

Edemissen

Ilsede

Lengede

Peine

Vechelde

Wendeburg

Regionales Entwicklungskonzept Peiner Land

**Gemeinsam für das Peiner Land -
 *kreativ, engagiert und gut vernetzt***



LEADER im

Peiner Land



Regionales Entwicklungskonzept Peiner Land

LEADER- und ILE-Bewerbung

LEADER im

Peiner Land



Herausgeber

Region Peiner Land

Gemeinden Edemissen, Ilsede (mit Lahstedt), Lengede,
Vechelde und Wendeburg sowie Stadt Peine

www.peiner-land.de

Ansprechpartner

Bürgermeister Ralf Werner

Geschäftsstelle Region Peiner Land

c/o Gemeinde Vechelde

Hildesheimer Straße 85

38159 Vechelde

Bearbeitung

KoRiS – Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung

Bödekerstraße 11, 30161 Hannover

info@koris-hannover.de, www.koris-hannover.de



Januar 2015



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
1. Zusammenfassung.....	5
2. Abgrenzung der Region.....	8
2.1 Lage und Gebietskulisse.....	8
2.2 Begründung der Abgrenzung.....	8
3. Ausgangslage.....	10
3.1 Bevölkerungs- und Raumstruktur	10
3.2 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	16
3.3 Umweltsituation	20
3.4 Tourismus und Kultur	24
3.5 Infrastruktur und Versorgung	28
3.6 Bildung und Soziales.....	30
3.7 Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte.....	32
4. Evaluierung.....	40
5. SWOT-Analyse	43
5.1 Ausgewählte Stärken und Schwächen, Chancen und Potenziale, Risiken und Herausforderungen	43
5.2 Spezifischer Handlungsbedarf und Ableitung der Handlungsfelder.....	50
6. Entwicklungsstrategie	53
6.1 Leitmotto und Leitbild 2030	54
6.2 Entwicklungsziele mit Indikatoren	55
6.3 Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und Leitprojekte	58
6.3.1 Gewichtung der Handlungsfelder.....	58
6.3.2 Ziele der Handlungsfelder	59
6.3.3 Leitprojekte	59
6.3.4 Indikatoren der Handlungsfeldziele.....	63
6.4 Berücksichtigung der LEADER- und ILE-Pflichtthemen.....	66
6.5 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit.....	66
6.6 Integrativer Charakter der Entwicklungsstrategie.....	67
6.7 Innovativer Charakter der Entwicklungsstrategie	68
6.8 Aussagen zur Kooperationsbereitschaft	70
6.9 Abstimmung mit übergeordneten Planungen	71
6.9.1 EUROPA 2020 und Partnerschaftsvereinbarung	71
6.9.2 Niedersächsisches und bremisches Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR).....	72
6.9.3 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischer Sozialfonds (ESF).....	73
6.9.4 Regionale Handlungsstrategie Braunschweig	73
6.9.5 Planungen, Konzepte oder Strategien in der Region	77



7. Aktionsplan	79
7.1 Prozesssteuerung	79
7.2 Projekte: Beratung und Entwicklung	81
7.3 Öffentlichkeitsarbeit und Selbstevaluierung	81
8. Einbindung der Bevölkerung	82
9. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	87
10. Struktur der LAG	89
10.1 Geschäftsordnung und Rechtsform	89
10.2 Arbeitsweise, Entscheidungsfindung und Transparenz	89
10.3 Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung	90
10.3.1 Aufgaben der LAG	90
10.3.2 Aufgaben der Geschäftsstelle	91
10.3.3 Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements	91
10.4 Ausstattung des Regionalmanagements	91
11. Förderbedingungen	92
11.1 Zuwendungsempfänger	92
11.2 Fördersatz und Zuwendungshöhe	92
11.3 Fördertatbestände	93
12. Projektauswahl	97
12.1 Antrags- und Projektauswahlverfahren	97
12.2 Projektauswahlkriterien	97
12.2.1 Mindestkriterien	98
12.2.2 Qualitätskriterien (Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte)	98
12.2.3 Bewertung von Kooperationsprojekten	99
13. Finanzplan	100
13.1 Gewichtung der Handlungsfelder	100
13.2 Verteilung der Fördermittel	101
13.3 Aussagen zur Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel	104
14. Begleitung und Bewertung	105
14.1 Zeitplan und Elemente der Evaluierung	105
14.2 Vorgehen und Methoden	107
Anhang	111
Anhang 1 Quellenverzeichnis	112
Anhang 2 Kooperationsvereinbarungen	115
Anhang 3 Öffentlichkeitsarbeit	118
Anhang 4 Geschäftsordnung der LAG Peiner Land	123
Anhang 5 Kofinanzierungszusagen	127
Anhang 6 Karte Abgrenzung der Region	134
Anhang 7 Evaluierungsbericht	135

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage im Raum.....	8
Abbildung 2:	Gebietskulisse der Region Peiner Land	9
Abbildung 3:	Relative Bevölkerungsentwicklung 2007-2013.....	11
Abbildung 4:	Generationenprognose: Veränderungen nach Altersgruppen 2011-2021 (Basisjahr 2011).....	12
Abbildung 5:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2031 (Basisjahr 2009)	12
Abbildung 6:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2021 auf Gemeindeebene (Basisjahr 2011).....	13
Abbildung 7:	Bodenfläche 2013 nach Art der tatsächlichen Nutzung	14
Abbildung 8:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 2013	17
Abbildung 9:	Pendlerbewegungen im Peiner Land auf Gemeindeebene im Jahr 2013	18
Abbildung 10:	Schutzgebiete im Peiner Land.....	21
Abbildung 11:	Entwicklung der Übernachtungszahlen 2009-2013.....	24
Abbildung 12:	Aussagen zum Beitrag von ILE zur ländlichen Entwicklung	40
Abbildung 13:	Zufriedenheit, Verbundenheit und Engagement im ILE-Prozess.....	41
Abbildung 14:	Aufbau der Entwicklungsstrategie Peiner Land.....	53
Abbildung 15:	Logo Peiner Land.....	54
Abbildung 16:	Aktionsplan Peiner Land.....	79
Abbildung 17:	Prozessauftakt und Jahresplanung 2015	80
Abbildung 18:	Screenshot der Website www.region-peiner-land.de	83
Abbildung 19:	Zeitplanung zur Erarbeitung des REK.....	83
Abbildung 20:	Gliederung der Geschäftsordnung LAG Peiner Land	89
Abbildung 21:	Der Weg von der Idee zum Projekt	97
Abbildung 22:	Verteilung der Fördermittel auf die laufenden Kosten und die Handlungsfelder.....	101
Abbildung 23:	Verteilung der Fördermittel auf den gesamten Zeitraum.....	101
Abbildung 24:	Evaluierungskonzept Peiner Land.....	106

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kennziffern der Kommunen: Bevölkerungszahlen, Fläche, Bevölkerungsdichte	10
Tabelle 2:	Wanderungssalden im Zeitraum von 2006-2011	11
Tabelle 3:	Naturschutzgebiete im Peiner Land	20
Tabelle 4:	Erzeugung regenerativer Energien in dezentralen Anlagen	23
Tabelle 5:	Übergeordnete Planungen (Übersicht).....	32
Tabelle 6:	Entwicklungsleitsätze der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig.....	33
Tabelle 7:	Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008 (Relevante Ziele)	34
Tabelle 8:	Handlungsfelder und -ansätze des Netzwerkes Allianz für die Region	35
Tabelle 9:	Klimaschutzkonzept Landkreis Peine: Leitmaßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern.....	37
Tabelle 10:	Entwicklungsfelder der Kulturentwicklungsplanung	38
Tabelle 11:	Übersicht landesweiter Trends für ländliche Räume in Niedersachsen	43
Tabelle 12:	SWOT Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur.....	44



Tabelle 13:	SWOT Wirtschaft und Arbeit	45
Tabelle 14:	SWOT Land- und Forstwirtschaft	46
Tabelle 15:	SWOT Umwelt, Klimaschutz und Erneuerbare Energien.....	47
Tabelle 16:	SWOT Tourismus und Kultur.....	48
Tabelle 17:	SWOT Infrastruktur und Versorgung	49
Tabelle 18:	SWOT Bildung und Soziales	49
Tabelle 19:	Zuordnung der SWOT-Themen zu den Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie	50
Tabelle 20:	Leitbild der Region Peiner Land	54
Tabelle 21:	Entwicklungsziele und Indikatoren nach Themen	56
Tabelle 22:	Entwicklungsziel übergreifende Indikatoren aus den Projektauswahlkriterien	57
Tabelle 23:	Prioritäten der Handlungsfelder	58
Tabelle 24:	Ziele der Handlungsfelder.....	59
Tabelle 25:	Leitprojekte mit Priorität nach Handlungsfeldern, Zielen und Fördertatbeständen	60
Tabelle 26:	Zielindikatoren der Handlungsfeldziele	63
Tabelle 27:	LEADER- und ILE-Pflichtthemen und deren Berücksichtigung im Regionalen Entwicklungskonzept der Region Peiner Land.....	66
Tabelle 28:	Integrativer Charakter der Strategie: Verbindungen zwischen den Handlungsfeldern.....	68
Tabelle 29:	Relevante operative Ziele der Regionalen Handlungsstrategie für LEADER im Peiner Land.....	74
Tabelle 30:	Veranstaltungsübersicht	84
Tabelle 31:	Kommunale Mitglieder der LAG Peiner Land.....	87
Tabelle 32:	Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG Peiner Land	88
Tabelle 33:	Beratende Mitglieder der LAG Peiner Land	89
Tabelle 34:	Fördersätze.....	92
Tabelle 35:	Handlungsfeld- und Handlungsfeldziel übergreifende Fördertatbestände.....	93
Tabelle 36:	Fördertatbestände im Handlungsfeld "Grundversorgung und Soziales"	93
Tabelle 37:	Fördertatbestände im Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"	94
Tabelle 38:	Fördertatbestände im Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"	94
Tabelle 39:	Fördertatbestände im Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"	95
Tabelle 40:	Fördertatbestände im Handlungsfeld "Dorfleben und Dorfentwicklung"	95
Tabelle 41:	Mindestkriterien.....	98
Tabelle 42:	Qualitätskriterien	98
Tabelle 43:	Berechnungsbeispiele für EU-Mittel, Öffentliche Kofinanzierung und Eigenanteil	100
Tabelle 44:	Verteilung der EU-Mittel und anderer Finanzierungsquellen auf die laufenden Kosten der LAG und die Handlungsfelder.....	102
Tabelle 45:	Verteilung der EU-Mittel auf laufende Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren.....	103
Tabelle 46:	Verteilung der Kofinanzierung auf laufende Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren.....	103
Tabelle 47:	Verteilung der erwarteten Investitionssumme auf laufende Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren.....	104
Tabelle 48:	Inhalte der Jahresberichte	108
Tabelle 49:	Übergreifende quantitative und qualitative Prozessindikatoren für die Selbstevaluierung	109

1. Zusammenfassung

Gebietsabgrenzung

Die Region Peiner Land besteht aus der Stadt Peine und den Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg. Die Gemeinde Lahstedt, die in der vergangenen Förderperiode Mitglied der Region Peiner Land war, ist zum 1. Januar 2015 in die Gemeinde Ilsede aufgegangen. Hierzu haben die beiden Gemeinden mit dem Land Niedersachsen einen Zukunftsvertrag geschlossen. Zur Region Peiner Land gehören damit sechs von sieben Kommunen aus dem Landkreis Peine. Die Gemeinde Hohenhameln gehört seit Beginn der Förderperiode 2007-2013 zur Region Börderegion. Hier bestehen bereits Kooperationsansätze.

An die erfolgreiche Zusammenarbeit als ILE-Region möchten die Kommunen in der Förderperiode 2014-2020 anknüpfen. Die aktuellen Diskussionen um die Fusionsüberlegungen des Landkreises Peine mit dem Landkreis Hildesheim und weiteren Nachbarn hat die Bürgermeister der Stadt Peine und der Gemeinden außerdem bestärkt, die gemeinsame Identität und gute Zusammenarbeit weiter zu führen und als LEADER-Region zu vertiefen.

Beschreibung der Region

Die Region Peiner Land weist in naturräumlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht folgende ausgewählte Gemeinsamkeiten auf:

- Naturräumliche Lage in den Börden (Westteil) und dem Weser-Aller-Flachland zwischen Harz und Heide, verbindende Elemente sind die Gewässerläufe der Aue/Erse und Fuhse.
- Stahl- und Bergbau-Tradition: Erzabbau (Wunder von Lengede), Verhüttung, Stahlproduktion und Stahlfolgeindustrie sowie Ölförderung.
- Hoher Anteil der Landwirtschaft, insbesondere durch Ackerbau geprägte Kulturlandschaft.
- Zahlreiche Baudenkmale und historische Gebäude mit ersten Projekten zur touristischen Inwertsetzung und Vernetzung (Mühlen, Rittergüter und historische Hofanlagen und Fachwerkhäuser).
- Alternde Bevölkerung durch den demografischen Wandel und erste gemeinsame Aktivitäten zur Bewältigung des bevorstehenden Anpassungsprozesses.
- Breit gefächertes Freizeitangebot für Naherholung und Kulturerleben.
- Besondere Kunst- und Kulturangebote mit dem Wunsch nach einer stärkeren Vernetzung und gemeinsamen Vermarktung.

Ausgangslage

Das Peiner Land ist vom demografischen Wandel betroffen. In fast allen Kommunen sinken die Bevölkerungszahlen. Auch bei den Wanderungssalden und der Altersstruktur macht sich dies bemerkbar. Zwischen 2005 und 2011 sind aus der Region fast 1.400 Menschen zwischen 15 und 25 Jahren abgewandert. Die Generationsprognose von 2011 bis 2021 schreibt diesen Trend fort. Im Vergleich zum Durchschnitt Niedersachsens verliert das Peiner Land überdurchschnittlich viele Menschen im Alter zwischen 5 und 45 Jahren.

Landwirtschaftlichen Betrieben bietet die Region gute Wirtschaftsbedingungen mit guten Flurstrukturen sowie einer hoher Ertragsfähigkeit der Böden vor allem im Süden. Charakteristisch für das stark vom Ackerbau geprägte Peiner Land ist der geringe Waldflächenanteil. Im Vergleich zu Niedersachsen ist der Waldanteil an der Bodennutzung mit gut 10 % nur halb so hoch.

Bei der Flächeninanspruchnahme zeigt sich in den Kommunen ein differenziertes Bild. Die Kommunen in direkter Nachbarschaft zu Braunschweig und Salzgitter profitieren von den Oberzentren. Unabhängig von der unterschiedlichen Nachfrage nach leer stehenden Gebäuden und Bauplätzen sind alle Kommunen bemüht, ihre Ortskerne und insbesondere die Grundzentren zu stärken. Einige Kommunen haben bereits eigene Förderprogramme ins Leben gerufen, um leer stehende Gebäude möglichst zeitnah wieder in Nutzung zu bringen.

Die Haushaltslagen der deutlichen Mehrheit der Kommunen schränken die Möglichkeiten, eine eigenständige Entwicklung des ländlichen Raums voranzutreiben, stark ein. Dies ist auch ein Grund für die Bewerbung des Peiner Land sowohl für LEADER als auch für ILE. Die Kommunen wollen in jedem Fall gemeinsam die Entwicklung der Region vorantreiben. LEADER bietet hierzu die besten Möglichkeiten.

Das Peiner Land hat eine attraktive Landschaft und wertvolle Landschaftsbestandteile, unter anderem geprägt durch die Fuhse und zahlreiche Kiesseen, und damit verbunden über zahlreiche Naherholungsangebote. Im Klimaschutz und zum Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung gibt es bereits zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, auf die das Peiner Land aufbauen kann. Auch im Kulturbereich bietet das Peiner Land gute Voraussetzungen, die eigene Entwicklung zielgerichtet voranzutreiben. Zahlreiche ehrenamtliche Kulturträger und Engagierte haben 2012-2013 in einem offenen Beteiligungsprozess gemeinsam mit den Kommunen eine Kulturentwicklungsplanung erarbeitet.

Die Nähe zu den Oberzentren Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter, Hildesheim und Hannover wirkt sich differenziert auf das Peiner Land aus. Positiv sind zum Beispiel die Nähe zu Bildungseinrichtungen wie Fachhochschulen und Universitäten, großen Arbeitgebern und landes- und bundesweit bedeutenden Kultur- und Freizeitangeboten. Negativ wirken sich beispielsweise die hohen Auspendler-Anteile in allen Kommunen aus. Auch müssen sich Freizeit- und Kulturangebote sowie Einzelhandel gegen die starke Konkurrenz in den Oberzentren behaupten. Insbesondere abseits der Grundzentren gibt es kaum Nahversorgungsinfrastruktur. Mit zunehmendem Alter der Bevölkerung und abnehmender individueller Mobilität steigt der Bedarf an mobilen Angeboten, besserer allgemeiner Mobilität und anderen Alternativen, das Leben auf dem Land attraktiver zu gestalten. Gute Anknüpfungspunkte für die LEADER-Zusammenarbeit bieten übergeordnete Planungen, die sich unter anderem mit den Themen Gesundheit, Demografie, Klimaschutz, regionale Wirtschaftsentwicklung, Flächenverbrauch und Daseinsvorsorge auseinandersetzen.

SWOT-Analyse

Grundsätzlich gelten landesweite Trends wie zum Beispiel der demografische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Daseinsvorsorge, der Mangel an Fachkräften oder der Klimawandel auch für das Peiner Land. Daraus lassen sich die regionsspezifischen Stärken, Schwächen, Chancen und Potenziale sowie Risiken und Herausforderungen für das Peiner Land ableiten. Diese bieten zahlreiche Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und zeigen den spezifischen Handlungsbedarf auf. Die SWOT-Analyse behandelt damit einerseits die LEADER- und ILE-Pflichtthemen und berücksichtigt andererseits die von der Region gesetzten Schwerpunkte. Sie knüpft so an die bisherige ILE-Zusammenarbeit an und greift die dort vertieften Themen und Projekte wie zum Beispiel den demografischen Wandel, Klimaschutz und Kulturentwicklung auf.

Handlungsbedarf besteht zum Beispiel bei

- Sicherung der Grund- und Nahversorgung: Dienstleistungs-, Bildungs- und Freizeitangebote sichern und ausbauen, ÖPNV stärken, der Bevölkerung sowie der Wirtschaft eine leistungsfähige Breitbandversorgung zur Verfügung stellen.
- Attraktive touristische und kulturelle Angebote: Erhaltung und Instandsetzung historischer Bausubstanz und archäologischer Fundstätten fördern, Infrastruktur für die Naherholung verbessern, neue innovative Aktiv-Angebote schaffen sowie bestehende und neue Tourismus-Angebote barrierefrei ausbauen.
- Unterstützung regionaler Wertschöpfung: Regionale Produkte intensiver vermarkten, Breitbandversorgung ausbauen, Fachkräfte sichern, für Energieeffizienz sensibilisieren.
- Schutz und Entwicklung von Energie- und Naturressourcen: Bevölkerung und Wirtschaft für den Natur- und Klimaschutz sensibilisieren, Vernetzung von Biotopen, Renaturierungen und Pflegekonzepte umsetzen sowie Angebote zur Umweltbildung schaffen.
- Erhalt attraktiver Wohnorte: Ortsbilder gestalten, Um- und Nachnutzungskonzepte erstellen, ortsbildprägende Gebäude sanieren und das Ortsbild beeinträchtigende Gebäude abreißen, Barrierefreiheit herstellen, alternative Wohnformen und generationsübergreifende Angebote etablieren.

Strategie und Handlungsfelder

Aus Ausgangslage, Evaluierung und SWOT hat die Lokale Aktionsgruppe (LAG) die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie abgeleitet und die Handlungsfeldziele erarbeitet. Die Handlungsfelder sind in der Reihenfolge der Gewichtung

- 1) Grundversorgung und Soziales
- 2) Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben
- 3) Regionale Wirtschaft
- 4) Natur- und Klimaschutz
- 5) Dorfleben und Dorfentwicklung

Das Leitmotto **"Gemeinsam für das Peiner Land – kreativ, engagiert und gut vernetzt"** steht dem Leitbild der Entwicklungsstrategie voran. Damit verdeutlicht die LAG ihre Herangehensweise, wie sie die zukünftige Entwicklung im Peiner Land voranbringen will. Es geht darum, innovative und kreative Wege zu beschreiten, gemeinsames Engagement zielgerichtet einzusetzen und durch eine umfassende Vernetzung Synergieeffekte zu erzielen und Innovationen anzustoßen. Um dies zu konkretisieren, hat die LAG je Handlungsfeld zwei bis drei Handlungsfeldziele formuliert. Übergeordnete Entwicklungsziele geben die langfristig angestrebte Entwicklungsrichtung vor und untermauern die Zukunftsvorstellungen des Leitbildes der Region.

Ausgewählte Leitprojekte stehen exemplarisch für die thematische Bandbreite und den integrativen Charakter der Entwicklungsstrategie und zeigen kurz-, mittel- und langfristige Ansatzmöglichkeiten für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) auf. Exemplarisch sind die Leitprojekte mit sehr hoher Priorität zu nennen: "Naherholungskonzept Peiner Land" und "Breitbandstrategie". Es handelt sich um thematische Konzepte für die gesamte Region, die weitere Projekte initiieren sollen. Sie lassen ein hohes Engagement vieler regionaler Akteure erwarten und tragen zu ihrer Vernetzung bei. Sie können kurzfristig umgesetzt werden und spiegeln außerdem das Leitmotto wider, da in ihrem Fokus innovative Wege zur Zusammenarbeit und Beteiligung stehen.

Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele sind mit leicht messbaren Indikatoren hinterlegt, um den Erfolg bei der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts messen und den regionalen Entwicklungsprozess steuern zu können. Einen weiteren Fokus legt die LAG Peiner Land mit ihrer Entwicklungsstrategie auf Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit, was sich unter anderem in Handlungsfeldzielen, Fördertatbeständen, Projektauswahlkriterien und in der angestrebten Teilhabe Aller in Gremien und Veranstaltungen widerspiegelt.

Erfahrungen und Ergebnisse bisheriger Förderung

In der vergangenen Förderperiode hat die ILE-Region Peiner Land über fünfzig Projekte erfolgreich umgesetzt. Zahlreiche Projekte konnten die Kommunen in Eigenregie zusammen mit ihren aktiven Dorfgemeinschaften realisieren. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit in der Lenkungsgruppe unter Begleitung eines Regionalmanagements lag auf gemeinsamen regionsweiten Projekten sowie dem interkommunalen Erfahrungsaustausch zu regionsweiten Themen. Aufbauend auf der bisherigen regionalen Zusammenarbeit sollen hierbei die bisherigen Ansätze und Projekte der Arbeitsgruppen weiterentwickelt und ausgeweitet werden.

Als LEADER-Region möchte die Region Peiner Land ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen und ihre Entwicklung zielgerichtet vorantreiben. Gemeinsam können Wirtschafts- und Sozialpartner und Kommunen in der LAG auf Grundlage des REK mit der Entwicklungsstrategie und den Förderbedingungen eigene Schwerpunkte für die Region Peiner Land setzen. Wie in der vergangenen Förderperiode will die Region auf ein Regionalmanagement zur Unterstützung bei der REK-Umsetzung setzen.

2. Abgrenzung der Region

2.1 Lage und Gebietskulisse

Die Region Peiner Land mit seinen 121.080 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: 01.01.2014¹, LSN 2014a) liegt im Osten Niedersachsens zwischen der Region Hannover im Westen und Braunschweig im Osten (siehe Abbildung 1). Das Zentrum der Landeshauptstadt Hannover ist von der Kernstadt Peine ca. 40 km mit dem Auto entfernt und über die Bundesautobahn 2 (BAB 2) erreichbar, bis zur Stadt Braunschweig beträgt die Entfernung ca. 25 km. Im Südwesten grenzt die Region Peiner Land an den Landkreis Hildesheim, die Stadt Hildesheim ist ca. 30 km entfernt. Unmittelbar im Südosten angrenzend liegt die Stadt Salzgitter, die ca. 25 km von der Stadt Peine entfernt ist. Im Norden der Region schließen sich die Landkreise Gifhorn und Celle an. Die Kreisstadt Celle ist knapp 40 km von Peine entfernt.



Kartengrundlage: Google maps

Abbildung 1: Lage im Raum

Zur Region Peiner Land gehören die folgenden Kommunen:

- die Stadt Peine
- die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg.

Einzigste Veränderung der Gebietskulisse zur vergangenen Förderperiode ist, dass nun die Kernstadt Peine zur Region Peiner Land gehört, um regionalbedeutsame Projekte und Vorhaben ganzheitlich und nachhaltig für die Region zusammen mit der Kreisstadt realisieren zu können. Außerdem ist die Gemeinde Lahstedt zum 01.01.2015 in der neuen Gemeinde Ilsede aufgegangen.

Die Region Peiner Land ist mit Ausnahme der Gemeinde Hohenhameln deckungsgleich mit dem Landkreis Peine. Es gibt keine Überschneidungen mit anderen LEADER- oder ILE-Regionen. Die Gemeinde Hohenhameln gehörte schon in der vergangenen Förderperiode zur ILE-Region Börderegion, die sich stärker in Richtung Hildesheim und Hannover orientiert.

2.2 Begründung der Abgrenzung

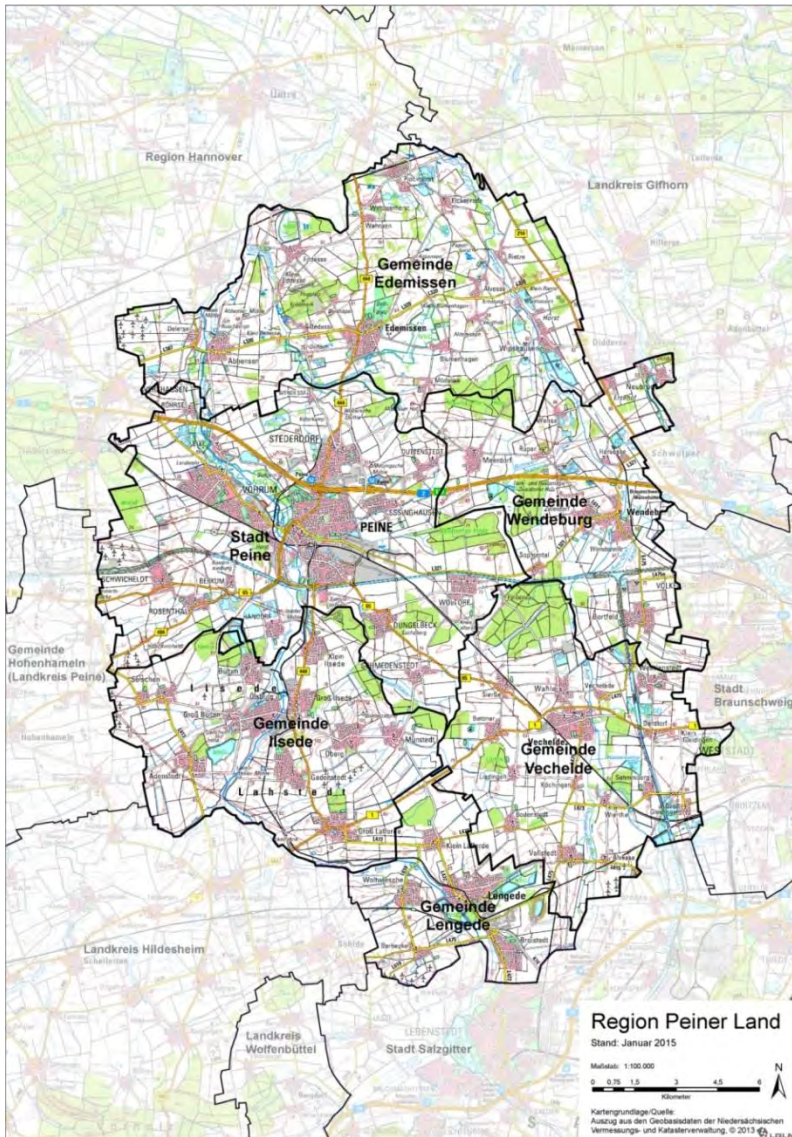
Der Landkreis Peine ist im Zuge der kommunalen Gebietsreform in den 1970er Jahren, bei der die Gemeinden Wendeburg und Vechelde aus dem aufgelösten Landkreis Braunschweig dem Landkreis Peine zugeordnet wurden, entstanden. Neben der Zusammengehörigkeit im Landkreis Peine sind die Kommunen der Region Peiner Land durch weitere regionale Gemeinsamkeiten und Traditionen verbunden. Die herausragenden Gemeinsamkeiten in naturräumlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht sind:

- Naturräumliche Lage in den Börden (Westteil) und dem Weser-Aller-Flachland zwischen Harz und Heide, verbindende Elemente sind von Süden nach Norden fließend die Gewässerläufe der Aue, die in der Gemeinde Wendeburg zur Erse wird, und der Fuhse.
- Industrielle Prägung mit Stahl- und Bergbau-Tradition: Erzabbau (Wunder von Lengede), Verhüttung, Stahlproduktion und Stahlfolgeindustrie sowie Ölförderung. Sowohl im Bereich der Schwerindustrie als auch in anderen Wirtschaftszweigen ist das Peiner Land einem anhaltenden Strukturwandel unterworfen.

¹ Der Bevölkerungsstand vom 01.01.2014 entspricht der statistischen Erhebung vom 31.12.2013. Daten für das Jahr 2014 liegen noch nicht vor.

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT PEINER LAND

- Stark durch die Landwirtschaft, insbesondere Ackerbau, geprägte Kulturlandschaft (Waldarmut, Anbau vor allem von Getreide und Zuckerrüben).
- Zahlreiche Baudenkmale und historische Gebäude mit ersten Projekten zur touristischen Inwertsetzung und Vernetzung (Mühlen, Rittergüter und historische Hofanlagen und Fachwerkhäuser).
- Die aktuellen Diskussionen um die Fusionsüberlegungen des Landkreises Peine mit dem Landkreis Hildesheim und weiteren Nachbarn hat die Bürgermeister der Stadt Peine und der Gemeinden bestärkt, die gemeinsame Identität und gute Zusammenarbeit untereinander in einer LEADER-Region weiter zu führen.
- Alternde Bevölkerung durch den demografischen Wandel und erste gemeinsame Aktivitäten zur Bewältigung des bevorstehenden Anpassungsprozesses.
- Breit gefächertes Freizeitangebot für Naherholung und Kulturerleben.
- Besondere Kunst- und Kulturangebote mit dem Wunsch nach einer stärkeren Vernetzung und gemeinsamen Vermarktung im Peiner Land, um gemeinsam dem Wettbewerbsdruck der umliegenden Großstädte wie beispielsweise Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Hildesheim begegnen zu können.
- Gemeinsame Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutz zusammen mit den Energieversorgern.



Die Karte im Originalmaßstab 1:100.000 befindet sich am Ende innen an der Rückseite des Berichts (siehe Anhang 6)

Abbildung 2: Gebietskulisse der Region Peiner Land

3. Ausgangslage

Die Gemeinde Lahstedt ist zum 01.01.2015 durch Fusion in der neuen Gemeinde Ilsede aufgegangen. Wegen der Datenverfügbarkeit erfolgt die Darstellung der statistischen Daten für die beiden ehemaligen Nachbarn getrennt voneinander.

3.1 Bevölkerungs- und Raumstruktur

Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

In der Region Peiner Land leben aktuell gut 121.000 Menschen auf einer Gesamtfläche von 465 km². Die Bevölkerungsdichte beträgt 260 Menschen pro km². Die Region ist damit vergleichsweise dicht besiedelt (niedersächsischer Durchschnittswert: 164 Einwohner pro km²). Auf die Stadt Peine entfallen über 48.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Bevölkerungszahlen der sechs Gemeinden des Peiner Landes ohne die Stadt Peine liegen zwischen 9.985 und 16.264 (siehe Tabelle 1). Die neue Gemeinde Ilsede wird durch die Fusion mit Lahstedt zur größten Gemeinde in der Region mit 21.394 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Tabelle 1: Kennziffern der Kommunen: Bevölkerungszahlen, Fläche, Bevölkerungsdichte

Gebietskörperschaft (i.d.R. Gemeinden)	Bevölkerungszahlen (Stand: 01.01.2014) ²	Fläche (km ²)	Bevölkerungsdichte (EW/km ²)
Edemissen	12.281	104	119
Wendeburg	10.114	60	169
Vechelde	16.264	76	214
Lengede	12.650	34	370
Lahstedt	9.985	44	229
Ilsede	11.409	28	401
Stadt Peine	48.377	120	404
Region Peiner Land	121.080	465	260
Niedersachsen	7.790.559	47.614	164

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014

Die relative Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Peine war vom Jahr 2007 bis zum Jahr 2013 mit einer Abnahme von 2,6 % leicht negativer als der Landesdurchschnitt. Den deutlichsten Rückgang gab es in Ilsede und Lahstedt, während Vechelde und Wendeburg sogar Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnten (siehe Abbildung 3).

² Der Bevölkerungsstand vom 01.01.2014 entspricht der statistischen Erhebung vom 31.12.2013.

Veränderung in %

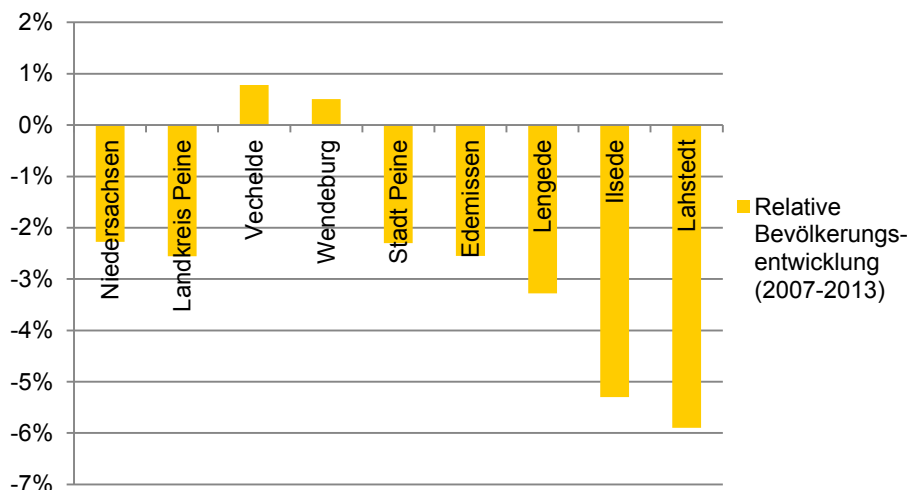


Abbildung 3: Relative Bevölkerungsentwicklung 2007-2013³

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014a

Die Bevölkerungsverluste hängen neben einer negativen Bevölkerungsentwicklung in allen Gemeinden des Landkreises oftmals zusätzlich mit Wanderungsverlusten zusammen. Nur in Vechelde ist der Zuzug deutlich größer als der Wegzug (+98), in Ilsede ist der Saldo ausgeglichen (+8). Auffallend ist in allen Gemeinden das stark negative Wanderungssaldo bei den 15-25-Jährigen (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Wanderungssalden im Zeitraum von 2006-2011

Wanderungssaldo	Peiner Land	Edemissen	Ilsede	Lahstedt	Lengede	Stadt Peine	Vechelde	Wendeburg
unter 5 Jahren	273	61	27	20	44	-18	90	49
5 bis 15 Jahre	69	-3	73	34	6	-37	-4	-
15-25 Jahre	-1.492	-246	-112	-233	-207	-184	-327	-183
25-45 Jahre	628	72	-5	48	99	-26	311	129
45-65 Jahre	-138	-49	1	-36	-44	37	-	-47
65 Jahre und älter	216	119	24	13	-44	93	28	-17
Insgesamt	-444	-46	8	-154	-146	-135	98	-69

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014b

Die Altersstruktur im Landkreis Peine ähnelt der in Niedersachsen (Stand: 31.12.2012). Der Anteil der über 65-Jährigen liegt jeweils bei 21 %. Die Bevölkerung im Landkreis Peine ist mit einem um 0,7 % höheren Anteil der 0 bis 15-Jährigen ein wenig jünger als in Niedersachsen. Auf Ortsteilebene gibt es kleinere Schwankungen in der Altersstruktur. So liegt der Anteil der über 65-Jährigen in Lengede und in Wendeburg nur bei 17,8 % beziehungsweise bei 18,5 %, in den anderen Ortsteilen liegt er jeweils bei über 20 %.

Laut Generationenprognose des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) wird der Anteil der älteren Einwohner im Landkreis Peine zukünftig weiter ansteigen. Insbesondere für die Altersklasse der über 65-Jährigen wird zwischen 2011 und 2021 ein Zuwachs von knapp 15 % prognostiziert. Der

³ Hinweis: In den Zahlen von 2013 sind die Ergebnisse des Zensus 2011 eingeflossen. Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung dürfte in der Regel etwas positiver verlaufen sein.

Anteil der jüngeren Altersklassen wird dagegen sinken. Der relative Vergleich mit Niedersachsen zeigt, dass im Landkreis Peine der Rückgang der Bevölkerung in den Altersklassen 5-15, 15-25 und 25-45 deutlich stärker ist (siehe Abbildung 4).

Veränderung in in %

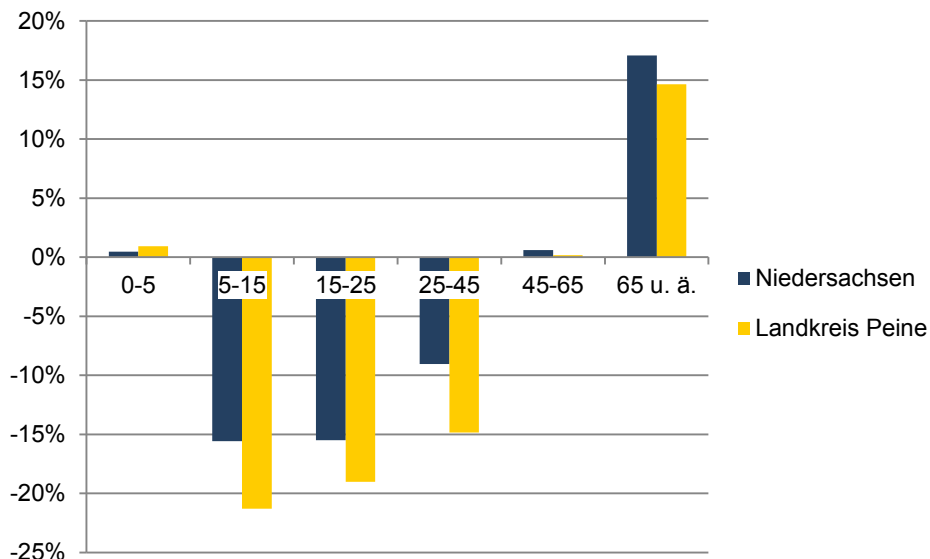


Abbildung 4: Generationenprognose: Veränderungen nach Altersgruppen 2011-2021 (Basisjahr 2011)

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014c

Die frühere⁴, vom Jahr 2004 ausgehende Bevölkerungsprognose, die eine Zunahme der Bevölkerung im Peiner Land bis 2021 prognostizierte, ist veraltet. Laut aktueller Prognose des Landesamts für Statistik in Niedersachsen ist mit stark rückläufigen Einwohnerzahlen in Folge des demografischen Wandels zu rechnen. Dieser Rückgang um ca. 17.000 Personen im Zeitraum von 2008 bis 2031 ist relativ gesehen stärker als der in Gesamtniedersachsen (siehe Abbildung 5). Auf aktuellere Prognosen wird hier verzichtet, da dort nur unwesentliche Unterschiede zu dieser Vorausberechnung erkennbar sind.

Index (2008 = 100)

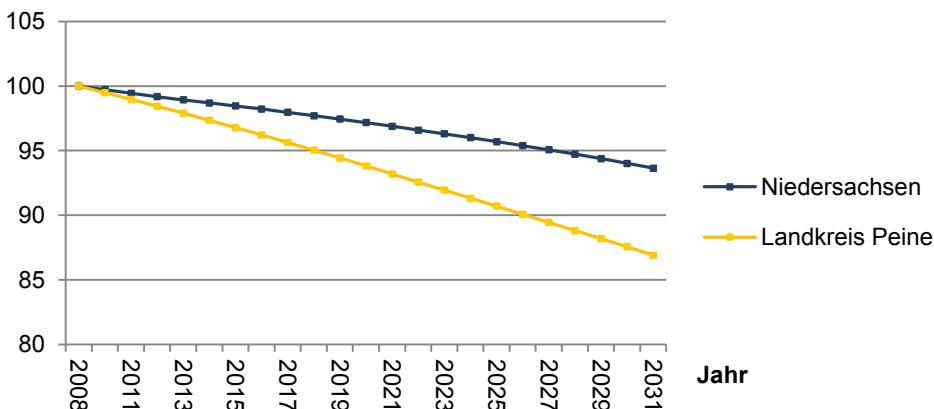


Abbildung 5: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2031 (Basisjahr 2009)

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014d

⁴ siehe Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Region Peiner Land von 2008

Auf Gemeindeebene ist die prognostizierte Bevölkerungsveränderung zwischen 2011 und 2021 nach dem niedersächsischen Landesamt für Statistik vor allem in Ilsede (-6,9 %) und Lahstedt (-6,4 %) stark negativ, während Wendeburg und Vechelde sich ähnlich der landesweiten Bevölkerungsverluste entwickeln dürften (siehe Abbildung 6).

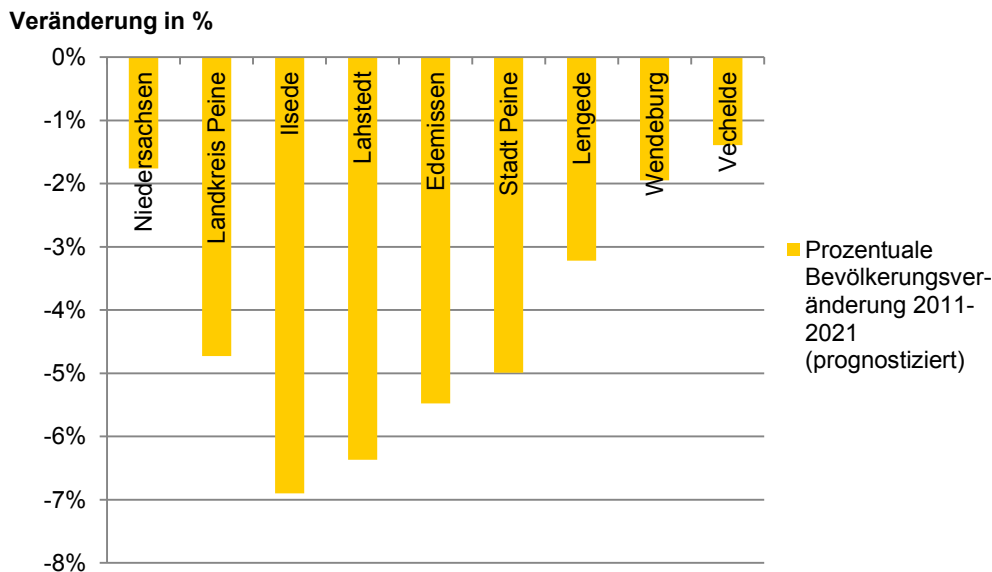


Abbildung 6: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2021 auf Gemeindeebene (Basisjahr 2011)

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014e

Die NBank-Wohnungsmarktprognose der CIMA 2012, die der Masterplan Demografischer Wandel des Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) heranzieht (Entwurf vom 11.09.2014), prognostiziert von 2011 bis 2030 einen Rückgang der Bevölkerung von knapp 4 bis 15 % für die Region Peiner Land (Vechelde -3,6 %, Stadt Peine -11,0 % und Ilsede -14,6 %). Die beiden Prognosen sind jedoch nur eingeschränkt miteinander vergleichbar, da sie verschiedene methodische Ansätze verfolgen.

Raum- und Siedlungsstruktur

Die Stadt Peine fungiert als Mittelzentrum und befindet sich zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem Oberzentrum Braunschweig. In einem 40 km-Umkreis liegen die gut erreichbaren Städte Hannover, Braunschweig, Wolfsburg und Hildesheim. Funktionen als Grundzentren nehmen Edemissen, Gadenstedt, Groß Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg wahr.

Die lange Zeit prägende Eisen- und Stahlindustrie mit ihren Folgebetrieben und die langjährige Abbautätigkeit für die Gewinnung der Eisenerze haben charakteristische Strukturen im Peiner Land hinterlassen, die heute als Industriekultur eine besondere Bedeutung haben. Die typischen Bergarbeitersiedlungen zeugen davon. Die jüngere Gewerbe- und Dienstleistungsstruktur ist in zahlreichen Fällen auf die Automobil- und Logistikbranche ausgerichtet. Die Gewerbestandorte expandieren daher insbesondere an den übergeordneten Verkehrswegen. Die Verkehrsinfrastruktur ist ein bedeutender Faktor für die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Peiner Landes. Weitere Schwerpunkte und Entwicklungslinien bilden die technische Infrastruktur insbesondere der Energieproduktion und -versorgung.

Außerdem kennzeichnet das Peiner Land dörfliche von der Landwirtschaft geprägte Siedlungsstrukturen mit charakteristischen Hofanlagen, historischen Mühlen und Rittergütern. Viele Ortschaften im Peiner Land verfügen in Teilbereichen über eine ausgeprägte historische Bausubstanz und attraktive Ortsbilder mit gut erhaltenen Dorfkernen. Einige Gebäude sind als Baudenkmale ausgewiesen. In einigen Fällen stellt sich die Frage der weiteren Nutzung, um die Baudenkmale auch langfristig er-

halten zu können. Einige Baudenkmale wie der Wasserturm in Groß Lafferde oder auch der Kugelwasserturm in Ilsede sind trotz erster Ausbesserungsarbeiten immer noch stark sanierungsbedürftig. Auch viele Dorfkerne und zentrale Plätze weisen Sanierungsbedarf auf, um die bestehenden ländlichen Strukturen und die Attraktivität der Orte zu bewahren.



Kugelwasserturm in Ilsede



Wasserturm Groß Lafferde



Bismarckturm Lahstedt-Oberg

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in der Region Peiner Land mit 18 % überdurchschnittlich hoch (Niedersachsen 14 %). Charakteristisch für das stark von der Landwirtschaft geprägte Peiner Land ist der geringe Waldflächenanteil. Er liegt in allen sieben Kommunen zwischen 5,8 % und 14,3 %. Die Gemeinden Vechede, Edemissen und Wendeburg haben die verhältnismäßig höchsten Waldflächenanteile (13 % bis ca. 14%), in der Gemeinde Lengede ist mit 5,8 % der geringste Waldflächenanteil zu verzeichnen. Der gesamte Landkreis Peine weist einen Waldflächenanteil von 10,3 % auf. Zum Vergleich: Das Land Niedersachsen hatte laut Landesamt für Statistik Niedersachsen im Jahr 2012 einen Waldanteil von 21,9 % (siehe Abbildung 7).

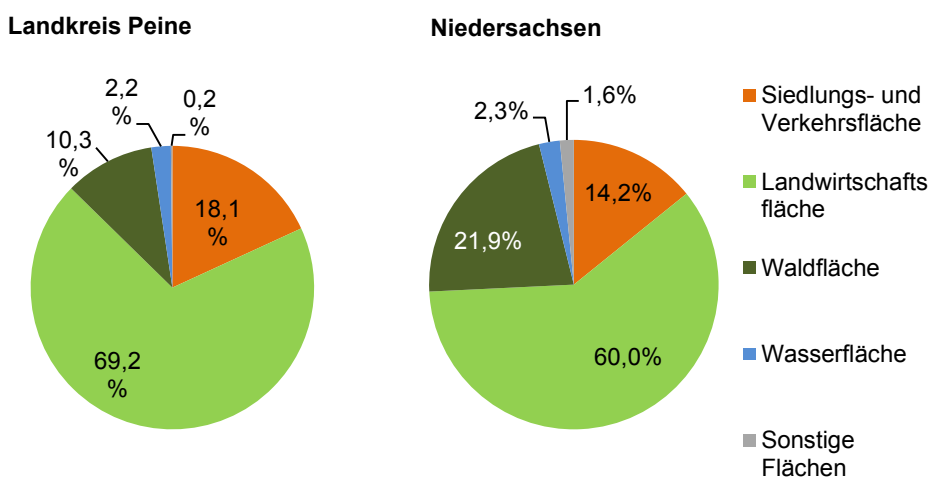


Abbildung 7: Bodenfläche 2013 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014f

Reduzierte Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung

Die Gemeinden Vechede, Wendeburg und Lengede verzeichnen aufgrund ihrer guten Verkehrsanbindung an die Oberzentren Braunschweig und Salzgitter und damit verbunden die Nähe zur Kon-

zentration von Arbeitsstätten immer noch eine starke Baulandnachfrage. Trotz der Ausweisung von Baugebieten erfolgen gleichzeitig intensive Bemühungen für eine verstärkte Innenentwicklung und Stärkung der Ortszentren. Das Grundzentrum Vechelde konnte beispielsweise gezielt durch den Bau des Dienstleistungszentrums 'Dornberg Carree' aufgewertet werden. Das 2014 eröffnete Gesundheitszentrum bietet eine Generationen-Begegnungsstätte und einen Senioren-Treff sowie Gastronomie und Hotel. Die Gemeinde Lengede hat ein nachhaltiges Passivhaus-Baugebiet in Broistedt ausgewiesen und fördert Bauwillige über einen Passivhaus-Zuschuss.

In einzelnen Gemeinden sind bereits Gebäudeleerstände sowohl von einfachen Wohn- wie auch von denkmalgeschützten Gebäuden zu verzeichnen. Die Gemeinde Edemissen betreibt das Programm 'Jung kauft Alt', um insbesondere dem Gebäudeleerstand der Wohngebäude, die älter als Baujahr 1970 sind, zu begegnen. Im ILE-Prozess erfolgte in der Arbeitsgruppe 'Dorfentwicklung' ein intensiver interkommunaler Austausch über Instrumente zur Innenentwicklung. Allerdings ist eine Leerstandsproblematik in Vechelde, Lengede und Wendeburg im Wohnbereich wenig ausgeprägt. Dort gibt es bisher eine große Nachfrage nach Bestandsimmobilien.

In einigen Orten stehen immer wieder Ladenlokale leer, was zum Teil das Erscheinungsbild der Ortskerne beeinträchtigt. Für die Stadt Peine führt die Peine Marketing GmbH eine Datenbank für freie Ladenflächen und beteiligt sich an der Aktion 'Ab in die Mitte'. Auch die Gemeinde Lengede führt eine Datenbank für freie Gewerbeobjekte. In Ilsede werden Gewerbeflächen von der kommunalen Anlaufstelle Wirtschaftsförderung verwaltet. Diese hat bereits intensive Bemühungen ergriffen, die Leerstandsproblematik zu beheben. Die Stadt Peine hat das mehrjährig leerstehende City-Center (Hertie-Brache) angekauft, um es zu vermarkten (Modellprojekt ExWoSt). Inzwischen stehen auch Teile des Geländes der Härke Brauerei leer. Das Gelände liegt direkt im Stadtzentrum.

Für die Stadt Peine liegt das 'Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2025' vor. Darin geht es unter anderem um die Stärkung der Innenstadt und Ortskerne in den ländlichen Ortsteilen (siehe auch Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte in Kapitel 3.7). Auf dieser Grundlage strebt die Stadt Peine die Ausweisung weiterer Sanierungsgebiete insbesondere in der Innenstadt an. Bisher erfolgte die Aufnahme in das **Städtebauförderungsprogramm** für das Sanierungsgebiet 'Südstadt' im Jahre 2003 und für das Sanierungsgebiet 'Rosenhagen' im Jahre 2006.

Die Attraktivität vieler dörflicher Siedlungen im Peiner Land konnte in den letzten Jahrzehnten bereits durch umfangreiche Dorferneuerungen erhalten und gesteigert werden. Unter anderem haben die **Dorferneuerungen** zu Verbesserungen der dörflichen Infrastruktur und des baulichen Erscheinungsbildes beigetragen. Eine verstärkte Innenentwicklung und damit Reduzierung der Flächeninanspruchnahme erfolgte insbesondere durch die Aufwertung der Dorfkerns. Während des ILE-Prozesses fand eine kontinuierliche Abstimmung mit laufenden Dorferneuerungen, z.B. im Bereich der Gebäudeumnutzungen, statt. Die Kommunen wollen dies im LEADER-Prozess fortsetzen und laufende wie geplante Prozesse zur Dorfentwicklung weiterhin unterstützen.

Ein Großteil der Ortschaften aus dem Peiner Land war seit den 1980er Jahren bereits einmal im Dorferneuerungsprogramm. Nachfolgend sind aktuelle und geplante Dorferneuerungen dargestellt.

- Aus der ehemaligen Gemeinde Lahstedt ist die Ortschaft Oberg noch bis 2017 in der Dorferneuerung.
- Für die Zukunft ist geplant, in der neuen Gemeinde Ilsede einen Dorfverbund der Ortschaften Adenstedt, Gadenstedt und Groß Bülden zu bilden und einen Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm zu stellen.
- Die Dorferneuerung für den alten Ortskern der Ortschaft Lengede läuft noch bis 2016.
- Edemissen hat seit 2009 die Dörfer Eickenrode, Rietze, Wehnsen im Förderprogramm als Verbundplanung. Im Altdorf Edemissen läuft die Dorferneuerung voraussichtlich ebenfalls noch bis 2015. Seit 2013 bemüht sich die Gemeinde um die Aufnahme der Dorfregion "Heide & Moor" als Verbundplanung der Orte Wipshausen, Alvesse, Mödesse, Voigtholz-Ahlemissen.
- Der Peiner Ortsteil Berkum war von 2007 bis 2013 in der Dorferneuerung, Dungenbeck seit 2004.
- Für den Ortsteil Vöhrum liegt eine Untersuchung vor, ob für den Ort die Dorferneuerung oder Städtebauförderung ein geeignetes Instrument zur Dorfentwicklung ist. Auf dieser Grundlage hat



die Stadt aktuell eine Aufnahme der Dorfregion Peine-West ins Dorferneuerungsprogramm beantragt. Neben Vöhrum/Landwehr bilden die Peiner Ortsteile Rosenthal/Hofschwicheldt, Schwicheldt, Röhre, Eixe und Berkum die Dorfregion. Wichtige Zielsetzung ist u.a. eine gesteuerte Innenentwicklung und Nachverdichtung zur Stabilisierung der Ortschaften. Die Anschaffung eines Baulücken- und Leerstandskataster ist vorgesehen. Außerdem geht es um zentrale Fragen der Nahversorgung und die baulich räumliche Integration eines Vollversorgers für die Dorfregion sowie alternative Bedienungsangebote, z. B. Anruflinientaxi als Versuchsprojekt.

3.2 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Branchenstruktur und Standortfaktoren

Das Peiner Land liegt in einem bedeutenden Wirtschaftsraum. Renommierte Unternehmen im Umland, wie zum Beispiel Bosch, Volkswagen und Siemens, haben zur Bildung eines Clusters mit spezialisierten Zulieferern geführt, die sich in unmittelbarer Nähe zu den Abnehmern im Peiner Land befinden. Insgesamt 12 Gewerbegebiete und -parks im Landkreis Peine bieten auf teilweise historischen Standorten der Eisen- und Stahlindustrie Flächen für die Neuansiedlung von Unternehmen. Allerdings haben nur knapp 2 % der Unternehmen im Peiner Land mehr als 50 Beschäftigte, sodass nach wie vor ein breiter Mittelstand fehlt.

Das Peiner Land als einstiges Zentrum der norddeutschen Eisen- und Stahlindustrie spielt auch heute noch eine wichtige Rolle im Bereich des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes, wie zum Beispiel die Peiner Träger GmbH als Teil der Salzgitter AG. Nach erheblichen Veränderungen als Folge des Strukturwandels in der Montan- und Stahlindustrie Ende der 1980er-Jahre konnte dieser Wirtschaftszweig im globalen Markt positioniert werden, unterliegt dort aber aktuell einem hohen Druck internationaler Wirtschafts- und Finanzmärkte.

Durch gezielte Werbe- und Förderungsmaßnahmen konnten Landkreis, Stadt und Gemeinden im Peiner Land erfolgreich neue Branchen ansiedeln. Da auch die Unternehmen die Erweiterung ihrer Produktpalette vorantrieben, gelang es, die Produktionskapazität zu verdoppeln. Größte Branchen neben der Metallherzeugung und -bearbeitung sind die Kunststoffherzeugung, das Ernährungsgewerbe und der Maschinenbau sowie Daten- und Kommunikationselektronik. Auch die Logistikbranche ist inzwischen ein nennenswerter Faktor. Die Umstrukturierung der Wirtschaft im Peiner Land ist vor allem in den Bereichen neuer wachstumsfähiger Branchen und im Dienstleistungssektor noch nicht beendet. Die Sektoren Wirtschaft und Tourismus werden im Peiner Land von der Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH (wito gmbh) gefördert. Sie dient unter anderem als Anlaufstelle für die Kommunen und bietet verschiedene Dienstleistungen an.

Ein weiterer Standortvorteil ist die Lage des Peiner Landes in einer Region mit einer hohen Forschungsdichte: Neben Universitäten und Fachhochschulen (in Braunschweig, Salzgitter, Hannover, Hildesheim, Wolfenbüttel und Clausthal-Zellerfeld) befinden sich eine Reihe von Forschungseinrichtungen mit internationaler Bedeutung, wie etwa die Ressortforschungseinrichtungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und die Physikalisch Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig.

Laut Zukunftsatlas 2013, der für die zukünftige Entwicklung von Regionen die vier Indikatoren Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation sowie Wohlstand und Soziale Lage mit einbezieht, besitzt das Peiner Land ausgeglichene Zukunftschancen und -risiken.

Für die zukünftige Entwicklung sind hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein entscheidender Wettbewerbs- und Wachstumsfaktor. Der Anteil Hochqualifizierter ist im Peiner Land jedoch unterdurchschnittlich, während der Anteil Unqualifizierter überdurchschnittlich ausgeprägt ist. In der Steigerung der Attraktivität für Fachkräfte liegt ein wichtiger Handlungsansatz für das Peiner Land (wito gmbh 2012). Gleichzeitig werden aber auch vermehrt Nachwuchskräfte im Handwerk gesucht. In diesen Bereichen ist die Ausbildungssituation in den letzten Jahren deutlich rückläufig (PAZ 2014a).

Arbeitsmarkt

Im Dezember waren im Landkreis Peine 2013 29.231 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Der Frauenanteil an allen Beschäftigten liegt bei etwa 47 %. Fast zwei Drittel der Beschäftigten sind im tertiären Sektor tätig, wobei sonstige Dienstleistungen getrennt von Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe dargestellt sind (siehe Abbildung 8). Der Anteil der Beschäftigten bei den sonstigen Dienstleistungen liegt im Landkreis Peine mit 39,5 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt Niedersachsens mit 44,7 %. Dagegen liegt der Anteil im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit 24,6 % etwas darüber. Als ehemaliges Zentrum der norddeutschen Eisen- und Stahlindustrie weist der Landkreis Peine mit 35,1 % auch heute noch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe auf. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft im Landkreis Peine liegt mit 0,8 % unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 1,3 %. Die einzelnen Gemeinden differieren zum Teil deutlich in ihrer wirtschaftlichen Struktur. Als Beispiel seien die Gemeinde Ilsede mit 12,6 % im produzierenden Gewerbe gegenüber 57,2 % in der Gemeinde Lengede genannt.

Prozentualer Anteil

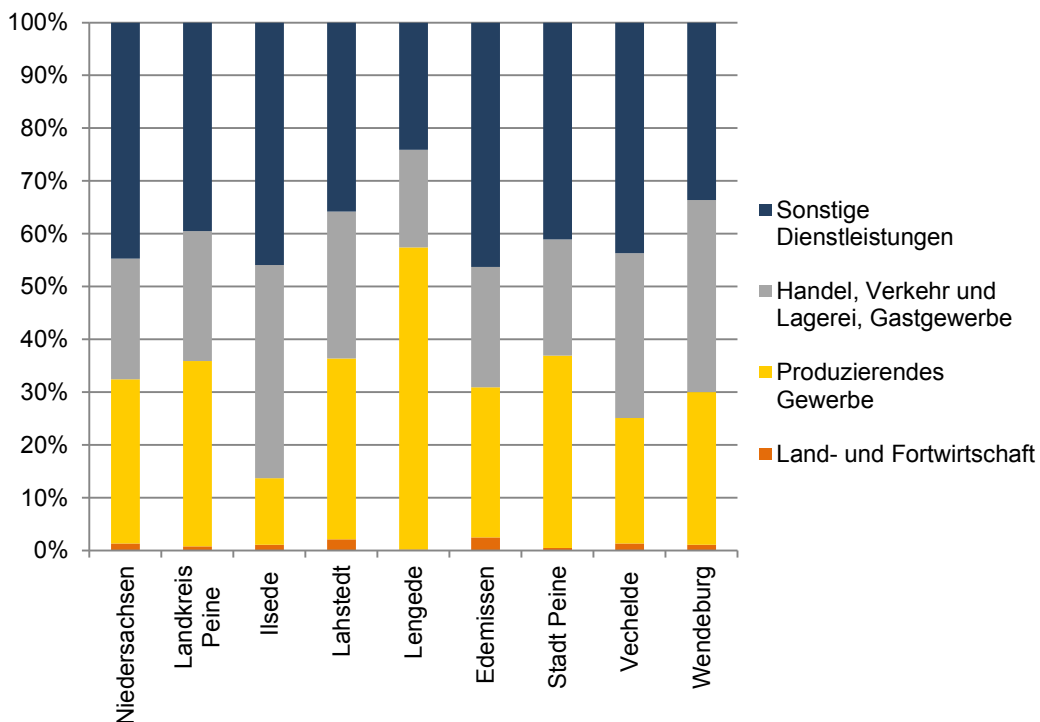


Abbildung 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 2013

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014g, Lengede 2010 und Lahstedt 2011

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Peine lag im November 2014 laut Agentur für Arbeit bei 5,4 % und somit unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 6,4 % und dem Bundesdurchschnitt von 6,1 %. Da ein Großteil der Erwerbstätigen im Peiner Land in einem der umliegenden Zentren arbeitet, weisen fast alle Gemeinden einen deutlichen Auspendler-Überschuss auf. Nur die Stadt Peine hat als Mittelzentrum mit vielen Arbeitsplätzen einen Einpendler-Überschuss (siehe Abbildung 9). Im Jahr 2013 lag das Pendlersaldo der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den Landkreis Peine bei -18.602 Personen.

Veränderung der Pendleranzahl (absolut)

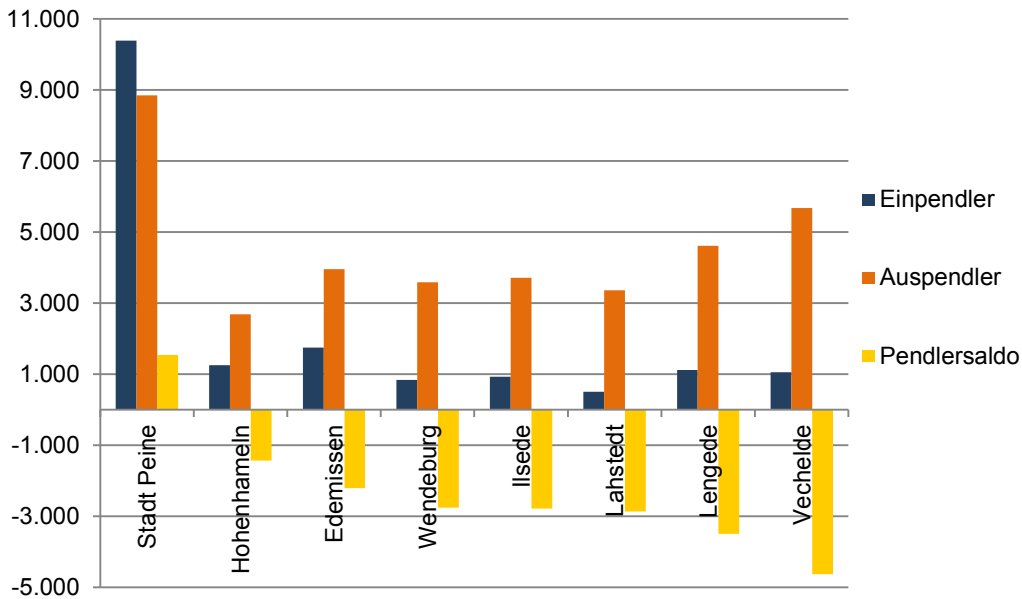


Abbildung 9: Pendlerbewegungen im Peiner Land auf Gemeindeebene im Jahr 2013

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit 2014a

Kommunale Finanzen

Im Landkreis Peine liegen die durchschnittlichen Steuerhebesätze unter dem Landeswert und den Hebesätzen der Region Braunschweig, was einen Standortvorteil darstellt. Die Verschuldung im Kernhaushalt unterscheidet sich im Jahr 2013 zwischen den Kommunen stark. Während Ilsede und Lahstedt jeweils mehr als 1.300 Euro Schulden und Verbindlichkeiten pro Einwohner haben, liegen die Werte beispielsweise in Edemissen und der Stadt Peine unter 50 Euro pro Einwohner. Die Fusion der beiden stark verschuldeten Gemeinden Ilsede und Lahstedt zum 1. Januar 2015 im Rahmen eines Zukunftsvertrags mit dem Land Niedersachsen ist eine Chance, zusammen Einsparungen zur Haushaltskonsolidierung erzielen zu können.

Landwirtschaft

Die Struktur der Flächennutzung ist im Peiner Land im Gegensatz zum niedersächsischen Durchschnitt besonders landwirtschaftlich geprägt. Im Jahr 2012 umfasste die Landwirtschaftsfläche im Landkreis Peine 37.011 ha bei einer Gesamtfläche von 53.493 ha. Sie liegt damit bei 69,2 % und über dem durchschnittlichen Anteil der Landwirtschaftsfläche des Landes Niedersachsen mit 60 %.

In der Region Peiner Land sind aufgrund der Zugehörigkeit zu den naturräumlichen Einheiten Weser-Aller-Flachland mit Geest im Nordkreis und Börde mit Lößlehm im Südkreis unterschiedlich fruchtbare Böden vorhanden. Im Nordkreis sorgen Beregnungsanlagen für gute Erträge. Der Wasserbedarf wird sich voraussichtlich aufgrund der zunehmenden trockenen Sommer zukünftig erhöhen.

Im Peiner Land werden ca. 91 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche als Ackerland bewirtschaftet, die übrigen ca. 9 % als Grünland. Der Anteil der Dauerkulturen ist mit insgesamt lediglich 12 ha nicht erwähnenswert. Der Ackerbau konzentriert sich zu knapp 56 % auf den Getreideanbau. Der Anteil des Zuckerrübenanbaus ist mit 27 % ebenfalls prägend für die Kulturlandschaft im Peiner Land. Die ehemalige Zuckerfabrik in Wierthe wurde in Teilen zu einem Solarpark umgewandelt.



Zehntspeicher in Edemissen



Duttonstedt



Solarpark Wierthe

Tierhaltung spielt im Peiner Land eine vergleichsweise geringe Rolle in der landwirtschaftlichen Produktion. Lediglich 230 der insgesamt 442 landwirtschaftlichen Betriebe im Peiner Land betrieben im Jahr 2010 Viehhaltung (knapp 52 %). In Niedersachsen liegt der Anteil insgesamt bei 78 %.

Die landwirtschaftlichen Betriebe im Peiner Land sind wie im gesamten Land Niedersachsen vom Strukturwandel in betroffen. Kleinere Betriebsflächen werden zunehmend zu großen Flächeneinheiten zusammengefasst. Die durchschnittliche Betriebsgröße im Peiner Land ist bis 2010 kontinuierlich gestiegen. Mehr als 50 % der Betriebe besaßen im Jahr 2010 eine Betriebsgröße von über 50 ha. In Niedersachsen lag der Anteil durchschnittlich nur bei 45 %, in Deutschland insgesamt sogar nur bei 29 %. Parallel sinkt die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe im Peiner Land und lag im Jahr 2010 bei 442 Betrieben. Aufgrund der rückläufigen Betriebszahlen stehen vereinzelt Hofstellen leer. Im Jahr 2010 lag der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe an allen 442 Betrieben im Peiner Land mit 33,3 % ungefähr auf dem niedersächsischen Niveau, der Anteil der ökologischen Betriebe mit 1,4 % unter dem Landesdurchschnitt. Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Bereich der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft liegt im gesamten Landkreis Peine mit 0,8 % unter dem Landesdurchschnitt Niedersachsens von 1,3 %.

Punktuell bieten einige Höfe ihre Produkte in Direktvermarktung an. Die Produktpalette der Direktvermarktung umfasst unter anderem Gemüse, Obst, Wurst, Geflügel, Eier, Milchprodukte, Honig und Marmelade, Getreide, Kräuter, Blumen und Wein.

Im Peiner Land sind bei den landwirtschaftlichen Betrieben überbetriebliche Kooperationsansätze festzustellen. Das Beratungszentrum "Grünes Zentrum Peine" sowie die aktive Arbeit des Landvolks Peine e.V. ermöglichen den Informationsaustausch zum Thema Landwirtschaft in der Region. Landwirtschaftsbezogene Firmen (Landtechnik und Landhandel), Institute des Bundes wie das Thünen-Institut in Braunschweig (Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei), das Julius Kühn-Institut in Braunschweig (Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen), das Friedrich-Löffler-Institut in Braunschweig und Celle (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) und die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig (BBA) befinden sich im nahen Umfeld. Das Peiner Land profitiert hiervon durch Fortbildungsangebote, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten in räumlicher Nähe.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind zunehmend Akzeptanzproblemen von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Gästen des Peiner Landes ausgesetzt. Einige Landwirte bieten deshalb bereits über das Programm 'Transparenz schaffen' Führungen auf ihren Höfen an, um die landwirtschaftliche Produktion darzustellen und in Kontakt mit Interessierten zu treten. Es kommt zudem in einigen Bereichen zu Interessenkonflikten zwischen verschiedenen Flächennutzern, zum Beispiel zwischen Naherholungssuchenden, dem Naturschutz und der Landwirtschaft.

3.3 Umweltsituation

Naturräumliche Gegebenheiten

Die Region Peiner Land liegt zwischen Harz und Heide. Sie ist im Norden von den niedersächsischen Geestniederungen und Geestplatten geprägt. Südlich mündet das Gebiet in das Berg- und Hügelland der Mittelgebirgsschwelle, welche durch offene Hänge, Täler und Becken geprägt ist. Die Kommunen des Peiner Landes sind zwei unterschiedlichen naturräumlichen Einheiten zuzuordnen: Die Gemeinden Edemissen und Wendeburg sowie die Stadt Peine gehören zum Weser-Aller-Flachland, die südlichen Gemeinden Ilsede, Lahstedt, Vechelde und Lengede zählen zu den fruchtbaren Börden mit guter Bodenqualität im stärker atlantisch geprägten westlichen Teil des Großraums Braunschweig. Im südlichen Teil des Peiner Landes ist teilweise eine Strukturarmut zu verzeichnen, die sich von der umliegenden vielfältig strukturierten Landschaft im Großraum Braunschweig abhebt. Diese ist durch teilweise großräumige unzerschnittene Räume geprägt, welche eine hohe Bedeutung für Natur, Landschaft und deren Lebewesen sowie ein großes Potenzial für die Naherholung haben (RROP 2008).

Schutzgebiete

In der Region Peiner Land befinden sich acht Naturschutzgebiete (siehe Tabelle 3 und Karte in Abbildung 10) sowie 45 Landschaftsschutzgebiete. Zudem sind eine Reihe von Naturdenkmälern, überwiegend markante Bäume, und geschützte Landschaftsbestandteile, zum Beispiel Gehölze und Baumgruppen, Fischteiche und Kleingewässer, ausgewiesen. Das Hauptgewässer Fuhse gehört zum Fließgewässerschutzsystem.

Die Lengeder Teiche nordöstlich des Ortes Lengede sowie das Wendesser Moor (Peine) gehören als EU-Vogelschutzgebiete zum Netz Natura 2000, wie auch die FFH-Gebiete "Untere Oker" bei Neubrück, die "Binnensalzstelle Klein Oedesse", das "Meerdorfer Holz", das "Klein Lafferder Holz" das "Kammolch-Biotop Plockhorst" und die Erse nördlich von Eickenrode.

Die bestehenden Schutzgebiete und Kulturlandschaftselemente sind aus Sicht des Landschafts- und Biotopschutzes wichtige Strukturen im Peiner Land. Es gilt sie zu erhalten, zu pflegen und weiterzuentwickeln, um einem Rückgang der Artenzahl gerade im Zusammenspiel mit der intensiv genutzten Ackerlandschaft entgegenzuwirken. Um die Bevölkerung und Gäste für die Bedeutung der Natur- und Landschaftspotenziale des Peiner Landes zu sensibilisieren, bieten einige Einrichtungen und Naturschutzverbände Führungen und Aktionen vor Ort an.

Tabelle 3: Naturschutzgebiete im Peiner Land

Naturschutzgebiet	Fläche
Auflandeteich Groß-Bülten-Adenstedt	50 ha
Eddesser Seewiesen	68 ha
Fuhsetal	380 ha
Lengeder Teiche (zweigeteiltes Schutzgebiet)	130 ha
Nördliche Okeraue (nur teilweise im Peiner Land)	250 ha Gesamtgröße
Okeraue bei Diddlese	190 ha
Schwarzwasserniederung	390 ha
Wendesser Moor	65 ha

Quelle: NLWKN 2014

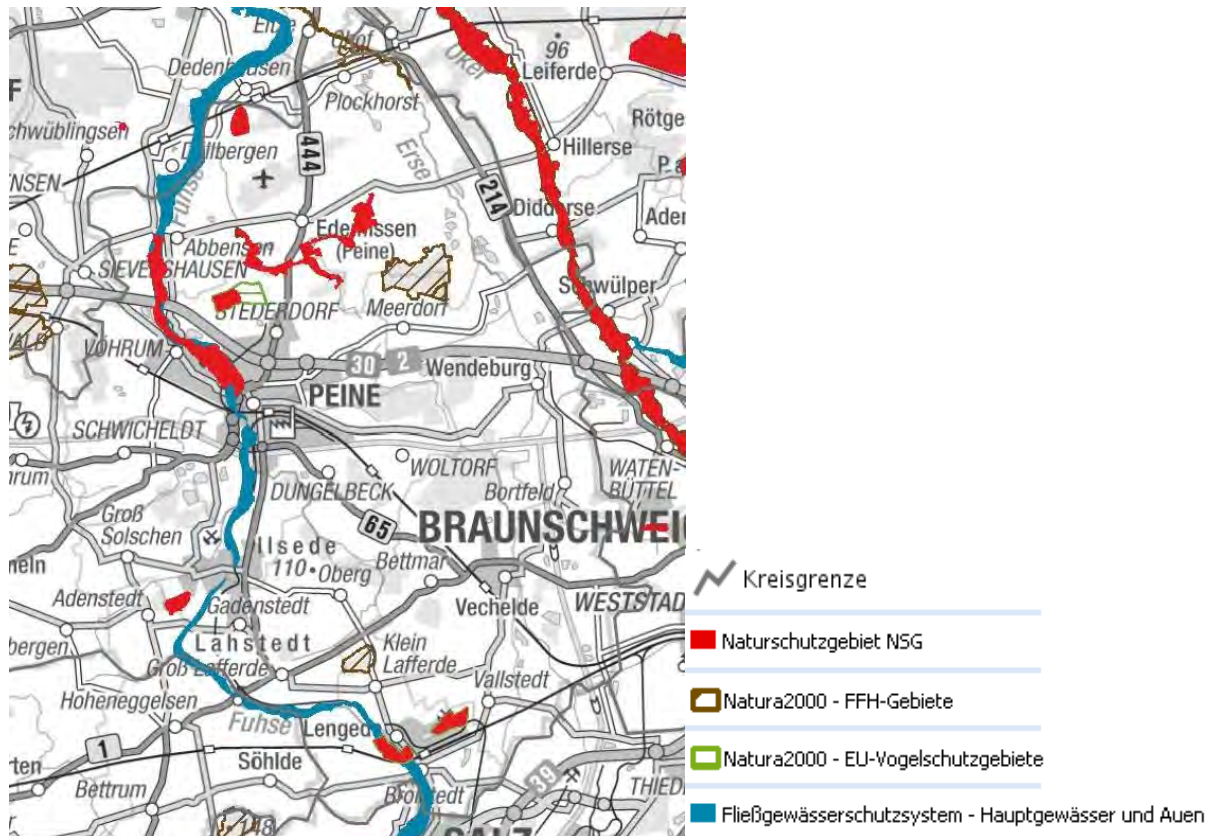


Abbildung 10: Schutzgebiete im Peiner Land

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, 2014b

Gewässer

Die wichtigsten Vorfluter in der Region sind Aller, Oker, Fuhse und Aue/Erse. Die im Landkreis Wolfenbüttel entspringende Fuhse verläuft in nordsüdlicher Richtung durch das Peiner Land. Der Fluss ist auf der gesamten Länge ausgebaut und begradigt, das Ausuferungsvermögen und damit auch die Rückhaltefunktion der Fuhse sind dadurch stark reduziert. Seit einigen Jahren erfolgt die Renaturierung der Fuhse. Zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit wurden in den vergangenen Jahren beispielsweise einige Wehre entfernt und Abstürze durch Sohlgleiten ersetzt. Die Fortsetzung der Renaturierung an Fuhse und auch an Aue/Erse ist für die kommenden Jahre ein wichtiges Tätigkeitsfeld im Peiner Land.

Vom Ortsteil Broistedt in Lengede bis zum Ortsteil Oelerse in der Gemeinde Edemissen weist die Fuhse eine mäßige Gewässergüte auf. Die Ursache hierfür liegt in den Abwassereinleitungen der Kläranlagen. Zudem münden der Pisserbach und die Beeke bei Peine in die Fuhse. Beide weisen eher schlechte Wasserqualitäten auf und tragen so zur Belastung der Fuhse bei. Insgesamt hat sich die Gewässergüte der Fuhse in den letzten Jahren bereits gebessert.



Oelertse Edemissen



Fuhse-Niederung



Lengeder Teiche

Das Landschaftsbild im Peiner Land ist in Teilen durch Kieselseen geprägt. In den Gemarkungen Wipshausen und Plockhorst (Edemissen) und zwischen Sonnenberg und Groß Gleidingen (Vechelde) finden bis heute ein Abbau von Kies- und Sandvorkommen statt. Die aus beendeten Abbaumaßnahmen entstandenen und später rekultivierten Seen dienen inzwischen der Erholung und dem Naturschutz. Der Kiessee in Wipshausen beispielsweise zeichnet sich durch 15 ha Wasserfläche und bis zu 8 m Tiefe aus. Er leistet einen besonderen Beitrag für den Naturschutz, da er Fischarten wie Aalen, Brasseln, Zandern und Schleien wertvolle Habitate bietet. Die renaturierten Kieselseen zwischen Vöhrum und Röhrse sowie bei Stederdorf (Peine) dienen als Gewässer für den Angelsport. Allerdings bestehen bei der Nutzung der Gewässer Nutzungskonflikte zwischen Erholungssuchenden und Naturschutz.

Waldgebiete

Im nördlichen Peiner Land sind auf den leichten, sandigen Böden der Geestplatten Kiefernforsten zu finden, auf Geschiebelehminseln auch vereinzelt kleinere Eichen- und Buchenbestände. Die Waldgebiete Tadensen und Meerdorfer Holz sind durch Misch- und Niederwaldbestände geprägt.

Derzeit gibt es im Peiner Land nur geringe Aufforstungstätigkeiten. Bereits seit 2006 versucht der Landkreis Peine mit einem Waldförderprogramm neue Aufforstungen zu unterstützen.

Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Die Energieversorgung der Region erfolgt durch die Stadtwerke Peine, die Gemeindewerke Peiner Land (Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengede und Wendeburg) und die Energieversorgung Vechelde. Diese Versorger setzen sich intensiv für den Ausbau erneuerbarer Energien und die Kraft-Wärme-Kopplung sowie Energieeinsparungen ein. Hierbei wird eng mit den Klimaschutzmanagern der Kommunen zusammengearbeitet, die für die Umsetzung der Klimaschutz-Teilkonzepte in den Kommunen Lengede und Vechelde sowie Edemissen, Ilsede und Hohenhameln zuständig sind. Die Förderung durch die Bundesklimaschutzinitiative läuft noch bis 2015, bei Verlängerung bis 2016. Die Versorger haben sich außerdem an der Erarbeitung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) des Landkreises Peine und der Stadt Peine beteiligt.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises stellt die Themen Energieeffizienz im Gebäudebestand, klimafreundliche Mobilität, Klimaschutz in der Verwaltung, Erneuerbare Energien, Klimaschutz in den Kommunen und den nachhaltigen Lebenswandel in den Vordergrund. Einsparpotenziale liegen insbesondere in privaten Haushalten, dem Verkehr, der Wirtschaft sowie in der Verwaltung (Landkreis und Kommunen). Die Potenziale bei der Erzeugung erneuerbarer Energien liegen vor allem in Photovoltaik, Windenergie, Bioenergie und Solarthermie. Ziel ist es, den Landkreis Peine zur "100%-Erneuerbare-Energien-Region" zu entwickeln.

Die Erzeugung von erneuerbaren Energien hat im gesamten Landkreis Peine in den vergangenen Jahren eine große Bedeutung eingenommen. Speziell in den Jahren 2011 und 2012 war ein starker

Zuwachs an Anlagen zu beobachten. Der Zuwachs der installierten Leistung erfolgte vor allem durch Photovoltaik- und Biogasanlagen. Während der Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch im Jahr 2012 mit 10 % unter dem bundesdeutschen Durchschnitt lag, konnten ein Fünftel des Endenergieverbrauchs und fast der komplette Stromverbrauch mit erneuerbaren Energien gedeckt werden (siehe Tabelle 4). Allerdings muss dieser positive Trend für das Peiner Land relativiert werden, da die Gemeinde Hohenhameln, die nicht mit zur Region Peiner Land gehört, daran einen sehr großen Anteil hat. Allein auf dem Gebiet der Gemeinde Hohenhameln beträgt die dezentrale Stromerzeugung 127 GWh/a und damit 320 % des Stromverbrauchs. Außer den Kommunen Edemissen und Lahstedt lag der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zum Teil deutlich unter dem Stromverbrauch (Landkreis Peine 2014).

Tabelle 4: Erzeugung regenerativer Energien in dezentralen Anlagen

Kommune	Eigenerzeugung (GWh/a)	Anteil der Eigenerzeugung (ohne Großindustrie)
Edemissen	70	164%
Wendeburg	12	39%
Vechelde	30	57%
Lengede	21	57%
Lahstedt	53	212%
Ilsede	30	95%
Stadt Peine	54	21%
Landkreis Peine	397	77%

Quelle: Eigene Darstellung nach ZGB 2013a

Seit dem Jahr 2007 hat sich die Anzahl der Windenergieanlagen im Landkreis Peine deutlich auf 101 Anlagen im Jahr 2013 erhöht. Allein 28 dieser Anlagen befinden sich in der Gemeinde Hohenhameln⁵ (ZGB 2014a). Die Windenergieanlagen verteilen sich auf die vom Zweckverband Großraum Braunschweig im Regionalen Raumordnungsprogramm festgelegten Vorranggebiete für den Landkreis Peine (RROP 2008). Demnach könnten im Peiner Land rund 100 neue Windkraftanlagen entstehen (PAZ 2013).

Im Landkreis Peine befinden sich zehn Biogasanlagen, die sich in der Mehrzahl auf die Gemeinde Edemissen konzentrieren. Das Potenzial für Biogasanlagen ist bereits weitgehend ausgeschöpft. Der Beitrag des Energiepflanzenanbaus für Biogasanlagen ist im Landkreis Peine bereits überdurchschnittlich hoch (ZGB 2013a).

2010 wurde auf dem 4 ha großen Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik Wierthe eine Photovoltaikanlage mit 5.000 Modulen errichtet. Die jährliche Energieerzeugung deckt den Strombedarf von ca. 350 Haushalten.

Die AG 'Energiewende' der ILE-Region hat auf der Website der Region Peiner Land (www.region-peiner-land.de) zahlreiche weitere gute Projekt-Bespiele zu erneuerbaren Energien eingestellt.

⁵ Nicht Mitglied der Region Peiner Land



Autarke Energieversorgung für die Fröbelschule in Peine



Spatenstich des Bürgersolarparks (Gewerbepark Schacht Emilie)



Bau der Klärgasanlage in Lengede

3.4 Tourismus und Kultur

Gästeszahlen und Aufenthaltsdauer

Das Peiner Land hat vor allem Bedeutung als Naherholungsgebiet und Ausflugsziel für Besucher aus den umliegenden Großstadtreionen. Eine besondere Entwicklungsaufgabe Erholung hat nach dem RROP die Gemeinde Edemissen. Als ausgewiesene Tourismusregion spielt das Peiner Land bisher eine eher untergeordnete Rolle. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt zwei Tage. Ein Großteil (ca. 80 %) der Übernachtungen wird durch den Geschäftstourismus verursacht, der sich vor allem auf die Stadt Peine konzentriert. Allerdings war die Anzahl der Übernachtungen im Peiner Land im Jahr 2013 mit knapp unter 100.000 gering. Dieser Wert entspricht lediglich 0,77 Übernachtungen pro Einwohner (Niedersachsen 5,12).

Aufgrund der geringen Bettenanzahl in vielen Beherbergungsbetrieben des Peiner Landes (unter neun Betten) liegen nicht für alle Kommunen der Region statistische Daten zu Übernachtungszahlen und ähnlichen Kennzahlen vor. Die Anzahl der Betten lag im Landkreis Peine im Jahr 2013 bei 940, verteilt auf 27 Beherbergungsbetriebe. In der Stadt Peine ist die Auslastung der Schlafgelegenheiten mit 34,3 % deutlich höher als in den anderen Gemeinden der Region, bei denen die Auslastung zwischen 15,2 % und 27,5 % liegt.

Die Übernachtungszahlen im Peiner Land sind vor allem von 2009 auf 2010 angestiegen. Seitdem stagniert die Entwicklung (siehe Abbildung 11). Nichtsdestotrotz zeigt sich ein gewisses Potenzial für den Tourismus im Landkreis Peine.

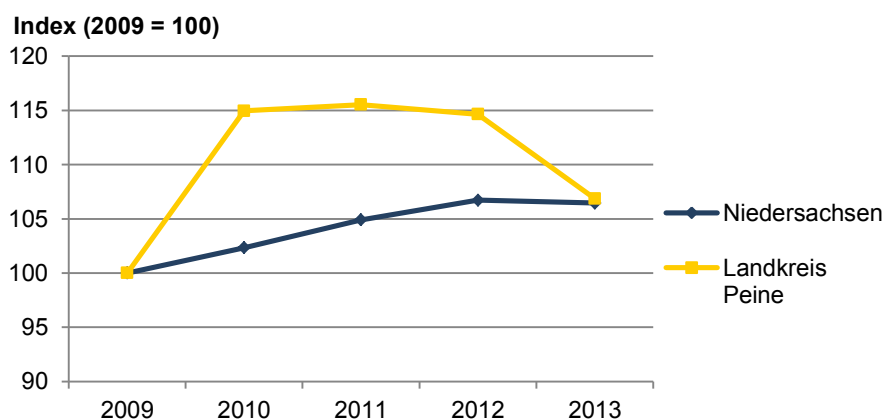


Abbildung 11: Entwicklung der Übernachtungszahlen 2009-2013

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014h

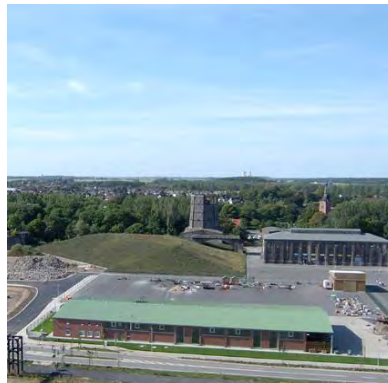
Der Anteil der Beschäftigten im Gastgewerbe lag laut Agentur für Arbeit im Juni 2013 bei 2,2 %, in Gesamtniedersachsen bei 2,9 %. Das zeigt, dass der Tourismus im Landkreis Peine trotz der geringen Übernachtungsdichte eine im Landesschnitt fast durchschnittliche Bedeutung für die Beschäftigung besitzt. Leerstehende Räume und landwirtschaftliche Gebäude werden bereits heute als Unterkünfte für Gäste des Peiner Landes genutzt und als Zusatzeinkommen eingeplant.

Kulturgüter, Baukultur und Sehenswürdigkeiten

Die lange Zeit prägende Eisen- und Stahlindustrie mit ihren Folgebetrieben und die langjährige Abbautätigkeit für die Gewinnung der Eisenerze hat eine reichhaltige Industriekultur im Peiner Land hinterlassen. Das Kreismuseum Peine in der Stadt Peine präsentiert die Geschichte und Prägendes aus dem Landkreis und bietet Führungen und thematische Kinderangebote an. Beim ehemaligen Bergbau-Standort Lengede entstand in den Jahren 1922 bis 1925 der weithin sichtbare 'Seilbahnberg', der sich als künstliche, renaturierte Erhebung in dem ringsum flachen Land zeigt. Der Seilbahnberg ist heute eine besondere Attraktion für Erholungssuchende und bietet durch eine Disc Golf-Anlage und den angrenzenden 'Bergbaupark' viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Bei einer Wanderung um die angrenzenden "Lengeder Teiche" finden Gäste in einem ca. 200 ha großen Natur- und Landschaftsschutzgebiet seltene Vogel- und Pflanzenarten. In der Gemeinde Lengede befindet sich zudem eine Gedenkstätte, die an die Opfer des Grubenunglücks in Lengede 1963 erinnert. Als "Wunder von Lengede" ging das Unglück in die Geschichte ein. Die Ilseder Hütte ist ein weiteres Zeugnis der industriell geprägten Vergangenheit der Region Peiner Land. Inzwischen bietet das Gelände Platz für neue Unternehmen und mit der ehemaligen Gebläsehalle einen Veranstaltungsort für Kultur und Freizeit, unter anderem eine Disc Golf-Anlage, einen Industriepfad mit Ausstellung in der Umformerstation und eine Eventhalle für kleinere Veranstaltungen.



Seilbahnberg in Lengede



Blick auf Ilseder Hütte



Schlosspark in Vechelde

Ein weiteres Charakteristikum des Peiner Landes sind die Rittergüter in Abbensen und Ankensen (Gemeinde Edemissen), Oberg und Gadenstedt (Gemeinde Lahstedt), Rosenthal und Schwicheldt (Stadt Peine) sowie Alvesse (Gemeinde Vechelde). Sie sind in der Regel nach Absprache zu besichtigen. Die Güter in Abbensen und Ankensen weisen einen Gutspark mit beeindruckendem Baumbestand auf. Auf dem Rittergut Ankensen stehen Räumlichkeiten für Hochzeiten zur Verfügung. Außerdem befindet sich in Vechelde am heutigen Bürgerzentrum ein wieder hergerichteter ehemaliger barocker Schlosspark des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Kennzeichnend für die Region Peiner Land sind außerdem zahlreiche Kirchen und Kapellen, wie zum Beispiel die Johannes-Kirche in Denstorf/Vechelde oder die Malerhofkapelle in Voigtholz-Ahlemissen/Edemissen.



Auch der Zehntspeicher in Edemissen, ein historisches Gebäude aus der/dem Mitte/Ende des 18. Jahrhunderts, das heute als Heimatstube und Veranstaltungsraum des Heimat- und Archivvereins Edemissen e.V. genutzt wird, ist eine Sehenswürdigkeit. Neben dieser Heimatstube verfügt das Peiner Land über viele weitere gut erhaltene und gepflegte Heimathäuser, die mit hohem ehrenamtlichen Engagement und gelebter Heimatverbundenheit betrieben werden. In Bortfeld (Wendeburg) befindet sich ein regionstypisches, denkmalgeschütztes Zweistöckerhaus aus dem Jahr 1726. Seit 1968 befindet sich darin ein Bauernhausmuseum, was am Braunschweiger Landesmuseum angegliedert ist. In der Förderperiode 2007-2013 wurden fünf Projekte zur Instandsetzung dieses Zweistöckerhauses durchgeführt. Auch in Bodenstedt, Gemeinde Vechelde, konnte die denkmalgeschützte Hofanlage mit Vorkriegs-Gaststätte, Kegelbahn und Saal als eine Ausstellungs- und Begegnungsstätte erhalten werden. Das Gebäude zeigt heute begehbare "Zeiträume" im überlieferten Originalzustand. Hier sind kulturhistorisch und politisch bedeutsame Hintergründe der vergangenen 130 Jahre, die zum Gebäude und seinem Mobiliar passen, auf Glasstelen beschrieben und an Hörstationen sowie mit Raumtonlautsprechern erlebbar.



Ehemaliges Backhaus im Rittergut Edemissen

Das Peiner Land verfügt zudem über gut erhaltene Mühlen. Die um 1800 erbaute Bergermühle in Eixe ist ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit Halbwalmdach. Genauso sehenswert ist die Mühle Gödecke (Eixe), die zu einem Wohnhaus umgebaut wurde und seit 2011 Station der niedersächsischen Mühlenstraße ist, die Besucherinnen und Besucher zu niedersächsischen Mühlen führt (siehe NIEDERSÄCHSISCHE MÜHLENSTRASSE 2014).

Neben diesen Besonderheiten verfügt das Peiner Land über eine Vielzahl archäologischer Bodendenkmale. Diese werden aber touristisch noch relativ wenig vermarktet. So werden beispielsweise in Edemissen unter anderem am Tag des offenen Denkmals ehrenamtlich geführte Touren angeboten, die unter anderem die wüst gefallene Siedlung Halbse und mittelalterliche Burgstellen im Fuhsetal bei Abbensen zeigen. Insgesamt sind die vielfältigen Kulturgüter der Region wenig für Gäste und Bewohnerinnen und Bewohner für das Kultur- und Freizeiterleben in Wert gesetzt. Von Bedeutung sind unter anderem die Grabhügelfelder in den Gemeinden Ilsede und Lahstedt.

Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten

Die Region Peiner Land bietet der Bevölkerung und den Gästen neben den bereits genannten touristischen Sehenswürdigkeiten ein breit gefächertes Angebot für Naherholung und Freizeitaktivitäten. Besondere Anziehungspunkte sind beispielsweise die Naherholungsgebiete an den Naturbadeseen in Wehnsen (Edemissen) und Wipshausen (Edemissen). Das "8-Seen-Dorf" Wipshausen zeichnet sich durch große zusammenhängende Wasserflächen und die attraktive Lage an der Erse aus. Der Eixer See in Peine bietet Platz für ca. 1.000 Badegäste. Besonders familienfreundlich gestaltet ist hier das Südufer mit Sandstrand, Spielplatz und Volleyballfeld. Im Jahr 2012 wurden der Eixer See, der Wehner See, der Kiessee Wipshausen und das Freibad Bettmar für ihre hervorragende Wasserqualität ausgezeichnet.

Neben den Badeseen zählt auch der Seilbahnberg in Lengede mit dazugehörigem Spielplatz zum Freizeitangebot, ein Anziehungspunkt ist zudem das Naturschutzgebiet Lengeder Teiche. Über geführte Paddeltouren auf der Fuhse besteht die Möglichkeit, das Peiner Land vom Wasser aus kennen zu lernen und die vielfältigen Natur- und Landschaftspotenziale zu entdecken. Die Fuhse bietet weitere Potenziale für den Ausbau der Kanunutzung z.B. durch weitere Anlegestellen. Es gibt mehrere Anbieter von Paddeltouren auf einer ca. 20 km langen Tagestour von Eixe bis nach Uetze.

Einige Erlebnispfade, wie zum Beispiel ein Natur- und Dorfpfad, der Erlebnispfad zur Öl- und Salzgeschichte, der Rundweg zu Geschichte und Dorfkunde sowie thematische Radwanderwege sind entstanden. Außerdem gibt es viele Reiterhöfe, den Tier- und Ökogarten der IGS Peine, den Walderlebnispfad Gemeinde Wendeburg und den Wasserlehrpfad Wehnsen. Zudem führt die ausgeschilderte "via romea", ein Pilgerweg, durch die Region.

Das Alltags- und Freizeitradwegenetz, das alle Ortschaften verbindet, wurde auf Grundlage des Radwegekonzeptes 2010 beschildert. Weiterhin hat die wito gmbh im Rahmen eines ILE-Projektes Themenradrouten konzipiert und beschildert: Land und Leute, Wald und Wiesen, Wasserroute, Industrietour. Die dazugehörige Karte "Radwandern im Peiner Land" wurde im Frühjahr 2012 herausgegeben. Neben Wegen und Touren sind Sehenswürdigkeiten und Ausflugstipps eingezeichnet. Die zahlreichen regionaltypischen Besonderheiten bieten weitere Potenziale für Tourismus und Naherholung. Das Wegenetz im Peiner Land weist hinsichtlich der Erschließung für die Naherholung teilweise noch Lücken auf, eine weitere vor allem landkreisübergreifende Vernetzung mit Gifhorn, Celle und Braunschweig ist vorgesehen. Zu erwarten sind mögliche Konflikte beispielsweise mit der Landwirtschaft, wenn bestehende Wirtschaftswege in Freizeitwegkonzepten eingebunden werden sollen.

In manchen Bereichen schränken fehlende vernetzende Wegeverbindungen die Möglichkeiten des Naturerlebens im Peiner Land ein. Beispielsweise sind die Erschließung und damit die Erlebbarkeit der Fuhse im Peiner Land für Radfahrer derzeit eingeschränkt. In Oelerse fehlt beispielsweise eine Fahrradbrücke. Zudem vermissen Akteure aus der Region teilweise Beschilderungen der Wege und Hinweise auf die Umweltbildungsangebote der Region.

Kultur, Vereine und Ehrenamt

Mit der Kulturentwicklungsplanung Peiner Land (KEP) liegt eine umfassende Bestandsaufnahme kultureller Infrastruktur und der Kulturträger vor (siehe auch Kapitel 3.7). Das Peiner Land zeichnet eine besonders aktive Kulturszene aus. Im Peiner Land gibt es neben Angeboten des Kulturrings Peine e.V. mit Sitz in der Kernstadt Peine zahlreiche Schauspiel- und Theateraufführungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen in den Gemeinden. Diese werden von aktiven Kulturinstitutionen und weiteren Vereinen mit hohem ehrenamtlichem Engagement vor Ort organisiert und durchgeführt. Der Kunsttreff in Abbensen (Edemissen), die "Kleinkunsthöhle teatr dach e.V." in Meerdorf (Wendeburg) sowie die "Alte Stellmacherei" in Gadenstedt (Lahstedt) sind unter anderem über die Gemeinden hinaus bekannte Veranstaltungsorte, die vor allem von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Peiner Landes aufgesucht werden. Diese Vereine und Institutionen fördern und initiieren Kultur im ländlichen Raum in Form von Kleinkunst, Kabarett, Konzerten, Kinder-Theater und vielem mehr. Ortsansässige Galerien organisieren regelmäßig gemeinsame Ausstellungen, zum Beispiel im Rahmen des Peiner Kunstpfades, der alle anderthalb Jahre stattfindet. Im Rahmen von Wochenendausstellungen gibt es an unterschiedlichen Standorten Kulturangebote, die auch Besucher aus angrenzenden Regionen ansprechen. Im Rahmen des Prozesses zur Kulturentwicklungsplanung ist die noch recht junge Initiative "KiP - Kunst im Peiner Land" entstanden, die seit 2013 Künstler und Kunsthandwerker zwischen Lengede und Edemissen, Mehrum und Wendeburg vernetzt und mit Aktionen wie den "Offenen Ateliers im Peiner Land" und "U20 - Junge Kunst im Peiner Land" an die Öffentlichkeit geht.

Neben den kulturell tätigen Vereinen besteht eine große Zahl weiterer Vereine, die das vielfältige Spektrum im Peiner Land ausmachen. Das Angebot reicht von Sport- und Volkstanzvereinen über Musik- und schulische Fördervereine bis hin zu Vereinen der Schützen und der Landfrauen. Im Peiner Land finden zudem zahlreiche lokale Feste und Open-Air-Veranstaltungen sowie Märkte, wie etwa der Kartoffelmarkt in Wehnsen (Edemissen) oder der Lafferder Markt (Lahstedt), statt.

Es ist festzustellen, dass der Nachwuchs für ehrenamtliche Tätigkeiten zunehmend schwieriger zu erreichen ist. Um die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement zu befördern, gibt es bereits Bestrebungen in einzelnen Gemeinden, zum Beispiel in Form von Auszeichnungen und Veranstaltungen. Auch die Kulturentwicklungsplanung enthält Handlungsempfehlungen zur Stärkung ehrenamtlicher Kulturträger und benennt Herausforderungen für die Kulturpolitik des Peiner Landes (siehe Kapitel 3.7).

In Bezug auf die Kulturarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Akteure besteht bei den Beteiligten der Wunsch nach einer stärkeren Vernetzung, welche auch hinsichtlich einer terminlichen Angebotsabstimmung förderlich wäre. Der starken Konkurrenz von Kulturangeboten, die von den nahegelegenen Oberzentren ausgeht, kann mit gemeinsamen Zielsetzungen, wie sie die Kulturent-

wicklungsplanung formuliert sowie einer Bündelung der Kräfte entgegengewirkt werden. Eine weitere Unterstützungsstruktur ist beim Landkreis Peine mit der Einrichtung eines Kulturbüros 'Service-stelle Kultur' vorgesehen.

Information und Vermarktung

Die wito gmbh ist Ansprechpartner für alle Kommunen des Peiner Landes in Bezug auf Wirtschaft und Tourismus. Sie entwickelt mit den Beherbergungsbetrieben und Tourismusanbietern im Landkreis Peine Pauschalangebote sowie Informationsbroschüren. Außerdem betreibt sie eine Internetpräsenz und übernimmt die Vermarktung regionaler Angebote wie zum Beispiel das Kooperationsprodukt Genießer Manufakt(o)ur, das Besucherinnen und Besuchern unter anderem Werkstouren zum Pelikan-Werk in Peine-Vöhrum bereitstellt. Internetpräsenzen, Faltblätter oder Routen für (Rad-) Wanderungen bestehen für jede Kommune gesondert und mit unterschiedlichem Layout. Darüber hinaus sind zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der Region in die überregionale Vermarktung durch die TourismusRegion BraunschweigerLAND e.V. (ZeitOrte) eingebunden.

Speziell im Beherbergungsgewerbe im Peiner Land bestehen teilweise Qualitätsdefizite. Manche Betriebe sind im Hinblick auf Einrichtung und Service nicht mehr zeitgemäß. Einige Gasthäuser im Peiner Land bieten regionale Spezialitäten wie etwa den Spargel von der niedersächsischen Spargelstraße an, in der Regel fehlt es jedoch an Alleinstellungsmerkmalen und an griffigen Marketingstrategien. Die Qualitätsoffensive Peiner Land setzt bei den Qualitätsdefiziten an und soll dazu beitragen, sie zu beheben. Ein Baustein ist, dass die Beherbergungsbetriebe an der bundesweit gültigen Deutschen Hotelklassifizierung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) teilnehmen und durch die Vergabe von Sternen qualitativ eingeordnet werden. Erste Veranstaltungen hierzu wurden bereits 2009 von der wito gmbh durchgeführt. Aktuell sind 11 zertifizierte private Anbieter, eine 2-Sterne-Pension, zwei 3-Sterne-Hotels und ein 4-Sterne-Hotel aufgelistet.

3.5 Infrastruktur und Versorgung

Verkehrsanbindung

Das Peiner Land verfügt über eine gute überregionale Verkehrsanbindung. Die BAB 2 verläuft nördlich des Peiner Stadtkerns. Die Gemeinden Edemissen, Ilsede und Lahstedt sind durch die Bundesstraße 444 mit der Stadt Peine verbunden. In der Gemeinde Wendeburg besteht über die Landstraße 321 eine Anbindung zur BAB 2. Die Kommunen Vechelde und Lengede verfügen über gute Ost-West-, Nord-West- beziehungsweise Nord-Süd-Anbindungen via Autobahn BAB 39 und Bundesstraße B 1. Innerhalb der Kommunen des Peiner Landes ist teilweise eine starke Verkehrsbelastung in den Ortskernen zu verzeichnen. Derartige Verkehrsbelastungen mindern die Aufenthalts- und Wohnqualität in den Orten.

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg (ca. 25 km) ist in ca. 20 Minuten, Hannover-Langenhagen (ca. 40 km) in ca. 30 Minuten über die BAB 2 zu erreichen. Die Anbindung an den Schifffahrtsverkehr ist über den Mittellandkanal gegeben, der durch die Gemeinde Wendeburg, nördlich der Ortschaften Dungenbeck/Peine, Berkum und Schwicheldt (Peine), verläuft. In Wendeburg geht zudem der Stichkanal Salzgitter vom Mittellandkanal ab, der in Richtung Süden durch Vechelde nach Salzgitter verläuft.

Die Stadt Peine sowie die Gemeinden Lengede und Vechelde sind zudem gut an das Schienenverkehrsnetz angebunden. Die Strecke Hannover-Magdeburg über Peine, Braunschweig und Helmstedt wird über einen RegionalExpress stündlich bedient, die Strecke Braunschweig-Hildesheim mit der Regionalbahn im 2-Stunden-Takt. Nördlich der Gemeinde Edemissen verläuft die Schienenverbindung Hannover-Wolfsburg mit drei Haltepunkten Dollbergen, Dedenhausen und Meinersen außerhalb Gemeindegrenze. Die Gemeinden Wendeburg, Ilsede und Lahstedt sind nicht an den Schienenverkehr angeschlossen, verfügen jedoch über RegioBus-Verbindungen. Wendeburg ist bisher als einzige Gemeinde nicht durch den Regionalverkehr an die übrigen Kommunen angebunden, eine Linie der geplanten RegioStadtbahn soll Wendeburg mit der Stadt Braunschweig verbind-

den. Aufgrund des hohen potenziellen Pendleraufkommens steht die Bahnstrecke Harvesse-Braunschweig seit März 2014 auf Platz 1 in der niedersächsischen Rangfolge für Wiederinbetriebnahmen.

Das Gebiet des Landkreises Peine wird vom Verbundtarif Region Braunschweig des Zweckverbandes Großraum Braunschweig (VRB) bedient. Der VRB bietet einen gemeinsamen Tarif für Schiennahverkehr und Busse. Sechs Verkehrsunternehmen bedienen 27 Buslinien, die im beziehungsweise durch den Landkreis Peine verkehren. Es gibt vier Verkehrsknotenpunkte im Landkreis: Bahnhof Peine, Haltepunkt Vöhrum, Bahnhof Vechede und Bahnhof Lengede-Broistedt. Damit ist die Region in weiten Teilen sehr gut an die Oberzentren Braunschweig oder Hannover angebunden. Ein getakteter Schulbusverkehr gewährleistet eine gute Erreichbarkeit der Schulen für die Schülerinnen und Schüler des Peiner Landes. Außerhalb der Schulzeiten ist der ÖPNV jedoch lückenhaft, insbesondere in den Schulferien ist der Busverkehr sehr ausgedünnt (Landkreis Peine 2014a). Zukunftsfähige Mobilitätsalternativen, insbesondere für die kleineren Ortschaften fehlen noch, um weniger mobilen Bevölkerungsgruppen Angebote zu ermöglichen. Es fehlen darüber hinaus attraktive Busverbindungen zu den Arbeitsplätzen. In Zukunft ist nach der Verkehrsprognose 2020 im gesamten Zweckverband Großraum Braunschweig davon auszugehen, dass der öffentliche Nahverkehr und insbesondere der Busverkehr ohne zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen rund 11 % an Nachfrage verlieren könnte (ZGB 2013).

Nahversorgungsinfrastruktur

Die Nahversorgungsmöglichkeiten mit Gütern des täglichen Bedarfs weisen im Peiner Land Lücken auf. Zwar bestehen gute Einkaufsmöglichkeiten im Mittelzentrum und in den Grundzentren, sofern sich diese als Discounter an den Ortsrändern konzentrieren, ergeben sich auch hier Einschränkungen für weniger mobile Bevölkerungsgruppen. Die Angebote der Direktvermarktung durch die landwirtschaftlichen Betriebe ermöglichen in einzelnen Orten eine Versorgung mit ausgewählten Produkten. Insbesondere in kleineren Ortsteilen sieht die Versorgungslage schlechter aus. Teilweise mangelt es an Versorgungsangeboten hinsichtlich der Waren des täglichen Bedarfs, an Dienstleistungen wie etwa Poststellen, Kinderbetreuung, Kreditinstituten, Altenpflegeheimen und Gastronomiebetrieben. In der Ilseder Ortschaft Solschen wurde das Angebot zur Nahversorgung in einer Befragung als mangelhaft empfunden. Aktivitäten zur erfolgreichen Gründung eines alternativen mobilen Angebotes oder eines Dorfladens konnten bisher nicht initiiert werden.

Die Stadt Peine als Mittelzentrum mitten in der Region bietet ein umfassendes Spektrum an Gütern des täglichen und periodischen sowie des aperiodischen Bedarfs. Umliegende Oberzentren mit umfangreichen Einkaufsmöglichkeiten sind im Umkreis von bis zu 50 km Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Salzgitter und Wolfsburg. Um dauerhaft die Attraktivität als Handels- und Einkaufstadt zu erhalten, hat die Stadt Peine ein Einzelhandelskonzept erstellt.

Breitbandanbindung

Der Zugang von Gebäuden zum Internet mit einer hohen Datenübertragungsrate ist ein zunehmend wichtiger infrastruktureller und standort-wettbewerblicher Faktor für die Entwicklung von Regionen. Das Peiner Land verfügt im Vergleich mit anderen Teilen der Region Braunschweig über einen hohen Anteil an Gebäuden mit einem Breitbandanschluss mit einer Geschwindigkeit von 50 Megabit je Sekunde und mehr, wobei die verschiedenen Orte innerhalb der Region und auch innerhalb der Kommunen stark differieren. Während in der Gemeinde Ilsede im Jahr 2013 nur weniger als 10 % der Haushalte über geringere Geschwindigkeit verfügten, lag der Anteil in den Gemeinden Lahstedt und der Stadt Peine bei 10-20 %, in Lengede bei 20-40 %, in Edemissen und Wendeburg bei 40-60 % und in Vechede sogar bei 60-80 % (ARL Braunschweig 2014, Daten des Breitbandkompetenzzentrums Niedersachsen). Hier besteht also noch deutlicher Handlungsbedarf. Eine nicht mehr zeitgemäße Bandbreite von 6 Megabit je Sekunde gibt es in der Gemeinde Ilsede und der Stadt Peine in weniger als 5 % der Haushalte, während der Anteil in den übrigen Kommunen bei 5-25 % liegt (BMVI 2014). Neuerungen und Investitionen der Anbieter und Netzbetreiber erfolgen in der Regel nicht flächendeckend. Angesichts kontinuierlicher technischer Entwicklungen ist eine steigen-

de Nachfrage an noch höheren Datenübertragungskapazitäten als Daueraufgabe in den ländlichen Teilregionen zu verstehen.

Medizinische Versorgung

Laut der kassenärztlichen Vereinigung ist die hausärztliche Grundversorgung im Landkreis Peine noch bis zum Jahr 2020 gesichert. In allen Kommunen sind mindestens drei ärztliche Praxen für Allgemeinmedizin vorhanden, bei Engpässen bietet die Stadt Peine mit 19 allgemeinmedizinischen Einrichtungen Ausweichmöglichkeiten. Allerdings kann der demografische Wandel langfristig zu einem Mangel an wohnortnahen allgemeinmedizinischen Praxen führen. Auf Gemeindeebene kann es teilweise schon früher zu einer mangelnden hausärztlichen Versorgung kommen. Die Prognose zeigt, dass von in Peine derzeit 169 praktizierenden Ärzten bis zum Jahr 2020 36 in den Ruhestand gehen und allein 15 Hausärzte ihre Praxen schließen werden.

Außer bei den Augenärzten ist der Versorgungsgrad von Fachärzten optimal, was sich allerdings auf die Versorgung des Bezirks Braunschweig bezieht, sodass einige Fachärzte von den Menschen aus der Region Peiner Land nur über lange Wege zu erreichen sind. Das nächstgelegene und einzige Krankenhaus im Landkreis Peine ist das Klinikum Peine. Es besteht aus acht ärztlich geleiteten Fachabteilungen und zwei Belegabteilungen.

Im November 2014 hat das Land Niedersachsen den Landkreis Peine als eine von zwölf "Gesundheitsregionen Niedersachsen" ausgewählt. Ziel ist es, auf lokaler Ebene die Schnittstellen der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant, stationär, Pflege und Reha) durchlässig zu gestalten (siehe Kapitel 3.7).

3.6 Bildung und Soziales

Bildungsangebote

In der Region Peiner Land gab es im Jahr 2012 insgesamt 649 Schulgliederungen⁶ und 14.860 Schülerinnen und Schüler. Das sind im Vergleich zum Jahr 2006 vier Schulen und knapp 800 Schülerinnen und Schüler weniger. Speziell die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Grundschulen ist rückläufig. In der Gemeinde Ilsede haben innerhalb dieser sechs Jahre drei Grundschulen geschlossen. Das Abitur ist in den Gemeinden Ilsede und Vechelde (jeweils ein Gymnasium), in der Stadt Peine (zwei Gymnasien und eine Integrierten Gesamtschule (IGS) in Vöhrum) und an der Integrierten Gesamtschule in Lengede möglich. Daneben existieren in einigen Kommunen Förderschulen und jeweils acht Haupt- und Realschulen (LSN 2014i).

Weitere Bildungsangebote bieten die Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule in der Stadt Peine an. Universitäre Bildungseinrichtungen im Umkreis von 50 km befinden sich in Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Wolfenbüttel und Salzgitter.

Umweltbildungsangebote

Auf dem ehemaligen Waldarbeitergehöft im Tadensen werden erste Umweltbildungsangebote im Grünen angeboten. Besonders die Klassen des 1.-3. Schuljahres nutzen diese Möglichkeit. Darüber hinaus bieten Waldlehrpfade und geführte Waldspaziergänge, begleitet durch ausgebildete Waldführerinnen und -führer, Gelegenheit zum Naturerleben. An den Führungen können alle interessierten Anwohnerinnen und Anwohner, Schulklassen und Vereine teilnehmen. Der Walderlebnispfad Basthorst im Zweidorfer Holz bei Wendeburg umfasst eine Vielzahl verschiedener Stationen, die das Beobachten von Insekten und natürlichen Prozessen im Wald ermöglichen. Zudem wird hier die kindgerechte Umweltbildung zum Beispiel durch kleine aus Holz gebaute Aussichtssitze, Installationen für sportliche Aktivitäten und Fußfühlpfade gefördert. Beim Zusammenspiel von Umweltbil-

⁶ ohne Gemeinde Hohenhameln, zu "Schulgliederungen" zählen Schulkindergärten, Grundschulen, Hauptschulen, Oberschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Förderschulen, aber auch Waldorfschulen, Abendgymnasien, Kolleg (nicht im Peiner Land)

dungsangeboten und Tourismus im Peiner Land ergeben sich weitere Ausbaumöglichkeiten, um das Naturerleben zu fördern.

Pflegeangebote und Kinderbetreuung

Einrichtungen und Angebote für Seniorinnen und Senioren sind in allen sieben Kommunen der Region Peiner Land vorhanden. Neben Alten- und Pflegeheimen gibt es Wohnanlagen für betreutes Wohnen sowie Seniorenkreise und -gruppen. Zudem bieten mehrere mobile Dienste Pflege oder "Essen auf Rädern" an. Einige Nachbarschaftshilfen und Vereine zur Generationenhilfe sind beispielsweise in den Kommunen Lahstedt, Vechelde und Lengede sowie in der Stadt Peine entstanden. Nachbarschaftshilfen stellen ein wichtiges Bindeglied in der Versorgung für ältere Menschen dar, sodass sie möglichst lange zu Hause wohnen können. Um Nachbarschaftshilfen weiter auszubauen, besteht vor allem Handlungsbedarf in der Qualifizierung weiterer Ehrenamtlicher. Außerdem bietet der Landkreis Peine eine Seniorenberatung. Das ILE-Regionalmanagement hat in verschiedenen Kommunen durch Vortragsveranstaltungen und Workshops die Seniorenarbeit unterstützt. In der Gemeinde Lahstedt zum Beispiel entstand ein 'Runder Tisch' zur "Wiederbelebung" des Seniorenbeirat (siehe auch Evaluierungsbericht in Anhang 7).

Ausbaumöglichkeiten bestehen im Bereich der generationenübergreifenden Angebote, wie beispielsweise der gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen oder der Förderung generationsübergreifender Treffpunkte. Der Anteil älterer Menschen wird in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen, sodass hier weiterer Handlungsbedarf besteht.

Der "Rosenhof" in Telgte (Stadt Peine) entwickelt Angebote und Projekte zur Zusammenführung verschiedener Generationen im Landkreis Peine. Das Haus bietet zum Beispiel Beratungen zu unterschiedlichen Themen, Verpflegung und Förderung im Bereich Bildung, sportliche und kulturelle Aktivitäten sowie Treffs im Freizeitbereich an. Um die Integration und das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen im Landkreis Peine bemüht sich beispielsweise das Südstadtbüro des Caritasverbandes Peine e.V. mit diversen Bildungsangeboten und Projekten, die in Kooperation mit der Peiner Heimstätte, der Stadt Peine und dem Landkreis Peine angeboten werden.

In allen Kommunen des Landkreises Peine befinden sich Kindergärten oder Kindertagesstätten, die die Kinderbetreuung übernehmen. Zudem bestehen vereinzelt Jugendgruppen, die den Jugendlichen einen Austausch untereinander und die Ausübung verschiedener Aktivitäten ermöglichen. Diese sind zum Teil ehrenamtlich organisiert.

Darüber hinaus sei auf das Konzept Gesundheitsregion des Landkreises verwiesen (siehe auch Kapitel 3.7), in dem zahlreiche Angebote für Pflege und Kinderbetreuung zusammengefasst dargestellt sind.

Der Familienatlas 2012 bewertet den Landkreis Peine hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen und Bildung sowie die Angebote und die Organisation der regionalen Familienpolitik als "unprofilierte Region" im unteren Drittel der Bewertungsskala (BMFSJ 2012).

Der Familienatlas 2012 bewertet den Landkreis Peine hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen und Bildung sowie die Angebote und die Organisation der regionalen Familienpolitik als "unprofilierte Region" im unteren Drittel der Bewertungsskala (BMFSJ 2012).

Ehrenamtliche soziale Aktivitäten

Auch im sozialen Bereich gibt es vielfältige ehrenamtliche Aktivitäten. Beispielhaft seien hier drei Bereiche genannt.

- Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Peine (KISS) unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (www.selbsthilfe-peine.de): Hier treffen und engagieren sich Betroffene oder Angehörige in über 60 Selbsthilfegruppen ehrenamtlich für gesundheitliche, soziale aber auch sonstige Problemstellungen (Selbsthilfe als dritte Säule des Gesundheitswesens). Al-



Kindergarten in Edemissen (energetisch saniert)

le zwei Jahre finden ein Selbsthilfetag statt, außerdem gibt es weitere regelmäßige Veranstaltungen und Beratungsangebote.

- Der zweite Bereich, der immer mehr auch angesichts der derzeitigen Flüchtlingsproblematik an Bedeutung gewinnt, ist ehrenamtliches Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes (LAP), der Ende 2014 ausgelaufen ist, konnten zahlreiche Projekte angeschoben werden, die sich nachhaltig positiv auf das Zusammenleben von Peinern unterschiedlicher Kultur, Herkunft und Gender auswirken (www.lap-peine.de).
- Viele Bürger engagieren sich auch im Rahmen der Freiwilligenagentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (www.peine.paritaetischer.de/kreisgruppen/peine/top/FA).

3.7 Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte

Die im Folgenden beschriebenen übergeordneten Planungen und Konzepte sind in die Erarbeitung des REK Peiner Land eingeflossen, vor allem in die Bestandsaufnahme, die SWOT-Analyse und in die Entwicklungsstrategie.

Tabelle 5: Übergeordnete Planungen (Übersicht)

Planung / Konzept	Inhalt und Bezug zum Peiner Land
Regionale Handlungsstrategie Braunschweig	<ul style="list-style-type: none"> • Dient in Bezug auf regionalbedeutsame Maßnahmen als ein Auswahlkriterium für Förderentscheidungen und zielt neben der ESI-Fondsförderung aus EFRE, ESF und ELER auch auf die Bundes- und Landesförderung ab • Handlungsbedarfe und Maßnahmen werden abgebildet, die für die Weiterentwicklung der Region wichtig oder zukunftsweisend sind • Umfasst acht Handlungsfelder, 30 strategische Ziele und über 130 operative Ziele • Darstellung der Herausforderungen und Potenziale nach Handlungsfeldern • Auf Grundlage der operativen Ziele werden teilweise konkrete Maßnahmen und Projekte genannt (siehe Dokumentation der Abstimmung mit dem REK in Kapitel 6.9.4)
Masterplan demografischer Wandel für den Großraum Braunschweig, Entwurf vom 11.09.2014	<ul style="list-style-type: none"> • Regionaler Leitfaden zum demografischen Wandel • Zentrale Handlungsfelder: Regionale Wirtschaft und Fachkräftesicherung, Siedlungsentwicklung, Wohnen und Infrastruktur, Mobilität, Gesundheit und Versorgung sowie Stärkung sozialer Strukturen und der Bildung
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Großraum Braunschweig, 2008	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der angestrebten räumlichen und strukturellen Entwicklung für den Planungsraum • Aussagen zur Versorgung, zur Bereitstellung von Wohn- und Gewerbeflächen und zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen • Unter anderem Festlegung von Vorranggebieten für Windenergienutzung, Naturschutz und Naherholung
Netzwerk Allianz für die Region – Wirtschaft beginnt mit Wir, 2013	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft • Regionale Ansätze zur Sicherung und Förderung der Bildung • Lokale Sicherung der Energiewende, Schaffung einer nachhaltig energieeffizienten Region • Gesundheitsmanagement und dezentrale Grundversorgung • Förderung und Sicherung der Freizeitangebote als Wirtschaftsfaktor entwickeln (unter anderem Masterplan "Die Erlebnisregion") • Mobilität und Verkehrsinfrastruktur sichern und entwickeln • Sicherstellung einer zukunftsfähigen Wirtschaft, Unterstützung von Neuansiedlung und Unternehmensübergaben
Mobilitätsuntersuchung für den Großraum Braunschweig durch den Zweckverband 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für die Verkehrsplanung in der Region • Motorisierter Individualverkehr am stärksten genutzt, hohes Potenzial des ÖPNV, insbesondere auf schnellen Schienenverbindungen

Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Peine, 2013	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Umsetzungsstrukturen auf Landkreis- und Kommunalebene (Klimaschutzmanagement und Klimaschutzagentur geplant) • Schwerpunktsetzung auf die Energieeffizienz von Gebäuden, eine klimafreundliche Mobilität, den Klimaschutz in Verwaltung und Kommunen, die erneuerbaren Energien und einen nachhaltigen Lebenswandel
Kulturentwicklungsplanung für das Peiner Land, 2013	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme kultureller Infrastruktur und der Kulturträger im Landkreis Peine • Entwicklung von Handlungsfeldern und -empfehlungen unter anderem für die interkommunale Gestaltung der Kulturpolitik, die Professionalisierung und Finanzierung der Kultur, die Vernetzung der Akteure und die Bekanntmachung von Kulturangeboten
Konzept "Gesundheitsregion" im Landkreis Peine, 2014	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Strukturen der Gesundheitsregion • Schaffung von durchlässigen Schnittstellen einzelner Versorgungsbereiche • Zielsetzungen: unter anderem Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten für Menschen ohne PKW verbessern, Gewinnung von Fachpersonal im Bereich der (haus-)ärztlichen Versorgung, der Pflege und der übrigen Gesundheitsberufe sowie die sektorenübergreifende Vernetzung
Standortanalyse Landkreis Peine der wito gmbh, 2012	<ul style="list-style-type: none"> • Tendenzen, Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Peine
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Peine 2025, 2012	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Stadt Peine mit ihren Funktionen für das Umland

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

Um die Abstimmungsprozesse zwischen der kommunalen/regionalen Ebene auf der einen und der staatlichen Ebene auf der anderen Seite zu optimieren, hat das Land Niedersachsen vier Ämter für regionale Landesentwicklung eingerichtet. Zu den ersten wichtigen Aufgaben gehörte es, regionale Handlungsstrategien zu erarbeiten. Die Handlungsstrategien stellen eine wichtige Arbeits- und Orientierungsgrundlage für die Ämter für regionale Landesentwicklung dar, die im LEADER-Prozess unter anderem für die Bewilligung der Fördermittel zuständig sind.

Die Regionale Handlungsstrategie Braunschweig findet im REK Peiner Land intensive Berücksichtigung. Die Anlage 'Ausgangslage und Bestandsanalyse' der Regionalen Handlungsstrategie ist auch in die Ausgangslage dieses REK eingeflossen. Allerdings geht aus den Stellungnahmen aus dem Beteiligungsprozess der Erstellung der Regionalen Handlungsstrategie hervor, dass die Beschreibung der Ausgangslage und die Bestandsanalyse der Teilregion Peine nicht in allen wichtigen Feldern die komplexen Raumwirkungen unterschiedlichster Art hinreichend berücksichtigen.

Die Regionale Handlungsstrategie Braunschweig benennt fünf zentrale Entwicklungsleitsätze:

Tabelle 6: Entwicklungsleitsätze der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig

Entwicklungsleitsätze:	
1	Stärkung und Weiterentwicklung der Forschungs- und Wissenschaftsregion
2	Zukunftssicherung der Automobilregion
3	Entwicklung zur Kompetenzregion Energie- und Ressourceneffizienz
4	Entwicklung nachhaltiger Konzepte in Gesundheits- und Sozialwirtschaft
5	Entwicklung, Stabilisierung und Anpassung des ländlichen Raumes unter Berücksichtigung der spezifischen Herausforderungen des demografischen Wandels

Quelle: Eigene Darstellung nach ARL 2014

Aus diesen Entwicklungsleitsätzen werden Handlungsfelder abgeleitet und strategische Ziele formuliert. Auf Grundlage bestehender Stärken und Schwächen bestimmt die Regionale Handlungsstrate-

gie operative Ziele. Die Abstimmung des REK Peiner Land mit den operativen Zielen der Regionalen Handlungsstrategie sind in Kapitel 6.9.4 dokumentiert.

Masterplan demografischer Wandel für den Großraum Braunschweig

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) entwickelt einen Masterplan zum demografischen Wandel, der auf regionaler Ebene vor allem als Entwicklungsleitfaden und gleichzeitig als Empfehlung für das Land Niedersachsen dienen soll. Die folgenden zentralen Handlungsfelder sind dabei entscheidend für die zukünftige demografische Entwicklung:

- Regionale Wirtschaft und Fachkräftesicherung; Siedlungsentwicklung,
- Wohnen und technische Infrastruktur,
- Mobilität,
- Generationengerechte Gesundheits- und Versorgungsstrukturen,
- Innovationen zur Stärkung sozialer Strukturen und Bildung.

Regionales Raumordnungsprogramm

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Großraum Braunschweig 2008, das unter anderem auch für das Peiner Land gilt und auf dem Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen aufbaut, gilt für den Zeitraum bis 2017. Derzeit läuft das Beteiligungsverfahren des Landes Niedersachsen zur Änderung des Landesraumordnungsprogramms. Für das REK des Peiner Landes sind die unten aufgeführten Zielaussagen aus der beschreibenden Darstellung des geltenden LROP von Bedeutung. Bei Inkrafttreten des neuen Landesraumordnungsprogramms überprüft das Peiner Land die Änderungen auf Relevanz für die Region.

Tabelle 7: Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008 (Relevante Ziele)

Bereiche	Maßnahmen
Großflächiger Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Die Nahversorgungsstruktur als wesentliches Element kommunaler Daseinsvorsorge ist bedarfsgerecht zu modernisieren, zu sichern und zu entwickeln. • In Peine ist nördlich der Autobahn A2/Stederdorf ein regional bedeutsamer Einzelhandelsentwicklungsschwerpunkt festgelegt.
Siedlungsbezogene Freiraumentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsbezogene Freiräume mit besonderen ökonomischen, ökologischen oder sozialen Funktionen sind zu sichern und zu entwickeln. • Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen müssen mit der vorrangigen Freiraumfunktion vereinbar sein.
Natur und Landschaft, Natura 2000	<ul style="list-style-type: none"> • Natur und Landschaft sollen in den besiedelten und unbesiedelten Bereichen des Großraums Braunschweig so geschützt, gepflegt und entwickelt werden, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nachhaltig gesichert ist. • Die Gebiete des europäischen ökologischen Netzes "Natura 2000" sind als "Vorranggebiet Natura 2000" festgelegt. Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen mit Auswirkungen auf die Erhaltungsziele eines Gebietes sind nur unter den Voraussetzungen des § 34 c NNatG zulässig.
Siedlungsstruktur und -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei allen Planungen und Maßnahmen sollen die Bevölkerungsstruktur und die Bevölkerungsverteilung sowie die Auswirkungen auf den Wohnraumbedarf berücksichtigt werden. • Durch die Ausweisung des Netzes zentraler Orte soll ein flächendeckender Mindeststandard an öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen gesichert werden. Die Stadt Peine nimmt die Funktion als Mittelzentrum wahr, einige Ortsteile des Peiner Landes grundzentrale Funktionen. • Jede Gemeinde trägt die Verantwortung für ihre Eigenentwicklung unter Berücksichtigung überörtlicher und sonstigen fachlichen Belange.
Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kulturlandschaften im Großraum Braunschweig sollen erhalten und gepflegt werden. • Regional bedeutsame kulturelle Sachgüter sind an ihrem ursprünglichen Standort und in ihrem Kulturzusammenhang zu sichern und zu erhalten. Im Landkreis Peine zählen dazu das Grabhügelfeld in der Gemeinde Ilsede und das Grabhügelfeld in der Gemeinde Lahstedt.

Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Die landwirtschaftlichen Flächen sollen wegen ihrer Bedeutung für verschiedene Aspekte gesichert und entwickelt werden. Die Funktion landwirtschaftlicher Gebiete zum Beispiel für die energetische Nutzung für die Windenergie und Biogasanlagen sowie der Anbau und die Verwendung nachwachsender Rohstoffe sollen gesichert und entwickelt werden. Die großräumige ökologische Vernetzung im Großraum Braunschweig soll gesichert und entwickelt werden.
Wald- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Die Waldflächen im Großraum Braunschweig sollen aufgrund ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen erhalten, vermehrt und nachhaltig gesichert werden. Aufgrund der geringen Waldflächenanteile von unter 15 % soll der Wald unter anderem in der Stadt Peine und den Gemeinden Lahstedt und Lengede vermehrt werden.
Gewässer- und Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> Die Wassergüte bzw. die Qualität des Grundwassers soll gesichert und verbessert werden. Grundsätzlich gilt ein Verschlechterungsverbot. Bis zum Jahr 2015 soll mindestens ein "guter Zustand" erreicht werden. Im Großraum Braunschweig soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 mindestens 20 % betragen (bereits vor 2010 erreicht, siehe Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept für den Großraum Braunschweig (REnKCO2)).
Fahrradverkehr	<ul style="list-style-type: none"> Bei der umweltgerechten Mobilitätsbewältigung gewinnt das Radfahren zunehmend an Bedeutung und soll in die Verkehrsentwicklungsplanung integriert werden.
Energie	<ul style="list-style-type: none"> Die Energieversorgung soll teilraumspezifisch so ausgestaltet werden, dass die Möglichkeiten der Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der wirtschaftlichen und umweltverträglichen Energiegewinnung und -verteilung ausgeschöpft werden.

Allianz für die Region – Wirtschaft beginnt mit "Wir"

Die Allianz für die Region GmbH ist am 01.01.2013 aus der Gemeinschaftsinitiative der Wolfsburg AG und "projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH" hervorgegangen. Sie vernetzt - mit dem Ziel bis 2020 eine nachhaltig starke und attraktive Region zu schaffen – Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Die sechs Handlungsfelder der Allianz sind "Bildung", "Energie, Umwelt und Ressourcen", "Gesundheit", "Freizeit", "Wirtschaftsförderung und Ansiedlung" und "Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr" (NETZWERK ALLIANZ FÜR DIE REGION – WIRTSCHAFT BEGINNT MIT WIR 2014).

Für den Landkreis Peine werden ideale Rahmenbedingungen für Existenzgründer und Unternehmen konstatiert. In dem traditionellen Standort der Eisen- und Stahlindustrie prägen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verschiedener Branchen, Handwerk und Handel die Wirtschaftsstruktur. Weitere bedeutende Wirtschaftszweige sind die Landwirtschaft und die erneuerbaren Energien. Eine weitere Stärke ist das attraktive Umfeld mit hohem Wohn- und Freizeitwert und einem guten Bildungsangebot.

Tabelle 8: Handlungsfelder und -ansätze des Netzwerkes Allianz für die Region

Handlungsfeld		Leitmaßnahmen
A	Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Qualifizierung von Fachkräften Lebenslanges Lernen, Kompetenzförderung bereits im Kindergarten Monitoring der regionalen Bildung
B	Energie, Umwelt und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> Impulssetzung für eine lokale Energiewende Schaffung einer energieeffizienten Region Austausch über die Energieversorgung der Zukunft
C	Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk betriebliches Gesundheitsmanagement Dezentrale Gesundheitsversorgung "Rollende" Arztpraxen
D	Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> Freizeit als regionaler Wirtschaftsfaktor Ausbau zur ErlebnisRegion 2020
E	Automobilwirtschaft und -forschung, Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Zukunftsthema Mobilität und Verkehr nutzen und Potenziale ausbauen Elektromobilität

Handlungsfeld		Leitmaßnahmen
F	Wirtschaftsförderung und Ansiedlung	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Region als Wirtschaftsraum der Zukunft • Verbesserung der Standorte und Rahmenbedingungen für Neugründungen

Mobilitätsuntersuchung für den Großraum Braunschweig

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) hat als Aufgabenträger für den ÖPNV und als Träger der Regionalplanung im Jahr 2010 mit einer Haushaltsbefragung im Großraum Braunschweig Daten zur Verkehrsnachfrage erhoben, die als Grundlage für die Verkehrsplanung in der Region dienen.

Im Landkreis Peine ist das am stärksten genutzte Verkehrsmittel mit 67 % der motorisierte Individualverkehr gefolgt von Strecken zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem öffentlichen Verkehr. Verglichen mit den Städten Wolfsburg, Salzgitter oder Braunschweig innerhalb des Großraumes ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Landkreis Peine aufgrund der ländlichen Prägung deutlich höher.

Der öffentliche Verkehr macht im Großraum Braunschweig mit 303.000 Personenfahrten an einem normalen Werktag 8 % der gesamten Fahrten aus. Die Verkehrsprognose 2020, die unter starkem Einfluss des demografischen Wandels liegt, geht von einer um 6,4 % geringeren Verkehrsnachfrage in der Zukunft aus. Aufgrund der steigenden Pkw-Verfügbarkeit sowie dem Ausbau des Straßennetzes und daraus steigender Attraktivitätsvorteile für den motorisierten Individualverkehr wird insbesondere der öffentliche Nahverkehr ohne zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen rund 11 % an Nachfrage verlieren. Davon ist speziell der Busverkehr betroffen.

Die Berechnungen von Planfällen auf Basis dieser Prognosen haben ergeben, dass der ÖPNV besonders auf den schnellen Schienenverbindungen ein hohes Potenzial aufweist, da hier Zeitvorteile gegenüber dem motorisierten Individualverkehr bestehen. Durch die im Regionalbahnkonzept 2014+ festgelegten Angebotsverdichtungen, durchgehenden Takte, Verknüpfungen zwischen den Linien, neuen Haltepunkte und Anschaffung attraktiver Fahrzeuge strebt der Zweckverband eine positive Entwicklung des ÖPNV an.

Klimaschutzkonzepte

Das Klimaschutzkonzept des Landkreises Peine orientiert sich an den von der Bundesregierung formulierten Klimaschutzziele und dem Ziel der Entwicklung und Profilierung als "100%-Erneuerbare-Energie-Region". Im Jahr 2012 betrug der Anteil der erneuerbaren Energien im Landkreis Peine bereits ca. ein Fünftel des Endenergieverbrauchs. Mit dem Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzept für den Großraum Braunschweig (REnKCO2) liegt außerdem ein Konzept für den Zweckverband Großraum Braunschweig vor, das unter anderem ein Leitbild, eine detaillierte Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potenziale und Szenarien bis auf Gemeindeebene umfasst. Darüber hinaus verfügt ein Großteil der Kommunen über Klimaschutz-Teilkonzepte für ihre Liegenschaften. Das integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) des Landkreis Peine dient als Rahmenkonzept für die Aktivitäten hin zu einer nachhaltigen Klimaschutzstrategie.

Die Schwerpunkte liegen auf der Energieeffizienz im Gebäudebestand, der klimafreundlichen Mobilität, dem Klimaschutz in der Verwaltung, den erneuerbaren Energien (100%-Versorgung), dem Klimaschutz in den Kommunen und dem nachhaltigen Lebenswandel in den Bereichen Konsum, Ernährung und Mobilität. Wichtige Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes sind Maßnahmenempfehlungen, die auf Landkreisebene umgesetzt werden sollen. Insgesamt gibt es 55 Maßnahmenvorschläge in 10 Handlungsfeldern (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Klimaschutzkonzept Landkreis Peine: Leitmaßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern

Handlungsfeld		Leitmaßnahmen
A	Energieeffiziente Wohngebäude	01 Kampagne "Energetische Modernisierung im Gebäudebestand"
B	Erneuerbare Energien	08 Einrichtung von Akteursforen zu den Themen Windenergie, Bioenergie und Photovoltaik
C	Energieeffizienz in Unternehmen	14 Umsetzung einer Energieeffizienz-Kampagne für kleine und mittelständische Unternehmen
D	Klimafreundliche Mobilität	21 Pilotprojekt persönliche Mobilitätsberatung für ältere Menschen im ländlichen Raum
E	Nachhaltiger Konsum	24 Energiesparkkampagne für private Haushalte
F	Landkreisverwaltung als Vorbild	28 Ziele und Strategien für Klimaschutz in den Beteiligungsgesellschaften des Landkreises
G	Bildung, Jugend und Schulen	32 Konzept und Gründung eines Jugend-Klimaschutzrates für den Landkreis Peine 33 Aufbau eines Regionalen Energiebildungszentrums
H	Kommunales Energiemanagement	43 Verstärkung der Kooperation beim kommunalen Energiemanagement im Landkreis Peine, der Stadt Peine und den kreisangehörigen Kommunen
I	Strukturen, Kommunikation und Vernetzung	46 Antragstellung und Förderung von zwei Klimaschutzmanagern im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative 47 Aufbau einer Agentur für den Landkreis und seine Kommunen
J	Erfolgskontrolle und Steuerung	52 Kontroll- und Steuerungskonzept für die Umsetzungsphase des Klimaschutzkonzepts 53 Fortschreibung der Energie- und CO ₂ -Bilanz für den Landkreis

Ein Kernelement bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes war und soll auch weiterhin die Einbindung von Entscheidungsträgern, Fachleuten und Interessensgruppen vor Ort sein. Gefördert von der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung soll die Unterstützung der Umsetzung der Maßnahmen über einen Klimaschutzmanager für den Landkreis erfolgen. Das Konzept soll eng mit bereits beteiligten Akteuren und Institutionen im Landkreis umgesetzt werden. Eine weitere Zusammenarbeit mit den Kommunen der Region Peiner Land im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Energiewende ist vorgesehen.

Kulturentwicklungsplanung für das Peiner Land

Die Kulturentwicklungsplanung (KEP) im Peiner Land wurde von der Universität Hildesheim im Auftrag des Landkreises Peine, der Stadt Peine und der Gemeinden erstellt. Der Prozess zur Kulturentwicklungsplanung wurde über die ILE-Region Peiner Land initiiert und hat eine Förderung aus der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) erhalten.

Die Kulturentwicklungsplanung umfasst eine ausführliche Bestandsaufnahme der kulturellen Infrastruktur und gibt einen Überblick über die verschiedenen Kulturträger. Auf der Grundlage haben sechs Entwicklungsteams Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Wichtiges Ergebnis ist darüber hinaus ein gemeinsames und abgestimmtes Kulturleitbild Peiner Land. Die fünf zentralen kulturpolitischen Handlungsfelder, die zusammen 40 Handlungsempfehlungen enthalten, sind

- Kulturpolitik interkommunal gestalten,
- Kultur professionalisieren,
- Kultur finanzieren,

- Kulturakteure vernetzen,
- Kultur bekannt machen.

Die Kulturentwicklungsplanung benennt zudem sechs Entwicklungsfelder als Herausforderungen der Kulturpolitik im Peiner Land:

Tabelle 10: Entwicklungsfelder der Kulturentwicklungsplanung

Entwicklungsfelder: Herausforderungen der Kulturpolitik im Peiner Land	
1	Stärkung ehrenamtlicher Kulturträger (Vernetzungsstrukturen, Informationsweitergabe, Finanzierung)
2	Profilierung und Weiterentwicklung der bestehenden, öffentlich finanzierten Kultureinrichtungen (inhaltliche Profilierung, organisatorische Veränderungen)
3	Aufbau interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich Kultur ('Servicestelle Kultur')
4	Gestaltung der Sammlungs- und Museumslandschaft im Peiner Land (zum Beispiel Entwicklung einzelner Standorte)
5	Stärkung kultureller Bildung (Verbesserung der Zusammenarbeit kultureller Akteure)
6	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Standortanalyse Landkreis Peine

Die Standortanalyse des Landkreises Peine durch die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH (wito gmbh) aus dem Jahr 2012 mit Daten und Fakten aus den Jahren 2010/2011 liefert einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation.

Daraus werden Tendenzen, Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des Standortes abgeleitet. Diese hängt grundsätzlich stark von der Entwicklung des demografischen Wandels, aber auch von den überregionalen Rahmenbedingungen wie dem europäischen Binnenmarkt und der allgemeinen Entwicklung des Wirtschaftsraumes Hannover/Braunschweig ab.

Gesundheitsregion Peiner Land

Der Landkreis Peine wurde 2014 vom Land Niedersachsen als Gesundheitsregion ausgewählt. Zunächst fördert das Land den Aufbau neuer beziehungsweise zusätzlicher Strukturen mit bis zu 25.000 Euro für einen Zeitraum von zwei Jahren.

Dies beinhaltet

- Durchführung einer regelmäßigen regionalen Gesundheitskonferenz (z. B. in Form einer Fachtagung), die dazu dient, Themen für die gemeinsame Arbeit zu generieren und Austauschmöglichkeiten zu schaffen
- Aufbau einer regionalen Steuerungsgruppe, gesteuert durch die kommunale Verwaltungsspitze
- Einrichtung von Arbeitsgruppen zu den regionalen Themenschwerpunkten, die bereits bestehende Gremien und Strukturen vor Ort einbeziehen können

Hier gibt es Anknüpfungspunkte zum Beispiel zu ehrenamtlichen Aktivitäten im Bereich Soziales (siehe Kapitel 3.6).

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Peine

In die REK-Erstellung fließen auch Konzepte auf kommunaler Ebene ein, die in Teilbereichen der Region wirksam werden und zukünftig mit einer LEADER/ILE-Förderung abzustimmen sind. Dazu zählt das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Peine 2025. Zentrale Ziele der Stadt Peine sind der Ausbau nachhaltiger Strukturen und Systeme in Stadt und Landschaft, die Fokussierung

der Kräfte auf Innenstadt, Industrie- und Ortskerne sowie die Sicherung und die Förderung einer vielfältigen Lebensqualität durch Nähe und Erreichbarkeit. Diese Zielsetzungen dienen einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Peine als Mittelzentrum und ihrer ländlich geprägten Ortsteile. Im Folgenden ist eine Auswahl gemeinsamer Ziele und Handlungsansätze dargestellt:

- 1.2 Basis Landschaft – Natur- und Kulturlandschaft qualifiziert entwickeln
- 1.3 Siedlungstypen – Stadt- und Ortsteile entsprechend ihrer Eigenart ausprägen:
 - C. Vororte: Dörflichen Teilcharakter weitgehend erhalten
 - G. Dorf: Dorfstruktur pflegen und entwickeln, Ehemalige landwirtschaftliche Gehöfte angemessen umnutzen, Grundversorgung sichern und entwickeln, Integration in die Dorfgemeinschaft
 - H. Weiler: Nachbarschaften geben sozialen Rückhalt
- 1.4 Energie – Nachhaltige Energieversorgung raumverträglich entwickeln
 - Lokale Wirtschaft stärken durch lokale Wertschöpfung
 - Regenerative Energien ausbauen
 - Strom durch Verbesserung der Energieeffizienz einsparen
- 2.1 Mittelzentrum – Infrastruktur im Mittelzentrum stabilisieren – Kurze Wege für Stadt und Land
 - D. Dezentrale Grundversorgung auf den Dörfern sichern: Individuelle Lösungen zur Sicherung von Mindestangeboten finden, gegenseitige Stärkung durch gemeinsame Grundversorgung benachbarter Dörfer
- 2.2 Wirtschaft – Produktivkräften Raum geben
 - C. Land- und Forstwirtschaft sichern: Standortentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe im Dorfkern ermöglichen, leer stehende Hofgebäude privatwirtschaftlich nutzen
- 2.4 Ortskerne – Strukturwandel begleiten
 - A. Dorferneuerung fortsetzen
 - B. Gehöfte in Ortskernen umnutzen
- 3.3 Freiräume qualifizieren, Stadt und Land verflechten
 - A. Ländliche Landschaftsräume pflegen
 - B. Städtische Landschaftsräume für die wohnungsnahe Erholung verbessern
- 3.4 Verkehr in Stadt und Landschaft einbinden
 - A. Radwegenetz ergänzen
 - C. Örtliche Rundwege punktuell verbessern
 - D. Qualität des Öffentlichen Nahverkehrs in Stadt und Kreis sichern

Netzwerke

Zudem sind der Landkreis und die Stadt Peine Mitglied im "Netzwerk erweiterter Wirtschaftsraum Hannover", das im Jahr 2010 als Nachfolgeorganisation des Städtenetzes EXPO-Region gegründet wurde. Das Netzwerk umfasst insgesamt 15 Mitgliedsstädte und -gemeinden. Die Netzwerkpartner tauschen sich in thematischen Foren aus, entwickeln gemeinsame Projekte und bündeln aktiv ihre Stärken. Aktuelle Themen sind dabei Landkreisthemen, Städtethemen, Stadt- und Regionalplanung, Tourismus, Verkehr/ÖPNV sowie die Wirtschaftsinfrastruktur. Aktuelles Netzwerkprojekt im touristischen Bereich ist zum Beispiel der Themenradweg 'KulturRoute'.

Der Landkreis Peine und die Kommunen des Peiner Landes sind Teil der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Da der Stellenwert des Themas Elektromobilität in den kommenden Jahren zunimmt, ist ein zentrales Projekt das "Schaufenster Elektromobilität". Derzeit kooperieren 200 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Land und Kommunen in einem ambitionierten Programm zur Erprobung neuer Lösungen innerhalb der gesamten Bandbreite der Elektromobilität.

4. Evaluierung

In der vergangenen Förderperiode ist es der ILE-Region Peiner Land gelungen, 57 Projekte erfolgreich umzusetzen. Insgesamt wurden für die ILE-Region knapp 1,6 Mio. Euro Fördermittel aus der ZILE-Richtlinie bereitgestellt. Diese erforderten weitere Mittel zur Kofinanzierung der EU-Mittel und weitere Eigenmittel der Projektträger oder Kommunen, von Stiftungen oder anderen Institutionen. Insgesamt wurden mindestens rund 4 Millionen Euro in der Region für die Entwicklung des ländlichen Raums investiert.

Die Projekte haben einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und zur Erhaltung des Kulturerbes in der Region geleistet. Die Projekte wurden in den Förderbereichen Dienstleistungen, Diversifizierung, Dorferneuerung, Dorferneuerung, Kulturerbe und Tourismus umgesetzt. Hinzu kommen noch die Projekte und Investitionen, die im Rahmen von Dorferneuerungen getätigt wurden. Einen besonderen Beitrag hat der ILE-Prozess bisher zu den Bereichen Dorferneuerung, demografischer Wandel, Kultur und Klimaschutz geleistet (siehe folgende Abbildung 12).

Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Gesamtbeitrag des ILE-Prozesses in den folgenden Bereichen der ländlichen Entwicklung in Ihrer Region?

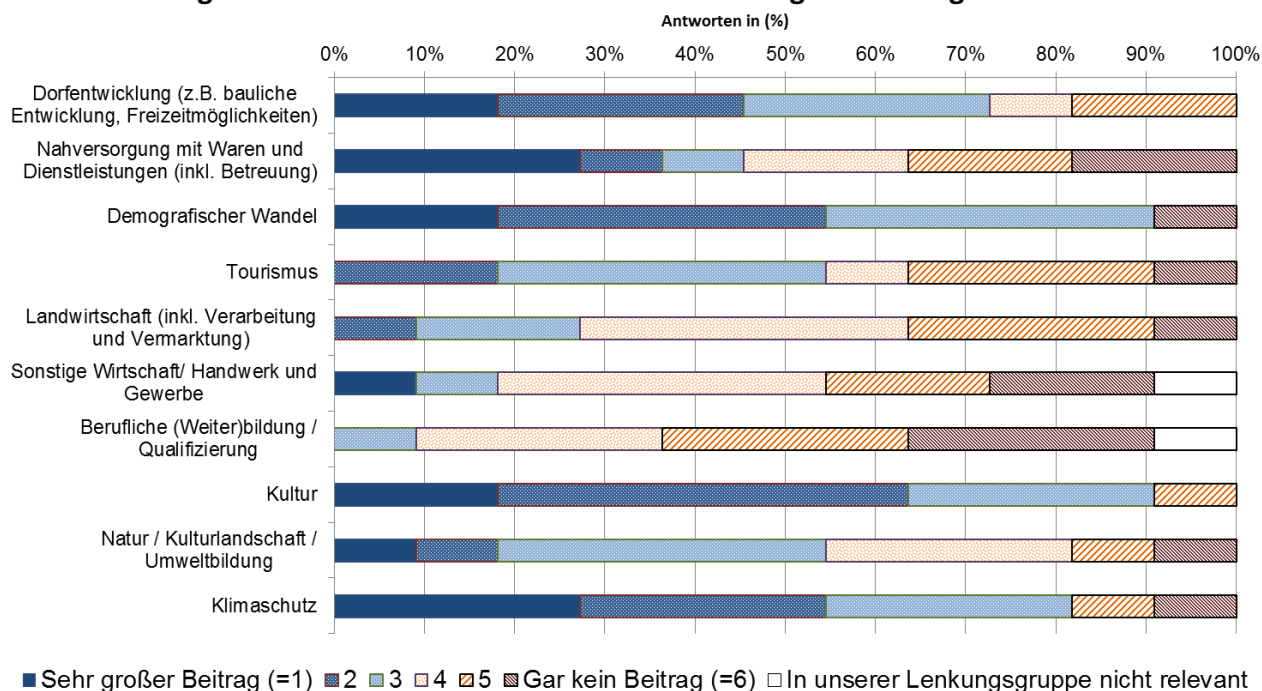


Abbildung 12: Aussagen zum Beitrag von ILE zur ländlichen Entwicklung

Quelle: TI 2013, 11 Befragte

Als bedeutendes Kooperationsprojekt wurde die Kulturentwicklungsplanung gefördert. Sie bietet als breit angelegter Beteiligungs- und Entwicklungsprozess gute Ansatzpunkte für LEADER. Ein weiteres bedeutendes kreisweites Projekt stellt die Entwicklung und Umsetzung themenbezogener Radwege durch die wito gmbh dar.

In der ILE-Förderperiode 2007-2013 hat ein **Regionalmanagement (ReM)** die Arbeit in der Region Peiner Land begleitet und dokumentiert. Das Regionalmanagement nahm regelmäßig an Vernetzungstreffen der LEADER- und ILE-Regionen teil. Es erfolgte ein kontinuierlicher Austausch unter anderem bezüglich der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und der Projekte in den Regionen. Darüber hinaus hat das Regionalmanagement Informationsveranstaltungen zum Beispiel zum Thema 'Wohnen im Alter' durchgeführt.

Das zentrale Gremium der ILE-Region war die **Lenkungsgruppe (LG)**. Hinzu kamen vier Arbeitsgruppen Landschaftsentwicklung, Wegenetz, Dorfentwicklung und Energiewende, die in unterschiedlichen Zeiträumen gearbeitet haben. Auch die Arbeit in der Lenkungsgruppe und den vier Arbeitsgruppen hat zur gemeindeübergreifenden Kooperation und Vernetzung in der Region beigetragen.

Zuletzt fanden 2013 eine Befragung der Lenkungsgruppe und deren Auswertung durch das Thünen-Institut statt. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe sind mit ihrer Arbeit in diesem Gremium insgesamt zufrieden. 10 von 11 befragte Mitglieder (91 %) zeigen eine hohe bis sehr hohe Bereitschaft, sich auch künftig am Entwicklungsprozess der Region zu beteiligen (siehe Abbildung 13). Die Lenkungsgruppe ist mit der Arbeit des Regionalmanagements sehr zufrieden, insbesondere bezüglich der Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie der Projekt- und Fördermittelberatung. Die Lenkungsgruppen ist sich außerdem einig, dass es weiterhin ein regionales Koordinierungs- bzw. Entscheidungsgremium wie die Lenkungsgruppe geben und das Regionalmanagement weiterbestehen soll.

Resümee & Ausblick

Antworten in (%)

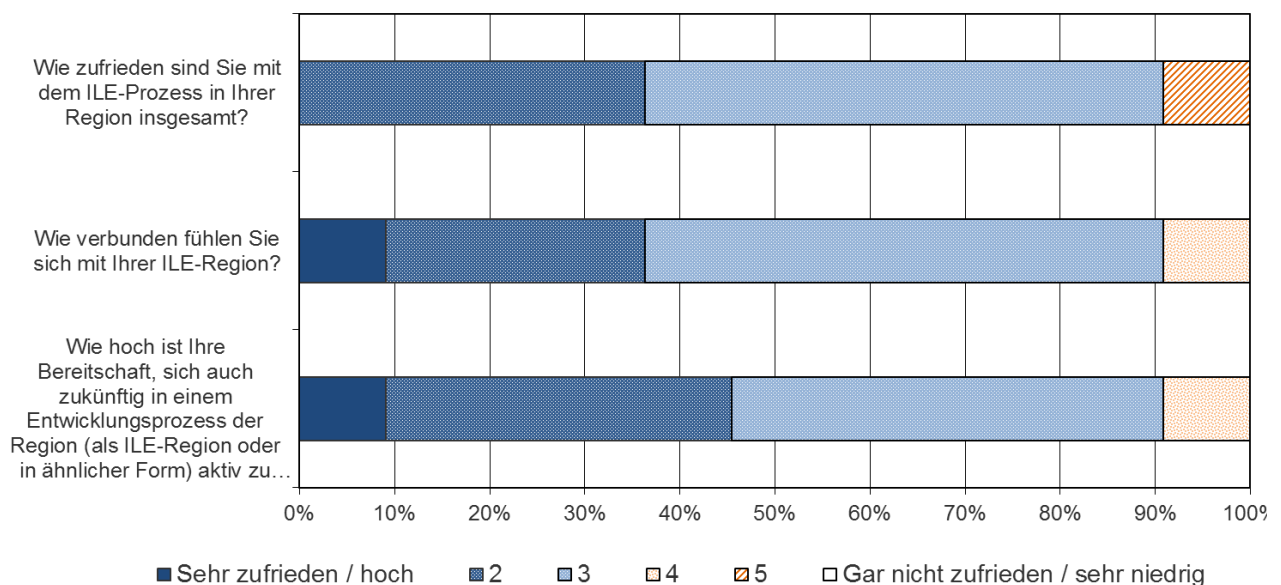


Abbildung 13: Zufriedenheit, Verbundenheit und Engagement im ILE-Prozess

Quelle: TI 2013, 11 Befragte

Für knapp 65 % der Lenkungsgruppe steht die gesamte Region im Vordergrund ihrer gemeinsamen Arbeit. Die Entwicklungsstrategie Peiner Land wird als wichtig für die Arbeit angesehen, wenn auch die Ziele des ILEK nur teilweise erreicht wurden (77 %, 7 von 9 Lenkungsgruppen-Mitglieder). Eine Fortschreibung des Entwicklungskonzepts für die kommende Förderperiode wird als wichtig angesehen, um über eine aktuelle Arbeitsgrundlage zu verfügen.

Fazit

Insgesamt ist sich die Lenkungsgruppe einig, dass der ILE-Prozess in der nächsten Förderperiode fortgesetzt werden soll, um weiter in der Region zusammenarbeiten zu können. Um künftig mehr Gestaltungsmöglichkeiten zu haben, wäre eine weitere Zusammenarbeit als LEADER-Region wünschenswert. Dies wünschen sich 73 % der Lenkungsgruppen-Mitglieder (8 von 11 Befragten).

Themenschwerpunkte sollen in der kommenden Förderperiode sein:

- Dorfentwicklung
- Klimaschutz
- Tourismus

Als besonders positiv wird von den Lenkungsgruppen-Mitgliedern die bisherige Arbeit in den Themenfeldern Klimaschutz und demografischer Wandel angesehen, die unbedingt fortgesetzt werden soll. Aufbauend auf der bisherigen regionalen Zusammenarbeit sollen hierbei die bisherigen Ansätze und Projekte der Arbeitsgruppen weiterentwickelt werden.

Verbesserungsbedarf besteht insbesondere in der beruflichen (Weiter-)bildung/Qualifizierung sowie in der Einbindung der Wirtschaft und Landwirtschaft. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe schätzen hier den Beitrag von ILE im Peiner Land insgesamt eher mittelmäßig ein. Das Engagement der lokalen Wirtschaft sollte zukünftig stärker gefördert werden.

Der vollständige Evaluierungsbericht der vergangenen Förderperiode ist in Anhang 7 dargestellt.

5. SWOT-Analyse

5.1 Ausgewählte Stärken und Schwächen, Chancen und Potenziale, Risiken und Herausforderungen

Die SWOT-Analyse benennt Stärken (**Strengths**) und Schwächen (**Weaknesses**) der Region Peiner Land. Vor dem Hintergrund der landesweiten Trends und Herausforderungen für ländliche Räume ergeben sich daraus Chancen (**Opportunities**) und Risiken (**Threats**) für die zukünftige Entwicklung der Region Peiner Land.

Tabelle 11: Übersicht landesweiter Trends für ländliche Räume in Niedersachsen

Trends und Herausforderung für die Region Peiner Land
⇒ Der Standortwettbewerb zwischen den Regionen verschärft sich
⇒ Drohender Fachkräftemangel in zahlreichen Berufen
⇒ Bedeutungszunahme von Einkommensalternativen für die Landwirtschaft
⇒ Anpassungsdefizite bei der Tourismusstruktur auf dem Lande (Angebote, Zielgruppenansprache, Beherbergungsqualität)
⇒ Demografischer Wandel : Bevölkerungsrückgang, Abwanderung der jungen Bevölkerung und Alterung der Gesellschaft
⇒ Leerstand von Gebäuden und Funktionsverlust in Ortskernen
⇒ Eingeschränkte finanzielle Spielräume in den Kommunen
⇒ Barrierefreiheit und Chancengleichheit
⇒ Integration von Migranten als Herausforderung
⇒ Grundvoraussetzungen für die Wahl des Wohn- und Arbeitsorts sind ausreichende Daseinsvorsorge , Internet und ortsnahe Arbeitsmöglichkeiten
⇒ Unzureichende wohnortnahe Daseinsvorsorge durch Rückzug aus der Fläche von Nahversorgung, medizinischen Dienstleistung und ÖPNV
⇒ Defizite in der technischen Infrastruktur gegenüber Städten, insbesondere Breitband-Hochleistungsnetz
⇒ Verfehlen der Biodiversitätsziele durch anhaltenden Verlust naturnaher Lebensräume
⇒ Rapide Abnahme der genetischen Vielfalt
⇒ Gewinnung, Verarbeitung und Vermittlung von Informationen und Wissen sowie Ausbildungsqualität von hoher Bedeutung für Innovation und Wachstum
⇒ Anpassungen an den Klimawandel
⇒ Steigender Wirtschaftsfaktor Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
⇒ Steigende Notwendigkeit klimaschädliche Gase zu reduzieren

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von PFEIL, Entwurfsfassung vom 17.07.2014

Aufbauend auf der Darstellung der Ausgangslage und Evaluierung ihrer bisherigen ILE-Zusammenarbeit hat die lokale Aktionsgruppe (LAG) die Analyse der Stärken und Schwächen aus dem ILEK 2008 ergänzt und um aktuelle Themen erweitert. Die SWOT-Analyse behandelt damit einerseits die Pflichtthemen wie demografischen Wandel, Daseinsvorsorge und Klimawandel und berücksichtigt andererseits die von der Region gesetzten Schwerpunkte. Weiterhin sind die für die Region Peiner Land relevanten zentralen Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Herausforderungen übergeordneter Planungen und der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig berücksichtigt.

In der Auftaktveranstaltung und der Strategiewerkstatt hat die lokale Aktionsgruppe zusammen mit weiteren zentralen Akteuren und Interessierten aktuelle Stärken und Schwächen diskutiert und den daraus abzuleitenden Handlungsbedarf für die LEADER-Region identifiziert. Die Einschätzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in die SWOT-Analyse eingeflossen.

Als Grundlage für die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie hat die LAG die spezifischen Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen der Region Peiner Land herangezogen, um daraus den Handlungsbedarf und die Handlungsfelder für die LEADER-Förderperiode abzuleiten. In den folgenden Übersichten sind daher ausgewählte und relevante Stärken und Schwächen der Region Peiner Land dargestellt.

Tabelle 12: SWOT Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Alte Dorfkern und dörfliche Strukturen + Überwiegende gut erhaltene Baudenkmale und historische Bausubstanz + Nähe zu Oberzentren Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Hildesheim + Wohnungsnachfrage insbesondere aus Richtung Braunschweig und Salzgitter in Vechede, Lengede, Wendeburg und Lahstedt + Günstige Preise für Bauland und Ladenflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmender Gebäudeleerstand in Ortskernen (Wohn- und Geschäftsgebäude) - Einige unattraktive Dorfkern - Sanierungsbedarf denkmalgeschützter Gebäude - Vergleichsweise stark rückläufige Bevölkerungszahlen sowie Zunahme der älteren Bevölkerung - Auslastung von Infrastruktur, Dienstleistungen und Bildungsangeboten wird schwieriger - Wenig bedarfsgerechter barrierefreier Wohnraum für ältere Menschen in den Dörfern
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Aufwertung der Dörfer und Ortskerne durch Maßnahmen der Dorfentwicklung/-erneuerung ↗ Um- und Nachnutzung von Gebäuden und Grundstücken durch Nachfrage in Ortskernen mit guter Infrastruktur ↗ Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz, Attraktivitätssteigerung der Dorfkern als Wohnstandort und Schaffung von barrierefreiem und bedarfsgerechtem Wohnraum ↗ Verstärkte Innenentwicklung und Verringerung des Flächenverbrauchs durch Nutzung innerörtlicher Baulandreserven bzw. Abriss leerstehender Gebäude (Brachflächen- und Leerstandskataster) ↗ Unterstützung von kaufwilligen Familien bei Fragen der Sanierung (Programm 'Jung kauft Alt' fortsetzen und ausweiten) ↗ Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen und Straßenraumes sowie des Wohnumfeldes ↗ Immobilienpreise in Ballungszentren wie Hannover und Braunschweig steigen, die entstehende Wohnraumverknappung könnte für weitere Zuwanderung sorgen 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Stärkere Belastung der Sozialsysteme und damit wachsende Ausgaben der öffentlichen Haushalte ↘ Zunehmende Leerstandsproblematik, vor allem in Ilsede und Lahstedt und in anderen Orten mit wenigen oder keinen Angeboten zur Nah- und Grundversorgung ↘ Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum, insbesondere barrierefrei ↘ Erforderliche Anpassung der Infrastruktur und von Dienstleistungen an die steigende Nachfrage von älteren Menschen ↘ Weiterer Bevölkerungsrückgang in der Altersgruppe der 15-25-jährigen ↘ Negatives Wanderungssaldo führt zu weiteren Bevölkerungsverlusten ↘ Günstige Baulandpreise erschweren langfristig die Vermarktung von Gebäudeleerständen ↘ Unzureichende Lenkung der Gebietsentwicklung durch fehlende Brachflächen- und Leerstandskataster

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➔ Verstärkte Innenentwicklung durch Arrondierung und Aufwertung der Ortskerne betreiben sowie wachsender Leerstandsproblematik begegnen
- ➔ Sanierung prägender Bausubstanz und Schaffung attraktiver Ortszentren durch eine zielgerichtete Dorfentwicklung fortsetzen
- ➔ Anpassungsprozesse durch den demografischen Wandel aktiv begleiten, attraktive Wohnformen schaffen und Bau- bzw. Kaufwillige unterstützen

- ➔ Infrastruktur zur Grund- und Nahversorgung und Dienstleistungs- und Beratungsangebote vor allem für wenig mobile Bevölkerungsgruppen ausbauen

Tabelle 13: SWOT Wirtschaft und Arbeit

Wirtschaft und Arbeit	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen + Hohe Forschungsdichte (Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen) im nahen Umfeld + Renommierte Unternehmen in der Umgebung (Cluster mit spezialisierten Zulieferern) + Gelungener Umbau der Wirtschaftsstruktur der einstigen Eisen- und Stahlindustrie + Vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote + Stadt Peine als Mittelzentrum wichtiger Arbeitsmarkt mit Einpendler-Überschuss + Gute Verkehrsanbindung + Schnittstelle der Metropolregion Hannover- Braunschweig-Göttingen + Positive Beschäftigungsentwicklungen im Dienstleistungsbereich + Gute Rahmenbedingungen für Existenzgründer und Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auspendler-Überschuss in fast allen Gemeinden - Verkehrsbelastung durch Pendler - Vergleichsweise noch geringer Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor - Gründungsgeschehen im technologieintensiven Branchen unterdurchschnittlich - Rückläufige Tendenzen in den Bereichen Metallherzeugung und Maschinen- und Fahrzeugbau am Arbeitsmarkt
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Weiterer Ausbau des tertiären Sektors (Dienstleistungen) zur Erhaltung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze ↗ Stärkung der Forschungsregion: Hohe Forschungsdichte bietet örtlichen Unternehmen Möglichkeiten zur Kooperation, um Fachkräfte zu gewinnen ↗ Vernetzung von Betrieben und Einrichtungen zur Verbesserung der Berufsausbildung ↗ Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze ↗ Weiterentwicklung zur Kompetenzregion für Verkehr und Mobilität ↗ Die Region durch attraktive Orte mit hoher Lebensqualität, ausreichender Daseinsvorsorge, guter Breitbandversorgung und attraktiven Naherholungsmöglichkeiten als Wohnstandort für Fachkräfte interessant machen (weicher Standortfaktor) ↗ Attraktives Umfeld mit hohem Wohn- und Freizeitwert und einem guten Bildungsangebot als weiche Standortfaktoren für die Ansiedlung von Fachkräften nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Zunehmender Auspendler-Anteil, mit steigender Straßen- und Klimabelastung, mit einhergehendem Verlust von Arbeitskräften für die örtliche Wirtschaft ↘ Abnahme des Dienstleistungssektors führt zu einem Attraktivitätsverlust im ländlichen Raum ↘ Der Fachkräftemangel schränkt Wachstums- und Innovationspotenziale der Unternehmen ein ↘ Betriebsaufgaben aufgrund fehlender Nachfolger ↘ Anhaltender Strukturwandel in der Schwerindustrie

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➔ Dienstleistungssektor weiter stärken und Schaffung von Arbeitsplätzen ausbauen
- ➔ Unterstützung ansässiger Unternehmen und Schaffung attraktiver Bedingungen für Fachkräfte, unter anderem zur Steigerung des Frauenanteils bei den Beschäftigten
- ➔ Gründung und Ansiedelung neuer, innovativer Unternehmen aus Wachstumsbranchen wie der (Elektro-)Mobilität, Energiespeichertechnik und Internetdienstleistungen bzw. Softwareentwicklung unterstützen
- ➔ Förderung der Kompetenzregion Mobilität und Vernetzung der Wirtschaft mit anderen Institutionen zum Ausbau als Forschungs- und Wissenschaftsregion begleiten
- ➔ Steigerung der Attraktivität der Region als Argument für die Fachkräftegewinnung

Tabelle 14: SWOT Land- und Forstwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Hohe Ertragsfähigkeit der Böden im Süden des Landkreises und im Norden aufgrund von Beregnung + Überdurchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe + Dorfbildprägende Hofstellen + Einige Betriebe mit Direktvermarktung + Landwirtschaft und die erneuerbaren Energien sind bedeutende Wirtschaftszweige + Weitgehende Potenzial-Ausnutzung Bioenergie + Hoher Grad an Spezialisierung + Angebot 'Transparenz schaffen' auf einigen Höfen 	<ul style="list-style-type: none"> - In Teilräumen Bedarf für weitere Verbesserungen der Wirtschaftsbedingungen, z.B. Flurbereinigung und landwirtschaftliche Infrastruktur - Drohende Beeinträchtigung des Dorfbildes, u.a. aufgrund von Leerständen in Dorfkernen und bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden - Wenig Akzeptanz für landwirtschaftliche Belange wie Windkraft, Bioenergieanlagen, Hähnchenmast und Ähnliches in der Bevölkerung
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Gute Aussichten für Betriebsübergaben: Junge Landwirte können Betriebe weiterführen ↗ Stärkung der Akzeptanz der Landwirtschaft durch Information der Bevölkerung ↗ Ressourcenschonende und naturverträgliche Landwirtschaft ↗ Vermarktung regionaler Produkte bietet Potenziale zur Kooperation mit der Wirtschaft (v.a. Lebensmittel) ↗ Intensivierung der Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Erholungsnutzung ↗ Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude zum Beispiel für Beherbergung, Hofläden, Eventlocations und Treffpunkten ergeben authentisches, modernes Peiner Land mit Zusatzeinkommen und Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Flächenverluste durch Ausweitung der Flächen für Gewerbe und Wohnen ↘ Verlust landwirtschaftlicher Bausubstanz bei fortschreitendem Strukturwandel ↘ Bedeutungsverlust der Land- und Forstwirtschaft in den Dörfern ↘ Wenig Kenntnis der Bevölkerung vor Ort über Produktionsbedingungen und Produktionsweisen ↘ Interessenkonflikte zwischen Flächennutzern, zum Beispiel von Landwirtschaft, Naherholung, Naturschutz

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➔ Landwirtschaftliche Direktvermarktung und Vermarktung regionaler Produkte fördern
- ➔ Bemühungen zur Erhaltung, Sanierung und Umnutzung dorfbildprägender Hofstellen fortsetzen
- ➔ Förderung einer wirtschaftlich tragfähigen, aber nachhaltigen und ressourcenschonenden Landwirtschaft unterstützen
- ➔ Flächenverbrauch durch Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen reduzieren
- ➔ Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzschaffung für die Landwirtschaft weiterführen

Tabelle 15: SWOT Umwelt, Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Umwelt, Klimaschutz und Erneuerbare Energien	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Gewässerauen und zahlreiche Kiesseen mit Eignung für die Naherholung + Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie besondere Biotope, Natura 2000 und FFH-Gebiete + Erfolgreiche Fuhse-Renaturierung, laufende Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL) durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) für Fuhse und Nebengewässer + Umweltbildungsangebote, zum Beispiel Walderlebnispfad und Waldführungen im Zweidorfer Holz + Weitgehende Potenzial-Ausnutzung Bioenergie, fortgeschrittener Ausbau der regenerativen Energieerzeugung + Kooperation von Stadtwerke und Gemeindewerke Peiner Land + Klimaschutzmanagement bei Kommunen und Landkreis + Klimaschutzagentur für den gesamten Großraum Braunschweig in Gründung + Aktivitäten und Kampagnen zu Energieeffizienz 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Renaturierungsbedarf an Fuhse und Aue bzw. Erse und teilweise geringe Gewässerstrukturgüte - Strukturarme Landschaft, vor allem im südlichen Peiner Land mit wenig Biotopvernetzung und geringem Waldanteil - Einschränkungen in der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft durch fehlende Beschilderung und Informationen - Wenig Kenntnis über Natur- und Landschaftsschutzgebiete in der Bevölkerung - Zunehmende Monokulturen durch Maisanbau für Biogas - Beeinträchtigungen durch Windräder (Ruhestörung, Landschaftsbild) - Teilweise hoher Nachtspeicheranteil - Teilweise hohe Stromintensität im Gewerbe (Vechelde, Wendeburg) - Emissionen von Verkehr und Landwirtschaft - Hohe Verkehrsbelastung durch Auspendler
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Anknüpfung an bestehende Klimaschutzaktivitäten auf Grundlage vorliegender Klimaschutzkonzepte ↗ Verbesserung des ÖPNV, Reaktivierung der Bahnstrecke Harvesse-Braunschweig ↗ Klimaschonende Landwirtschaft ↗ Weitere Potenziale nutzen: Neubau und Repowering bestehender Windenergieanlagen, Photovoltaik und Stroh und Alt-/Restholz-Nutzung ↗ Etablierung des Peiner Landes als "Erneuerbare-Energie-Region" aufgrund der vielen guten Beispiele vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Zunehmende Akzeptanzprobleme für erneuerbare Energien in der Bevölkerung ↘ Veränderung des Landschaftsbildes durch den Ausbau der Windenergie ↘ Bisher kein Masterplan Fuhse, um Hochwasser-/Starkregenereignisse zu begegnen ↘ Intensivierung der Landwirtschaft bedroht die Biotop- und Artenvielfalt

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➡ Fließgewässer aufwerten, Gewässergüte verbessern und Hochwasserschutz betreiben
- ➡ Ausweitung der Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote sowie Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz
- ➡ Projekte zum Erhalt, zur Pflege und zur Entwicklung der Schutzgebiete und wertvollen Biotope sowie Biotopvernetzung unterstützen
- ➡ Klimaschutzaktivitäten in Kommunen fortführen und Zusammenarbeit mit Landkreis Peine und Zweckverband Großraum Peine (ZGB) ausbauen
- ➡ Regenerative Energieerzeugung (Erneuerbare-Energie-Region) weiter ausbauen
- ➡ ÖPNV-Angebote sichern (Bahn) und Alternativen prüfen (Anrufsammel-Taxi, Bürgerbus) sowie den Modal-Split und die E-Mobilität stärken
- ➡ Beratungsangebote zur energetischen Sanierung von Gebäuden ausbauen und vernetzen, über Möglichkeiten zur Effizienzverbesserung und Emissionsminderung im Verkehr, bei Unternehmen und in der Landwirtschaft sowie bei den Haushalten informieren

Tabelle 16: SWOT Tourismus und Kultur

Tourismus und Kultur	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Umfangreiches kulturelles Angebot durch ein vielfältiges Vereinsleben mit öffentlichen Veranstaltungen + Vielfältige historische Sehenswürdigkeiten wie Mühlen, Rittergüter und Kirchen + Großes archäologisches und geologisches Potenzial + Bergbau- und Industriekultur + Aktive und freie Kulturinstitutionen und Vereine mit hohem ehrenamtlichem Engagement, Heimatstuben, Museen und Ausstellungen + Naturnahe Freizeitangebote wie GPS-Touren, Disc Golf, Radrouten, Seen und Naturbäder + Gasthäuser mit regionalen Spezialitäten, zum Beispiel Spargel (niedersächsische Spargelstraße) + Bestehendes Radwegenetz und Themenrouten + wito gmbh als übergreifende Tourismusorganisation + Einbindung zahlreicher Sehenswürdigkeiten in die überregionale Vermarktung durch die TourismusRegion BraunschweigerLAND e.V. (ZeitOrte) + Vorliegende Kulturentwicklungsplanung (KEP) und geplantes Kulturbüro als Servicestelle und Unterstützungsstruktur beim Landkreis Peine 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilweise noch fehlende Unterstützung der Kulturvereine bei Koordination und Vermarktung - Fehlende Erschließung für die Naherholung in einigen Bereichen (fehlende Wegeverbindungen) - Defizite bei Wohnmobilstandorten - Einige nicht legal zum Baden genutzte Seen - Teilweise Qualitätsdefizite bei Beherbergung und Gastronomie - Attraktive, moderne Angebote fehlen teilweise - Abgestimmtes Konzept zur Entwicklung von Tourismus und Naherholung fehlt - Teilweise schlechtes Image der Region, Attraktivität unbekannt
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Umsetzung der Kulturentwicklungsplanung ↗ Kultur- und Kreativwirtschaft als bedeutendes, eigenständiges Wirtschaftsfeld ↗ Profilierung und Vermarktung der Kulturangebote, auch in Richtung der Oberzentren ↗ Schaffung und Stärkung von Kunstzentren, Förderung von Kleinkunstabühnen ↗ Attraktive Naherholungs- und Kulturangebote als weicher Standortfaktor ↗ Vernetzung und Unterstützung der Kulturakteure ↗ Landkreisübergreifende Vernetzung der Wegeverbindungen und Ausbau der Beschilderung ↗ Weitere Entwicklung themenbezogener Radwege ↗ Attraktivitätssteigerung durch Ausstattung von Fahrradrastanlagen mit Ladestationen für E-Bikes ↗ Ausbau der wasserbezogenen Naherholungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Kulturangebot überwiegend ehrenamtlich getragen, dauerhafte Finanzierung und Aufrechterhaltung unklar ↘ Ungenutzte Potenziale bei historischer Bausubstanz hinsichtlich einer touristischen Nutzung ↘ Viele Sehenswürdigkeit, Kulturgüter und archäologische Fundstätten/Funde noch nicht in Wert gesetzt ↘ Koordination der Angebote und gemeinsame kulturelle Vermarktung ausbaufähig ↘ Radwegevernetzung, Ausschilderung und begleitende Infrastruktur weiterhin ausbaufähig ↘ Anbindungen des Radwegenetzes an Routen benachbarter Kreise und Städte ↘ Fehlende oder mangelhafte Infrastruktur für Wanderer, Radfahrer und Reiter kann sich negativ auf die touristische Entwicklung auswirken

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➔ Touristische und kulturelle Angebote erhalten, verbessern und ausbauen (auch für Naherholung und Freizeit)
- ➔ Industriekultur, Kulturdenkmale und archäologische sowie geologische Potenziale besser touristisch nutzen und vermarkten
- ➔ Gemeinsames Tourismus- und Kulturmarketing verbessern
- ➔ Vernetzung der Kulturschaffenden weiter ausbauen sowie das ehrenamtliche Engagement unterstützen
- ➔ Qualitätssteigerung im Gastgewerbe (Qualitätsoffensive Peiner Land) fortsetzen

Tabelle 17: SWOT Infrastruktur und Versorgung

Infrastruktur und Versorgung	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Nähe zu den Oberzentren Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Hildesheim + Gute Verkehrsanbindung: Straße, Schiene, Kanal, Flughafen + ÖPNV durch gute Schienenanbindung einiger Gemeinden + Getakteter Schulbusverkehr + Vorhandene Pflegeangebote + Ausreichende medizinische Versorgung + Nahversorgung in Grund- und Mittelzentren gesichert + Stadt Peine als Mittelzentrum: wichtiger Versorgungsmittelpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaufkraftabflüsse in die Oberzentren - In Teilen des Peiner Landes ungenügende Versorgung mit Nahversorgungsinfrastruktur, Kommunikationstechniken sowie Dienstleistungsangeboten (zum Beispiel Poststellen, Einkaufsmöglichkeiten, Pflegeeinrichtungen) - Eingeschränkter Nahverkehr außerhalb von Schultagen - Breitbandversorgung für Wirtschaft und Bevölkerung in Teilen noch lückenhaft bzw. nicht ausreichend (unter 50 Megabit je Sekunde) - Teilweise fehlende Verknüpfungen im Nahverkehr - Prognostizierter Ärzterückgang
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Ausbau der Breitbandversorgung ist zentrale Entwicklungsvoraussetzung für Unternehmen ↗ Einführung von nachfragegestützten Systemen wie Anruf-Sammeltaxis und Aufbau ehrenamtlicher Bürgerbusse ↗ Reaktivierung Bahnstrecke Harvesse-Braunschweig ↗ Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum durch Attraktivitätssteigerung als Wohnstandort unter anderem für Familien und Fachkräfte ↗ Zusammenarbeit und Vernetzung von Aktivitäten im Zuge der Förderung als Gesundheitsregion Peine 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Zurückgehende (Grund-)Versorgung vor allem in peripher gelegenen dörflichen Ortsteilen kann zu weiterer Abwanderung führen ↘ Ausdünnung des ÖPNV aufgrund des demografischen Wandels durch zurückgehendes Fahrgastaufkommen und damit geringere Rentabilität ↘ Ausdünnung des Schulbusverkehrs durch rückläufige Schülerzahlen ↘ Weitere Ausdünnung der Nahversorgungssituation ↘ Kaufkraftabfluss durch zunehmende Nutzung der Oberzentren und des Internets ↘ Weiter rückläufige ärztliche und medizinische Versorgung

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➡ Nahversorgung und andere Versorgungsangebote im ländlichen Raum sichern
- ➡ Flächendeckenden Ausbau der Breitbandversorgung sicherstellen
- ➡ Stärkung des ÖPNV (Bahn) und Schaffung bedarfsgerechter Mobilitätsangebote für die ländlichen Orte

Tabelle 18: SWOT Bildung und Soziales

Bildung und Soziales	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Universitäre Einrichtungen und Fortbildungsangebote in den Oberzentren + Vergleichsweise hohes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen (nahe Vollversorgung) + Aktive Jugendgruppen und ehrenamtliches Engagement + Allgemeinbildende Schulen an zentralen Standorten + Erste Nachbarschaftshilfen unter anderem in Lahstedt und Peine gegründet, Generationen- und Alltagshilfen in Vechelde und Lengede + Servicestelle und Seniorenberatung beim Landkreis Peine 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Kommunikations-Orte und Treffpunkte - Kaum generationenübergreifende Angebote - Rückgang der Anzahl an Grundschulen - Weitere Schulschließungen aufgrund rückläufiger Schülerzahlen

Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ↗ Umsetzung der im Masterplan "Demografischer Wandel" des Zweckverband Großraum Braunschweig formulierten Ziele und Handlungsempfehlungen ↗ Schaffung generationsübergreifender Treffpunkte ↗ Unterstützung und Ausbau von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten ↗ Freizeitangebote für Jugendliche ↗ Flächendeckender Ausbau der Nachbarschaftshilfen und Vernetzung bestehender Angebote ↗ Nachwuchsmanagement für das Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> ↘ Zurückgehendes ehrenamtliches Engagement ↘ Folgen des demografischen Wandels, zum Beispiel zunehmende Leerstände, Verlust dörflicher Treffpunkte, rückläufige Bildungsangebote, weitere Schulschließungen

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➔ Schaffung von Kommunikations-Orten und Treffpunkten für alle Generationen
- ➔ Freizeitangebote für Jugendliche schaffen und erhalten
- ➔ Unterstützung beim Aufbau und Vernetzung von Nachbarschaftshilfen
- ➔ Stärkung des Ehrenamtes, um Angebote der Daseinsvorsorge zu sichern

5.2 Spezifischer Handlungsbedarf und Ableitung der Handlungsfelder

Aus den Ansatzpunkten zur Entwicklung der Region Peiner Land und dem spezifischen Handlungsbedarf lassen sich die folgenden Handlungsfelder für die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land ableiten:

- Grundversorgung und Soziales
- Dorfleben und Dorfentwicklung
- Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben
- Regionale Wirtschaft
- Natur- und Klimaschutz

Die Tabelle 19 gibt einen Überblick über die in der SWOT analysierten Themen und deren Relevanz in den einzelnen Handlungsfeldern. Die nachfolgende Darstellung der Handlungsfelder berücksichtigt bereits die Prioritäten aus der Entwicklungsstrategie (Kapitel 6.3).

Tabelle 19: Zuordnung der SWOT-Themen zu den Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie

SWOT-Themen	Handlungsfelder				
	1) Grundversorgung und Soziales	2) Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3) Regionale Wirtschaft	4) Natur- und Klimaschutz	5) Dorfleben und Dorfentwicklung
Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	X	X	X	X	XX
Wirtschaft und Arbeit	X	X	XX		X
Land- und Forstwirtschaft		X	XX	X	X
Umwelt, Klimaschutz und erneuerbare Energien			X	XX	X
Tourismus und Kultur	X	XX	X	X	X
Infrastruktur und Versorgung	XX	X	X	X	X
Bildung und Soziales	XX	X	X	X	X

XX: unmittelbare Relevanz

X: indirekte oder geringe Relevanz

Handlungsbedarf und Handlungsfelder für die Region

Handlungsfeld Grundversorgung und Soziales

Zentrales Anliegen in der Region Peiner Land ist die Sicherung der Grund- und Nahversorgung im ländlichen Raum. Abhilfe bei den bestehenden Defiziten kann hierbei in kleineren Ortschaften durch mobile Angebote zur Nahversorgung erfolgen. Es gilt, die Dienstleistungs-, Bildungs- und Freizeitangebote zu sichern und auszubauen, den ÖPNV zu stärken und der Bevölkerung sowie der Wirtschaft eine leistungsfähige Breitbandversorgung zur Verfügung zu stellen. Ein wesentlicher Faktor ist schon heute das ehrenamtliche Engagement, welches es durch Würdigung und Nachwuchsmanagement zu stärken gilt. Zudem gilt es, die Bevölkerung weiterhin aktiv einzubeziehen, um gemeinsam Nachbarschaftshilfen und generationsübergreifende Angebote zu entwickeln, um dem demografischen Wandel zu begegnen.

Handlungsfeld Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben

Aufbauend auf den regionalen und kulturellen Besonderheiten, wie zum Beispiel der Industriekultur, können attraktive touristische Angebote – auch zur Stärkung der Wirtschaftskraft – entstehen. Diese sollten thematisch aufbereitet und dokumentiert in einem Angebot von weiteren Themenrouten durch das Peiner Land oder in Ausstellungen, Events und Veranstaltungen münden. Die Erhaltung und Instandsetzung historischer Bausubstanz und archäologischer Fundstätten ist hierbei von großer Bedeutung. Um die Infrastruktur für die Naherholung zu verbessern, müssen Wege, auch landkreisübergreifend, besser vernetzt werden. Neue Angebote, wie die Förderung für Elektromobilität (E-Bikes) können das touristische Angebot erweitern. Dies gilt auch für die Schaffung neuer innovativer Aktiv-Angebote und den barrierefreien Ausbau bestehender und neuer Tourismus-Angebote. Insgesamt müssen die touristischen Angebote im Peiner Land – auch um der Konkurrenz von den Oberzentren zu begegnen – besser erkannt, angeboten, vernetzt und vermarktet werden. Das besondere Engagement und Angebot der vielen Aktiven aus Kultur, Kleinkunst und Kunsthandwerk gilt es ganz besonders zu unterstützen.

Handlungsfeld Regionale Wirtschaft

Um die regionale Wertschöpfung zu unterstützen, müssen kleine und mittelständische Unternehmen unterstützt und gefördert werden. Zusammen mit der Landwirtschaft und dem Kunsthandwerk könnte zum Beispiel eine stärkere Vermarktung regionaler Produkte erfolgen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine bessere Information der Bevölkerung über die Landwirtschaft. Für die Wirtschaft insgesamt sind Verbesserungen der Rahmenbedingungen zum Beispiel zur Breitbandversorgung und zur Fachkräftesicherung ein zentrales Thema. Neue Unternehmen sollten weiter bei der Gründung unterstützt werden, bestehende (und neue) für Energieeffizienz sensibilisiert werden. LEADER kann die laufenden Aktivitäten der Wirtschaftsförderung aufgreifen, besser vernetzen und punktuell unterstützen.

Handlungsfeld Natur- und Klimaschutz

Die Region Peiner Land kann "100% Erneuerbare-Energie-Region" werden. Hierzu muss die Bevölkerung gleichermaßen wie die Wirtschaft für den Natur- und Klimaschutz sensibilisiert werden. Um dieses zu erreichen, bedarf es Qualifizierungs- und Informationsangeboten in der Wirtschaft, im privaten Bereich und bereits in der Schule. Zur Abschwächung des Klimawandels und zur Förderung der Arten- und Biotopvielfalt und der Vernetzung von Biotopen sind zahlreiche Renaturierungen, Biotopneuschaffungen, eine Erhöhung des Waldanteils und Pflegekonzepte notwendig. Diese Maßnahmen können im Rahmen von LEADER vorbereitet, konzeptionell unterstützt und durch Umweltbildungsangebote begleitet werden. Außerdem sind Pilotprojekte zur Neuanlage zusammen mit Bildungseinrichtungen denkbar.

Handlungsfeld Dorfleben und Dorfentwicklung

Die Dörfer der Region Peiner Land müssen attraktive Wohnorte bleiben. Dazu muss das Ortsbild gestaltet werden. Um- und Nachnutzungskonzepte sind erforderlich, um dem zukünftig zunehmenden Leerstand zu begegnen. Eine Sanierung ortsbildprägender Gebäude ist essenziell, auch der Abbruch beeinträchtigender Gebäude. Im Zuge einer Neugestaltung ist auf Barrierefreiheit bei Gebäuden und im Straßenraum genauso zu achten, wie auf die Etablierung von alternativen Wohnformen wie zum Beispiel Mehrgenerationenhäusern. Generationsübergreifende Angebote (Treffpunkte, Dorfgemeinschaftshäuser, Freizeitangebote für Jugendliche) können und sollen zur Attraktivitätssteigerung der Dörfer als Lebensmittelpunkt der Bevölkerung beitragen. Ziel ist es, Dörfer als Lebensmittelpunkte zu gestalten. Dabei sollen Prozesse und Projekte zur Dorfentwicklung besondere Unterstützung finden.

Fazit

Die genannten Handlungsfelder dienen als wesentlicher Bestandteil dem Aufbau der folgenden Entwicklungsstrategie und der Bestimmung von Handlungsfeldzielen. Diese sind in Kapitel 6 genauer beschrieben. In die Handlungsfelder fließen die folgenden übergeordneten Themen ein, die sich aus der Zusammenführung der Ergebnisse aus der SWOT und den vorgegebenen Pflichtthemen ergeben

- Soziales, Innenentwicklung, Dorfleben, Versorgung, Mobilität
- Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft
- Tourismus, Naherholung und Kultur
- Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Sie dienen als Grundlage für die Erarbeitung eines übergreifenden Leitbildes und zukunftsfähiger Entwicklungsziele.

6. Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land greift die Ergebnisse der SWOT-Analyse auf. Deren Themen und ermittelten Handlungsbedarfe dienen als Grundlage für die Entwicklung der Handlungsfelder (siehe Tabelle 19 Kapitel 5). Die Themen wurden hierzu zunächst in Themen-Clustern zusammengefasst (siehe "Entwicklungsziele zu den Themen" in Abbildung 14). Diese Ebene diente der thematischen Eingrenzung der Entwicklungsziele und der Ableitung der Handlungsfelder im Verlauf des Erarbeitungsprozesses. Außerdem dienten die Handlungsbedarfe aus der SWOT der Formulierung der Entwicklungs- und Handlungsfeldziele.

Aufbau der Entwicklungsstrategie

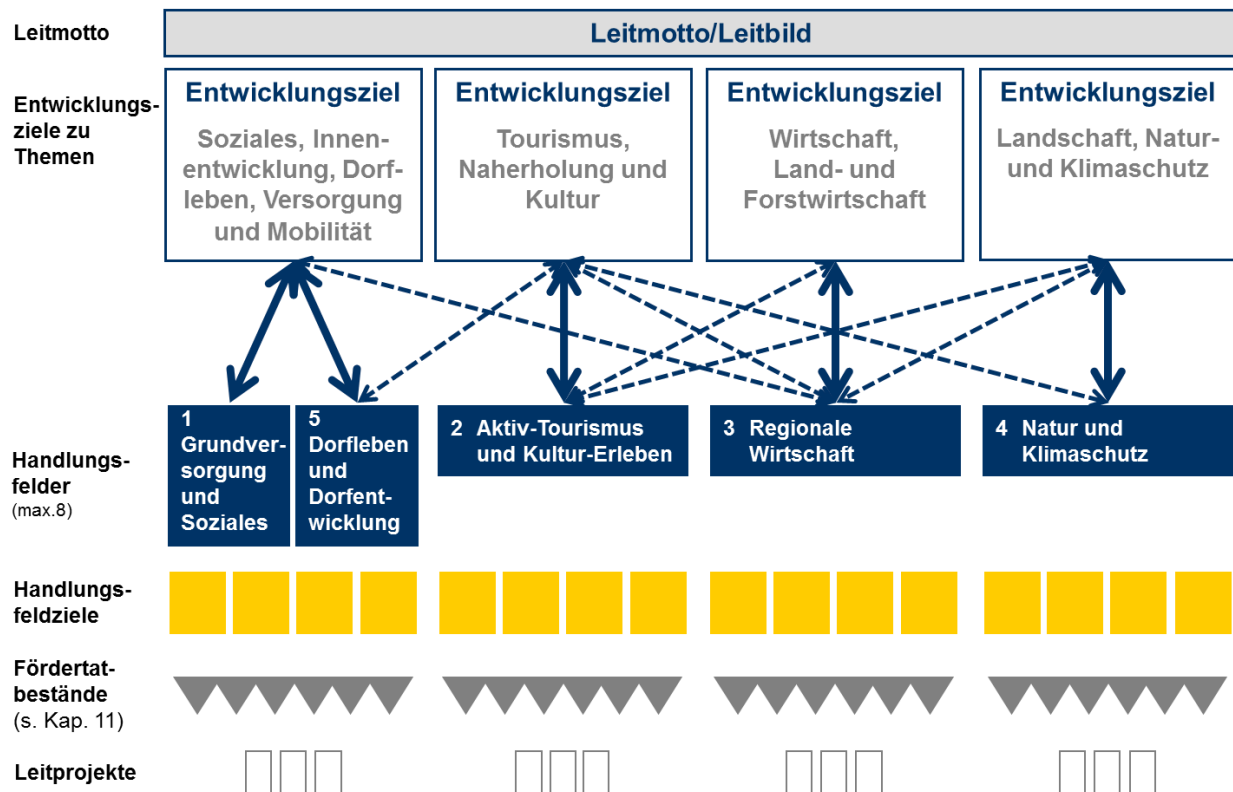


Abbildung 14: Aufbau der Entwicklungsstrategie Peiner Land

Das **Leitbild** beschreibt bildhaft den gewünschten Zustand der Region Peiner Land in den ausgewählten Themenbereichen für das Jahr 2030. Die Region hofft in ihrer ersten Förderperiode als LEADER-Region auf eine Initialzündung für eine gemeinsam gesteuerte Entwicklung. Das **Leitmotto** "Gemeinsam für das Peiner Land - kreativ, engagiert und gut vernetzt" als Slogan bringt den Ansatz des Peiner Landes für die Förderperiode 2014-2020 auf den Punkt (siehe Kapitel 6.1).

Die **Entwicklungsziele** sind aus dem Leitbild abgeleitet und wirken handlungsfeldübergreifend, sind aber einzelnen Handlungsfeldern eindeutig zugeordnet (siehe Pfeile in Abbildung 14). Sie stellen die übergeordnete Zielebene dar, auf die die Handlungsfeldziele hinwirken. Sie sind lang- bis mittelfristig angelegt (siehe Kapitel 6.2).

Die **Handlungsfelder** dienen der Strukturierung und Clusterung der Handlungsfeldziele, der Indikatoren, der Leitprojekte und der Fördertatbestände. Die Nummerierung entspricht der Priorität der Handlungsfelder (siehe Kapitel 6.3). Die **Handlungsfeldziele** sind den Handlungsfeldern zugeordnete Ziele und spezifisch für das jeweilige Handlungsfeld der Region Peiner Land. Sie sind stärker umsetzungsorientiert als die Entwicklungsziele und erleichtern die Ableitung von Fördertatbeständen und Projekten (siehe Kapitel 6.3.2). In jedem Handlungsfeld verdeutlichen Leitprojekte als prioritäre Projekte exemplarisch die Zielsetzungen (siehe Kapitel 6.3.3). Die **Zielindikatoren** der Handlungsfeldziele geben für die Jahre 2018 und 2021 Zielwerte vor, anhand derer die Lokale Aktionsgruppe

bzw. das Regionalmanagement den Umsetzungsfortschritt des Regionalen Entwicklungskonzepts ermitteln und notwendige Anpassungen für die zweite Hälfte der Förderperiode und die darauf folgende Förderperiode ab 2021 ableiten kann (siehe Kapitel 6.3.4).

In dem Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzepts haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreiche Projektideen vorgeschlagen. Aus ihnen sind die Leitprojekte hervorgegangen. Außerdem dienen sie der LAG zur Entwicklung der Fördertatbestände in Kapitel 11.3. Die Ideen sind in Protokollen als Projektsammlung dokumentiert und werden an das Regionalmanagement, das die Umsetzung des Konzepts begleitet, weitergegeben. So ist sichergestellt, dass die Ideen nicht verloren gehen. Für alle Projektideen inklusive der Leitprojekte gilt, dass sich die beteiligten Akteure mit Unterstützung durch die LAG und das Regionalmanagement aktiv um die Konkretisierung des Projekts, die Antragstellung und die Umsetzung bemühen müssen.

Übergreifende Zielsetzung für den LEADER-Prozess

Ziel der LEADER-Zusammenarbeit in der Region Peiner Land ist es, die regionalen Potenziale dauerhaft zu sichern, um das Peiner Land als Lebens- und Arbeitsort zu stärken. Die regionale Kooperation als LEADER-Region bietet den Rahmen, um gemeinsam Chancen zu ergreifen und bestehende und zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Das Logo, das künftig für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt wird, ist eine Weiterentwicklung des Logos der vergangenen Förderperiode. Das 6-speichige Rad symbolisiert die bisher gute Zusammenarbeit der Kommunen und nimmt Bezug auf die alte Industriekultur (z.B. Stahl, Bergbau) als besonderes Profil der Region. Das Rad steht auch für Bewegung und symbolisiert Entwicklung und Fortschritt. Es erinnert an ein Wasserrad, das beständig Energie liefert, und an ein Steuerrad, das für eine gemeinsam gesteuerte Entwicklung steht. Die zusammengesetzten Einzelteile symbolisieren außerdem Vernetzung, Kooperation und ein gemeinsames Ganzes (siehe Abbildung 15).



Abbildung 15: Logo Peiner Land

6.1 Leitmotto und Leitbild 2030

Leitmotto

Gemeinsam für das Peiner Land – kreativ, engagiert und gut vernetzt

Tabelle 20: Leitbild der Region Peiner Land

Leitbild 2030

Das Peiner Land geht die Herausforderungen des demografischen Wandels an. Die Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen sich gegenseitig und verstehen sich als eine Gemeinschaft. Sie integrieren alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Behinderung und Bildung.

Die Menschen wohnen gerne im Peiner Land und fühlen sich gut aufgehoben. Das Peiner Land bietet allen Menschen eine aktive Teilhabe in lebendigen, attraktiven und barrierefreien Orten. Eine enge Zusammenarbeit und der regionale Erfahrungsaustausch befördern innovative und kreative Ideen, um Versorgung und Mobilität zu sichern.

Die Geschichte jeder Ortschaft ist durch gut erhaltene historische Gebäude lebendig. Leerstehende Höfe, Gebäude und Geschäfte bleiben nur kurzzeitig ungenutzt.





Das Peiner Land ist attraktiv für Einheimische und Gäste und lädt zum Entdecken ein. Kunst und Kultur sind eine Besonderheit, die keinen Vergleich mit anderen ländlichen Regionen scheut und Besucher aus den Oberzentren anzieht. Zusammen mit den Sehenswürdigkeiten sowie Erholungs- und Erlebnisangeboten zu Industriekultur, Archäologie oder der Geschichte der Region ist ein rundes, umfassendes und authentisches Angebot entstanden. Tourismus, Naherholung und Kultur sind vielfältig erlebbar und haben als Standortfaktor an Bedeutung gewonnen.

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig im Peiner Land und prägt nach wie vor Landschaft und Dörfer. Einzelne Betriebe und Unternehmen vermarkten erfolgreich regional ihre Produkte. Produktionsmethoden von Land- und Forstwirtschaft sind transparent, Nutzungskonflikte mit Naturschutz und Erholungssuchenden werden einvernehmlich und transparent beigelegt. Kleine und mittelständische Unternehmen kooperieren intensiv untereinander, wodurch ein großer Teil der Wertschöpfung in der Region verbleibt.

Die intensive Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen sorgt für ausreichend qualifizierte Auszubildende. Sämtliche Unternehmen verfügen über eine zeitgemäße, schnelle Breitbandanbindung und sind für Familienfreundlichkeit, Energieeffizienz und Ressourcenschutz sensibilisiert.



Das Peiner Land geht schonend mit seinen Ressourcen und Flächen um. Wirtschaft, Bevölkerung und Kommunen sind für Klimaschutz und Naturschutz sensibilisiert und nutzen die Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote der Region. Die Folgen des Klimawandels sind vor Ort bestmöglich beherrscht, wertvolle Biotope sind erhalten. Sie bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten Schutz und Entwicklungsmöglichkeiten und bereichern das Landschaftsbild.

6.2 Entwicklungsziele mit Indikatoren

Die Entwicklungsziele sind aus dem Leitbild abgeleitet. Sie sind den Themen zugeordnet und wirken handlungsfeldübergreifend (Abbildung 14). Um die Wirkungen der LEADER-Aktivitäten unabhängig von externen Einflussfaktoren messen zu können, werden Indikatoren herangezogen, die die Lokale Aktionsgruppe durch ihre Beschlüsse und andere Aktivitäten beeinflussen kann (siehe Tabelle 21):

- Anzahl an Projekten (LEADER und andere)
- Anzahl an Veranstaltungen
- Ergebnisse von LAG-Befragungen

Beim Indikator "Anzahl an Projekten..." kann ein Projekt mehrfach gezählt werden, wenn es seine überwiegenden Wirkungen in mehreren Handlungsfeldern entfaltet. Nicht erfasst werden Projekte, wenn dessen Wirkungen in dem Entwicklungsziel nur rudimentär sind.

Erfasst werden alle Projekte, die bereits umgesetzt sind oder sich in Umsetzung befinden, soweit sich die Wirkung schon ableiten lässt. Ebenfalls werden Projekte aufgenommen, die die LAG, die Arbeitsgruppen oder das Regionalmanagement im Rahmen von LEADER beraten haben, die aber auf anderem Wege realisiert werden.

Zu Anwendung kommen Indikatoren, die handlungsfeldübergreifende Wirkungen erfassen. Dies grenzt sie von den Handlungsfeldziel-Indikatoren ab. Die entwicklungszielübergreifenden Indikatoren ziehen Qualitätskriterien der Projektauswahlkriterien zur Messung des Erfolgs heran (siehe Tabelle 22).

Tabelle 21: Entwicklungsziele und Indikatoren nach Themen

1. Themen Soziales, Innenentwicklung, Dorfleben, Versorgung und Mobilität

Das Peiner Land will

- ▶ die Identifikation der Bevölkerung mit ihren Dörfern und der Region stärken, Erfahrungsaustausch und Vernetzung sicherstellen und das Ehrenamt stärken.
- ▶ innovative und nachhaltige Versorgungsangebote sowohl im sozialen wie auch im Nahversorgungsbereich bzw. die Mobilität der Menschen fördern und attraktive Einrichtungen zur Belebung des Dorflebens erhalten und schaffen.
- ▶ historisch wertvolle Bausubstanz in den Dörfern erhalten und dafür tragfähige Lösungen entwickeln und strebt die Belebung von Baulücken und Leerständen möglichst zeitnah an.

Indikatoren	2018	2021
Anzahl an Projekten, die primär den demografischen Wandel im Fokus haben	6	12
Anzahl an Projekten zur Unterstützung der Dorfentwicklung	4	8
Einschätzung der LAG zum Beitrag der LEADER-Aktivitäten auf den demografischen Wandel (Schulnote)...		
• Stärkung ehrenamtlicher Aktivitäten	3	2
• Verbesserung des Dorflebens	2	2
• Innenentwicklung der Dörfer	3	2

2. Themen Tourismus, Naherholung und Kultur

Das Peiner Land will

- ▶ seine Potenziale in Tourismus, Naherholung und Kultur zur Verbesserung der Lebensqualität nutzen und stärken, miteinander vernetzen und weitere innovative Entwicklungen initiieren und damit die Attraktivität der Region erhöhen.

Indikatoren	2018	2021
Anzahl an Projekten, die primär der Verbesserung des Freizeitangebots dienen	4	8
Einschätzung der LAG zum Beitrag der LEADER-Aktivitäten auf die Lebensqualität (Schulnote)...		
• Zusammenarbeit der Kulturakteure	3	2
• Bekanntheit von Angeboten	3	2
• Schaffung neuer Angebote	3	2

3. Themen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft

Das Peiner Land will

- ▶ die regionale Wertschöpfung durch intensivere Direktvermarktung, Marketing und innovative Kooperationen steigern.
- ▶ durch intensive Vernetzung und Kooperationen Innovationen anstoßen, Win-Win-Situationen schaffen sowie Nutzungskonflikte vorbeugen bzw. einvernehmlich beilegen.
- ▶ die guten Standortvoraussetzungen für Unternehmen sichern und ausbauen, Gründungsaktivitäten unterstützen und den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Wirtschaft, insbesondere dem Fachkräftemangel, aktiv entgegenzutreten.

Indikatoren	2018	2021
Anzahl an Projekten mit direkter positiver Wirkung auf Wertschöpfung in der Region	3	6
Einschätzung der LAG zur Wirkung der LEADER-Aktivitäten auf die regionale Wirtschaft (Schulnote)...		
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kooperationen und Vernetzung 	3	2

4. Themen Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Das Peiner Land will

- ▶ das Bewusstsein von Bevölkerung und Entscheidungsträgern für die Landschaftsqualitäten und Naturpotenziale schärfen und einen schonenden Umgang mit Ressourcen, Energie und Flächen erreichen.
- ▶ die Herausforderungen des Klimawandels annehmen und die Besonderheiten der Natur und Landschaft schützen und entwickeln.

Indikatoren	2018	2021
Anzahl an Projekten zur Landschaftsentwicklung	2	4
Anzahl an Projekten und Veranstaltungen zur Sensibilisierung für Natur- und Klimaschutz	4	8
Anzahl an Projekten zur Verbesserung der CO ₂ -Bilanz	3	6
Einschätzung der LAG zum Beitrag der LEADER-Aktivitäten auf Landschaft, Natur- und Klimaschutz (Schulnote)...		
<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz für Klimaschutz 	3	2
<ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Entwicklung der Umwelt 	3	2

Tabelle 22: Entwicklungsziel übergreifende Indikatoren aus den Projektauswahlkriterien

5. Entwicklungszielübergreifende Indikatoren		
Indikatoren	2018	2021
Anzahl an Projekten mit regionaler Wirkung	2	4
Anzahl überregionaler Kooperationsprojekte	2	4
Anzahl an Vernetzungsprojekten und –aktivitäten (inkl. Veranstaltungen)	4	8
Anzahl innovativer Projekte	3	6
Anzahl an Projekten, die aus gemeinschaftlichem Engagement entstanden sind	4	8
Anzahl an Projekten, die an die Anforderungen Behinderter angepasst sind	3	6
Anzahl an Projekten mit direkter Arbeitsplatzwirkung (Stelle geschaffen, Diversifizierung, Modernisierung)	3	6
Anzahl erstellter Konzepte, die weitere Aktivitäten und Projekte anstoßen	3	6
Anzahl an Projektberatungen, die zu Förderungen über andere Programme führen	6	12
Anteil positiver Bewertungen der LAG zum Aufwand-Nutzen-Verhältnis ihres Engagements	60 %	80 %

6.3 Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und Leitprojekte

6.3.1 Gewichtung der Handlungsfelder

Einfluss auf die Rangfolge der Handlungsfelder hatten folgende Kriterien:

- Die zu erwartenden Projekte
 - stärken die Zusammenarbeit verschiedener Akteure (Kooperationspotenzial, regionale Bedeutung)
 - eröffnen weitere Entwicklungsoptionen oder Anknüpfungspunkte für weitere Aktivitäten
 - haben gute Realisierungschancen (Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten der Akteure vor Ort)
- Dringlichkeit des Handlungsbedarfs
- Ansatzmöglichkeiten für LEADER
- Abschätzung der kurz-, mittel- und langfristigen Wirkungen
- Bedeutung der Ziele und Fördertatbestände für die Kommunen

Eine erste Rangfolge haben die Teilnehmenden der Strategie-Werkstatt herausgearbeitet, die die Lokale Aktionsgruppe im weiteren Verlauf des Erarbeitungsprozesses bestätigt hat. Die ersten beiden Handlungsfelder haben zusammen eine sehr hohe Priorität, das dritte Handlungsfeld eine hohe und die Handlungsfelder 4 und 5 eine mittlere Priorität.

Die Handlungsfelder lassen sich nicht strikt nach kurz-, mittel- und langfristigen Wirkungen unterscheiden. Es ist anzunehmen, dass das Interesse der Summe der Akteure an den hochpriorisierten Handlungsfeldern größer ist und daher schnellere Erfolge möglich sind. Die Leitprojekte unterscheiden sich in ihren zeitlichen Prioritäten (siehe Kapitel 6.3.3).

Tabelle 23: Prioritäten der Handlungsfelder

Nr.	Handlungsfeld	Priorität	Erläuterung
1	Grundversorgung und Soziales	Sehr hoch	Bei den ersten beiden Handlungsfeldern haben sich die meisten Akteure eingebracht und die meisten Projektideen eingereicht. Gleichzeitig gibt es in der Region zahlreiche Aktivitäten, an die LEADER sehr gut anknüpfen kann, zum Beispiel erste Nachbarschaftshilfen, erste lokale Initiativen zur Verbesserung der Nahversorgung, Seniorenbeiräte, die Kulturentwicklungsplanung und die Aktivitäten zur Entwicklung von Naherholung und Tourismus in der vergangenen Förderperiode. Zudem besteht in beiden Handlungsfeldern großer Handlungsbedarf (siehe Kapitel 5)
2	Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	Sehr hoch	
3	Regionale Wirtschaft	Hoch	Das Handlungsfeld greift besonderen Handlungsbedarf auf und ergänzt vorhandene Aktivitäten und Förderinstrumente der Wirtschaftsförderung. Da das Thema Wirtschaft bisher in der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) keine Rolle spielte, also das Handlungsfeld an sich eine Innovation darstellt, soll es mit hoher Priorität verfolgt und neue Akteure gewonnen werden. LEADER stellt eine Chance dar, bisher voneinander getrennte Wirtschaftsbereiche stärker zu vernetzen.
4	Natur- und Klimaschutz	Mittel	Der Landkreis hat ein Integriertes Klimaschutzkonzept aufgestellt. Stadt und Gemeinden des Peiner Landes haben ein Klimaschutzmanagement eingerichtet oder planen die Beantragung eines Klimaschutzmanagements. Die Priorität des Handlungsfelds trägt den aktuellen Aktivitäten der Region Rechnung. Sie will aber auch eigene Akzente setzen, um die bisherigen Bestrebungen zu unterstützen.
5	Dorfleben und Dorfentwicklung	Mittel	Das Handlungsfeld ist auf Ortsbildgestaltung, gemeinsame Aktivitäten zum Dorfleben und Unterstützung und Umgang mit vorhandener Bausubstanz fokussiert. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld flankieren vorhandene Aktivitäten in Dorfentwicklungsregionen und Dorferneuerungen sowie die Projekte in Handlungsfeld 1, das Grundversorgung, ehrenamtliche Aktivitäten und Integration im Fokus hat.

6.3.2 Ziele der Handlungsfelder

Tabelle 24: Ziele der Handlungsfelder

1. Handlungsfeld "Grundversorgung und Soziales"

- Ziel 1.1. Wir wollen unsere Grundversorgung sichern!
- Ziel 1.2. Wir wollen ehrenamtliche Aktivitäten stärken!
- Ziel 1.3. Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen!

2. Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

- Ziel 2.1. Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen!
- Ziel 2.2. Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern!
- Ziel 2.3. Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote besser vernetzen und vermarkten!

3. Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

- Ziel 3.1. Wir wollen die regionale Wertschöpfung erhöhen, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftegewinnung und -sicherung betreiben!
- Ziel 3.2. Wir wollen land- und forstwirtschaftliche Betriebe durch Kooperationsansätze unterstützen und über Produktionsweisen informieren!

4. Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

- Ziel 4.1. Wir wollen die Bevölkerung für Natur- und Klimaschutz sensibilisieren und für energie- und ressourcenschonendes Handeln aktivieren!
- Ziel 4.2. Wir wollen den negativen Folgen des Klimawandels vorbeugen oder diese abschwächen und die Biodiversität und -vernetzung fördern!
- Ziel 4.3. Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!

5. Handlungsfeld "Dorfleben und Dorfentwicklung"

- Ziel 5.1. Wir wollen die Dörfer als attraktive Wohnorte erhalten und das Ortsbild gestalten!
- Ziel 5.2. Wir wollen das Dorfleben für alle Generationen attraktiver gestalten!
- Ziel 5.3. Wir wollen Anreize für die Bevölkerung schaffen, in ihrem Ort auch im hohen Alter wohnen bleiben zu können!

6.3.3 Leitprojekte

Die Lokale Aktionsgruppe hat ausgewählte Projekte als Leitprojekte festgelegt. Sie stehen exemplarisch für die thematische Bandbreite des Konzepts. Sie hat hierfür folgende Kriterien zur Orientierung herangezogen: Das Projekt...

- ...unterstützt besonders anschaulich Ziele und Handlungsfeld
- ...ist regionsweit oder modellhaft für das Peiner Land
- ...löst besonderen Handlungsbedarf oder geht besondere Herausforderungen an
- ...ist zeitnah umsetzbar (etwa 2 Jahre)
- ...hat genügend Unterstützer (Tatkraft/finanziell)

Die Leitprojekte haben unterschiedliche Prioritäten, die sich auch in ihrer kurz-, mittel- und langfristigen Wirkung unterscheiden:

- Die beiden Leitprojekte mit sehr hoher Priorität (Nr. 2-3 und 3-1) sind Konzepte für die gesamte Region, die weitere Projekte initiieren sollen. Sie sollen möglichst kurzfristig umgesetzt werden, damit der darin ermittelte Handlungsbedarf zeitnah angegangen werden kann.

- Das Leitprojekt mit hoher Priorität (Nr. 2-2) erfordert ebenfalls konzeptionelle Vorarbeiten, hat aber nicht die hohe Dringlichkeit und auch nicht die großflächige Wirkung wie die beiden Leitprojekte mit hoher Priorität.
- Alle weiteren Leitprojekte haben mittlere Priorität, bringen gut die Ziele der Entwicklungsstrategie zum Ausdruck und sind sehr fokussiert darauf, die Strategie umzusetzen.

Tabelle 25: Leitprojekte mit Priorität nach Handlungsfeldern, Zielen und Fördertatbeständen

1. Handlungsfeld "Grundversorgung und Soziales"		
Leitprojekt 1-1	Netzwerk Nachbarschaftshilfen Region Peiner Land	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 1.2, Fördertatbestand a	
Erläuterung	Ziel: Ausbau von neuen und Stärkung der bestehenden Nachbarschaftshilfen Mögliche Projektbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Anlaufstelle für die Nachbarschaftshilfen der Region • Vernetzung und Unterstützung von Nachbarschaftshilfen in der Region • Qualifizierung und Beratung von Freiwilligen (als Kümmerer, Demografie-Lotsen), die weitere Nachbarschaftshilfen initiieren und aufbauen 	
Projekträger/-beteiligte	Diakonie, Familienzentrum Peine, Kirchenkreis Peine, bestehende Nachbarschaftshilfen Lahstedt und Peine, Seniorenbeiräte Ilsede/Lahstedt, Kommunen	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region, Standort noch zu finden, ggf. Kooperation mit Hohenhameln	
2. Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"		
Leitprojekt 2-1	Kulturgüter im Peiner Land	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 2.1, Fördertatbestand a	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzessive Beschilderung wichtiger Kulturgüter im Peiner Land: • Mögliche Themenbereiche: <ul style="list-style-type: none"> – Bergbau-Kultur (Eisenerzbergbau, Kalibergbau, Ölförderung, Werksteingewinnung, Steine und Erden ...) – Bau-Kultur (Rittergüter-Route, Fachwerk-Route, Anton-van-Norden-Route ...) – Landschafts-Kultur (Geologie, Kulturlandschaft, Archäologie ...) • Ausarbeitung von Themen-Routen und Führungen • Aufbau einer Internet-Datenbank und Audio-Guide-Angeboten • Veröffentlichung interessanter Themen in Broschüren, Monographien u.ä. 	
Projekträger/-beteiligte	Kreisheimatbund Peine e.V., Kulturkoordinatorin (LKPe), örtliche Vereine	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	
Leitprojekt 2-2	Ladestationen für E-Bikes an Rastplätzen, Gastronomie und Sehenswürdigkeiten	Hohe Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 2.2, Fördertatbestand b	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der themenbezogenen Radwege durch Integration der Elektromobilität • Konzeptionelle Vorarbeiten • Schaffung von Geschäftszeiten unabhängigen Ladestation für E-Bikes und Pedelecs entlang der Wege an Rastplätzen, Gastronomie und Sehenswürdigkeiten • Erstellung von Info-Material 	
Projekträger/-beteiligte	Kommunen, wito gmbh, regionale und örtliche Tourismusanbieter	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	

Leitprojekt 2-3	Strategisches Naherholungskonzept Peiner Land	Sehr hohe Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 2.3, Fördertatbestand a	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Lebensqualität erhöhen • Bestandsaufnahme der Erholungsinfrastruktur und lebens- und liebenswerter Aspekte • Ableitung von strategischen Empfehlungen für die Kommunen • Zielgerichtete Entwicklung von Naherholungsangeboten in der gesamten Region • Ausarbeitung in Zusammenarbeit mit der Allianz für die Region und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Mit Hilfe von Arbeitsgruppen (Gastronomie, Hotellerie, privaten Anbietern, Museen, etc.) werden der Bestand, Wünsche und Probleme in den Kommunen erfasst. Daraus wird ein abgestimmtes Zukunftsszenario mit Prioritäten erarbeitet. Mit diesem Ergebnis können die Kommunen strukturiert und zielgerichtet die Naherholung ausbauen. 	
Projekträger/-beteiligte	Kommunen, Allianz für die Region (AfdR), wito gmbh, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Leistungsanbieter, Landkreis Peine, Zweckverband Großraum Braunschweig	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region, ggf. in Kooperation mit Hohenhameln	
Leitprojekt 2-4	"Haus der Kunst"	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 2.3, Fördertatbestand b, bei Umnutzung auch Ziel 2.1, Fördertatbestand b	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Ort für Treffen Kunstschaffender, Ausstellungen und Vorträge • Anlaufstelle für ein Netzwerk Kunstschaffender, Netzwerkarbeit • Weitere denkbare Projektbausteine: <ul style="list-style-type: none"> – "Künstlerdomizil / Lager für Material" – "Betreuung jugendlicher Nachwuchskünstler, ggf. mit Unterkünften für mehrtägige Angebote" • Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmaterial für Kunstaktionen (vgl. Projektidee "Verteilung der Kataloge und Flyer des "Offenen Ateliers im Peiner Land" 	
Projekträger/-beteiligte	Künstler, Initiative 'Kunst im Peiner Land' (KiP), Servicestelle Kultur	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	
3. Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"		
Leitprojekt 3-1	Breitbandstrategie	Sehr hohe Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 3.1, Fördertatbestand c	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse Status Quo, ggf. Befragung zur Aktualisierung einer früheren Befragung • Ansprechpartner für Fördermittel, ggf. akquirieren, verwalten und abrechnen • Netzwerkarbeit • Initiieren und Koordinieren von Breitbandinitiativen in den Kommunen • Anstoßen kleinteiliger, ortsnaher Aktivitäten mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Orts- und Gemeinderäten zusammen mit den Telekommunikationsunternehmen • KMU bei Lösung von Anbindungsproblemen unterstützen (Konzepte und ggf. Kooperationen mit Partnern und/oder weiteren KMU) • Koordinierung Netzausbau mit Tiefbaumaßnahmen der Kommunen • Kataster aufbauen und pflegen 	
Projekträger/-beteiligte	Stadt und Gemeinden, ggf. Dritte wie Stadt- und Gemeindewerke, wito gmbh	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	

Leitprojekt 3-2	Lernort "Bauernhof"	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 3.2, Fördertatbestand a, bei Umnutzung auch Ziel 2.1, Fördertatbestand b	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Umnutzung eines ehemaligen Speichers auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Hofschwicheidt zu einem multifunktionalen Erlebnisbauernhof, der allen Projektbeteiligten eine Plattform für ihre Veranstaltungen bietet. • Ziel: Landwirtschaft für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) mit Blick auf unterschiedliche Aspekte (unter anderem Ernährung, Natur, Energie, Biologie, Tierhaltung, Handwerk, Technik, Geschichte) erlebbar machen. Hierzu greifen der Speicher als flexible, wetterfeste Basisstation und die Nutzung des großen, angrenzenden Freigeländes ineinander. <p>Produktbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines erlebnispädagogischen Konzepts für den außerschulischen Lernort Bauernhof; Marktanalyse, Machbarkeitsstudie und Businessplan; Planung und Umsetzung der Baumaßnahme • Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes multifunktionaler Umbau des Speicher zum Beispiel für Projekttage, Tagungen und Veranstaltungen, Kochen mit Kindern oder Klassenfahrten. 	
Projekträger/-beteiligte	<p>Projekträger: Martin und Manuela Schneider</p> <p>Beteiligte: Landfrauen, Landvolk, Landwirtschaftskammer, Jäger, Naturschutzverbände, ggf. Kommunen als Träger von Schulen und Kindergärten</p>	
Räumlicher Zuschnitt	Lokal, mit überregionaler Wirkung	

4. Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

Leitprojekt 4-1	"Keine Tabletten ins Klo" - Nachhaltiger Umgang mit alten Medikamenten	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 4.1, Fördertatbestand a	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Bevölkerung, Medikamentenreste umweltschonend zu entsorgen (gutes Beispiel in NRW) • Apotheken und Ärzte sensibilisieren, Alternativprodukte anzubieten, die kurzfristig natürlich abbaubar sind • Regionaler Bezug: Fließgewässer, insbesondere die Fuhse • Öffentlichkeitsarbeit, Website, Infostände bei Veranstaltungen 	
Projekträger/-beteiligte	Wasserverband Peine, Stadtentwässerung Peine	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	
Leitprojekt 4-2	Machbarkeitsstudie "Energieautarke Dörfer"	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 4.1, Fördertatbestand c	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Studie zur Ermittlung potenzieller energieautarker Dörfer in der Region • Fragestellung: Welche Dörfer eignen sich für ein Pilotprojekt? Welche Schritte sind für eine Umsetzung notwendig? • Flankierende Maßnahme zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises 	
Projekträger/-beteiligte	Kommunen	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	

5. Handlungsfeld "Dorfleben und Dorfentwicklung"

Leitprojekt 5-1	Ausbildungsangebot für Dorfmoderatorinnen und Dorfmoderatoren	Mittlere Priorität
Zielbezug (primär)	Ziel 5.2, Fördertatbestand c	
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung von Dorfmoderationen zur Gestaltung von Dorfentwicklungsprozessen • Aktivierung der verschiedenen Dorfbewohnergruppen • Moderation und Dokumentation von Dorfversammlungen • Bildung von Arbeitsgruppen • Aufbau von Kommunikationsstrukturen usw. 	
Projekträger/-beteiligte	Kommunen, interessierte Dörfer und Dorfregionen (v.a. mit Anpassungsbedarf der Infrastruktur zur Grundversorgung oder Interesse an der Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm)	
Räumlicher Zuschnitt	Gesamte Region	

6.3.4 Indikatoren der Handlungsfeldziele

Die Indikatoren machen die Ziele der Handlungsfelder überprüfbar. Sie dienen zur Überprüfung der Zielerreichung und zur Dokumentation des Fortschritts der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts. Erhebungsjahre zur Überprüfung der Zielindikatoren sind 2018 (Mitte der Förderperiode) und 2021 (Ende der Förderperiode) (siehe Kapitel 14). Der Wert für 2021 versteht sich inklusive des Zielwertes für 2018.

Die Bezeichnung "Aktivitäten" schließt Projekte, öffentliche Veranstaltungen, Arbeitsgruppensitzungen, Fachvorträge und Öffentlichkeitsarbeit sowie ähnliche Aktionen der Lokalen Aktionsgruppe und des Regionalmanagements ein. Eine Gesamtsumme angestrebter Projekte lässt durch Addition der Zielwerte nicht unmittelbar ableiten, da Projekte in der Regel zu mehreren Zielen beitragen.

Die LAG hat die Indikatoren so gewählt, dass sie sie selbst erfassen und gut dokumentieren kann.

Tabelle 26: Zielindikatoren der Handlungsfeldziele

1. Handlungsfeld "Grundversorgung und Soziales"		
Indikator	2018	2021
Zielübergreifender Indikator für das Handlungsfeld		
Projekten in dem Handlungsfeld zugewiesene Fördergelder (in EUR)	264.000	480.000
Ziel 1.1. Wir wollen unsere Grundversorgung sichern!		
Anzahl an Projekten zur Sicherung der Grundversorgung	2	4
Anzahl Projekte und Ansätze zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen und Infrastruktur	2	4
Durchgeführte Veranstaltungen zur Information und Initiierung lokaler und regionaler Aktivitäten zur Verbesserung der Grundversorgung	6	10
Ziel 1.2. Wir wollen ehrenamtliche Aktivitäten stärken!		
Zahl der Aktivitäten zur Initiierung und Unterstützung von Nachbarschaftshilfen	4	8
Zahl der durchgeführten regionalen und lokalen Aktivitäten zur Stärkung von Ehrenämtern	2	4
Ziel 1.3. Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen!		
Anzahl neuer oder gesicherter Einrichtungen und Angebote zur Generationenhilfe	2	5
Anzahl durchgeführter Aktivitäten zur Qualifizierung oder Beratung	2	5



2. Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

Indikator	2018	2021
Zielübergreifender Indikator für das Handlungsfeld		
Projekten in dem Handlungsfeld zugewiesene Fördergelder (in EUR)	264.000	480.000
Ziel 2.1. Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen!		
Anzahl der Projekte zur Ausweisung von Themenrouten sowie Kennzeichnung, Ausschilderung und öffentlichkeitswirksame Präsentationen regionaler Besonderheiten	3	6
Anzahl der Projekte zur kulturellen oder touristischen Umnutzung von Gebäuden	1	3
Ziel 2.2. Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern!		
Anzahl der Projekte zur Verbesserung des Radwegenetzes	2	4
Anzahl der Projekte zum Ausbau der E-Mobilität	3	6
Anzahl der Projekte zum Ausbau der wassergebundenen Erholung und zur Etablierung neuer Aktiv-Angebote	1	3
Anzahl der Aktivitäten zur Stärkung und Entwicklung von Kulturangeboten	4	8
Anzahl der Projekte zum barrierefreien Ausbau von Kultur- und Naherholungsinfrastruktur	3	6
Ziel 2.3. Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote besser vernetzen und vermarkten!		
Anzahl der Aktivitäten zur Koordination von Kultur-, Tourismus- und Naherholungsangeboten	2	4
Anzahl der Aktivitäten zur Vernetzung kultureller Angebote und Kulturschaffender	3	6
Anzahl der Aktivitäten und Informationen über die touristischen und kulturellen Angebote	2	4

3. Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

Indikator	2018	2021
Zielübergreifender Indikator für das Handlungsfeld		
Projekten in dem Handlungsfeld zugewiesene Fördergelder (in EUR)	198.000	360.000
Ziel 3.1. Wir wollen die regionale Wertschöpfung erhöhen, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftesicherung betreiben!		
Anzahl der Aktivitäten zur Vermarktung regionaler Produkte	1	2
Anzahl der Aktivitäten zur Verbesserung des Fachkräfteangebots	1	2
Anzahl der Projekte zur Verbesserung des Breitbandangebots	1	1
Anzahl der Veranstaltungen und Aktivitäten zur Unterstützung innovativer Dienstleistungsangebote	2	4
Anzahl der Aktivitäten zur Verbesserung der Energieeffizienz	3	5
Ziel 3.2. Wir wollen land- und forstwirtschaftliche Betriebe durch Kooperationsansätze unterstützen und über Produktionsweisen informieren!		
Anzahl der Aktivitäten zur Dialogförderung und Konfliktvermeidung mit der Bevölkerung und zur Zusammenarbeit mit anderen Landnutzern	1	2
Anzahl der Aktivitäten zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung	2	4

4. Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

Indikator	2018	2021
Zielübergreifender Indikator für das Handlungsfeld		
Projekten in dem Handlungsfeld zugewiesene Fördergelder (in EUR)	132.000	240.000
Ziel 4.1. Wir wollen die Bevölkerung für Natur- und Klimaschutz sensibilisieren und für energie- und ressourcenschonendes Handeln aktivieren!		
Anzahl der Qualifizierungs- und Informationsangebote	3	6
Anzahl der Aktivitäten mit Schulen	2	4
Anzahl der Aktivitäten zur Unterstützung von Neubau oder Erneuerung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien	1	3
Ziel 4.2. Wir wollen den negativen Folgen des Klimawandels vorbeugen oder diese abschwächen und die Biodiversität und -vernetzung fördern!		
Anzahl der durchgeführten Renaturierungen, Biotopneuschaffungen und aufgestellten Pflegekonzepte	2	3
Anzahl der Projekte zu naturnaher Waldbewirtschaftung, Aufforstung und Hochwasserschutz	1	2
Ziel 4.3. Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!		
Anzahl der Projekte im Bereich Umweltbildung	2	4
Anzahl der Informationsveranstaltungen und Dokumentationen	2	3

5. Handlungsfeld "Dorfleben und Dorfentwicklung"

Indikator	2018	2021
Zielübergreifender Indikator für das Handlungsfeld		
Projekten in dem Handlungsfeld zugewiesene Fördergelder (in EUR)	132.000	240.000
Ziel 5.1. Wir wollen die Dörfer als attraktive Wohnorte erhalten und das Ortsbild gestalten!		
Anzahl der Beratungen und Informationsveranstaltungen zur Um- und Nachnutzung	3	6
Anzahl der Sanierungen ortsbildprägender Bausubstanz und des Abrisses ortsbildbeeinträchtigender Gebäude	2	5
Anzahl der Projekte zur Umsetzung alternativer Wohnformen und zur barrierefreien Umgestaltung öffentlichen Freiraums	2	4
Aktivitäten zur Aufnahme von Dörfern in das Dorferneuerungsprogramm und zur Unterstützung von laufenden Dorfentwicklungsprozessen	3	6
Ziel 5.2. Wir wollen das Dorfleben für alle Generationen attraktiver gestalten!		
Anzahl neuer oder verbesserter öffentlicher Treffpunkte und neu geschaffener Freizeitangebote für Jugendliche	2	4
Anzahl unterstützter Aktivitäten zur Verbesserung des Dorflebens und der Identifikation mit dem Ort	2	4
Ziel 5.3. Wir wollen Anreize für die Bevölkerung schaffen, in ihrem Ort auch im hohen Alter wohnen bleiben zu können!		
Anzahl der Beratungen und Informationsveranstaltungen zum barrierefreien Umbau und zur energetischen Sanierung	4	8

6.4 Berücksichtigung der LEADER- und ILE-Pflichtthemen

Bereits in der vergangenen Förderperiode haben die Stadt Peine und die Gemeinden interkommunale Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich unter anderem mit den Themen Energiewende und der Dorfentwicklung, insbesondere dem Umgang mit leer stehenden Gebäuden, auseinandersetzen. Damit hat die Region frühzeitig und vorausschauend zwei der insgesamt fünf LEADER- und ILE-Pflichtthemen aufgegriffen.

Die Region Peiner Land berücksichtigt in ihrer Entwicklungsstrategie künftig alle Pflichtthemen aus den LEADER- und ILE-Anforderungen. Die nachfolgende Tabelle stellt die entsprechenden Bezüge von Pflichtthemen und Handlungsfeldern dar.

Tabelle 27: LEADER- und ILE-Pflichtthemen und deren Berücksichtigung im Regionalen Entwicklungskonzept der Region Peiner Land

Pflichtthemen	LEADER	ILE	Handlungsfelder der Region Peiner Land				
			1. Grundversorgung und Soziales	2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3. Regionale Wirtschaft	4. Natur- und Klimaschutz	5. Dorfleben und Dorfentwicklung
Regionale Wirtschaftsentwicklung	X		(x)	(x)	X	(x)	(x)
Demografische Entwicklung	X	X	X	(x)	(x)		X
Klima- und Umweltschutz	X	X	o	o	(x)	X	(x)
Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme		X	o			X	X
Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge		X	X	(x)	o	o	(x)

6.5 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit

"Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. Dieses Vorgehen, für das sich international der Begriff "Gender Mainstreaming" etabliert hat, basiert auf der Erkenntnis, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt, und Männer und Frauen in sehr unterschiedlicher Weise von politischen und administrativen Entscheidungen betroffen sein können" (BMFSFJ 2014).

Nichtdiskriminierung meint die bewusste und unbewusste Benachteiligung aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung.

Barrierefreiheit⁷ bezweckt, dass bauliche Umwelt, Information und Kommunikation so gestaltet werden, dass sie von Menschen mit Behinderung – und von älteren Menschen und Personen mit Kleinkindern – in derselben Weise genutzt werden können wie von Menschen ohne Behinderung. Im Prinzip stellt sie Zugang und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt und Informationen sicher und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen.

⁷ im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Das Regionale Entwicklungskonzept und die Lokale Aktionsgruppe der Region Peiner Land berücksichtigen die Aspekte des Gender Mainstreaming, der Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und der Barrierefreiheit in mehrfacher Hinsicht:

- Bei öffentlichen Veranstaltungen durch die Wahl barrierefreier Veranstaltungsorte und Einsatz von Assistenzsystemen, wie zum Beispiel von Mikroanlagen, die Hörgeschädigten eine aktive Teilhabe ermöglichen (wie bei der Strategie-Werkstatt am 21.10.2014 und der LAG-Sitzung am 25.11.2014).
- Bei der Auswahl von Projekten durch Projektauswahlkriterien:
 - Das Mindestkriterium "Chancengleichheit" sorgt dafür, dass nur Projekte förderfähig sind, die der Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern (Gender-Mainstreaming) sowie von ausländischen und deutschen Bürgerinnen und Bürgern nicht entgegenstehen oder speziell darauf ausgerichtet sind (siehe Kapitel 12.2).
 - Das Qualitätskriterium "Barrierefreiheit" sorgt dafür, dass Projekte, die Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen, z.B. durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien, bei diesem Kriterium besser bewertet werden als vergleichbare Projekte, die der Barrierefreiheit keine Rechnung tragen (können).
- Außerdem tragen Mitglieder der LAG, insbesondere durch den Behindertenbeirat des Landkreises und den Seniorenbeirat des Landkreises sowie das Regionalmanagement dafür Sorge, dass bei der Beratung von Projektträgern explizit die Barrierefreiheit angesprochen wird. Damit wird den Belangen der Barrierefreiheit im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen Rechnung getragen.
- Eine Reihe von Fördertatbeständen berücksichtigen explizit Familienfreundlichkeit, Integration oder Barrierefreiheit, damit Menschen unabhängig von Geschlecht, Kultur, Alter und Gesundheit gleichermaßen profitieren können: Ziel 1.3 (Fördertatbestände a, b und c), Ziel 2.2 (Fördertatbestand f), Ziel 5.1 (Fördertatbestand d) und Ziel 5.3. (Fördertatbestand a) (siehe Kapitel 11.3).
- Bei der Zusammensetzung der LAG und thematischer Arbeitsgruppen setzt sich die LAG die Gleichstellung der Geschlechter und gleiche Teilhabe aller zum Ziel und gibt allen gleichermaßen die Möglichkeit, sich – wie bereits bei der Erstellung des Konzeptes – an der regionalen Entwicklung zu beteiligen.
- In der Öffentlichkeitsarbeit durch geschlechtsneutrale Formulierungen oder Nennung beider Geschlechter in Pressemitteilungen, Einladungen, Protokollen, Informationsmaterialien und Internettexten.

Die Lokale Aktionsgruppe wird während der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes die Gleichstellung von Interessen, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit fortlaufend überprüfen und gegebenenfalls steuernd eingreifen.

6.6 Integrativer Charakter der Entwicklungsstrategie

Das Regionale Entwicklungskonzept Peiner Land integriert zahlreiche übergeordnete, regionale und lokale Planungen und Konzepte in die eigene Strategie (siehe Kapitel 6.9).

Wie bereits in Abbildung 14 (Aufbau der Entwicklungsstrategie Peiner Land), den dazugehörigen Erläuterungen und der Tabelle 27 (Berücksichtigung der LEADER- und ILE-Pflichtthemen) angedeutet, bestehen außerdem zahlreiche Querverbindungen zwischen den Handlungsfeldern (siehe Tabelle 28). Sie gilt es bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu aktivieren und zu nutzen.

Tabelle 28: Integrativer Charakter der Strategie: Verbindungen zwischen den Handlungsfeldern

Handlungsfelder	1. Grundversorgung und Soziales	2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3. Regionale Wirtschaft	4. Natur- und Klimaschutz	5. Dorfleben und Dorfentwicklung
X Direkte Verbindung (x) Indirekte Verbindung					
1. Grundversorgung und Soziales		(x)	X		X
2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	(x)		X	X	(x)
3. Regionale Wirtschaft	X	X		X	(x)
4. Natur- und Klimaschutz		X	X		X
5. Dorfleben und Dorfentwicklung	X	(x)	(x)	X	

Mit den Querverbindungen zwischen den Handlungsfeldern gehen auch Verbindungen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen einher. Beispiel Klimaschutz: Herausforderungen wie die Begegnung des Klimawandels und Maßnahmen zum Klimaschutz können nur erfolgreich bewältigt werden, wenn alle Akteure in ihrem Wirkungsbereich Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum effizienten Einsatz erneuerbarer Energien ergreifen. Dies sind gleichermaßen Kommunen und private Hausbesitzer (z.B. im Handlungsfeld Dorfentwicklung) sowie Unternehmen einschließlich der Land- und Fortwirtschaft (Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"). Ebenso sind Klimaschutzziele im Handlungsfeld "Grundversorgung und Soziales" durch das Handlungsfeldziel Ziel 1.1 "Wir wollen unsere Grundversorgung sichern!" und den Fördertatbestand b "Ergänzung des ÖPNV-Angebots..." verankert.

Darüber hinaus sind die Handlungsfelder der Region Peiner Land eng miteinander verzahnt, da alle Handlungsfelder gemeinsam bei der Erreichung des Leitbildes und der Entwicklungsziele mitwirken. So tragen beispielsweise Umnutzungen historischer Bausubstanz gleichermaßen zu Zielen des Handlungsfeldes "Aktiv-Tourismus, und Kultur-Erleben" als auch zu Zielen des Handlungsfeldes "Dorfleben und Dorfentwicklung" bei. Oftmals ergeben sich erst aus einem Handlungsfeld Optionen zur Um- oder Nachnutzung eines leergefallenen Gebäudes. Somit ist sichergestellt, dass einzelne Projekte in allen Fällen in andere Handlungsfelder hineinwirken und zur Erreichung dort formulierter Handlungsfeldziele beitragen. Dadurch sind wichtige Synergieeffekte im Zuge der Projektförderung und -umsetzung zu erwarten.

Außerdem möchte die LAG gezielt die Zusammenarbeit von Interessengruppen anregen und hat entsprechende Projektauswahlkriterien formuliert. Konkret ermöglichen die Qualitätskriterien "Integrativer Ansatz", "Vernetzung/Kooperation innerhalb der Region" und "Gemeinschaftliches Engagement" (siehe Kapitel 12.2.2) eine höhere Bewertung integrativer Projekte.

Integrativ ist auch die Zusammenarbeit in der LAG und den Arbeitsgruppen. Wirtschafts- und Sozialpartner verschiedener Fachgebiete und Tätigkeitsbereiche arbeiten gemeinsam mit den Kommunen an einer erfolgreichen Umsetzung der Strategie.

6.7 Innovativer Charakter der Entwicklungsstrategie

Die Region Peiner Land hat an der vergangenen Förderperiode als ILE-Region partizipiert. Die Lenkungsgruppe wie auch die Arbeitsgruppen dienen vor allem dem interkommunalen Austausch und Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten zu aktuellen Themen (vergleiche Kapitel 4 und Anhang 7).

LEADER ist eine völlig neue Herangehensweise an die Regionalentwicklung für das Peiner Land. Mit einem eigenen Budget über einen Zeitraum von etwa sieben Jahren die Entwicklung der Region unterstützen und eigene Schwerpunkte setzen zu können, ist an sich schon eine Innovation und

eine Veränderung gegenüber der vergangenen Förderperiode. Erstmals entscheiden Kommunen und Wirtschafts- und Sozialpartner gemeinsam über Projekte auch auf kommunaler Ebene. Sie teilen sich damit die Verantwortung und können durch das eigene Knowhow Projekte gemeinsam weiterentwickeln.

Weitere Innovationen durch LEADER in der Region Peiner Land sind:

- Gegenüber der ILE-Zusammenarbeit öffnet sich die Region und möchte eine gemeinsame Projektentwicklung unterstützen. Sie bietet Projektantragstellern bessere Möglichkeiten, ihre Projektideen einzubringen und in den regionsweiten Gremien (LAG oder Arbeitsgruppe) vorzustellen.
- Mit LEADER geht auch die Verantwortung einher, die Arbeit der LAG im Allgemeinen bekannt zu machen und die Transparenz bei Entscheidungen über Projektförderungen im Speziellen herzustellen.
- Die LAG kann mit einem eigenen Budget Aktivitäten finanzieren (Laufende Kosten der LAG). Kommunen und Wirtschafts- und Sozialpartner können sich weiter qualifizieren, eigene Initiativen ins Leben rufen und Veranstaltungen organisieren.

Innovative Ansätze der Entwicklungsstrategie für das Peiner Land

Die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land greift die Innovationen aus LEADER auf. Sie enthält neue Herangehensweisen in der Zusammenarbeit und auf Projekt- und Handlungsebene:

- Mit der Entwicklungsstrategie verstärkt sich der Fokus auf Kooperation, Information und konzeptionelle Vorarbeiten, um weitere Entwicklungen zu initiieren. Insbesondere in der Vernetzung von Projekten, Akteuren und laufenden Aktivitäten innerhalb der Region und darüber hinaus sieht die LAG große Chancen für innovative Projekte.
- Die Entwicklungsziele betonen den innovativen Ansatz, den die Entwicklungsstrategie verfolgt. Es geht um "innovative und nachhaltige Versorgungsangebote", "innovative Entwicklungen initiieren", "innovative Kooperationen" und "Innovationen anstoßen".
- Das Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft" ist neu, insbesondere die Berücksichtigung kleiner und mittelständischer Unternehmen ist ein innovativer Ansatz.
- Sämtliche Leitprojekte (siehe Kapitel 6.3.3) sind für die Region innovativ, da sie
 - bestehende Ansätze aufgreifen und miteinander verknüpfen, weiter entwickeln und dadurch weitere Aktivitäten initiieren (Leitprojekte Nr. 1-1, 2-3, 2-4, 3-1, 4-2)
 - vorhandene Potenziale nutzen, die sonst ungenutzt blieben (Leitprojekt Nr. 2-1)
 - Bestehendes modernisieren und dadurch aktuelle Trends für das Peiner Land aufgreifen (Leitprojekte Nr. 2-2, 3-2, 5-1)
 - Bestehende Probleme aufgreifen und dafür innovative Lösungsmöglichkeiten nutzen (Leitprojekt 4-1)
- Um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen, gibt es bereits erste Aktivitäten der Kommunen, freien Träger und Ehrenamtlichen. Aktiv und positiv das Thema zu besetzen, ist für viele Dörfer dennoch eine neue Herangehensweise. Hier sind innovative Ansätze gefragt, um den ganz praktischen Umgang mit dem demografischen Wandel weiter zu unterstützen und Impulse für Anpassungsprozesse in allen Dörfern zu geben.
- Bisher gab es als ILE-Region Kooperationen mit der Gemeinde Hohenhameln innerhalb des Landkreises Peine. In der Entwicklungsstrategie sind mehrere Ansätze für weitere Kooperationen über die Kreisgrenzen hinaus formuliert. Eine Auswahl daraus ist bereits in Kooperationsvereinbarungen festgehalten (siehe nachfolgendes Kapitel).

6.8 Aussagen zur Kooperationsbereitschaft

In der vergangenen Förderperiode hat die Region Peiner Land als ILE-Region bereits erfolgreich einige Kooperationsprojekte und regionsübergreifende Aktivitäten zusammen mit der Gemeinde Hohenhameln als Mitgliedsgemeinde des Landkreis Peine und der ILE-Region Börderegion umgesetzt.

In der neuen Förderperiode und als LEADER-Region sind die Kommunen und die Lokale Aktionsgruppe Peiner Land grundsätzlich bereit, Kooperationsprojekte mit anderen Regionen und mit Nachbargemeinden der Region Peiner Land durchzuführen. Hierdurch werden die Vernetzung der Regionen gestärkt, Entwicklungshemmnisse abgebaut und zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie beigetragen.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hohenhameln

Bei Projekten mit dem Landkreis Peine als Partner oder Projektträger ist die Kooperation mit der Gemeinde Hohenhameln vorgesehen. Darüber hinaus ist eine Verzahnung von Aktivitäten der direkten Nachbarn sinnvoll. Daher hat die Region Peiner Land mit der Gemeinde Hohenhameln eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die folgende Aktivitäten beinhaltet:

- Kooperationsprojekte der Mitgliedsgemeinden der Region Peiner Land mit der Gemeinde Hohenhameln
- Kooperationsprojekte der gesamten Region Peiner Land mit der Gemeinde Hohenhameln im Rahmen von Projekten mit kreisweiter Wirkung
- Fortsetzung der bisherigen guten Zusammenarbeit während der letzten Förderperiode, zum Beispiel beim kreisweiten Radwegenetz und den Themenrouten, bei der Kulturentwicklungsplanung und im Rahmen der AG Energiewende mit dem regionsübergreifenden Klimaschutzmanagement

Die Kooperationsvereinbarung im Wortlaut ist im Anhang 2 dargestellt.

Zusammenarbeit mit der Börderegion

Über die Kooperation mit der Gemeinde Hohenhameln als Mitgliedsgemeinde des Landkreis Peine hinaus strebt das Peiner Land auch Kooperationen mit der Börderegion im Westen des Peiner Landes an, zu der die Gemeinde Hohenhameln gehört. Die Börderegion bewirbt sich für die neue Förderperiode erneut als ILE-Region.

Die beiden Regionen erklären in einer Kooperationsvereinbarung die grundsätzliche Bereitschaft, Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten. Dies beinhaltet auch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch über Kooperationsprojekte hinaus.

Kooperationen sind vor allem in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Radwege, Beschilderungen & Themenrouten
- Vernetzung der Wander- und Spazierwege
- Vernetzung von Biotopen

Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch bietet sich insbesondere zu folgenden Themen an:

- Energie
- Nachbarschaftshilfen, Mehrgenerationentreffpunkte
- Mobilität, Nahversorgung
- Kulturförderung

Die Kooperationsvereinbarung im Wortlaut ist im Anhang 2 dargestellt.

Zusammenarbeit mit den Regionen Aller-Fuhse-Aue und Kooperationsraum Aller-Leine-Tal

Die Regionen Aller-Fuhse-Aue, Kooperationsraum Aller-Leine-Tal und das Peiner Land haben in einer Kooperationsvereinbarung eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit durch Kooperationsprojekte und einen regelmäßigen regionsübergreifenden Erfahrungsaustauschs vereinbart.

Mögliche Kooperationsvorhaben mit den Regionen im Norden des Peiner Landes entlang der Fuhse und Aller sind im Bereich Radverkehr in Zusammenhang mit dem gemeinsamen überregionalen Fernradweg "KulturRoute" und in Anknüpfung an den Fernradweg "Aller-Radweg", der nördlich des Peiner Landes verläuft, zu sehen. Weitere Kooperationen bieten sich beim Hochwasserschutz und bei Biotopverbänden an.

Die Kooperationsvereinbarung im Wortlaut ist im Anhang 2 dargestellt.

Weitere Kooperationen

Mit den übrigen Nachbarregionen im Nordosten (Landkreis Gifhorn), im Osten (Stadt Braunschweig) und im Süden (Landkreise Hildesheim und Wolfenbüttel, ländliche Ortsteile der Stadt Salzgitter) gibt es bisher Kooperationsansätze, die sich im Wesentlichen aus der Regionalplanung des Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) und aus der Mitarbeit in der Allianz für die Region ableiten. Das Peiner Land ist auch hier zu weitergehenden Kooperationen bereit, wenn sie den Zielsetzungen und Fördertatbeständen der Entwicklungsstrategie entsprechen.

6.9 Abstimmung mit übergeordneten Planungen

6.9.1 EUROPA 2020 und Partnerschaftsvereinbarung

Europa 2020 – eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum – ist die EU-Wachstumsstrategie für den Zeitraum 2010-2020. Die von der Europäischen Kommission im Jahre 2010 vorgestellte Strategie "Europa 2020" steht für *intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum* und soll dazu dienen, die Wachstums- und Beschäftigungsschwäche in Europa zu überwinden (Europäische Kommission 2010).

Die Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission "enthält die strategischen Grundlagen für die Förderung mit den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in Deutschland" (BMWi 2014). "Die Partnerschaftsvereinbarung (...) ist ein den Operationellen Programmen bzw. ELER Entwicklungsprogrammen vorgelagertes Dokument, in dem die wesentlichen Herausforderungen, Ziele und Rahmenbedingungen der Strukturfondsförderung auf Ebene eines Mitgliedstaates benannt werden" (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, 2014).

Damit setzt die Bundesrepublik Deutschland die Kernziele von Europa 2020 in nationale Ziele um. Deren Umsetzung in Ziele des Landes Niedersachsen erfolgt wiederum durch die operationellen Programme zu ELER, EFRE und ESF. In der Partnerschaftsvereinbarung sind thematische Ziele formuliert. Für ELER sind insbesondere die Ziele 5, 6 und 9 vorgesehen (BMWi 2014). Die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes leistet zu folgenden thematischen Zielen der Partnerschaftsvereinbarung auch über ELER hinaus einzelne Beiträge und unterstützt deren Umsetzung:

- Ziel 2: Verbesserung der Barrierefreiheit sowie der Nutzung und Qualität von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien
- Ziel 4: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
- Ziel 5: Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements
- Ziel 6: Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

- Ziel 9: Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
- Ziel 10: Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

In Ziel 9 liegt dabei ein besonderer Schwerpunkt. Die Partnerschaftsvereinbarung führt hierunter unter anderem auf:

- Investitionen in alle Arten von kleiner Infrastruktur in ländlichen Gebieten
- Investitionen in die Einrichtung, die Verbesserung und den Ausbau lokaler Basisdienstleistungen (vor allem Investitionen in die Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur) für die ländliche Bevölkerung
- Dorferneuerung und andere Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung in den Gemeinden bzw. Ortsteilen, die für die soziale und wirtschaftliche Stabilisierung und Entwicklung der jeweiligen ländlichen Räume besonders wichtig sind
- Förderung der übergemeindlichen Zusammenarbeit
- Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten im Rahmen lokaler Entwicklungsstrategien der örtlichen Bevölkerung gemäß LEADER

Hieran wird deutlich, dass die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes die Partnerschaftsvereinbarung insbesondere im Ziel 9, aber auch in vielen weiteren Zielen, berücksichtigt.

6.9.2 Niedersächsisches und bremisches Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)

"Mit dem EPLR wollen Niedersachsen und Bremen dem demografischen Wandel und der strukturellen Schwäche ländlicher Räume begegnen und eine engere Verzahnung der regionalen Strukturpolitik mit den ökologischen Zielen und der Agrarförderung erreichen. Das EPLR unterstützt die Regionen, sich eigenständig und nachhaltig zu entwickeln. Damit sich die ländlichen Räume optimal aufstellen können, gilt es, in allen Bereichen der Daseinsvorsorge und der Stärkung endogene Potenziale zu unterstützen sowie den vorhandenen und wachsenden Disparitäten entgegenzuwirken." (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, 2014a)

Grundlage ist die ELER-Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 vom 17.12.2013. In ihr sind sechs Ziele formuliert, von denen die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land vor allem die Priorität 6 in den Blick nimmt: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten (EU 2013).

Das Programm für den ländlichen Raum in Niedersachsen und Bremen 2014-2020 (*PFEIL*) zeigt landesweite Trends auf, die als Grundlage für die Ausgangslage im Regionalen Entwicklungskonzept Peiner Land dienen (siehe Kapitel 3.7). *PFEIL* hat zahlreiche Bedarfe identifiziert und in *Focus Areas* zusammengefasst. Für LEADER im Peiner Land ist vor allem die Focus Area 6B – Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten – relevant.

Die Entwicklungsstrategie Peiner Land leistet mindestens Beiträge zu folgenden Maßnahmen-Codes von *PFEIL*:

- Code 1: Wissenstransfer und Information, insbesondere Qualifizierung
- Code 4: Investitionen in materielle Vermögenswerte, insbesondere Ländlicher Wegebau
- Code 7: Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten, insbesondere Dorfentwicklungspläne, Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, Tourismus, Fließgewässerentwicklung, Kulturerbe, Vorhaben für Lebensräume und Arten
- Code 16: Zusammenarbeit, insbesondere Transparenz schaffen
- Code 19: Unterstützung für die lokale Entwicklung (LEADER), insbesondere Vorbereitung und Umsetzung von Kooperationsaktivitäten der LAG sowie laufende Kosten und Sensibilisierung

6.9.3 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischer Sozialfonds (ESF)

Das Land Niedersachsen arbeitet die Fonds EFRE und ESF als Multifondsprogramm aus. Aus dem Abgleich des Entwurfs der niedersächsischen Landesregierung (2013) und der Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land ergeben sich thematische Schnittmengen mit folgenden EFRE/ESF-Prioritäten:

- Investitionspriorität 3 der Prioritätsachse 3: Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nachhaltigen städtischen Mobilität und der Abfederung einschlägiger Anpassungsmaßnahmen, insbesondere Spezifisches Ziel 10: Verringerung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen
- Investitionspriorität 1 der Prioritätsachse 4: Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes, insbesondere Spezifisches Ziel 11: Erhöhung der Attraktivität der niedersächsischen Regionen durch die Entwicklung und Stärkung regionaler Kultur- und Naturlandschaften
- Investitionspriorität 3 der Prioritätsachse 4: Unterstützung der Sanierung und wirtschaftlichen und sozialen Belebung benachteiligter städtischer und ländlicher Gemeinden und Gebiete, insbesondere Spezifisches Ziel 13: Sicherung funktionsfähiger Infrastrukturen und der Mobilitätsangebote in vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Gebiete

Die Region Peiner Land strebt an, mit ihrer LEADER-Strategie die Ziele der beiden Fonds zu unterstützen. Im Einzelfall ist eine ergänzende Projektförderung über EFRE/ESF zu prüfen.

6.9.4 Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

Die regionale Handlungsstrategie (RHS) des Amtes für regionale Landesentwicklung in Braunschweig und des Landesbeauftragten Matthias Wunderling-Weilbier dient "als praxisorientiertes Instrument der regionalen Kooperation. Ihr Ziel ist es, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von Regionen durch Zusammenarbeit über Verwaltungsgrenzen hinweg sowie durch Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft in einer Region zu verbessern." Die regionale Handlungsstrategie ist damit die aktuellste der für das Peiner Land übergeordneten Planungen und von besonderer Bedeutung für die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes.

Die regionale Handlungsstrategie formuliert fünf zentrale regionale Schwerpunktziele, von denen die Entwicklungsstrategie Peiner Land drei aufgreift:

- Weiterentwicklung zur Kompetenzregion für Energie- und Ressourceneffizienz
- Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie im Tourismus
- Entwicklung, Stabilisierung und Anpassung des ländlichen Raumes unter Berücksichtigung der spezifischen Herausforderungen des demografischen Wandels

Die regionale Handlungsstrategie enthält darüber hinaus acht Handlungsfelder mit 30 strategischen und über 130 operativen Zielen. Da die operativen Ziele die konkreteste Ebene darstellen, wurden diese für den Abgleich mit der Entwicklungsstrategie des Peiner Landes herangezogen. Nachfolgend sind die operativen Ziele und deren Zuordnung zu den Handlungsfeldern und den Handlungsfeldzielen des Peiner Landes aufgeführt, zu denen die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land Beiträge leistet. Hierbei zeigt sich deutlich die große Schnittmenge des Regionalen Entwicklungskonzepts der Region Peiner Land mit der regionalen Handlungsstrategie: Das Peiner Land leistet mit seiner Strategie einen Beitrag zu mindestens 45 operativen Zielen der regionalen Handlungsstrategie. Die Ergebnisse der Ausgangslage der regionalen Handlungsstrategie sind außerdem in die Kapitel 3 und 5 eingeflossen.

Dokumentation der Abstimmung

Der Abgleich der Regionalen Handlungsstrategie mit dem REK Peiner Land erfolgte in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig über

- die Teilnahme von Kommunen und dem Planungsbüro an der öffentlichen Veranstaltung "Perspektiven und Herausforderungen in der Region – Gemeinsam Zukunft gestalten" zur Präsentation der regionalen Handlungsstrategie am 24.11.2014 in Goslar und
- im Rahmen einer Arbeitssitzung der ehemaligen ILE-Lenkungsgruppe mit den Kommunen und dem ArL am 10.12.2014, in Person von Dezernatsteileiterin Annette Langelotz.

Tabelle 29: Relevante operative Ziele der Regionalen Handlungsstrategie für LEADER im Peiner Land

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig Handlungsfelder und operative Ziele	Handlungsfelder der Region Peiner Land				
	1. Grundversorgung und Soziales	2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3. Regionale Wirtschaft	4. Natur- und Klimaschutz	5. Dorfleben und Dorfentwicklung
<i>Die Ziffer benennt das Ziel der Entwicklungsstrategie, das das operative Ziel der Regionalen Handlungsstrategie weitgehend unterstützt. Steht der Wert in Klammern, erfolgt die Unterstützung zumindest teilweise.</i>					
Handlungsfeld Mobilität					
Erhalt und Stärkung des ÖPNV und der Mobilitätsbeziehungen durch Attraktivitätssteigerung in den Ballungsräumen und flexible Lösungen im ländlichen Raum (z.B. Pendler, Tourismus, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis, E-Mobilität; auch Schiene; auch inklusiver, barrierefreier Nahverkehr)	1.1	(2.2)			
Ausbau, Erweiterung, Verbesserung und Unterhaltung der Radwegeinfrastruktur und ihrer Begleitinfrastruktur; Verbesserung des Radverkehrs (auch E-Bike)	(1.1)	2.2			
Handlungsfeld Wirtschaft					
Ausbau der Kernkompetenzen (insb. alternative Antriebe und E-Mobilität; IT; Tourismus/Gesundheits- und Sozialwirtschaft)	1.1	2.1, 2.2, 2.3	3.1		5.1
Optimierung der Nutzung vorhandener Potenziale und Ressourcen; Schwerpunktsetzung im Bereich der Zusammenarbeit und Kooperation zur Umsetzung regional bedeutsamer Projekte	Gilt grundsätzlich für alle regional bedeutsamen Projekte				
Sichtbarmachung und Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft, z.B. durch Vernetzung zwischen Wirtschaft und Kultur- und Kreativschaffenden		2.2, 2.3			
KMU und Handwerk in den industriellen Kernen ländlicher Räume bedarfsgerecht unterstützen			3.1		
Schwerpunktsetzung im Bereich der Innovation im Bereich der Daseinsvorsorge; soziale Innovation am Markt; Entwicklung intelligenter Infrastruktur- und Versorgungs- und Mobilitätskonzepten für und in ländlichen Räumen	1.1				5.1
Entwicklung und Attraktivierung qualitativ hochwertiger und nachhaltiger touristischer Konzepte und Angebote in den verschiedenen Segmenten sowie Infrastruktur, insbesondere im Natur-, Kultur-, Sport- und Gesundheitstourismus, u.a. durch die bessere Vernetzung und die kooperative Weiterentwicklung der Angebote		2.1, 2.2, 2.3			
Entwicklung und Attraktivierung des Veranstaltungs- und Tagungsmanagements sowie von Angeboten für Geschäftsreisen		2.2	3.1		
Verbesserung des Radtourismus	(1.1)	2.2			

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig Handlungsfelder und operative Ziele	Handlungsfelder der Region Peiner Land				
	1. Grundversorgung und Soziales	2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3. Regionale Wirtschaft	4. Natur- und Klimaschutz	5. Dorfleben und Dorfentwicklung
<i>Die Ziffer benennt das Ziel der Entwicklungsstrategie, das das operative Ziel der Regionalen Handlungsstrategie weitgehend unterstützt. Steht der Wert in Klammern, erfolgt die Unterstützung zumindest teilweise.</i>					
Handlungsfeld Wissensvernetzung/Wissenstransfer/FuE					
Bessere Vernetzung zwischen Forschungseinrichtungen untereinander sowie zwischen Hochschulen und regionaler Wirtschaft			3.1		
Frühzeitige Verbindungen zwischen Studierenden und Unternehmen der Region schaffen, um Arbeitskräfte in der Region zu halten bzw. auch auswärtige und ausländische Studierende als Arbeitskräfte für die Region zu gewinnen und die Gründungsaktivität zu erhöhen			(3.1)		
Handlungsfeld Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung					
Entwicklung abgestimmter Strategien zur Fachkräftesicherung			3.1		
Konzepte zur Gewinnung von Fachkräften in In- und Ausland; Willkommenskultur	1.3		3.1		
Aktivierung der „stillen Reserve“, Inwertsetzung des vorhandenen Bildungspotenzials von Frauen sowie allgemein Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen am Arbeitsmarkt und im Erwerbsleben (insbesondere Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Norden der Region)			3.1		
Schaffung von zukunftsfähigen und bedarfsgerechten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie	(1.3)		3.1		
Inwertsetzung des vorhandenen Bildungspotenzials von Personen mit Migrationshintergrund			3.1		
Unterstützung von Netzwerk-tätigkeiten im Bereich Arbeitsmarkt und Fachkräfte sowie von regionalen Fachkräftebündnissen, insbesondere im Rahmen der Fachkräfteinitiative Niedersachsen			3.1		
Qualitativ gute und ausreichende Angebote im Bereich Bildung, Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung und Qualifizierung (Lebenslanges Lernen) schaffen, insbesondere durch bessere Vernetzung von Wissenschaft, Hochschulen und sonstigen Bildungsträgern sowie insbesondere Unternehmen, Handwerk, Dienstleistung	(1.1)		3.1		
Steigerung der Attraktivität der Region für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, d.h. konkreter Zusammenhang mit den Handlungsfeldern Wohnstandortentwicklung, Breitband, Mobilität, Wirtschaft und Lebensqualität, z.B. auch durch das Vorhalten wohnortnaher Infrastruktur u.a. im Bereich der kulturellen Einrichtungen und Sportstätten	1.1	2.2	3.1		5.2
Handlungsfeld Siedlungsstruktur und -entwicklung/Daseinsvorsorge					
Aktive Bestands- und Innenentwicklung; Erarbeitung integrierter Entwicklungskonzepte, zielgerichteter Einsatz der Dorferneuerung, Ausbau der Städtebauförderung, Intensivierung der Beratung und Förderung von Einzelsanierungen und Schaffung rechtlicher und finanzieller Voraussetzungen zum Rückbau					5.1
Prüfung der Einrichtung eines regionalen Brachflächen- und Leerstandskataster auf seine Geeignetheit als Informations- und Handlungsgrundlage in ländlich geprägten Räumen					5.1
Einrichtung eines regionalen Flächen- und Gebäudemanagements, mit dem der Bebauung von Innenbereichsflächen an Stelle von Neubaugebieten am Ortsrand der Vorzug gegeben werden kann					5.1

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig Handlungsfelder und operative Ziele	Handlungsfelder der Region Peiner Land				
	1. Grundversorgung und Soziales	2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3. Regionale Wirtschaft	4. Natur- und Klimaschutz	5. Dorfleben und Dorfentwicklung
<i>Die Ziffer benennt das Ziel der Entwicklungsstrategie, das das operative Ziel der Regionalen Handlungsstrategie weitgehend unterstützt. Steht der Wert in Klammern, erfolgt die Unterstützung zumindest teilweise.</i>					
Forcierung der energetischen Sanierung und des generationengerechten Umbaus des Bestandes im Hinblick auf den Klimawandel und die Alterungsprozesse				4.1	5.3
Erarbeitung von Strategien zur Anpassung der Infrastruktur an die sich wandelnde und schrumpfende Bevölkerung im Zusammenhang mit Entwicklungskonzepten					5.1
Förderung eines systematischen Rückbaus verfallender Immobilien über Einzelfälle hinaus im Rahmen von Stadt- und Dorfumbauprogrammen					5.1
Ausbau der Breitbandversorgung	(1.1)		(3.1)		
Sicherung, Entwicklung und Anpassung sozialer, kultureller und technischer Infrastruktur an eine veränderte regionale Nachfrage, insbesondere im ländlich peripheren Raum		2.2			
Entwicklung interkommunaler innovativer und nachhaltiger Lösungen bei Sicherung, Entwicklung und Anpassung von Dienstleistungen und Infrastruktur unter Zuhilfenahme des Instruments der Dorfentwicklung	1.1				5.1
Sicherung der Nahversorgung. Förderung kooperativer, ggf. mobiler Projektansätze zur Versorgung kleinerer Ortsteile	1.1, 1.2				
Attraktivierung der Region als Wohn- und Arbeitsregion, u.a. durch Aufwertung der „weichen Standortfaktoren“ (z.B. Bildung, Kultur, Sport, Freizeit)	1.1	2.1, 2.2, 2.3	3.1	4.3	5.2
Inwertsetzung von Natur und Landschaft				4.2, 4.3	
Stärkung der regionalen Identität und eines positiven Images der Region, z.B. durch ein abgestimmtes Regionalmarketing		2.3	3.2		
Stärkung des Ehrenamtes	1.2				
Erhaltung und nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Erbes und weitere Inwertsetzung des UNESCO-Welterbes		2.1			
Unterstützung der Baukultur		2.1			5.1
Handlungsfeld Energie, Klimaschutz und Ressourceneffizienz					
Energetische Sanierung über Einzelgebäude hinaus auch im Verbund von Stadtquartieren und Stadt- und Dorfkernen				(4.3)	(5.3)
Energetische Sanierung und Unterstützung des Einsatzes von energieeffizienten Produktionsmitteln im gewerblichen Bereich, insbesondere von KMU				4.1	
Durchführung von Flurbereinigungsverfahren für Umwelt und Klimaschutz				(4.2)	
Regional abgestimmte Hochwasserschutzkonzepte und angepasstes Planen, Bauen und Sanieren als Bestandteil des präventiven Hochwasserschutzes				4.2	
Handlungsfeld Landwirtschaft					
Stärkung der Innenentwicklung					5.1

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig Handlungsfelder und operative Ziele	Handlungsfelder der Region Peiner Land				
	1. Grundversorgung und Soziales	2. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	3. Regionale Wirtschaft	4. Natur- und Klimaschutz	5. Dorfleben und Dorfentwicklung
<i>Die Ziffer benennt das Ziel der Entwicklungsstrategie, das das operative Ziel der Regionalen Handlungsstrategie weitgehend unterstützt. Steht der Wert in Klammern, erfolgt die Unterstützung zumindest teilweise.</i>					
Erschließung und Stärkung neuer Betriebszweige und Aufgabengebiete in der Landwirtschaft (z.B. neuer Betriebszweig „soziale Landwirtschaft“, Einbindung in Tourismuskonzepte sowie naturschutzfachliche Planungen)		2.1	3.2		
Handlungsfeld Gesundheits- und Sozialwirtschaft					
Konzentration und Sicherung der ärztlichen, insbesondere fachärztlichen, sowie psychotherapeutischen Versorgung in den zentralen Orten mit den erforderlichen, auch stationären Behandlungskapazitäten unter Berücksichtigung des ländlichen Raumes und der Erreichbarkeit	1.1, 1.3				
Schaffung neuer Strukturen in der Pflege unter Berücksichtigung der sich verändernden Anforderungen und Erwartungen und den Bedürfnissen der alternden Bevölkerung – auch unter Nutzung technischer Assistenzsysteme etc.	1.3				
Verbesserung der Bedingungen für Pflege in Familien, an ehrenamtliche Pflegetätigkeit und deren professionelle Koordination sowie an ambulante Pflegedienste	1.1, 1.2, 1.3				

6.9.5 Planungen, Konzepte oder Strategien in der Region

Raumordnung

Die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land unterstützt zudem die Ziele der Landes- und Regionalplanung. Deren Vorgaben sind bereits in die Ausgangslage und die SWOT-Analyse eingeflossen (siehe Kapitel 3 und 5). Wichtige Themen und gemeinsame Ziele sind unter anderem die Stärkung zentralörtlicher Funktionen zur Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge sowie die Sicherung der Potenziale von Natur- und Landschaft als wichtige Grundlage für die Naherholung.

Kulturentwicklungsplanung Peiner Land

Die Kulturentwicklungsplanung für das Peiner Land wurde 2013 über die ZILE-Richtlinie gefördert und mit allen Kommunen und zahlreichen Kunst- und Kulturschaffenden des Landkreises Peine gemeinsam entwickelt. Die Entwicklungsstrategie Peiner Land kann unter anderem folgende Handlungsempfehlungen der von der Universität Hildesheim erarbeiteten Kulturentwicklungsplanung zumindest teilweise unterstützen:

- Handlungsempfehlung 12: Konzepte zur Nutzung öffentlicher Gebäude für kulturelle Zwecke entwickeln
- Handlungsempfehlung 16: Vernetzte Formate entwickeln
- Handlungsempfehlung 18: Veranstaltungsreihe "Kultur- und Kreativwirtschaft" entwickeln
- Handlungsempfehlung 19: Die einzelnen Sammlungsstandorte weiterentwickeln
- Handlungsempfehlung 22: Ein gemeinsames Werbemedium entwickeln
- Handlungsempfehlung 23: Gemeinsame Veranstaltungen durchführen
- Handlungsempfehlung 28: Kulturförderung konzeptbasiert gestalten
- Handlungsempfehlung 34: Internetplattform "Peiner Land Kultur" konzipieren und pflegen
- Handlungsempfehlung 40: "Peiner Land Kultur" als Markenzeichen entwickeln

Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Peine

Die Entwicklungsstrategie Peiner Land kann mit seinen Zielen und Fördertatbeständen (siehe Kapitel 11.3) folgende Handlungsfelder des Klimaschutzkonzepts aufgreifen, vereinzelt auch Teilmaßnahmen:

- Handlungsfeld A "Energieeffiziente Wohngebäude": Durchführung von Vor-Ort-Beratungen
- Handlungsfeld B "Erneuerbare Energien": Information und Beratung zu Erneuerbaren-Energien-Projekten mit Bürgerbeteiligung
- Handlungsfeld C "Energieeffizienz in Unternehmen"
- Handlungsfeld D "Mobilität": Stärkung und Ausbau der Infrastruktur für den Fahrradverkehr
- Handlungsfeld E "Nachhaltiger Konsum": alle Maßnahmen
- Handlungsfeld G "Bildung, Jugend und Schulen": Projekte in Schulen
- Handlungsfeld I "Strukturen, Kommunikation und Vernetzung": Themenroute Erneuerbare Energien, Veranstaltungsreihe Energiewende

Eine enge Abstimmung der späteren Aktivitäten der LEADER-Region und des Landkreises Peine ist vorgesehen, um Doppelstrukturen und -arbeit zu vermeiden.

7. Aktionsplan

Die Lokale Aktionsgruppe Peiner Land (LAG) begleitet und unterstützt die Umsetzung der Entwicklungsstrategie aktiv. Der Aktionsplan stellt dar, welche wesentlichen Aktivitäten die LAG dafür in der Förderperiode 2014-2020 vorgesehen hat (siehe Abbildung 16). Die Aktivitäten sind in drei Bereiche unterteilt:

- Prozesssteuerung
- Projekte: Beratung und Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit und Selbstevaluierung

Den Aktionsplan kann die LAG bei Bedarf während der Förderperiode fortschreiben.

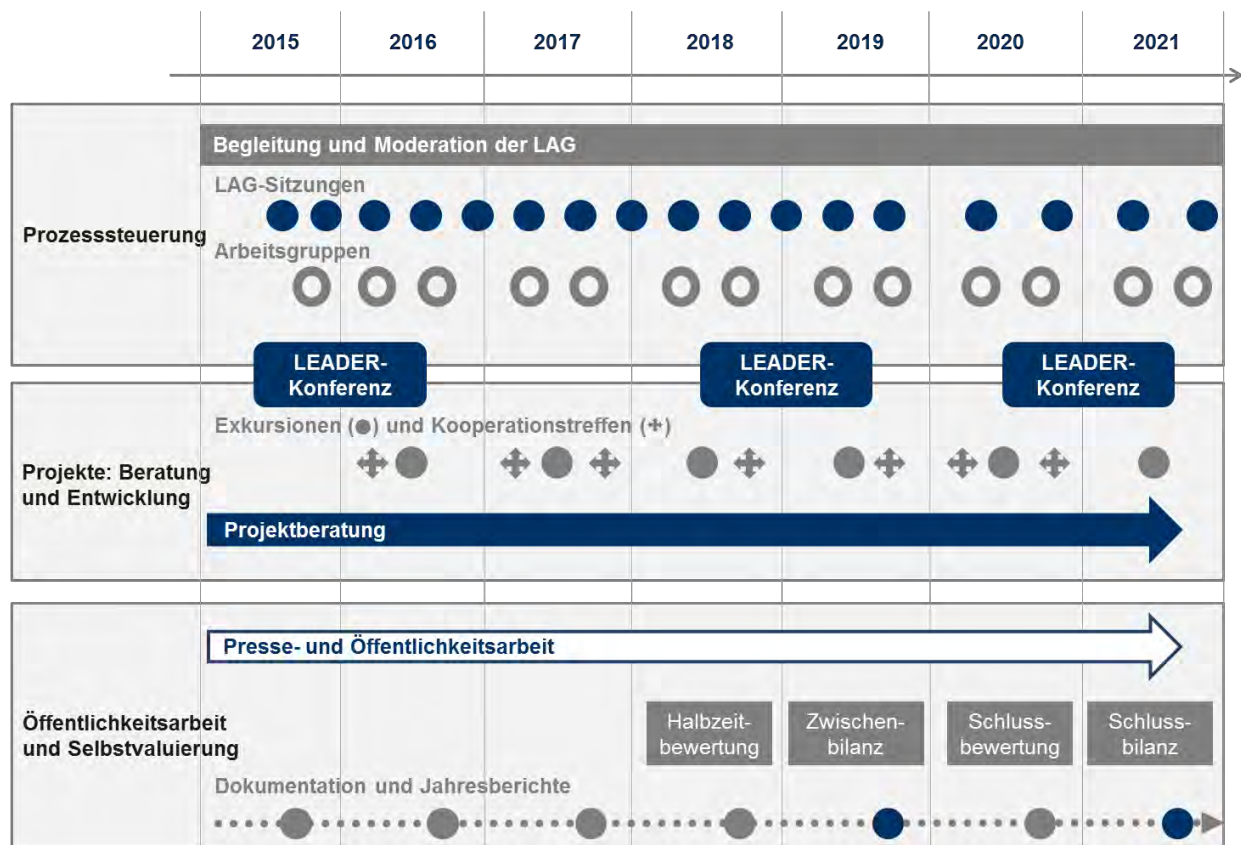


Abbildung 16: Aktionsplan Peiner Land

7.1 Prozesssteuerung

Beratung und Moderation der LAG

Die LAG übernimmt die zentrale Steuerung und Koordination des LEADER-Prozesses und greift für deren Umsetzung auf die Unterstützung des Regionalmanagements zurück. Das Regionalmanagement bereitet die LAG-Sitzungen vor, führt die Moderation der Termine durch und erstellt und veröffentlicht Protokolle.

Die LAG wird während des Umsetzungsprozesses des REK ihre Aktivitäten für das jeweils kommende Kalenderjahr als Jahresplanung konkretisieren und den Aktionsplan bei Bedarf entsprechend anpassen. Zudem wird er im Laufe der Förderperiode an neue Rahmenbedingungen angepasst oder aufgrund veränderter Gegebenheiten erweitert.

LAG-Sitzungen

Die LAG Peiner Land tagt je nach Bedarf etwa zwei- bis dreimal im Jahr und trifft vor allem die Entscheidung für umzusetzende Projekte im Rahmen der LEADER-Förderung. Daneben wird das weitere Vorgehen abgesprochen und Termine, Teilnehmungsveranstaltungen und Aktionen abgestimmt. Außerdem gibt das Regionalmanagement Sachstandsberichte zum Stand der REK-Umsetzung und Verwendung der Fördermittel. Die LAG überprüft so kontinuierlich die Zielerreichung des REK und veranlasst bei Bedarf eine Fortschreibung.

Arbeitsgruppen

Bis zu zweimal im Jahr diskutieren die Mitglieder der Arbeitsgruppen mögliche Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern und entwickeln Handlungsansätze weiter. Dabei kann das Peiner Land an die Erfahrungen mit themenbezogenen Arbeitsgruppen in der vergangenen Förderperiode anknüpfen. Sie setzt die bestehenden Arbeitsgruppen "Energiewende" und "Dorfentwicklung" fort und gründet bei Interesse und Bedarf weitere.

Darüber hinaus haben sich die Kommunen für die Fortführung der ILE-Lenkungsgruppe als interkommunalen Arbeitskreis ausgesprochen, um aktiv den LEADER-Prozess aus Kommunalverwaltung und -politik heraus zu begleiten. Neben organisatorischen Fragen und der Sicherstellung der Kofinanzierung von LEADER-Projekten tauschen sich die Kommunen über weitere Themen und Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit aus.

Projektstart und Auftakt

Nach Bekanntgabe der LEADER- und ILE-Regionen können die Einrichtung des Regionalmanagements und die REK-Umsetzung beginnen. Die LAG kommt anschließend unter Begleitung des Regionalmanagements zusammen, um den Start des LEADER-Prozesses vorzubereiten. Sie stimmt die Jahresplanung ab und legt einen Termin für die Auftaktveranstaltung fest, mit der der Start der REK-Umsetzung für die Öffentlichkeit bekannt gemacht wird (siehe Abbildung 17).



Abbildung 17: Prozessauftritt und Jahresplanung 2015

7.2 Projekte: Beratung und Entwicklung

LEADER-Konferenz

Um den erfolgreichen Beteiligungsprozess während der REK-Erstellung fortzuführen, sieht der Aktionsplan für die Förderperiode einzelne LEADER-Konferenzen vor. Die LAG-Mitglieder können in den Konferenzen gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit umgesetzte Projekte sichten und bewerten und neue Projektideen entwickeln. Im ersten Jahr des LEADER-Prozesses ist eine Auftaktveranstaltung geplant, um bereits während der REK-Erstellung aktive Bürgerinnen und Bürger in die Förderperiode einzuführen und die weitere interessierte Bevölkerung zu aktivieren. Die weiteren LEADER-Konferenzen sind eng an die Selbstevaluierung geknüpft (siehe Kapitel 14).

Exkursionen und Kooperationstreffen

Die LAG Peiner Land plant etwa zwei bis drei Exkursionen und Kooperationstreffen jährlich. Exkursionen zu erfolgreich umgesetzten Projekten im Peiner Land dienen der Motivation von LAG-Mitgliedern, Projektträgern und –beteiligten. Exkursionen zu gelungenen Beispielen in anderen Regionen fördern den Kooperationsgedanken und können Anknüpfungspunkte und Synergieeffekte schaffen. Bei Kooperationstreffen möchte sich die LAG Peiner Land mit anderen Regionen abstimmen und gemeinsame Projekte anstoßen (Kooperationsvereinbarungen siehe Kapitel 6.8).

Projektberatung

Das Regionalmanagement steht interessierten Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner für Projektideen zur Verfügung und bietet kontinuierlich Projektberatungen an. Sobald das Regionalmanagement beauftragt ist, kann es an die Projektberatungen aus dem REK-Erarbeitungsprozess anknüpfen, Kontakt mit den Ideengeberinnen und –gebern aufnehmen und sie bei der Konkretisierung der Ideen unterstützen.

Gemeinsam mit der LEADER-Bewilligungsstelle – dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig – prüft das Regionalmanagement die Förderfähigkeit von Projektvorschlägen und unterstützt die Projektträger bei Antragstellung und Projektabwicklung. Bei Bedarf vermittelt das Regionalmanagement Kontakte zu möglichen Unterstützern oder alternativen Finanzierungsquellen wie zum Beispiel Stiftungen.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit und Selbstevaluierung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement und die LAG Peiner Land betreiben eine stetige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die eigene Webseite www.region-peiner-land.de, analoge Informationsmedien, Pressemitteilungen und die Wahrnehmung regionaler und überregionaler Termine binden die Öffentlichkeit kontinuierlich in den LEADER-Prozess ein und gewinnen neue Akteure. In regelmäßigen Abständen erstellt das Regionalmanagement Infobriefe, die Informationen zu Projekten, Veranstaltungen und dem LEADER-Prozess verständlich aufbereiten und verteilt diese analog und digital weiter.

Selbstevaluierung und Dokumentation

Regionalmanagement und LAG dokumentieren in Jahresberichten den Stand des Umsetzungsprozesses und bereiten die Ergebnisse der Evaluierungen für die Öffentlichkeit auf. In Kombination mit der Selbstevaluierung (siehe Kapitel 14) kann die LAG Handlungsbedarfe frühzeitig erkennen und bei Bedarf die Entwicklungsstrategie anpassen. Der Aktionsplan sieht für 2018 eine Halbzeitbewertung vor, um den Erreichungsgrad der im REK formulierten Ziele und deren Indikatoren zu überprüfen. Zusammen mit den Ergebnissen der Selbstevaluierung bewertet die LAG unter anderem ihre eigene Arbeit im Rahmen einer Zwischenbilanz 2019. Die Schlussbilanz 2021 ermöglicht mit einem Rückblick auf den gesamten LEADER-Prozess im Peiner Land eine strategische Ausrichtung für die folgenden Jahre und die gegebenenfalls anschließende Förderperiode.

8. Einbindung der Bevölkerung

Identifizierung relevanter Akteure

Mit der Neuausrichtung der Region Peiner Land von ILE auf LEADER haben sich die beteiligten Kommunen schon im Frühjahr 2014 in der ILE-Lenkungsgruppe intensiv mit der neuen Förderperiode beschäftigt und wichtige Akteursgruppen und Institutionen entsprechend der zukünftigen Themen und Herausforderungen identifiziert. Dafür hat das ILE-Regionalmanagement eine Übersicht von regionalen Akteuren mit Bezug zu möglichen Themen des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) erstellt. Zielgruppen für die Einbindung in die Erstellung des REK waren:

- Beteiligte aus dem bisherigen ILE-Prozess (Lenkungsgruppe, Mitglieder von Arbeitsgruppen)
- Akteure mit Bezug zu den Themen der regionalen Entwicklung im Peiner Land:
 - **Demografie** (Versorgung, Bildung, Soziales): Landfrauen, Landjugend, Sozialverbände/Diakonisches Werk, KVHS, Kreissportbund, Agentur für Arbeit, Kirchenkreis, Verbraucherschutzverbände, Vertreterinnen und Vertreter von Frauen, Familie, Jugend, Senioren und Behinderten
 - **Innenentwicklung**: Kreishandwerkerschaft, HWK, Denkmalpflege
 - **Energie** (Energieeffizienz): Gemeindewerke, Stadtwerke
 - **Klimaschutz und -anpassung, Umwelt**: NABU, BUND, Wasserverband Peine, Unterhaltungsverband Obere Fuhse, Niedersächsische Landesforsten, Untere Naturschutzbehörde
 - **Kultur, Tourismus und Naherholung**: wito gmbh (Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH), Kulturring, Kreisheimatpfleger, Heimatvereine, ADFC, Landschaftsverband, Kulturschaffende
 - **Wirtschaft, Landwirtschaft**: Regional engagierte Firmen, Industrie- und Handelskammer, wito gmbh, Landwirtschaftskammer, Landvolk
- Politik und Verwaltung
- Interessierte Bürgerinnen und Bürger

Ausdrücklicher Wunsch der Lenkungsgruppe war es, mit LEADER neue Akteure einzubinden und an dem Erarbeitungsprozess zum REK zu beteiligen. Dabei konnte die Region insbesondere an den Prozess zur Kulturentwicklungsplanung und die Zusammenarbeit in den ILE-Arbeitsgruppen anknüpfen.

Die gezielte Ansprache der oben genannten Zielgruppen erfolgte arbeitsteilig durch die Kommunen und das Regionalmanagement. Zunächst wurde für die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung geworben, um mögliche Wirtschafts- und Sozialpartner über den LEADER-Prozess zu informieren und sie dauerhaft für die Mitarbeit in der LAG zu gewinnen. Dies ist erfolgreich gelungen, da zahlreiche WiSo-Partner frühzeitig ihr Interesse bekundet haben, am REK mitzuwirken und sich weiterhin im REK-Umsetzungsprozess für die Region zu engagieren. Die genaue Zusammensetzung der LAG ist in Kapitel 9 dargestellt.

Information und Aktivierung zur Mitarbeit

Die oben genannten Akteure konnten im Arbeitsprozess erreicht werden und waren in den Veranstaltungen zum REK Peiner Land vertreten. Neben der direkten Ansprache hat die Geschäftsstelle zu den beiden öffentlichen Veranstaltungen (Auftaktveranstaltung und Strategie-Werkstatt) eine Pressemitteilung veröffentlicht. Durch die gute Presseberichterstattung waren interessierte Bürgerinnen und Bürger über den geplanten LEADER-Prozess und die Neuaufstellung des REK informiert. Die Mitarbeit in Veranstaltungen und in der LAG stand über den Verteiler hinaus allen Interessierten offen. Die Termine wurden außerdem auf der Website der Region (www.region-peinerland.de, siehe Abbildung 18) bekanntgegeben und deren Ergebnisse in Form von Protokollen veröffentlicht.



Abbildung 18: Screenshot der Website www.region-peiner-land.de

In Abbildung 19 sind die einzelnen Arbeitsschritte zur Erarbeitung des REK für das Peiner Land schematisch dargestellt. Die REK-Erarbeitung startete mit der Auftaktveranstaltung am 24.07.2014. Dabei waren Interessierte und zukünftige Akteure aus den oben genannten Zielgruppen eingeladen, sich über die vergangene Förderperiode sowie den kommenden LEADER-Wettbewerb zu informieren. Außerdem konnten erste Anregungen für Themen und Handlungsansätze eingebracht werden.

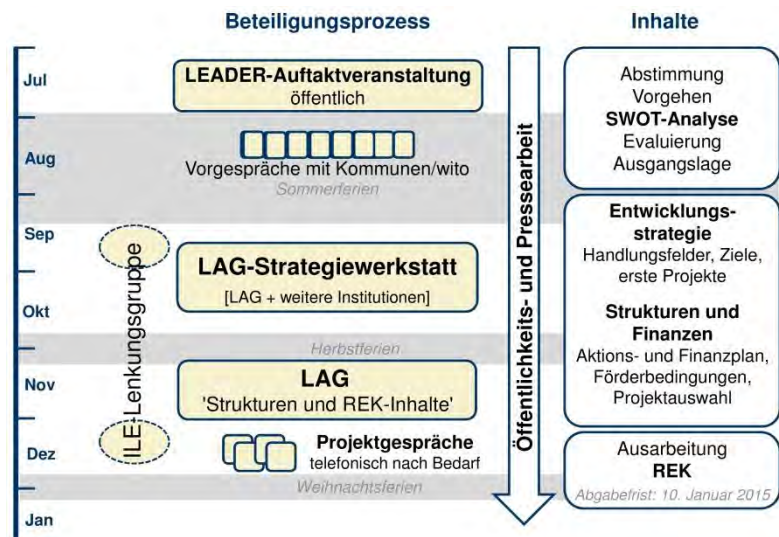


Abbildung 19: Zeitplanung zur Erarbeitung des REK

Die Lokale Aktionsgruppe übernahm eine zentrale Rolle in der Fortschreibung des ILEK. Während des Erstellungsprozesses traf sie sich zwei Mal. In einer ersten Sitzung in Form einer Strategie-Werkstatt am 21.10.2014 haben Mitglieder der LAG mit weiteren Institutionen und Interessierten die SWOT-Analyse diskutiert und Grundlagen für die Entwicklungsstrategie erarbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten hier ihre Interessen in den Prozess ein. In einem regen Austausch konnten die Veranstaltungen bereits zur Vernetzung der Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen beitragen. Die partnerschaftliche Erarbeitung des REK hat dazu beigetragen, für unterschiedliche Erwartungen und Möglichkeiten der Interessengruppen zu sensibilisieren und sich gegenseitig über laufende Aktivitäten in der Region auszutauschen. Damit entstand eine Strategie, die von den unterschiedlichen Akteuren getragen wird und an den Bedarfen der Region Peiner Land ansetzt.

Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse

Bereits am 06.02.2014 fasste die Lenkungsgruppe den Grundsatzbeschluss, am LEADER-Wettbewerb teilzunehmen. Die Region Peiner Land beauftragte ein Planungsbüro mit der Unterstützung bei der Erarbeitung des REK.

Die Lokale Aktionsgruppe war das zentrale federführende Entscheidungsgremium, um Zwischenergebnisse abzustimmen, zentrale Entscheidungen zu treffen und über die strategische Ausrichtung des Konzepts zu entscheiden. Unterstützt wurde sie dabei vom Planungsbüro in Form von Präsentationen und Tischvorlagen. Die Ergebnisse der LAG-Sitzungen wurden in Form von Protokollen festgehalten, welche die LAG-Mitglieder im Nachgang der Veranstaltung auf elektronischem Wege erhielten. So waren stets alle Mitglieder auf dem gleichen Wissensstand und der Erarbeitungsprozess erhielt durch die Mitschriften große Transparenz.

Die ehemalige ILE-Lenkungsgruppe hat die Region während der REK-Erarbeitung als beratendes Gremium begleitet. Sie setzt sich aus den Bürgermeistern, zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunalverwaltungen und Vertreterinnen des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig zusammen. Inhaltlich ging es insbesondere um die administrative Begleitung der Neuausrichtung auf LEADER, inhaltliche Schwerpunktthemen aus Sicht der Kommunen, Organisatorisches bezüglich des Beteiligungsprozesses sowie Fragen der öffentlichen Kofinanzierung und Einrichtung eines regionalen Förderfonds. Diese frühzeitige Mitwirkung kommunaler Entscheidungsträger ist von erheblicher Bedeutung, weil die Realisierung künftiger Projekte einer öffentlichen, in der Regel überwiegend kommunalen Kofinanzierung bedarf und weil die Akzeptanz für die Bereitstellung der Haushaltsmittel damit bereits im Vorfeld geschaffen werden kann.


Durch das Engagement der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe in den Veranstaltungen ist es der Region gelungen, den breiten Beteiligungsprozess eng mit dem zentralen Gremium für die Entwicklung der Strategie zu verzahnen. Die LAG-Mitglieder haben als Multiplikatoren und Botschafter für LEADER im Peiner Land eine wichtige Rolle eingenommen, indem sie ihre Regionskenntnisse und Fachkompetenzen für einzelne Handlungsfelder sowohl in die LAG als auch in die öffentlichen Veranstaltungen zur Akteursbeteiligung eingebracht haben.

Den Beteiligungsprozess und die Zusammenarbeit in der LAG kennzeichnete ein offener Austausch der Akteure über mögliche Handlungsansätze und Prioritäten. Damit sind die regionalen Akteure und Interessengruppen aus Wirtschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Politik, Institutionen, Vereinen und Verbänden gleichermaßen gut auf LEADER vorbereitet. Die LAG ist in der Lage, gemeinsame Aktivitäten zu initiieren sowie Entscheidungen über die Vergabe der Fördermittel einvernehmlich zu fällen. Erste Diskussionen über die Auswahl von Leitprojekten haben gezeigt, dass sich alle Akteure für Projektideen einsetzen und ihren Beitrag für eine weitere regionale Vernetzung der vielfältigen Aktivitäten leisten möchten.

Arbeits- und Beteiligungsschritte in der Übersicht

Der Arbeits- und Beteiligungsprozess für das REK Peiner Land war für alle beteiligten Akteure transparent und geprägt durch einen Wechsel an unterschiedlichen Veranstaltungsformen und Methoden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick:

Tabelle 30: Veranstaltungsübersicht

Vorbereitende Informationsveranstaltung für potenzielle WiSo-Partner am 27.05.2014 (nicht Bestandteil der REK-Erstellung)	
	<p><i>Die Mitarbeit von interessierten WiSo-Partnern war eine der Grundvoraussetzungen für die Entscheidung der Kommunen, sich für LEADER zu bewerben. Daher fand die Veranstaltung frühzeitig vor Start des Auswahlverfahrens statt.</i></p> <p>Teilnehmerkreis: 26 interessierte Wirtschafts- und Sozialpartner und die Kommunen</p> <p>Inhalt: Zahlreiche interessierte WiSo-Partner kamen am 27.05.2014 zur Informationsveranstaltung. Nach einem Rückblick über die vergangene Förderperiode konnten sie sich über LEADER und die Mitarbeit in der LAG informieren. Ein Praxisbericht aus der Heideregion Uelzen über die vergangene Förderperiode zeigte anschaulich die Arbeit der LAG sowie die Fördermöglichkeiten durch LEADER.</p>

LEADER-Auftaktveranstaltung am 24.07.2014

Teilnehmerkreis:

Verwaltung und Politik, WiSo-Partner und Interessierte

Themen:

Die Auftaktveranstaltung gab einen Rückblick auf die ILE-Förderung im Peiner Land, bevor sich die Teilnehmenden über die kommende LEADER-Förderperiode 2014-2020 informieren konnten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten bereits erste Handlungsansätze ein.



Abstimmungsgespräch mit der Geschäftsstelle am 21.08.2014

Am 21.08.2014 fand ein Abstimmungsgespräch zwischen dem beratenden Planungsbüro und der Geschäftsstelle in Vechelde statt, um die Vorgehensweise und Methodik für die REK-Erstellung sowie Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses abzustimmen. Des Weiteren wurde die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der anstehenden Veranstaltungen getroffen. Die Klärung relevanter Datengrundlagen, Informationen und Unterlagen für die Bearbeitung ebenso wie ein erster Austausch über wichtige Handlungsfelder und mögliche Themen für das REK bildeten den Abschluss des Abstimmungsgesprächs.

Vorgespräche mit den Kommunen im August 2014

In August und September fanden Vorgespräche mit den Kommunen und der wito gmbh statt, die das Planungsbüro in Form von Interviews und Informationsgesprächen durchgeführt hat. Schwerpunkte der Gespräche waren:

- Bisherige Zusammenarbeit in der ILE-Region und Ausblick auf LEADER
- Themen, Handlungsbedarf und Entwicklungsmöglichkeiten 2014-2020
- Kofinanzierung und regionaler Förderfonds
- Abfrage weiterer wichtiger und einzubindender Akteure
- Organisatorisches

Im Gespräch mit der wito gmbh standen Einschätzungen zur Ausgangslage und Perspektiven für künftige Aktivitäten im Peiner Land im Fokus.

LAG+ Strategie-Werkstatt am 21.10.2014



Teilnehmerkreis:

Kommunen, WiSo-Partner und weitere Institutionen, Politik

Themen:

Am 21.10.2014 tagte die LAG im Rahmen einer mehrstündigen und öffentlichen Strategie-Werkstatt mit weiteren Institutionen, Politik und Verwaltung. Nach der Vorstellung der SWOT-Analyse sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zukunftsvorstellungen für das Leitbild des Peiner Landes. Anschließend überprüften und ergänzten sie in zwei Arbeitsphasen Ziele und Maßnahmen in den Handlungsfeldern und erarbeiteten erste Projekte.

LAG-Sitzung am 25.11.2014

Teilnehmerkreis:

6 kommunale Mitglieder, 14 WiSo-Partner

Themen:

Am 25.11 fand die 2. LAG-Sitzung "Strukturen und Inhalte" statt. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit stimmte die LAG wesentliche Inhalte des REK ab. Sie ergänzte und beschloss die Entwicklungsstrategie mit Leitbild, Entwicklungszielen, Handlungsfeldzielen, Fördertatbeständen und Leitprojekten. Des Weiteren einigte sich die LAG auf Förderbedingungen und Projektauswahlkriterien und stimmte den Aktions- und den Finanzplan ab.





Sitzungen der ehemaligen ILE-Lenkungsgruppe am 30.09. und 10.12.2014

**Teilnehmerkreis:**

Bürgermeister und weitere Vertreter der Stadt Peine und der Gemeinden der Region Peiner Land und eine Vertreterin des Amtes für regionale Landesentwicklung

Themen:

Die Lenkungsgruppe traf sich insgesamt zweimal und unterstützte die Arbeit der LAG als beratendes Gremium zum Beispiel bei Fragen der Kofinanzierung von Projekten.

Projektgespräche

Während der gesamten REK-Erarbeitung führte das Planungsbüro mit interessierten Projektträgern Erstberatungen durch. Die potenziellen Projektträger und Ideengeberinnen und -geber füllten hierzu Projektsteckbriefe aus und bekamen Rückmeldungen in Form von Hinweisen zur Ausgestaltung der Projekte, weitere Projektpartner sowie zur grundsätzlichen Förderfähigkeit auf Grundlage bisheriger Erfahrungen und vorliegender Informationen vom Land Niedersachsen.

9. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die Regelungen zur Zusammensetzung der LAG sind in der Geschäftsordnung in § 4 geregelt (siehe Anhang 4)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist das Entscheidungsgremium der Region Peiner Land. Stimmberichtigte Mitglieder sind die Stadt und Gemeinden sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner), beratendes Mitglied ist das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (siehe Tabelle 31-Tabelle 33).

Alle WiSo-Partner sind in der Region ansässig oder dafür zuständig, dies ist aus der Spalte Institution/Funktion zu entnehmen. Das Verhältnis für die Entscheidungsfindung zwischen den Kommunen und den WiSo-Partnern beträgt 6:21. Damit sind die Beschlussfähigkeit und der Mindestanteil der WiSo-Partner von 50 % sichergestellt.

Die Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten in der LAG bestimmte Interessengruppen und verteilen sich dementsprechend auf die Handlungsfelder bzw. Themen. Die Verteilung belegt den integrativen Charakter der Strategie (siehe Kapitel 6.6). Dabei kommt es im Sinne der integrierten Entwicklung zu Überschneidungen mit anderen Handlungsfeldern. In den Handlungsfeldern 1, 3 und 5 teilen sich die WiSo-Partner in Interessensgruppen auf. Keine Interessensgruppe erreicht einen Anteil von mehr als 20 % und liegt damit deutlich unter dem vom Land gesetzten Limit von 49 %.

Die Kommunen sind in der Regel durch Ihre Bürgermeister und Bauamtsleiter vertreten, die Wirtschafts- und Sozialpartner in der Regel durch ihre Geschäftsführung oder Vorsitzende. Sie verfügen damit über die Kompetenzen, die Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und umzusetzen. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme je Institution. Die LAG-Mitglieder haben bereits intensiv an der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie mitgearbeitet und ihre Ideen und Interessen zum Beispiel in Form von Leitprojekten aktiv eingebracht. Dies sind gute Voraussetzungen und eine Motivation für die Umsetzung.

Der aktuelle Frauenanteil in der LAG inklusive der beratenden Mitglieder und unter Berücksichtigung der Vertretungen beträgt 31 % (14:31). Der Frauenanteil bei den WiSo-Partnern liegt bei 36 %. Die LAG will die genderrelevanten Aspekte bei der Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie integrieren und sicherstellen, indem sie

- in ihrer Besetzung eine Ausgewogenheit der Geschlechter anstrebt (siehe §4(e) Geschäftsordnung in Anhang 4),
- kein Projekt fördert, dass der Chancengleichheit entgegensteht (siehe Mindestkriterium "Chancengleichheit" in Kapitel 12.2.1),
- in der Öffentlichkeitsarbeit geschlechtsneutrale Formulierungen wählen oder beide Geschlechter nennen (siehe auch Kapitel 6.5).

Tabelle 31: Kommunale Mitglieder der LAG Peiner Land

Nr.	Institution/Funktion	1. Vertretung	2. Vertretung
1	Gemeinde Edemissen	Bertram, Frank	Hoffmann, Rainer
2	Gemeinde Ilsede ⁸	Fründt, Heinz-Otto	Kloster, Hans-Joachim
3	Gemeinde Lengede	Baas, Hans-Hermann	Helmke, Cord Heinrich
4	Gemeinde Vechede	Werner, Ralf	Grabsch, Michael; Helling, Gabriele
5	Gemeinde Wendeburg	Albrecht, Gerd	Wittig, Jürgen
6	Stadt Peine	Kessler, Michael	Tarrey, Hans-Jürgen; Glaß, Jochem

⁸ Zum 1.1.2015 ist die Gemeinde Lahstedt in die Gemeinde Ilsede aufgegangen. Mitglieder der LAG ist daher nur die Gemeinde Ilsede. Im Erarbeitungsprozess zur REK-Erstellung war die Gemeinde Lahstedt noch eigenständiges Mitglied der LAG und hat sich auch aktiv eingebracht.

Tabelle 32: Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG Peiner Land

Nr.	Institution/Funktion	1. Vertretung	2. Vertretung
Handlungsfelder 1 (Grundversorgung und Soziales) und 5 (Dorfleben und Dorfentwicklung)			
Interessensgruppe Barrierefreiheit und Demografie			
1	Behindertenbeirat Landkreis Peine (auch HF5)	Schatz, Hartmut	
2	Seniorenbeirat Landkreis Peine	Selke, Winfried	Bode, Anke
Interessensgruppe Bildung und Infrastruktur			
3	Kreis-Volkshochschule	Schulze, Klaus	Schubert, Jutta
4	Wasserverband Peine	Wittmann, Michael	Schröder, Olaf
Handlungsfeld 2: Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben			
5	Kreisheimatbund Peine e.V.	Holländer Dr., Ralf	
6	Kreismuseum Peine	Evers, Dr. Ulrika	
7	Kulturring Peine e.V.	Hoffmann, Christian	
8	wito gmbh – Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbh, <u>Tourismusförderung</u> ⁹	Heine, Inga	Eckhardt, Gunter
Handlungsfeld 3: Regionale Wirtschaft			
Interessensgruppe Land- und Fortwirtschaft			
9	Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Regionalteam Peine	Meier, Patrik	Kleeberg, Pia
10	Niedersächsische Landesforsten, Revierförsterei Peine	Cordes, Michael	
11	Niedersächsisches Landvolk Braunschweiger Land, Geschäftsstelle Peine	Könnecker, Silke	Henties, Wilfried
Interessensgruppe Wirtschaft			
12	Agentur für Arbeit Hildesheim (zuständig für Peine)	Schmuhl, Olaf	Geyer, Claudia
13	IHK Braunschweig, Regionaler Wirtschaftsausschuss Peine	Brandes-Peitmann, Ulrike	
14	Kreishandwerkerschaft	Günter, Erwin	
→8	wito gmbh – Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbh, <u>Wirtschaftsförderung</u> ⁹	Adamski, Matthias	Eckhardt, Gunter
Handlungsfeld 4: Natur- und Klimaschutz			
15	Fachberater Umweltschutz Gemeinde Vechede, Institut für Nachrichtentechnik, TU Braunschweig,	Reimers, Prof. Dr. Ulrich	
16	Stadtwerke Peine, Gemeindewerke Peiner Land	Zieseniß, Heiner	
17	Unterhaltungsverband Obere Fuhse/Aue-Erse	Hipp, Steffen	
Handlungsfeld 5: Dorfleben und Dorfentwicklung			
Interessensgruppe Dorf- und Vereinsleben			
18	Caritasverband Landkreis Peine e.V.	Nolte, Gerhard	Henties-Beese, Anke
19	Ev.-luth. Kirchenkreis Peine	Laskowski, Dr. Nicole	Menke, Volker
20	KreisSportBund Peine e.V.	Laaf, Wilhelm	
21	Landfrauen, Kreisverband Peine	Schneider, Manuela	Könnecker, Cornelia

⁹ Die wito gmbh – Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH ist mit zwei Personen in zwei Fachgebieten vertreten, hat aber wie jede andere Institution eine Stimme (siehe Geschäftsordnung in der Anhang 4, § 4 (c)).

Tabelle 33: Beratende Mitglieder der LAG Peiner Land

Nr.	Institution/Funktion	1. Vertretung	2. Vertretung
1	Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig	Langelotz, Annette	Conrad, Anja

10. Struktur der LAG

10.1 Geschäftsordnung und Rechtsform

Die LAG Peiner Land gibt sich eine Geschäftsordnung (GO), die Rechtsform, Arbeitsweise und Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie den Ablauf von Entscheidungsprozessen regelt. Die Geschäftsordnung enthält folgende Paragraphen (vollständige Geschäftsordnung siehe Anhang 4):

§ 1	Name, Gebietsabgrenzung und Rechtsform der LAG
§ 2	Zweck und Aufgaben der LAG
§ 3	Sitz der LAG, Geschäftsstelle und Regionalmanagement
§ 4	Mitglieder und Organisationsstruktur der LAG
§ 5	Arbeitsweise der LAG
§ 6	Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG
§ 7	Arbeitsgruppen
§ 8	Öffentliche Veranstaltungen
§ 9	Inkrafttreten der Geschäftsordnung
§ 10	Außerkräftreten der Geschäftsordnung

Abbildung 20: Gliederung der Geschäftsordnung LAG Peiner Land

Da die LAG Peiner Land nicht selbst als Projektträger aktiv werden möchte, wählt sie die Rechtsform "nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein". Diese Rechtsform ist für die Aufgaben und Arbeitsweise der LAG geeignet.

10.2 Arbeitsweise, Entscheidungsfindung und Transparenz

Arbeitsweise

Die LAG tagt mindestens zwei Mal im Jahr. Sie kann zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert. Zu der Sitzung lädt die Geschäftsstelle mindestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich ein. Die stimmberechtigten Mitglieder sind prinzipiell dazu verpflichtet, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen. Wenn einem Mitglied die Teilnahme nicht möglich ist, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter aus der eigenen Institution benennen.

Soweit es die Themen und anstehenden Beratungen über Projektanträge erfordern, kann die LAG Fachstellen und Behörden oder andere externe Fachleute zu den Sitzungen einladen. Diese Gäste haben beratende Funktion und besitzen kein Stimmrecht.

Um die Beteiligung aller wichtigen Akteure am Prozess zu gewährleisten, organisiert die LAG in regelmäßigen Abständen Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen als inhaltliche Austausch- und Diskussionsgremien. Wichtige regionale Akteure im jeweiligen Themenfeld spricht sie dabei gezielt an, um sie für die Mitwirkung zu gewinnen.

Entscheidungsfindung

Die Entscheidungsfindung erfolgt auf Grundlage der Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 12.2). Die LAG ist beschlussfähig, wenn bei jeder Entscheidung über ein Projekt mindestens 50 % der anwesenden Stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner sind und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Sollte die Beschlussfähigkeit nicht gegeben sein, fassen die anwesenden Mitglieder einen Beschluss unter Vorbehalt (Vorbehaltsbeschluss). Die Geschäftsstelle fordert im Anschluss an die Sitzung die abwesenden Stimmberechtigten auf, innerhalb von zwei Wochen ihr Votum schriftlich (auch per E-Mail) abzugeben (Umlaufbeschluss). Stimmenthaltungen zählen als abgegebene Stimmen, sofern sie schriftlich zugesandt wurden. Wird der notwendige Stimmanteil der Wirtschafts- und Sozialpartner auch durch den Umlaufbeschluss nicht erreicht, wird die Entscheidung auf die nächste Sitzung vertagt.

Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten ausreichend. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.

Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Beteiligung an zu beratenden Projekten dem bzw. der Vorsitzenden vor der Sitzung anzuzeigen oder im Umlaufbeschluss darauf hinzuweisen. Bei der Definition der persönlichen Beteiligung greift die LAG Peiner Land auf die "Mehrheitlichen Empfehlungen der LEADER-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die LEADER-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium", Stand 03.06.2011, zurück.

Transparenz

Die LAG arbeitet mit Unterstützung des Regionalmanagements darauf hin, alle wichtigen Akteure der Region in die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) einzubeziehen und für eine aktive Mitarbeit zu motivieren und zu mobilisieren. Die LAG stellt die frühzeitige Information aller wichtigen Akteure und der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen sowie den gesamten Entwicklungsprozess im Rahmen von LEADER sicher (siehe unten).

Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden auf der Internetseite der LEADER-Region bekannt gegeben. Auch die Protokolle mit den Beschlüssen werden dort veröffentlicht.

10.3 Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung

Die LAG Peiner Land richtet eine Geschäftsstelle mit einer Anschrift für Posteingänge oder andere Formen der Kontaktaufnahme (Sitz der LAG) ein. Sitz der Geschäftsstelle ist bis einschließlich 2018 die Stadt Peine, Kantstraße 5, 31224 Peine. Danach wechselt die Geschäftsstelle.

10.3.1 Aufgaben der LAG

Die LAG verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Region Peiner Land voranzutreiben. Grundlage des Prozesses ist die Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Region, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Die Aufgaben der LAG sind:

- Auswahl der aus dem LEADER-Kontingent zu fördernden Projekte mit Hilfe der Projektauswahlkriterien
- Koordinierung, Organisation und Begleitung des regionalen Entwicklungsprozesses (strategische Entscheidungen)
- Wahrnehmung der eigenen Multiplikatorfunktion, das bedeutet
 - Informationen zum Beispiel über Fördermöglichkeiten aus der LAG an die eigene Institution und deren Mitglieder/Beteiligte weiterzugeben,

- fachliche Einschätzungen zu Projektanträgen und Projektideen in die LAG und die Arbeitsgruppen einzubringen,
- am Erfahrungsaustausch in LAG und Arbeitsgruppen teilzunehmen.
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Prozessevaluierung und LAG-Befragungen
- Sicherstellung der Transparenz der Arbeit der LAG
- Bei Bedarf Anpassung der Entwicklungsstrategie (Fortschreibung des REK)

10.3.2 Aufgaben der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist Sitz der LAG und Anschrift für Posteingänge.

Aufgaben der Geschäftsstelle sind:

- Abstimmung mit dem Regionalmanagement und dem LAG-Vorsitz, zum Beispiel zu inhaltlichen und organisatorischen Vorarbeiten für die LAG-Sitzungen durch das Regionalmanagement (Tagessordnung, Einladungsversand) und die Nachbereitung (Protokolle, Pressearbeit)
- Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen, zum Beispiel Klärung von Räumlichkeiten und Ausstattung
- Abrechnung der laufenden Kosten der LAG mit dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)

10.3.3 Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement ist die zentrale Anlaufstelle für Akteure der Region, von außerhalb und für übergeordnete Stellen. Es stimmt wesentliche Inhalte seiner Arbeit mit der Geschäftsstelle ab.

Aufgaben des Regionalmanagement sind

- Organisatorische Unterstützung der LAG und der Geschäftsstelle
- Prozesssteuerung und Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen: Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung
- Projektberatung: Beratung und Unterstützung von Projektträgern und –interessierten, Klärung von Fördermöglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle
- Projektmanagement: Begleitung und Dokumentation der Projektumsetzung, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Koordination der entsprechenden Aktivitäten
- Evaluierung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Erstellung der Jahresberichte (siehe Kapitel 14)
- Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie in Zusammenarbeit mit der LAG
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken
- Vernetzung der Aktivitäten mit anderen Regionen und Anbahnung von Kooperationsprojekten
- Teilnahme an Veranstaltungen zu LEADER auf Landes- und Bundesebene, um fachlichen Austausch sicherzustellen

10.4 Ausstattung des Regionalmanagements

Die LAG Peiner Land nutzt für die laufenden Kosten der LAG den vom Land gegebenen Spielraum von 25 % des LEADER-Budgets (s. Kapitel 13). Sie will ein handlungsfähiges Regionalmanagement einrichten, um den hohen Anforderungen an die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts gerecht zu werden. Hierzu werden Personalkapazitäten für das Management des regionalen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses im Umfang einer Vollzeit-Arbeitskraft einschließlich verlässlicher Vertretungsregelung und Assistenz für technische und organisatorische Tätigkeiten benötigt. Die LAG plant die Einrichtung des Regionalmanagements für einen Zeitraum von sieben Jahren, um die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts möglichst langfristig sicherzustellen und vorbereitende Aktivitäten für die darauf folgende Förderperiode initiieren zu können.

11. Förderbedingungen

In den Förderbedingungen legt die LAG die Fördersätze und maximale Zuwendungshöhe, die Zuwendungsempfänger und die Fördertatbestände fest.

11.1 Zuwendungsempfänger

Die LAG Peiner Land möchte niemanden grundsätzlich von einer Förderung ausschließen, wenn das Projekt zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beiträgt. Zuwendungsempfänger können daher sein:

- Lokale Aktionsgruppe (LAG),
- von einer LAG beauftragte Partner und Stellen,
- sonstige juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts und natürliche Personen.

Falls sich die LAG der Region Peiner Land während der Förderperiode dazu entscheidet, selbst Projektträger zu werden, muss sie zunächst ihre Rechtsform anpassen.

11.2 Fördersatz und Zuwendungshöhe

Die Fördersätze für die Region Peiner Land hat die LAG nach Projektträgern gestaffelt wie folgt festgelegt:

Tabelle 34: Fördersätze

Projektträger	Fördersatz (der förderfähigen Bruttokosten)	Öffentliche Kofinanzierung	Eigenanteil Projektträger
Kommunen	80 %	20 %	-
Sonstige	60 %	15 %	25 %

Die Kofinanzierung muss ein Viertel des Fördersatzes betragen. Die Kofinanzierung kann von Kommunen und von unter staatlicher Finanzaufsicht stehenden Stiftungen kommen, die der Projektträger einwerben muss. Übrig bleibt der Eigenanteil des Projektträgers, den dieser aber über die Einwerbung zusätzlicher Zuweisungen zum Beispiel in Form von Spenden oder Geldern von Stiftungen, die nicht öffentliche Kofinanzierung leisten können, weiter reduzieren kann. Bei Kommunen als Antragsteller ist der Eigenanteil durch den höheren Fördersatz über die Kofinanzierung abgedeckt und entfällt daher.

Förderhöhe

Die LAG hat die **maximale Förderhöhe** auf **150.000 € brutto** festgelegt. Individuelle Ausnahmen sind grundsätzlich bei besonderer Begründung, zum Beispiel bei regionsweiten Projekten, möglich. "Regionsweit" meint, dass das Projekt entweder in der gesamten Region umgesetzt wird oder eine regionsweite Ausstrahlkraft besitzt.

Laufende Kosten der LAG

Die laufenden Kosten der LAG, also unter anderem für das Regionalmanagement und eigene Aktivitäten der LAG, werden von den Kommunen getragen. Die Förderung beträgt daher 80 %.

11.3 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände sind aus den Handlungsfeldern und den Handlungsfeldzielen abgeleitet. Sie wurden anhand der im Beteiligungsprozess diskutierten Projekte überprüft. Zur besseren Nachvollziehbarkeit und Anwendung im Umsetzungsprozess sind die Fördertatbestände im Folgenden nach Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen geordnet dargestellt. Darüber hinaus bindend sind die Vorgaben der LEADER-Richtlinie, die sich derzeit im Beteiligungsverfahren befindet (Stand Dezember 2014) und die weiteren Details unter anderem zu den förderfähigen Kosten regelt.

Ein Projekt ist grundsätzlich förderfähig, wenn es sich einem Handlungsfeldziel und einem Fördertatbestand zuordnen lässt. Ob es dann zu einer Förderung kommt und in welcher Höhe, entscheidet abschließend die LAG, unter anderem anhand der Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 12.2).

Außerdem hat die LAG handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände für die Einrichtung eines Regionalmanagements und nicht-investive Kosten für vorbereitenden Maßnahmen zur Projektentwicklung und Anschubfinanzierung aufgenommen (siehe Tabelle 35). Diese gelten ergänzend zu den anderen Fördertatbeständen in Tabelle 36-Tabelle 40, sofern sie einen Beitrag zur Erfüllung wenigstens eines Handlungsfeldzieles leisten. Unter vorbereitende Maßnahmen zur Projektentwicklung und Anschubfinanzierung fallen:

- Konzeptionelle Vorarbeiten, Konzepte oder Planungen
- Erhebungen, Machbarkeitsstudien und Analysen
- Beteiligungsprozesse und Informationsinitiativen
- Andere Vorarbeiten, die weitere Aktivitäten oder Projekte initiieren können
- Personalkosten zum Beispiel zur Anschubfinanzierung sowie Koordination und Vernetzung.

Tabelle 35: Handlungsfeld- und Handlungsfeldziel übergreifende Fördertatbestände

Handlungsfeld- und -ziel übergreifende Fördertatbestände

- | | |
|---|---|
| a | Regionalmanagement und andere laufenden Kosten der LAG |
| b | Vorbereitenden Maßnahmen zur Projektentwicklung, zum Beispiel konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen, Erhebungen, Machbarkeitsstudien, Beteiligungsprozesse, Informationsinitiativen sowie andere Vorarbeiten und Personalkosten zur Anschubfinanzierung |

Handlungsfeld 1: "Grundversorgung und Soziales"

Tabelle 36: Fördertatbestände im Handlungsfeld "Grundversorgung und Soziales"

Ziel 1.1: Wir wollen unsere Grundversorgung sichern!

- | | |
|---|---|
| a | Sicherung und Bündelung von Waren-, Dienstleistungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten |
| b | Ergänzung des ÖPNV-Angebots zur Anbindung von Ortsteilen mit unzureichender Busanbindung |
| c | Initiierung und Koordinierung vorbereitende Maßnahmen zum Aufbau eines flächendeckenden Hochgeschwindigkeit-Breitbandnetzes (NGA) |
| d | Mobile Angebote zur Behebung von Versorgungsdefiziten in kleinen Ortschaften ohne Nahversorgungsangebote |
| e | Erhalt und Schaffung wetterfester Wartemöglichkeiten an ÖPNV-Haltepunkten |
| f | Projekte, Aktivitäten und Beteiligungsprozesse zur Anpassung der Infrastruktur an die sich wandelnde Bevölkerung |



Ziel 1.2: Wir wollen ehrenamtliche Aktivitäten stärken!

- a Aufbau von Nachbarschaftshilfen
- b Nachwuchsmanagement für das Ehrenamt
- c Koordination und Etablierung von Qualifizierungsmaßnahmen und einer Anerkennungskultur für ehrenamtlich Tätige

Ziel 1.3: Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen!

- a Integrationsangebote für Flüchtlinge und Zuwanderer
- b Aktivitäten zur Gestaltung des demografischen Wandels und Beratungsangebote zur Familienförderung
- c Innovative gebündelte oder mobile Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote

Handlungsfeld 2: "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

Tabelle 37: Fördertatbestände im Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

Ziel 2.1: Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen!

- a Bündelung der regionalen Besonderheiten zu Themenrouten, Ausstellungen, Dokumentationen, Publikationen und Beschilderungen von Kulturgütern und archäologischen Funden des Peiner Landes
- b (Um-)Nutzung von (historischen, ortsbildprägenden) Gebäuden für kulturelle und touristische Angebote

Ziel 2.2: Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern!

- a Beschilderung, Erweiterung und Modernisierung von Radwegen sowie Vernetzung sowie Ausbau wegebegleitender Infrastruktur
- b Infrastruktur für Elektrofahrzeuge an Standorten für Naherholung, Kultur und Tourismus
- c Ausbau von wasserbezogenen Naherholungsmöglichkeiten
- d Etablierung innovativer Aktiv-Angebote
- e Investitionen zur Stärkung und Entwicklung von Kulturangeboten
- f Erhalt und barrierefreier Ausbau der Kultur- und Naherholungsinfrastruktur
- g Optimierung der multifunktionalen Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege

Ziel 2.3: Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote besser vernetzen und vermarkten!

- a Übergemeindliche Koordination von Kultur-, Tourismus- und Naherholungsangeboten
- b Vernetzung kultureller Angebote und Kulturschaffender sowie Vermarktung u.a. mit dem Tourismus
- c Bereitstellung umfassender Informationsangebote für Bevölkerung und Gäste des Peiner Landes

Handlungsfeld 3: "Regionale Wirtschaft"

Tabelle 38: Fördertatbestände im Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

Ziel 3.1: Wir wollen die regionale Wertschöpfung erhöhen, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftesicherung betreiben!

- a Vermarktung regionaler Produkte
- b Initiativen zur Gewinnung von Fachkräften für und in der Region
- c Maßnahmen zur Schaffung von Breitbandanschlüssen (Anschlüsse der nächsten Generation (NGA)) für Wirtschaftsakteure
- d Unterstützung und Gründung Innovativer Dienstleistungsangebote
- e Sensibilisierung für Energieeffizienz und Ressourcenschutz

Ziel 3.2: Wir wollen land- und forstwirtschaftliche Betriebe durch Kooperationsansätze unterstützen und über Produktionsweisen informieren!

- a Förderung des Dialogs zwischen Bevölkerung und Land- und Forstwirtschaft zur gegenseitigen Akzeptanzschaffung
- b Intensivierung von regionalem Marketing, Direktvermarktung und Kooperationen entlang der Wertschöpfungsketten
- c Intensivierung der Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Erholungssuchenden zur Konfliktvermeidung

Handlungsfeld 4: "Natur- und Klimaschutz"

Tabelle 39: Fördertatbestände im Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

Ziel 4.1: Wir wollen die Bevölkerung für Natur- und Klimaschutz sensibilisieren und für energie- und ressourcenschonendes Handeln aktivieren!

- a Qualifizierungs-, Beratungs- und Informationsangebote zur Reduzierung des täglichen Energieverbrauchs und umweltschädlichen Verhaltens
- b Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit wie zum Beispiel Schulprojekte zu den Themen Klimawandel, Klimafolgen, Energieverbrauch und Gewinnung erneuerbarer Energien
- c Unterstützung bei Neubau und Erneuerung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien

Ziel 4.2: Wir wollen den negativen Folgen des Klimawandels vorbeugen oder diese abschwächen und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern!

- a Renaturierung von brachgefallenen Flächen und Gewässern und (Wieder-)Herstellung der Durchgängigkeit von Fließgewässern
- b Pflegekonzepte und Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung von Naturräumen und Biotopen
- c Naturnahe Waldbewirtschaftung und Aufforstung
- d Landschaftsgestaltung zur Erhöhung des Hochwasserschutzes

Ziel 4.3: Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!

- a Umweltbildungsangebote, Informationsmedien, Naturerleben- und Beobachtungsstationen in der Natur zur Sensibilisierung für den Naturschutz
- b Dokumentation und Aufbereitung von Informationen für die Öffentlichkeit

Handlungsfeld 5: "Dorfleben und Dorfentwicklung"

Tabelle 40: Fördertatbestände im Handlungsfeld "Dorfleben und Dorfentwicklung"

Ziel 5.1: Wir wollen die Dörfer als attraktive Wohnorte erhalten und das Ortsbild gestalten!

- a Konzepte, Koordination, Beratung für die Um- und Nachnutzung von Gebäuden und Grundstücken
- b Sanierung und Umnutzung von denkmalgeschützter ortsbildprägender Bausubstanz sowie von damit verbundenen Informationsangeboten
- c Etablierung alternativer Wohnformen
- d Barrierefreie Gestaltung des Straßenraums und öffentlicher Treffpunkte
- e Abriss von das Ortsbild beeinträchtigenden abbruchreifen Gebäuden für den Neubau von gemeinschaftlichen Einrichtungen zum Beispiel für Angebote der öffentlichen Daseinsvorsorge in Ortschaften ohne bestehende Einrichtungen
- f Initiierung von Dorfregionen und Dörfern zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm und Unterstützung von laufenden Dorfentwicklungsprozessen

Ziel 5.2: Wir wollen das Dorfleben für alle Generationen attraktiver gestalten!

- a Schaffung neuer oder Sicherung bestehender öffentlicher generationsübergreifender Treffpunkte und von Dorfgemeinschaftsräumen in Ortsmitten oder in Verbindung mit anderen Versorgungsangeboten
- b Freizeitangebote für Jugendliche in den Dörfern
- c Gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung des Dorflebens und der Identifikation mit dem Ort

Ziel 5.3: Wir wollen Anreize für die Bevölkerung schaffen, in ihrem Ort auch im hohen Alter wohnen bleiben zu können!

- a Beratungen zum barrierefreien Umbau von Wohnungen und Gebäuden
- b Beratungen zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden, öffentlichen Gebäuden und Versorgungseinrichtungen

12. Projektauswahl

12.1 Antrags- und Projektauswahlverfahren

Die LAG Peiner Land bietet ein kontinuierliches Antragsverfahren an. Projektträger können jederzeit Anträge einreichen. Im Jahr finden etwa 2-3 LAG-Sitzungen statt. Um ein Projekt in einer LAG-Sitzung beraten zu können, sollte der Antrag etwa vier Wochen vor der Sitzung vorliegen. Damit ist sichergestellt, dass die LAG-Mitglieder ausreichend Zeit haben, den Antrag zu lesen und sachgerechte Einschätzungen treffen zu können. Außerdem hat die LAG so ausreichend Zeit, weitere Fachleute hinzuzuziehen. Ausnahmen bei besonderer Dringlichkeit sind möglich.

Durch einen vergleichsweise geringen Sitzungsturnus stellt die LAG sicher, dass sie zu jeder Sitzung eine ausreichende Anzahl an Projekten beraten kann.

Basis für die Projektentwicklung sowie die Antragstellung und Beratung in der LAG sind die Projektsteckbriefe, die neben einer Projektbeschreibung bereits das Bewertungsschema der Projektauswahlkriterien der Region Peiner Land enthalten. Die LAG stellt Projektsteckbriefe und Antragsformular sowie weitere Informationen zum Antragsverfahren auf der Regions-Website zum Download zur Verfügung. Die nachfolgende Abbildung 21 zeigt den Weg einer Projektidee bis zur Auszahlung der Fördermittel.

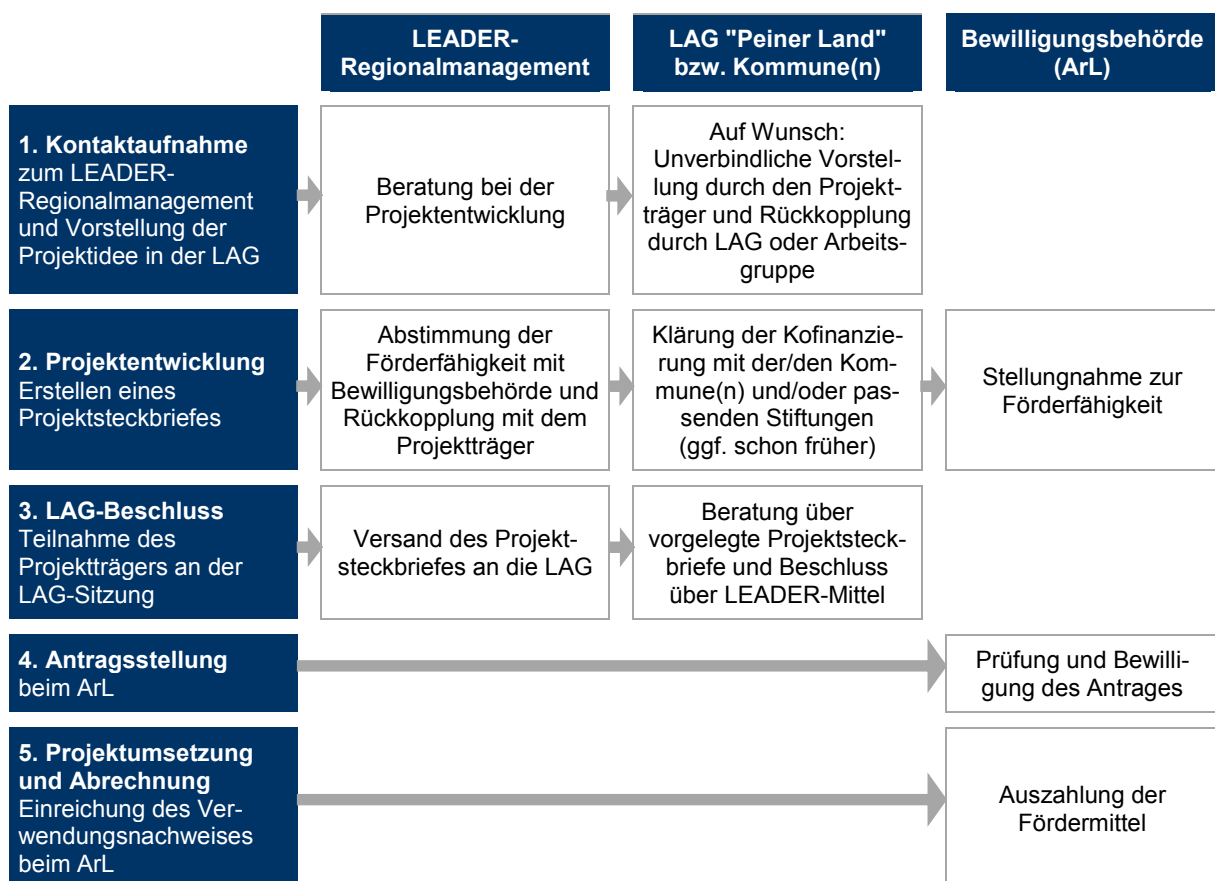


Abbildung 21: Der Weg von der Idee zum Projekt

12.2 Projektauswahlkriterien

Die LAG wählt die Projekte auf Basis transparenter Kriterien aus, die die Zielsetzung der Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land aufgreifen. Dabei ist zwischen Mindest- und Qualitätskriterien zu unterscheiden. Projekte müssen grundsätzlich alle Mindestkriterien erfüllen (siehe Kapitel 12.2.1). Qualitätskriterien ermöglichen es, qualitative Unterschiede der Projekte als Entscheidungsgrundlage

sichtbar zu machen und dienen der Identifizierung von Projekten, die die LAG prioritär unterstützen möchte (siehe Kapitel 12.2.2).

Die Kriterien dienen dazu, den Beitrag des Projekts zur Entwicklungsstrategie einschätzen zu können. Sie unterstützen die LAG bei der Entscheidung über die Förderung von Projekten, da sich aus ihnen bei Bedarf eine Rangfolge von Projekten ableiten lässt. Die Antragsteller haben die Wirkung ihres Projekts anhand der Kriterien nachvollziehbar und glaubhaft im Projektsteckbrief darzustellen. Die LAG stellt die Transparenz der Projektauswahl durch textliche Begründung der angewandten Kriterien und Veröffentlichung im Protokoll sicher.

12.2.1 Mindestkriterien

Projekte müssen grundsätzlich alle nachfolgenden Mindestkriterien erfüllen.

Tabelle 41: Mindestkriterien

Mindestkriterien	Erläuterung
Zielbezug	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Handlungsfeldziel der Entwicklungsstrategie.
Grundsätzliche Förderfähigkeit	Das Projekt ist mindestens einem Fördertatbestand zuzuordnen. Die Kofinanzierung ist gesichert.
Langfristige Tragfähigkeit	Das Projekt trägt sich langfristig selbst bzw. ist auf Langlebigkeit ausgerichtet.
Chancengleichheit	Das Projekt steht der Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern (Gender-Mainstreaming) sowie von ausländischen und deutschen Bürgerinnen und Bürgern nicht entgegen oder ist speziell darauf ausgerichtet.

12.2.2 Qualitätskriterien (Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte)

Die nachfolgenden Qualitätskriterien sind die Kriterien zur Ermittlung prioritär zu unterstützender Projekte. Sie dienen zur Festlegung einer Rangfolge von Projekten, die gleichzeitig zur Abstimmung stehen. Anzustreben ist es, dass ein Projekt möglichst viele Kriterien erfüllt.

Fasst die LAG von der Rangfolge abweichende Beschlüsse, muss sie dies begründen. Gründe können zum Beispiel das verfügbare Budget und eine ungleiche Verteilung der bis dato geförderten Projekte auf die Region sein.

Die Einstufungen der Projekte bei den Qualitätskriterien dienen außerdem zur Dokumentation und Überprüfung der Zielerreichung im Rahmen der Selbstevaluierung (siehe Indikatoren in Kapitel 6.2 (Entwicklungsziele) und 6.3.4 (Handlungsfeldziele)).

Dem Grad der Zielerreichung bezüglich der in der Strategie festgelegten Handlungsfelder trägt die LAG Rechnung, indem sie Projekte abhängig von der Anzahl der Handlungsfeldindikatoren, zu denen sie beitragen, bewertet (siehe erstes Qualitätskriterium in Tabelle 42).

Tabelle 42: Qualitätskriterien

Nr.	Qualitätskriterien	Erläuterung	Erfüllt
1	Grad der Zielerreichung	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Indikator eines Handlungsfeldzieles. <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zu einem Zielindikator Beitrag zu zwei Zielindikatoren Beitrag zu drei oder mehr Zielindikatoren 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Nr.	Qualitätskriterien	Erläuterung	Erfüllt
2	Regionale Wirkung	Das Projekt hat einen Nutzen für die gesamte Region. Es ist ein gesamträumliches Projekt oder ein Projekt in einem Teilraum, das auf andere Teilräume übertragbar ist. <ul style="list-style-type: none"> • Kleinräumliches Projekt, welches auf andere Teilräume übertragbar ist • Überörtliches Projekt (mindestens 2 Kommunen) • Gesamträumliches Projekt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3	Überregionale Kooperation	Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Nachbarregionen oder mit anderen Regionen umgesetzt. <ul style="list-style-type: none"> • Fördert die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen • Fördert die Zusammenarbeit mit Regionen ohne gemeinsame Grenze 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4	Integrativer Ansatz	Das Projekt leistet einen handlungsfeldübergreifenden Beitrag zu Zielen aus verschiedenen Handlungsfeldern (siehe Mindestkriterien). <ul style="list-style-type: none"> • Erfüllt 2 Ziele • Erfüllt 3 oder mehr Ziele 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
5	Vernetzung/ Kooperation innerhalb der Region	Das Projekt unterstützt die Vernetzung und Zusammenarbeit verschiedener Akteure. <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzt Akteure einer Gruppe bzw. eines Sektors aus verschiedenen Kommunen • Vernetzt Akteure unterschiedlicher Gruppen bzw. Sektoren 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6	Innovation/ Modellcharakter	Das Projekt hat einen für die Region innovativen Charakter durch neue Inhalte, neuartige Vorgehensweisen oder neue Verknüpfungen von Themenbereichen. <ul style="list-style-type: none"> • Innovativ in der Region • Innovativ über die Region hinaus 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
7	Gemeinschaftliches Engagement	Das Projekt hat gute Chancen auf eine Realisierung durch ein ausgeprägtes Interesse an der Umsetzung vor Ort, zum Beispiel durch eine gemeinsame Projektentwicklung und -umsetzung durch eine Initiative.	<input type="checkbox"/>
8	Barrierefreiheit	Das Projekt berücksichtigt die Belange von Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien. <ul style="list-style-type: none"> • Enthält barrierefreie Teilbereiche • Ist umfassend barrierefrei 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
9	Wertschöpfung/ Arbeitsplatzrelevanz	Das Projekt erhält und schafft Arbeitsplätze oder leistet einen anderen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Region. <ul style="list-style-type: none"> • Erzeugt indirekte Arbeitsplatzeffekte: Ein Schwerpunkt des Projektes ist Qualifizierung • Erzeugt direkte Arbeitsplatzeffekte: trägt zur Wertschöpfung aktiv bei bzw. erhält oder schafft Arbeits- bzw. Ausbildungsplätze 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
10	Nachhaltigkeit	Das Projekt ist in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht nachhaltig angelegt.	<input type="checkbox"/>

12.2.3 Bewertung von Kooperationsprojekten

Kooperationsprojekte sollten möglichst die Projektauswahlkriterien aller beteiligten Regionen berücksichtigen. Explizit festgehalten ist das in der Kooperationsvereinbarung mit der Börderegion (siehe Anhang 2).

Die LAG stellt durch das Qualitätskriterium 3 "Überregionale Kooperation" sicher, dass Kooperationsprojekte im Vergleich mit Nicht-Kooperationsprojekten positiver bewertet werden.

13. Finanzplan

Die indikative Finanzplanung für die Region Peiner Land bezieht sich auf den Zeitraum 2015 bis 2021. Es ist davon auszugehen, dass die Umsetzung des Konzepts nach der Bekanntgabe der LEADER- und ILE-Regionen und der EU-weiten Ausschreibung voraussichtlich im dritten Quartal 2015 starten kann. Dadurch kommt es zu einer Verschiebung der Fördermittel. Darüber hinaus dürfte es zu weiteren Verzögerungen über 2021 hinaus kommen, da für die Projektrealisierung und -Abrechnung weitere Zeit zu veranschlagen ist.

Aufgrund der Größe und Einwohnerzahl bekommt die Region Peiner Land bei Auswahl als LEADER-Region 2,4 Mio. € EU-Mittel. Der indikative Finanzplan stellt die Verteilung der Finanzmittel nach Handlungsfeldern, Jahren und Finanzierungsquellen aufgeschlüsselt dar.

Folgende Annahmen liegen dem Finanzplan zugrunde:

- Zeitraum 2015-2021 (aufgrund des Starts der Umsetzung in 2015 sind Verschiebungen bis in 2022 zu erwarten).
- Brutto-Förderung (Mehrwertsteuer ist förderfähig)
- Volle Ausschöpfung des LEADER-Kontingents für die laufenden Kosten der LAG: 25 % = 600.000 € (siehe Kapitel 10.3). Demnach fließen 1,8 Mio. € LEADER-Mittel in Projekte.
- Fördersätze: 80 % für Projekte in kommunaler Trägerschaft, 60 % für andere Projektträger (siehe Kapitel 11.2)

Die beiden nachfolgenden Berechnungsbeispiele sollen die Auswirkungen der verschiedenen Fördersätze verdeutlichen (Tabelle 43).

Tabelle 43: Berechnungsbeispiele für EU-Mittel, Öffentliche Kofinanzierung und Eigenanteil

Berechnungsbeispiele	Kommunaler Antragsteller	Anderer Antragsteller
	Fördersatz 80 %	Fördersatz 60 %
Investitionssumme (förderfähige Kosten)	50.000 €	50.000 €
EU-Förderung	40.000 €	30.000 €
Öffentliche Kofinanzierung (1/4 der EU-Förderung), in der Regel durch eine Kommune	10.000 €	7.500 €
Eigenanteil des Projektträgers, Spenden usw.	-	12.500 €

13.1 Gewichtung der Handlungsfelder

Die LAG greift bei der Verteilung der EU-Mittel auf die Handlungsfelder auf die Gewichtung aus Kapitel 6.3.1 zurück. Die 1,8 Mio. € LEADER-Mittel für Projekte verteilen sich wie folgt auf die Handlungsfelder (siehe auch Abbildung 22):

- 20 % auf Handlungsfelder mit sehr hoher Priorität:
 - Handlungsfeld 1 "Grundversorgung und Soziales",
 - Handlungsfeld 2 "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"
- 15 % für Handlungsfelder mit hoher Priorität:
 - Handlungsfeld 3 "Regionale Wirtschaft"
- 10 % für Handlungsfelder mit mittlerer Priorität:
 - Handlungsfeld 4 "Natur- und Klimaschutz",
 - Handlungsfeld 5 "Dorfleben und Dorfentwicklung"

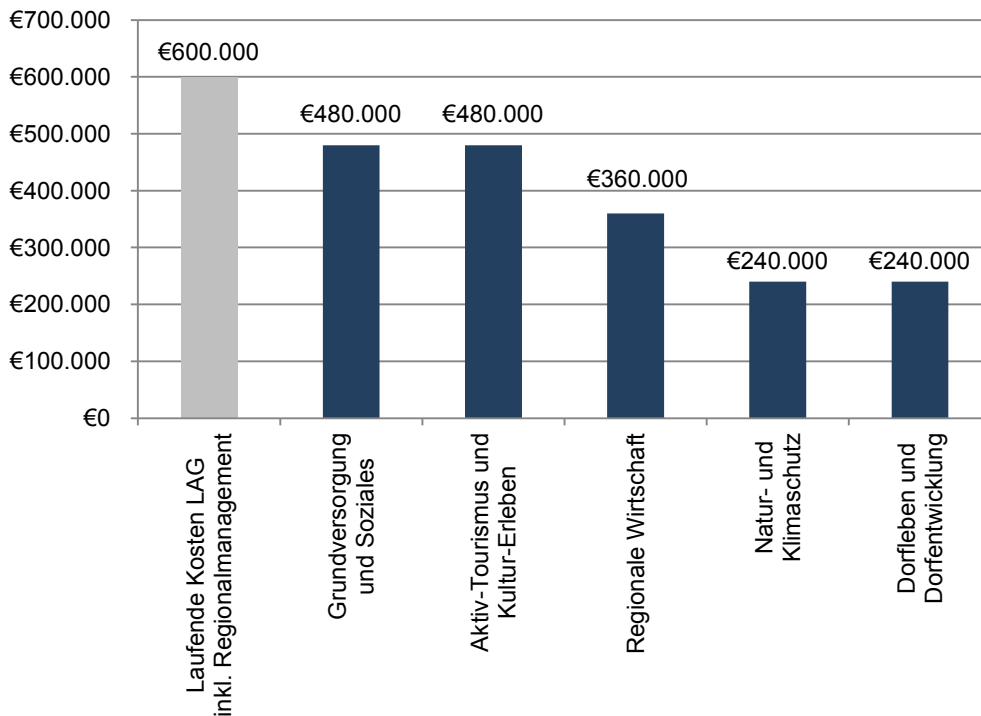


Abbildung 22: Verteilung der Fördermittel auf die laufenden Kosten und die Handlungsfelder

13.2 Verteilung der Fördermittel

Verteilung der Fördermittel auf die Jahre 2015-2021

Aufgrund von Erfahrungswerten aus LEADER-Regionen in der vergangenen Förderperiode geht die LAG Peiner Land von einem kurvenförmigen Verlauf der Verteilung der Fördergelder aus (siehe Abbildung 23).

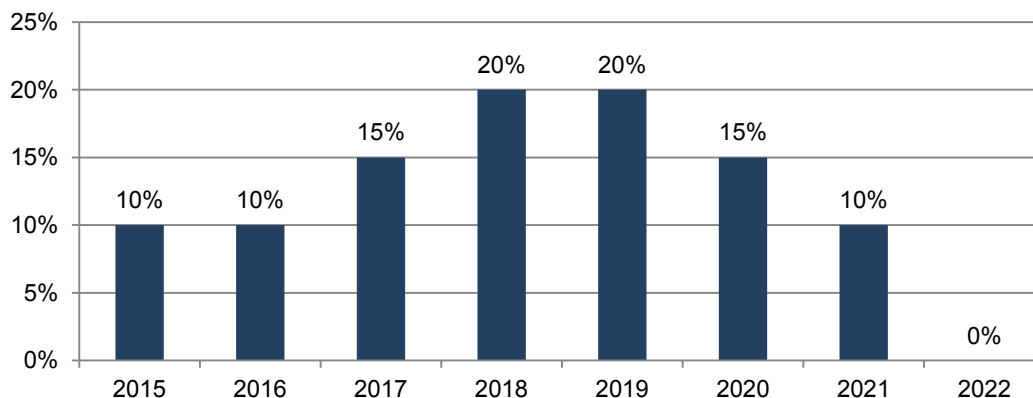


Abbildung 23: Verteilung der Fördermittel auf den gesamten Zeitraum

Verteilung der Fördermittel nach Handlungsfeldern und Finanzierungsquellen

Tabelle 44 zeigt die Verteilung der EU-Mittel und anderer Finanzierungsquellen auf die laufenden Kosten der LAG und die Handlungsfelder. Die Höhe der öffentlichen Kofinanzierung ergibt sich aus dem Pflichtanteil von einem Viertel der EU-Mittel.

Da mit 80 % für Kommunen und 60 % für andere Projektträger unterschiedliche Fördersätze zum Einsatz kommen und nicht vorhersehbar ist, wie sich die Projekte künftig auf die Projektträger verteilen, wird für die Ableitung des Eigenanteils der Projektträger folgende pauschale Annahme getrof-

fen: durchschnittlicher Fördersatz von 73,3 %. Dieser basiert auf der Annahme, dass zwei Drittel des Projekt-LEADER-Budgets in kommunale Projekte fließen. Der zu erwartende Eigenanteil der Projektträger ist in der vorletzten Spalte dargestellt. Aus der Addition von EU-Mitteln, öffentlicher Kofinanzierung und Eigenmittel ergeben sich die Investitionssummen.

Tabelle 44: Verteilung der EU-Mittel und anderer Finanzierungsquellen auf die laufenden Kosten der LAG und die Handlungsfelder

Handlungsfelder	Verteilung EU-Mittel auf Handlungsfelder	EU-Mittel/ Förder-summe	Förder-sätze*	Öffentliche Kofinanzierung (u.a. Kommunen, für Kofinanzierung anerkannte Stiftungen)	Eigenanteil Eigenmittel Projektträger, Spenden, sonstige Mittel	Investitions-summe
			Kommunen: 80% Andere: 60%*			
Laufende Kosten LAG inkl. Regionalmanagement	25%	600.000 €	80%	150.000 €	0 €	750.000 €
Grundversorgung und Soziales	20%	480.000 €	73,3%*	120.000 €	54.545 €	654.545 €
Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	20%	480.000 €	73,3%*	120.000 €	54.545 €	654.545 €
Regionale Wirtschaft	15%	360.000 €	73,3%*	90.000 €	40.909 €	490.909 €
Natur- und Klimaschutz	10%	240.000 €	73,3%*	60.000 €	27.273 €	327.273 €
Dorfleben und Dorfentwicklung	10%	240.000 €	73,3%*	60.000 €	27.273 €	327.273 €
Summe	100%	2.400.000 €		600.000 €	204.546 €	3.204.546 €

* Annahmen: Fördersätze 80 % für Kommunen und 60 % für andere Projektträger; 2/3 aller Projektmittel durch Kommunen, 1/3 durch andere Projektträger gebunden, das ergibt einen durchschnittlichen Satz von 73,3 %

Verteilung der Fördermittel nach Handlungsfeldern und Jahren nach Finanzierungsquellen

Tabelle 45 zeigt die Verteilung der **EU-Mittel** auf die laufenden Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren. Tabelle 46 zeigt die Verteilung der **Kofinanzierung** bei den laufenden Kosten der LAG und in den Handlungsfeldern nach Jahren. Die jährliche Kofinanzierung von 21.429 € teilen sich die Kommunen zu gleichen Teilen, also je Kommune und Jahr 3.571 €.

Die Verteilung der zu erwartenden **Investitionen** nach Jahren, also der EU-Mittel plus Kofinanzierung plus Eigenmittel der Projektträger, ist in Tabelle 47 dargestellt.

Tabelle 45: Verteilung der EU-Mittel auf laufende Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren

EU-Mittel	2.400.000 €	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Laufende Kosten LAG	600.000 €	85.714 €	85.714 €	85.714 €	85.714 €	85.714 €	85.714 €	85.714 €
Projektmittel	1.800.000 €	10%	10%	15%	20%	20%	15%	10%
Grundversorgung und Soziales	480.000 €	48.000 €	48.000 €	72.000 €	96.000 €	96.000 €	72.000 €	48.000 €
Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	480.000 €	48.000 €	48.000 €	72.000 €	96.000 €	96.000 €	72.000 €	48.000 €
Regionale Wirtschaft	360.000 €	36.000 €	36.000 €	54.000 €	72.000 €	72.000 €	54.000 €	36.000 €
Natur- und Klimaschutz	240.000 €	24.000 €	24.000 €	36.000 €	48.000 €	48.000 €	36.000 €	24.000 €
Dorfleben und Dorfentwicklung	240.000 €	24.000 €	24.000 €	36.000 €	48.000 €	48.000 €	36.000 €	24.000 €
Summe	2.400.000 €	265.714 €	265.714 €	355.714 €	445.714 €	445.714 €	355.714 €	265.714 €

Tabelle 46: Verteilung der Kofinanzierung auf laufende Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren

Kofinanzierung	600.000 €	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Laufende Kosten LAG	150.000 €	21.429 €	21.429 €	21.429 €	21.429 €	21.429 €	21.429 €	21.429 €
Projektmittel	450.000 €	10%	10%	15%	20%	20%	15%	10%
Grundversorgung und Soziales	120.000 €	12.000 €	12.000 €	18.000 €	24.000 €	24.000 €	18.000 €	12.000 €
Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	120.000 €	12.000 €	12.000 €	18.000 €	24.000 €	24.000 €	18.000 €	12.000 €
Regionale Wirtschaft	90.000 €	9.000 €	9.000 €	13.500 €	18.000 €	18.000 €	13.500 €	9.000 €
Natur- und Klimaschutz	60.000 €	6.000 €	6.000 €	9.000 €	12.000 €	12.000 €	9.000 €	6.000 €
Dorfleben und Dorfentwicklung	60.000 €	6.000 €	6.000 €	9.000 €	12.000 €	12.000 €	9.000 €	6.000 €
Summe	600.000 €	66.429 €	66.429 €	88.929 €	111.429 €	111.429 €	88.929 €	66.429 €

Tabelle 47: Verteilung der erwarteten Investitionssumme auf laufende Kosten der LAG und die Handlungsfelder nach Jahren

Investitionen bei 80% + 60%	3.204.546 €	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Laufende Kosten LAG	750.000 €	107.143 €	107.143 €	107.143 €	107.143 €	107.143 €	107.143 €	107.143 €
Projektmittel	2.454.546 €	10%	10%	15%	20%	20%	15%	10%
Grundversorgung und Soziales	654.545 €	65.455 €	65.455 €	98.182 €	130.909 €	130.909 €	98.182 €	65.455 €
Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	654.545 €	65.455 €	65.455 €	98.182 €	130.909 €	130.909 €	98.182 €	65.455 €
Regionale Wirtschaft	490.909 €	49.091 €	49.091 €	73.636 €	98.182 €	98.182 €	73.636 €	49.091 €
Natur- und Klimaschutz	327.273 €	32.727 €	32.727 €	49.091 €	65.455 €	65.455 €	49.091 €	32.727 €
Dorfleben und Dorfentwicklung	327.273 €	32.727 €	32.727 €	49.091 €	65.455 €	65.455 €	49.091 €	32.727 €
Summe	3.204.546 €	352.597 €	352.597 €	475.325 €	598.052 €	598.052 €	475.325 €	352.597 €

13.3 Aussagen zur Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel

Die Stadt Peine und die Gemeinden teilen sich die Kosten für die Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG zu gleichen Teilen. Um dies zu bekräftigen, haben sie in der Regel durch den Verwaltungsausschuss oder den Rat Beschlüsse gefasst (siehe Beschlüsse der Kommunen im Anhang 5).

Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG

Die Stadt und die Gemeinden haben die Kofinanzierung für die laufenden Kosten der LAG für 2015 in ihre Haushalte eingestellt. Die Höhe von 7.000 € basierte noch auf der Annahme einer Netto-Förderung.

Kofinanzierung für Projekte

Die Kommunen sind grundsätzlich bereit, die Kofinanzierung für EU-Mittel für Projekte vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage bereitzustellen.

Regionaler Förderfonds

Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereitzustellen.

Beschluss im Wortlaut

Beispiel Stadt Peine

*Die Stadt Peine stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel **für die laufenden Kosten der LAG/Lokalen Aktionsgruppe inklusive Regionalmanagement** für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von voraussichtlich 7.000 € pro Jahr bereit. Darüber hinaus ist die Stadt Peine grundsätzlich bereit, die erforderliche **Kofinanzierung für die EU-Mittel** zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines **regionalen Förderfonds** bereitzustellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.*

14. Begleitung und Bewertung

Ziele und Aufgaben der Evaluierung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Peiner Land führt bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie ein kontinuierliches Monitoring (Begleitung) als Grundlage für eine strukturierte Evaluierung durch. Monitoring und Evaluierung (Bewertung) ermöglichen es der LAG, den regionalen Entwicklungsprozess nach transparenten Kriterien zu dokumentieren und zielgerichtet zu steuern.

Die zentralen Bestandteile der Evaluierung im Peiner Land sind:

- Die Bewertung des Projektfortschritts und der REK-Umsetzung
- Die Überprüfung der Zielerreichung für Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele
- Die Ermittlung der Zufriedenheit der LAG mit Inhalten und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben und Arbeit des Regionalmanagements
- Die frühzeitige Erkennung von Erfolgen und Hemmnissen und die Einbeziehung neuen Handlungsbedarfs und neuer Chancen in den Prozess
- Die Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes an aktuelle Trends und Herausforderungen
- Die Dokumentation und öffentlichkeitswirksame Bekanntmachung des Umsetzungsstandes und der Ergebnisse des Entwicklungsprozesses

Mit der Dokumentation und der Selbstevaluierung möchte die LAG Peiner Land den Fortschritt bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes und den Prozess der regionalen Zusammenarbeit kontinuierlich überprüfen und bewerten. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Entscheidungen zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses und geben Hinweise für erforderliche Anpassungen von Strukturen oder Strategie.

Außerdem sind Selbstevaluierung und Öffentlichkeitsarbeit der LAG eng miteinander verknüpft. Die Ergebnisse sollen genutzt werden, um den Erfolg der Zusammenarbeit sichtbar zu machen und fließen dazu in die Öffentlichkeitsarbeit ein. Auf diese Weise sollen Motivation und Interesse der Akteure für die Mitwirkung am Entwicklungsprozess erhalten bleiben und geweckt werden.

14.1 Zeitplan und Elemente der Evaluierung

Die LAG führt die Selbstevaluierung eigenverantwortlich mit Unterstützung durch das Regionalmanagement durch und sieht eine zeitliche Kopplung an die Halbzeit- und Schlussbewertung des Programms zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen (PFEIL) vor. Bei der Methodenauswahl orientiert sich die LAG an den Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS 2014).

Das Evaluierungskonzept zur Dokumentation und Selbstevaluierung sieht im Einzelnen folgende Elemente und Zeitpunkte vor (siehe folgende Abbildung 24):

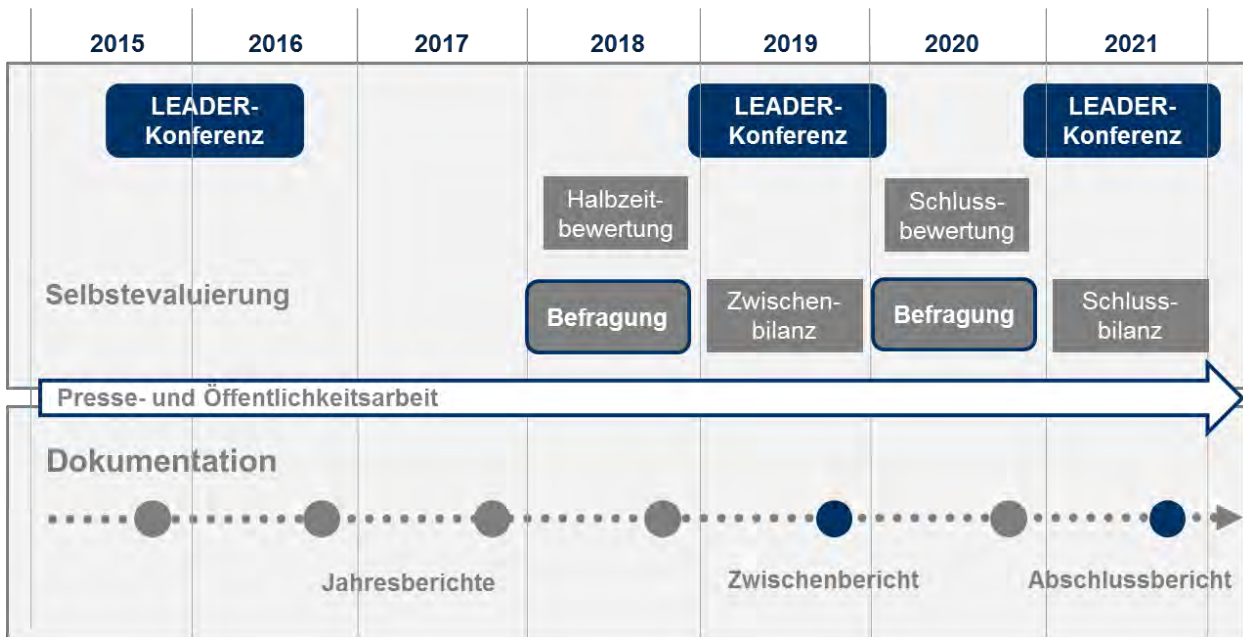


Abbildung 24: Evaluierungskonzept Peiner Land

Die Selbstevaluierung besteht aus den folgenden Elementen:

- **Halbzeit- und Schlussbewertung:** Im Mittelpunkt steht die Überprüfung der Zielerreichung auf Grundlage der in den Kapiteln 6.2 und 6.3.4 dargestellten Indikatoren. Zusätzlich greift die LAG die Ergebnisse der Halbzeit- und Schlussbewertung des Programms *PFEIL* auf.
- **Befragung der LAG-Mitglieder:** Die LAG Peiner Land nutzt die Befragung der LAG-Mitglieder im Rahmen der Halbzeit- und Schlussbewertung des Programms *PFEIL* und ergänzt bei Bedarf die Fragebögen um relevante Fragestellungen aus Sicht der LAG-Mitglieder.
- **LEADER-Konferenzen (Zwischen- und Schlussbilanz):** Die LEADER-Konferenzen finden unter Einbindung aller Projektträger und Akteure als öffentliche Veranstaltungen statt. Das Regionalmanagement stellt Ergebnisse und Erfolge der LEADER-Zusammenarbeit vor. Begleitend können eine Projektmesse und Projektpräsentationen stattfinden, die zur Aktivierung und zum Austausch der Akteure beitragen. In Arbeitsphasen können die Teilnehmenden Hinweise zur Evaluierung geben und die Ergebnisse diskutieren.
- **Bilanzworkshops (Zwischen- und Schlussbilanz):** Die LAG reflektiert alle Ergebnisse der Halbzeit- und Schlussbewertung und ergänzenden Befragungen sowie aus den LEADER-Konferenzen und leitet daraus nächste Handlungsschritte, Anpassungen der Strategie oder bei Bedarf eine Fortschreibung des REK ab.

Zur Dokumentation zum Stand der Umsetzung erstellt die LAG mit Unterstützung des Regionalmanagements:

- **Projekt-Datenbank (laufende Dokumentation):** In enger Abstimmung mit dem zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung pflegt das Regionalmanagement kontinuierlich aktuelle Informationen zu laufenden, geplanten und umgesetzten Projekten mit Angaben zu Inhalten, Zielen, Projektträger, Kosten, Förderzuschüssen, Förderzeitraum, Stand der Umsetzung und Abschluss. Dadurch verfügt das Regionalmanagement stets über einen aktuellen Überblick über die Fördermittelverwendung und den Projektfortschritt und gibt der LAG darüber in den Sitzungen Auskunft. Damit sind LAG und Regionalmanagement in der Lage, den LEADER-Prozess zu steuern und bei Bedarf kurzfristige Anpassungen oder Korrekturen vorzunehmen.
- **Jahresberichte:** Die Jahresberichte werden vom Regionalmanagement mit Unterstützung durch die LAG erstellt und fassen sämtliche Aktivitäten des jeweiligen Jahres zusammen (siehe auch Tabelle 48)

- **Zwischenbericht:** Die LAG erstellt einen Zwischenbericht, der die Ergebnisse der Selbstevaluierung (Befragung der LAG und der Projektträger sowie Ergebnisse des Bilanz-Workshops und der LEADER-Konferenz) für die erste Hälfte des Förderzeitraums zusammenfasst. Der Zwischenbericht stellt die Ergebnisse und Wirkungen im Hinblick auf die Entwicklungsziele sowie die Ziele der Handlungsfelder dar. Zudem zeigt der Zwischenbericht erste Überlegungen zu weiteren Entwicklungsperspektiven und zur Verstetigung des Prozesses nach Ende der Förderperiode auf.
- **Abschlussbericht:** Im Rahmen der Selbstevaluierung (Befragung der LAG und der Projektträger sowie Ergebnisse des Bilanz-Workshops) nimmt die LAG die Entwicklung im gesamten Förderzeitraum in den Blick. Der Abschlussbericht fasst die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie zusammen und geht konkret auf die inhaltlichen Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Strategie in der Region Peiner Land ein. Außerdem zeigt der Abschlussbericht Perspektiven zur Verstetigung des Prozesses auf.

14.2 Vorgehen und Methoden

Das Vorgehen zur Umsetzung des Evaluierungskonzeptes gliedert sich methodisch in drei Arbeitsbereiche:

- Dokumentation von Projektfortschritt und Umsetzung des REK
- Überprüfung der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie
- Prozessbewertung und -steuerung

Dokumentation von Projektfortschritt und Umsetzung des REK

- **Inhalt:** Das Regionalmanagement erstellt in Abstimmung und Rückkopplung mit der LAG Jahresberichte, die den aktuellen Stand der Umsetzung in den Projekten, die Verwendung der LEADER-Mittel und weiterer Fördermittel sowie die Aktivitäten der LAG (Veranstaltungen, LAG-Sitzungen, Exkursionen, Öffentlichkeitsarbeit, ...) darstellen (siehe auch Tabelle 48).
- **Methodik:** Im Vordergrund steht die Bewertung der Projektfortschritte. Das Regionalmanagement erfasst die umgesetzten und in Umsetzung befindlichen Projekte anhand der in den Kapiteln 6.2 und 6.3.4 formulierten Indikatoren und Zielwerte in den einzelnen Handlungsfeldern. Darüber hinaus stellen die Jahresberichte den Stand der bewilligten LEADER-Mittel, gegliedert nach Handlungsfeldern und Art der Projektträger, sowie Informationen zur Einwerbung weiterer Fördermittel und die im Rahmen des LEADER-Prozesses durchgeführten Sitzungen, Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit dar. Ergebnisse der Auswertung sind eine Jahresplanung für den weiteren Prozess sowie gegebenenfalls angepasste Aufgaben und Ziele für das Regionalmanagement für das kommende Jahr.
- **Personenkreis und Verantwortliche:** Die Zuständigkeit für die Datenerhebung und Berichterstellung liegt beim Regionalmanagement, das den Entwurf auf einer LAG-Sitzung vorstellt. Nach Abstimmung und eventueller Einarbeitung von Anmerkungen werden die Jahresberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und auf der Webseite der Region Peiner Land publiziert.
- **Zeitpunkte:** Die Berichtserstellung erfolgt jeweils gegen Ende des Jahres bzw. zu Beginn des Folgejahres (2015 bis 2021).

Tabelle 48: Inhalte der Jahresberichte

Inhalte der Jahresberichte	
Projekt- und Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der abgeschlossenen, in der Durchführung befindlichen und geplanten Projekte nach Handlungsfeldern und insgesamt Höhe des Mitteleinsatzes pro Projekt und Handlungsfeld (in €) Durchschnittlicher Mitteleinsatz pro Projekt und Verteilung auf die Kommunen (in €) Verhältnis des tatsächlichen zum geplanten Gesamtmiteinsatz (in € und %) <p>⇒ Ziel: Abgleich der Entwicklungsstrategie, des Aktionsplans und der Finanzplanung mit dem Umsetzungsstand</p>
Entwicklungsprozess und Aufgaben Regionalmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl, Dauer und zeitliche Verteilung der LAG-Sitzungen Teilnehmerzahl der LAG-Sitzungen Anzahl von Projektberatungen Anzahl von Sitzungen von Arbeitsgruppen Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure Anzahl sowie Teilnehmerzahl durchgeführter Veranstaltungen innerhalb der Region Peiner Land (Beratungs- und Informationsveranstaltungen, LAG-Sitzungen, Exkursionen, ...) sowie regionsübergreifende Veranstaltungen (Kooperationstreffen, LAG-Exkursionen, ...) Miteinsatz für laufende Aktivitäten der LAG, unterteilt nach Regionalmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und sonstigen Aktivitäten <p>⇒ Ziel: Jahresplanung und Ziele für das Regionalmanagement für das folgende Jahr</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse Anzahl der Newsletter, Infoblätter und Broschüren Aktualisierung und Pflege der Internetseite der Region Peiner Land Anzahl der Internetaufrufe Teilnahme an externen Veranstaltungen, zum Beispiel Messen, Kongresse, landes- oder bundesweite Netzwerk-Treffen <p>⇒ Ziel: Planung von Aktivitäten für das folgende Jahr</p>

Überprüfung der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie

- Inhalt:** Die LAG und das Regionalmanagement evaluieren die Zielerreichung in einer Halbzeit- und einer Schlussbewertung (Zwischen- und Abschlussbericht). Eine besondere Bedeutung hat hierbei die Halbzeitbewertung, da sie wichtige Hinweise für die Gestaltung der zweiten Förderhälfte liefert. Auf Grundlage der Halbzeitbewertung entscheidet die LAG, ob der begonnene Umsetzungsprozess so fortgesetzt werden kann oder ob ein Umsteuern erforderlich ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Schlussbewertung betrachtet die gesamte Förderperiode und gibt Hinweise auf die Fortsetzung und auch für eine inhaltliche Neuausrichtung in der folgenden Förderperiode.
- Methodik:** Mit den Daten der Halbzeit- und der Schlussbewertung überprüft das Regionalmanagement, inwieweit die in den Kapiteln 6.2 und 6.3.4 formulierten Indikatoren für Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele erreicht wurden. Hierzu werden die für die Jahresberichte erfassten und kontinuierlich in eine Datenbank eingepflegten Daten der Projektevaluierung genutzt. Zusätzlich werden die in Tabelle 49 aufgeführten übergreifenden Prozessindikatoren herangezogen. Die Auswertungen werden im Bilanzworkshop der LAG zur Diskussion gestellt und ausgewertet. Gemeinsam werden die Gründe für die Entwicklungen analysiert und eventuelle Anpassungen vereinbart.
- Personenkreis und Verantwortliche:** Für die Auswertung, Vor- und Nachbereitung der Bilanzworkshops ist das Regionalmanagement verantwortlich. Gegebenenfalls wird für die Moderation externe Unterstützung einbezogen. Die Evaluierung und Auswertung erfolgt in der LAG. Die erstellten Dokumentationen werden auf der Webseite der Region Peiner Land veröffentlicht.

- **Zeitpunkte:** Die Halbzeitbewertung erfolgt Ende 2018, die Schlussbewertung Anfang 2021. Daran schließen sich jeweils eine LEADER-Konferenz und Bilanz-Workshops der LAG an.

Prozessbewertung und -steuerung

- **Inhalt/Methodik:** Auf der Grundlage des Zwischenberichts misst die LAG die Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Zusätzlich erhebt sie weitere Prozessindikatoren über eine Befragung der LAG-Mitglieder (siehe Tabelle 49). Die Ergebnisse der Halbzeit- und der Schlussbewertung fließen jeweils in die öffentlichen LEADER-Konferenzen ein. Ziel ist es, eine breite Öffentlichkeit für die Prozessbewertung zu erreichen. Die Ergebnisse dieser öffentlichen Beteiligung vertieft die LAG in einem Bilanzworkshop und leitet Handlungsschritte zur Prozesssteuerung ab. Die Schlussbilanz betrachtet die gesamte Förderperiode und gibt Hinweise auf die Fortsetzung und Verstetigung der regionalen Zusammenarbeit in der ländlichen Entwicklung im Peiner Land.
- **Personenkreis und Verantwortliche:** Die Organisation und Durchführung der LEADER-Konferenzen erfolgt durch das Regionalmanagement und die LAG. Für die Befragung der LAG-Mitglieder ergänzt die LAG gegebenenfalls den Fragebogen zur Programmevaluierung von *PFEIL*. Die Dokumentation der LEADER-Konferenzen erfolgt auf der Webseite der Region Peiner Land.
- **Zeitpunkte:** Die LEADER-Konferenzen als Zwischen- und Halbzeitbilanz erfolgen im Anschluss an die Halbzeit- und die Schlussbewertung 2019 und 2021.

Tabelle 49: Übergreifende quantitative und qualitative Prozessindikatoren für die Selbstevaluierung

Quantitative und qualitative Indikatoren für die Halbzeit- und Schlussbewertung	
Qualitative Prozessindikatoren	<p>Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Häufigkeit und Dauer der LAG-Sitzungen • dem organisatorischen Rahmen der LAG-Sitzungen (Termine, Orte ...) • der Verfügbarkeit relevanter Informationen • der Arbeitsweise sowie der Abstimmungs- und Diskussionskultur in der LAG (Arbeitsatmosphäre) • dem Ablauf von Entscheidungsprozessen in der LAG • der Anwendung und Praktikabilität der Projektauswahlkriterien • dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen • der Zusammensetzung der LAG • der Einbindung der für die Umsetzung wichtigen Akteure • dem Verlauf und der Organisation des Gesamtprozesses • dem Regionalmanagement • dem REK als Arbeits- und Entscheidungsgrundlage
	<p>Aussagen der LAG-Mitglieder zur Entwicklungsstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beitrag der geförderten Projekte zu Erreichung der Strategie • Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder • Umsetzungsstand in den Handlungsfeldern und der Zielerreichung der Handlungsstrategie • Wunsch zu Perspektiven und Fortsetzung des LEADER-Prozesses • Neue Themen und Herausforderungen für die Zukunft
Quantitative Prozessindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure • Art und Anzahl der Koordinierungsaktivitäten • Anzahl der von in der LAG und in Arbeits-/Projektgruppen beteiligten Akteure nach Art und Handlungsfeld • Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen und Qualifizierungsmaßnahmen für die LAG

Anhang

Anhang 1	Quellenverzeichnis	112
Anhang 2	Kooperationsvereinbarungen	115
Anhang 3	Öffentlichkeitsarbeit	118
Anhang 4	Geschäftsordnung der LAG Peiner Land	123
Anhang 5	Kofinanzierungszusagen	127
Anhang 6	Karte Abgrenzung der Region	134
Anhang 7	Evaluierungsbericht	135

Anhang 1 Quellenverzeichnis

- ARL Braunschweig - AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG BRAUNSCHWEIG, 2014: Regionale Handlungsstrategie Braunschweig (Stand: 17.11.2014).
- Ärzteverein Peine, 2011: Ärzteverein Peine.
URL: www.peiner-aerzte.de/index.php (zuletzt abgerufen: 18.12.2014).
- BA - BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, 2014: Statistik. URL: statistik.arbeitsagentur.de
- BA, 2014a: Statistik. "Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten" URL: statistik.arbeitsagentur.de
- BMFSFJ - BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND, 2012: Familienatlas 2012: Regionale Chancen im demografischen Wandel sichern.
- BMFSFJ 2014: Strategie "Gender Mainstreaming", veröffentlicht am 09.07.2014,
URL: www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung.did=192702.html (zuletzt abgerufen: 01.12.2014)
- BMVI – BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR, 2014: Breitband vor Ort: Breitbandatlas, Stand: 24.11.2014.
URL: www.zukunft-breitband.de (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- BMWi - BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE, 2014: Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission für die Umsetzung der ESI-Fonds unter dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen in der Förderperiode 2014 bis 2020.
- DVS - Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox, www.netzwerk-laendlicher-raum.de
- EU - EUROPÄISCHE UNION, 2013: Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2010: EUROPA 2020 - Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.
- GEMEINDE LAHSTEDT, 2014: Bismarckturm von Oberg.
URL: www.lahstedt.de/verzeichnis/objekt.php?mandat=106114 (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- HAZ - HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, 2014: Landärzte gesucht - über 400 Plätze frei (12.08.2014).
- LANDKREIS PEINE, 2013: In die Zukunft mit Kultur! Kulturentwicklungskonzept für das Peiner Land
- LANDKREIS PEINE, 2014: Klimaschutzkonzept Landkreis Peine. URL: www.klimaschutz-landkreis-peine.de/erneuerbare-energien-im-landkreis/windenergie/ (zuletzt abgerufen: 19.12.2014)
- LANDKREIS PEINE, 2014a: Konzept "Gesundheitsregion" im Landkreis Peine.
- LANDKREIS PEINE, FACHBEREICH 2 - UMWELT, BAUEN, VERBRAUCHERSCHUTZ, 2013: Landkreis Peine Integriertes Klimaschutzkonzept 2013.
- LSKN – LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN, 2012: Landwirtschaftszählung 2010. Statistische Berichte Niedersachsen C IV 9.1 – j/10, Heft 1 Teil A – Gemeindeergebnisse (Betriebsgröße, Betriebsstruktur, Viehhaltung).
- LSKN, 2012a: Landwirtschaftszählung 2010. Statistische Berichte Niedersachsen C IV 9.1 – j/10, Heft 1 Teil B – Gemeindeergebnisse (Sozialökonomische Betriebstypen, Betriebswirtschaftliche Ausrichtung, Arbeitskräfte).
- LSN - LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN, 2014: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle 1020014 "Bevölkerung in Niedersachsen".
URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014a: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K1000014 "Bevölkerung und Katasterfläche in Niedersachsen" und Tabelle K1020014 "Bevölkerung in Niedersachsen". URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)

- LSN, 2014b: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle P1000001 "Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2016 und 2021".
URL: www.statistik.niedersachsen.de/download/64436 (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014c: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle P1000001 "Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2016 und 2021".
URL: www.statistik.niedersachsen.de/download/64436 (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014d: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K1010013 "Regionale Vorausberechnung der Bevölkerung Niedersachsens bis zum Jahr 2031".
URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014e: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle P1000001 "Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2016 und 2021".
URL: www.statistik.niedersachsen.de/download/64436 (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014f: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z0000001 "Katasterfläche in Niedersachsen". URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014g: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K70H5101 "Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen".
URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014h: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K7360151 "Beherbergung im Reiseverkehr in Niedersachsen". URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- LSN, 2014i: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K3001031 "Allgemein bildende Schulen in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn".
URL: www1.nls.niedersachsen.de/Statistik (zuletzt abgerufen: 08.11.2014)
- NETZWERK ALLIANZ FÜR DIE REGION – WIRTSCHAFT BEGINNT MIT WIR, 2014: Allianz für die Region.
URL: www.allianz-fuer-die-region.de/ (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- NIEDERSÄCHSISCHE LANDESREGIERUNG, 2013: Niedersächsisches fonds- und zielgebietsübergreifendes Operationellen Programms für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) – Multifondsprogramm – für die EU-Strukturfondsförderperiode 2014-2020 (Entwurfsstand: 16.12.2013).
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG, 2014: ELER 2014-2020. URL:
www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=32718&article_id=124536&_psmand=7
(zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG, 2014a: PFEIL 2014 Gezielt ins Land.
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG, 2014b: Raumordnungsportal.
URL: sla.niedersachsen.de/raumordnung/FIS-RO/ (Auszug vom 15.12.2014, zuletzt abgerufen: 18.12.2014).
- NIEDERSÄCHSISCHE MÜHLENSTRASSE, 2014: Die Wassermühle in Peine - Eixe.
Link: <http://www.niedersaechsische-muehlenstrasse.de/index.php?id=449>
- NIW - NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, 2014: Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen. Teil A: Erläuterung des Vorgehens und landesweite Betrachtung.
- NIW, 2014a: Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen. Teil B: Region Braunschweig.

- NLWKN - NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ, 2014: Landkreis Peine - Schutzgebiete.
URL: www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- PAZ - PEINER ALLGEMEINE ZEITUNG, 2009: Wahrzeichen Wasserturm zerbröckelt (15.10.2009).
- PAZ, 2013: Peiner Land bekommt Kapazitäten für 100 neue Windräder (18.09.2013).
- PAZ, 2014: Muss der Kugelwasserturm abgesperrt werden? (16.10.2014).
- PAZ, 2014a: Peiner Wirtschaftsspiegel (Ausgabe 4, 2014).
- PROGNOS, 2013: Prognose Zukunftsatlas 2013 - Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb.
- REGION PEINER LAND, 2014: Energiewende Peiner Land.
URL: www.region-peiner-land.de/energiewende (zuletzt abgerufen: 18.12.2014)
- STADT PEINE - HOCHBAUAMT, ABTEILUNG STADTPLANUNG, 2012: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Peine 2025.
- wito gmbh - WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERGESELLSCHAFT LANDKREIS PEINE MBH, 2012: Standortanalyse Landkreis Peine 2012.
- ZGB - ZWECKVERBAND GROßRAUM BRAUNSCHWEIG, 2008: Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008.
- ZGB, 2013: Mobilitätsuntersuchung für den Großraum Braunschweig 2010.
- ZGB, 2013a: Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept für den Großraum Braunschweig - REKCO2, Band 3.
- ZGB, 2014a: Energieportal (Geoportal) des Zweckverbands Großraum Braunschweig, URL: <http://geoportal.zgb.de/energie/energieportal.html> (Stand: 11.09.2014).
- ZGB, 2014b: Masterplan demografischer Wandel für den Großraum Braunschweig (Stand: 11.09.2014).

Anhang 2 Kooperationsvereinbarungen



Kooperationsvereinbarung

zwischen der **Gemeinde Hohenhameln** und der **Region Peiner Land** für die Förderperiode 2014-2020.

Die Gemeinde und die Region Peiner Land vereinbaren eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit insbesondere in Form von Kooperationsprojekten

- mit den Nachbarkommunen der Gemeinde Hohenhameln im Peiner Land oder
- im Rahmen von Projekten mit Wirkung im gesamten Landkreis Peine.

Die Partner wollen die bisher gute Zusammenarbeit während der letzten Förderperiode, z.B. beim kreisweiten Radwegenetz und den Themenrouten, bei der Kulturentwicklungsplanung und im Rahmen der AG Energiewende mit dem regionsübergreifenden Klimaschutzmanagement, fortsetzen.

Die Projekte sollen der Umsetzung beider regionalen Entwicklungskonzepte dienen.

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, mögliche Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten.

Bürgermeister Erwig
Gemeinde Hohenhameln

Bürgermeister Werner
Geschäftsstelle Region Peiner Land
Gemeinde Vechede



LEADER im



Peiner Land

Kooperationsvereinbarung

zwischen der **Börderegion** und der **Region Peiner Land** für die Förderperiode 2014-2020.

Die beiden Regionen vereinbaren eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit insbesondere

- in Form von Kooperationsprojekten sowie
- eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches.

Die Zusammenarbeit soll der Umsetzung beider regionalen Entwicklungskonzepte dienen. Mögliche Kooperationen sind vor allem in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Radwege, Beschilderungen & Themenrouten
- Vernetzung der Wander- und Spazierwege
- Vernetzung von Biotopen

Die Regionen streben einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch insbesondere zu folgenden Themen an:

- Energie
- Nachbarschaftshilfen, Mehrgenerationentreffpunkte
- Mobilität, Nahversorgung
- Kulturförderung

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, mögliche Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten. Gemeinsame Projekte sollten möglichst die Projektauswahlkriterien beider Konzepte berücksichtigen.

Bürgermeister Erwig
Börderegion
Gemeinde Hohenhameln

Bürgermeister Werner
Geschäftsstelle Region Peiner Land
Gemeinde Vechelde



Kooperationsvereinbarung

zwischen den LEADER-Regionen

- Aller-Fuhse-Aue,
- Kooperationsraum Aller-Leine-Tal und
- Peiner Land.

Unsere Lokalen Aktionsgruppen vereinbaren in der Förderperiode 2014-2020 eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit

- in Form von Kooperationsprojekten sowie
- eines regelmäßigen regionsgrenzenübergreifenden Erfahrungsaustausches.

Mögliche Kooperationsvorhaben werden vor allem im Bereich der „Naherholung – Entwicklung des Radverkehrs“ mit den gemeinsamen überregionalen Fernradwegen „Aller-Radweg“ und „KulturRoute“ sowie Hochwasserschutz und Biotopverbund an Aller und Fuhse gesehen.

Durch diese Zusammenarbeit werden

- die Vernetzung der Regionen gestärkt,
- Entwicklungshemmnisse abgebaut sowie
- die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie befördert.

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, mögliche Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten.

Die Vorsitzenden bzw. Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen

LAG-Vorsitzender
LAG Aller-Fuhse-Aue

LAG-Vorsitzender
LAG Kooperationsraum Aller-Leine-Tal

Geschäftsstelle
LAG Peiner Land

Anhang 3 Öffentlichkeitsarbeit

Website Region Peiner Land, 10.07.2014

Region Peiner Land startet in den LEADER-Wettbewerb

Region bewirbt sich um 2,4 Mio. € Fördermittel

Region Peiner Land/Landkreis/Vechelde. Das Peiner Land bewirbt sich für die kommende EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 als LEADER-Region. Hierzu erarbeitet die Region ein Regionales Entwicklungskonzept (REK), mit dem sie an einem landesweiten Wettbewerb teilnimmt. Die Auftaktveranstaltung für die Erstellung des Wettbewerbsbeitrages findet am 24.7.2014 um 18 Uhr im Veranstaltungsraum des Dornberg Carrees in Vechelde statt (Eingang Hildesheimer Straße 82-83). Verwaltung, Politik, Vereine, Verbände und Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen. Bringen Sie Ihre Ideen für die Entwicklung der Region ein.

Im Fokus der Veranstaltung stehen Informationen zum LEADER-Wettbewerb und der inhaltliche Einstieg in das Regionale Entwicklungskonzept. Zur Diskussion stehen Trends, Herausforderungen und die künftigen Handlungsfelder im Peiner Land. Wichtige Themen sind regionale Wirtschaftsentwicklung, demografische Entwicklung, Klima- und Umweltschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Bei erfolgreicher Teilnahme am LEADER-Wettbewerb stehen der Region für die nächsten sieben Jahre 2,4 Millionen Euro EU-Fördermittel für Projekte zur ländlichen Entwicklung zur Verfügung. Die Region muss das REK bis zum 10. Januar 2015 beim Land Niedersachsen einreichen.

Zur Region Peiner Land gehören die Stadt Peine und die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Vechelde und Wendeburg. Sie wollen gemeinsam die Herausforderungen der nächsten Jahre angehen, die Entwicklung der Region weiter vorantreiben und dabei eigene thematische Schwerpunkte setzen. Diese Möglichkeiten bietet LEADER. LEADER steht dabei für "Liasion entre actions de développement de l'économie rurale" und bedeutet frei übersetzt "Sektor übergreifende Initiativen zur Entwicklung der ländlichen Gebiete". Ziel ist es, die Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten auf Basis freiwilliger Kooperationen zu unterstützen. Die Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts wird vom Land Niedersachsen mit EU-Mitteln gefördert.

Mit der Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts wurde das Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung aus Hannover beauftragt. Ihr Ansprechpartner für Fragen zum Wettbewerb und das REK Peiner Land ist Jochen Rienau, Tel. 0511/590974-30, [rienau\(at\)koris-hannover\(dot\)de](mailto:rienau(at)koris-hannover(dot)de). Das Büro begleitet die Region bereits seit 2009 mit einem Regionalmanagement.

Hintergrundinformationen: 2007 haben die Kommunen gemeinsam ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet. Es diente in der vergangenen Förderperiode als Grundlage für eine zusätzliche Förderung zahlreicher Projekte aus EU-Mitteln. Auf Basis des ILEK und weiterer vorhandener Planungen erfolgt nun die Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die neue Förderperiode.

Presseinformation 18.07.2014

18.07.2014

**Region Peiner Land:
Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Peine, Vechelde, Wendeburg**

PRESSEINFORMATION

Region Peiner Land startet in den LEADER-Wettbewerb

Region bewirbt sich um 2,4 Mio. € Fördermittel

Region Peiner Land/Vechelde. Das Peiner Land bewirbt sich für die kommende EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 als LEADER-Region. Hierzu erarbeitet die Region ein Regionales Entwicklungskonzept (REK), mit dem sie an einem landesweiten Wettbewerb teilnimmt. Die Auftaktveranstaltung für die Erstellung des Wettbewerbsbeitrages findet am 24.7.2014 um 18 Uhr im Veranstaltungsraum des Dornberg Carrees in Vechelde statt. Verwaltung, Politik, Vereine, Verbände und Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen. Bringen Sie Ihre Ideen für die Entwicklung der Region ein.

Im Fokus der Veranstaltung stehen Informationen zum LEADER-Wettbewerb und der inhaltliche Einstieg in das Regionale Entwicklungskonzept. Zur Diskussion stehen Trends, Herausforderungen und die künftigen Handlungsfelder im Peiner Land. Wichtige Themen sind u.a. regionale Wirtschaftsentwicklung, demografische Entwicklung, Klima- und Umweltschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Bei erfolgreicher Teilnahme am LEADER-Wettbewerb stehen der Region für die nächsten sieben Jahre 2,4 Millionen Euro EU-Fördermittel für Projekte zur ländlichen Entwicklung zur Verfügung. Die Region muss das REK bis zum 10. Januar 2015 beim Land Niedersachsen einreichen.

Zur Region Peiner Land gehören die Stadt Peine und die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Vechelde und Wendeburg. Sie wollen gemeinsam die Herausforderungen der nächsten Jahre angehen, die Entwicklung der Region weiter vorantreiben und dabei eigene thematische Schwerpunkte setzen. Diese Möglichkeiten bietet LEADER. LEADER steht dabei für "Liasion entre actions de développement de l'économie rurale" und bedeutet frei übersetzt "Sektor übergreifende Initiativen zur Entwicklung der ländlichen Gebiete". Ziel ist es, die Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten auf Basis freiwilliger Kooperationen zu unterstützen. Die Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts wird vom Land Niedersachsen mit EU-Mitteln gefördert.

Mit der Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts wurde das Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung aus Hannover beauftragt. Ihr Ansprechpartner für Fragen zum Wettbewerb und das REK Peiner Land ist Jochen Rienau, Tel. 0511/590974-30, rienau@koris-hannover.de. Das Büro begleitet die Region bereits seit 2009 mit einem Regionalmanagement.

Hintergrundinformationen:
2007 haben die Kommunen gemeinsam ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet. Es diente in der vergangenen Förderperiode als Grundlage für eine zusätzliche Förderung zahlreicher Projekte aus EU-Mitteln. Weitere Informationen finden Sie unter www.region-peiner-land.de. Auf Basis des ILEK und weiterer vorhandener Planungen erfolgt nun die Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts für die neue Förderperiode.

PAZ, 24.07.2014

Auftaktveranstaltung für EU-Wettbewerb

Vechelde. Das Peiner Land bewirbt sich für die EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 als „LEADER“-Region. „LEADER“ steht aus dem Französischen übersetzt für „Initiativen zur Entwicklung der ländlichen Gebiete“. Die Region soll ein Entwicklungskonzept erarbeiten, mit dem sie bei einem landesweiten Wettbewerb

landesweiten Wettbewerb antreten will. Dazu findet heute, 24. Juli, um 18 Uhr im Veranstaltungsraum des Dornberg Carrees in Vechelde eine Auftaktveranstaltung statt. Dazu sind Verwaltung, Politik, Vereine sowie Bürger eingeladen. Themen sind regionale Wirtschaftsentwicklung, demografische Entwicklung sowie Klima- und Umweltschutz.

in



PAZ, 18.10.2014



Der Eixer See: Um die Themen Naherholung und Tourismus in der Region geht es unter anderem in der Strategie-Werkstatt.

A

Bürger können mitmachen: Tolle Ideen für Entwicklung des Peiner Landes gesucht

Region bewirbt sich um 2,4 Millionen Euro Fördergeld / Strategie-Werkstatt am kommenden Dienstag

Kreis Peine. Wie soll sich die Region Peiner Land entwickeln? Welche Projekte sollen künftig Priorität haben? Um diese Fragen geht es am kommenden Dienstag, 21. Oktober, von 17 bis 20 Uhr in einer Strategie-Werkstatt im Bürgerzentrum in Vechelde. Alle im Peiner Land engagierten Institutionen, Vereine und Verbände sind eingeladen, ihre Vorstellungen einzubringen. Die Ergebnisse fließen in das Regionale Entwicklungskonzept (REK) ein, mit dem die Region am Leader-Wettbewerb um 2,4 Millionen Euro Fördergeld teilnimmt.

Mögliche Themen sind zum Beispiel Naherholung, Touris-



Jochen Rienau

Zur Region Peine gehören die Stadt Peine und die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Vechelde und Wendeburg. Gemeinsam mit Wirtschafts- und Sozialpartnern wollen sie die Herausforderungen der nächsten Jahre angehen, die Entwicklung der Region weiter

mus, Kultur, Versorgung, Bildung, Dorfleben, aber auch Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Energie, Natur- und Klimaschutz.

INFO

Was ist Leader?

Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union für den ländlichen Raum. Das Peiner Land bewirbt sich für die kommende EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 als Leader-Region. Dazu erarbeitet die Region ein Regionales Entwicklungskonzept (REK), mit dem sie an einem landesweiten Wettbewerb teilnimmt. Als Leader-Region stünden dem Peiner Land insgesamt 2,4 Millionen Euro an Fördergeld zur Verfügung. Die Vorarbeiten dazu laufen schon seit einiger Zeit, für eine erfolgreiche Bewerbung braucht die Region die Beteiligung interessierter Bürger.

voranzutreiben und dabei eigene thematische Schwerpunkte setzen. Dazu hat sich eine sogenannte Lokale Aktionsgruppe (LAG) gebildet, die die weiteren

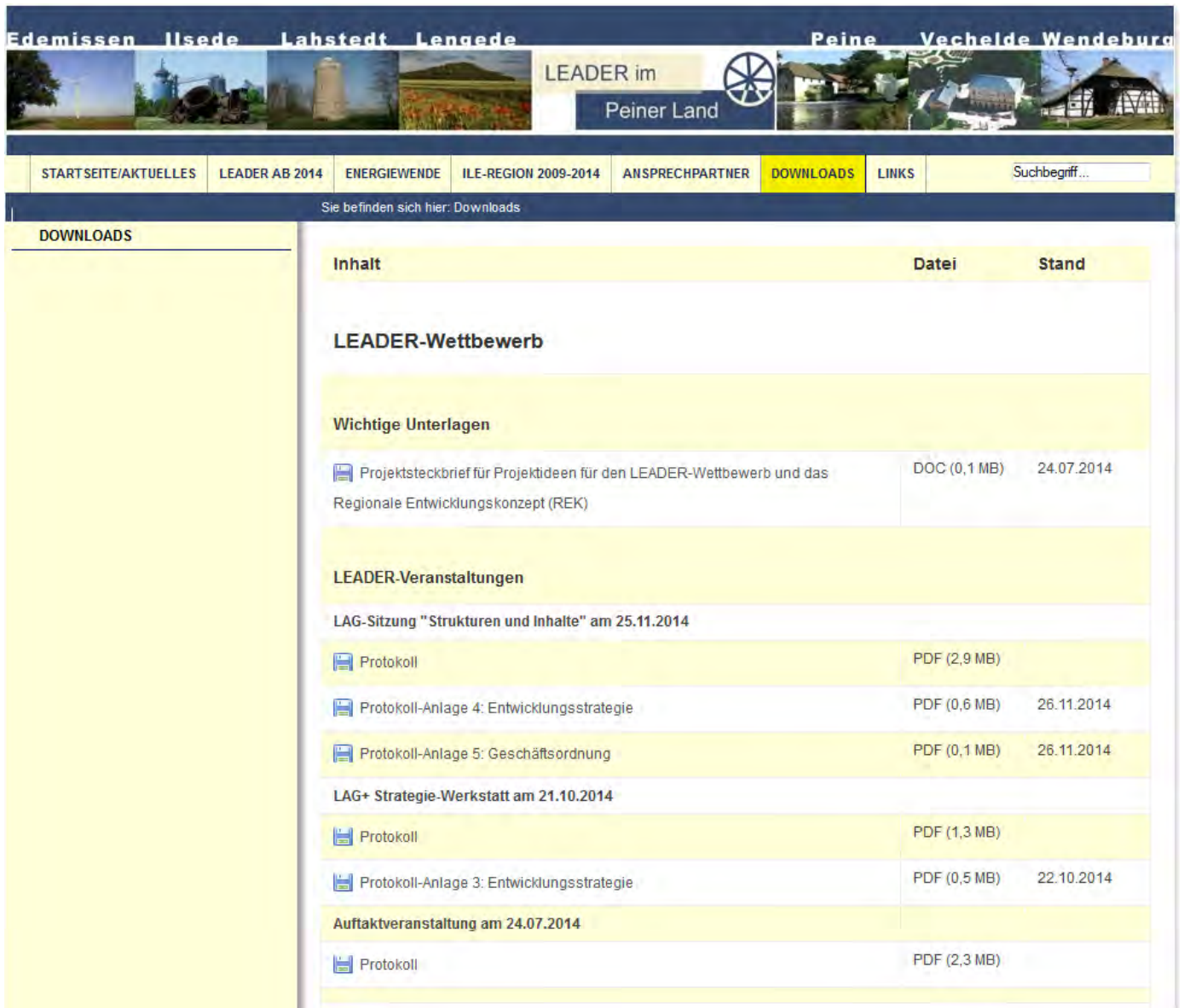
Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzepts ausarbeitet. Bis zum 10. Januar 2015 muss das Konzept beim Land Niedersachsen eingereicht werden. Die

Ausarbeitung des Konzepts wird vom Land mit EU-Mitteln gefördert.








Um die Veranstaltung optimal vorbereiten zu können, bittet das mit der Ausarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts beauftragte Büro Koris um Anmeldung bis Montag, 20. Oktober. Anmeldungen und Fragen nimmt Jochen Rienau per E-Mail unter rienau@koris-hannover.de per Fax unter 0511/59097460 oder Telefon unter 0511/59097430 entgegen. *mir*

➔ Das Treffen beginnt Dienstag um 17 Uhr im Bürgerzentrum Vechelde, Hildesheimer Straße 5. Infos: www.region-peiner-land.de.

Screenshot Website Region Peiner Land, Downloads (www.region-peiner-land.de)



Sie befinden sich hier: Downloads

Inhalt	Datei	Stand
LEADER-Wettbewerb		
Wichtige Unterlagen		
 Projektsteckbrief für Projektideen für den LEADER-Wettbewerb und das Regionale Entwicklungskonzept (REK)	DOC (0,1 MB)	24.07.2014
LEADER-Veranstaltungen		
LAG-Sitzung "Strukturen und Inhalte" am 25.11.2014		
 Protokoll	PDF (2,9 MB)	
 Protokoll-Anlage 4: Entwicklungsstrategie	PDF (0,6 MB)	26.11.2014
 Protokoll-Anlage 5: Geschäftsordnung	PDF (0,1 MB)	26.11.2014
LAG+ Strategie-Werkstatt am 21.10.2014		
 Protokoll	PDF (1,3 MB)	
 Protokoll-Anlage 3: Entwicklungsstrategie	PDF (0,5 MB)	22.10.2014
Aufaktveranstaltung am 24.07.2014		
 Protokoll	PDF (2,3 MB)	



PAZ, 20.11.2014

Ausschuss stimmt zu: Peiner Land soll „Leader“-Region werden

CDU will sparen und lehnt Haushalt für 2015 erneut ab

Peine. Das Peiner Land soll „Leader“-Region (deutsch: Führungs-Region) werden. Gestern hat der Ausschuss für Planung und öffentliche Sicherheit einen entsprechenden Beschlussvorschlag bei zwei Enthaltungen auf den Weg gebracht. Hintergrund: Die europäische Förderperiode für das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) und das damit verbundene Regionalmanagement läuft aus. Die sechs teilnehmenden Kreisgemeinden (außer Hohenhameln), wollen das Konzept als „Leader“-Region weiterführen, um weiterhin finanzielle Unterstützung für Projekte zur Förderung des ländlichen Raums zu bekommen.



Hans-Jürgen Tarrey

Erster Stadtrat Hans-Jürgen Tarrey erläuterte einen Vorteil: Eine lokale Aktionsgruppe, bestehend aus Mitgliedern aus den Gemeinden sowie Partnern aus Wissenschaft und Sozialwesen, können selbst über den Einsatz des EU-Fördergeldes entscheiden. Die Stadt entsendet den Bürgermeister oder seinen Vertreter in die lokale Aktionsgruppe. Auf die Stadt kommen jährliche Kosten in Höhe von 7000 Euro zu, außerdem soll für die erste Hälfte der Förderperiode eine Geschäftsstelle im Peiner Rathaus eingerichtet werden.

Kritik aus dem Ausschuss gab es, weil der Beschluss sehr kurzfristig auf die Tagesordnung kam. Dem stimmte Tarrey zu, erklärte aber, dass sie Zeit drän-



Das Südstadtbüro soll für die nächsten fünf Jahre 10 000 Euro mehr als bisher erhalten.

ge, weil bereits im Januar der Antrag für die Bewerbung gestellt werden müsse.

Der Haushalt 2015 wurde gegen die Stimmen der CDU und der PB-Fraktion befürwortet. Die Christdemokraten forderten erneut, einige Haushaltsansätze zu kürzen, um eine geplante Kreditaufnahme zu vermeiden. Dies wurde jedoch mehrheitlich abgelehnt.

Der städtische Ausschuss für Jugend, Senioren, Kultur und Soziales hat in seiner Sitzung am Dienstagabend folgende Empfehlungen abgegeben:

Die Sprachförderung an den städtischen Kindertagesstätten soll im bisherigen Umfang weitergeführt werden – auch wenn die Drittförderung durch Bund und Land voraussichtlich Ende 2015 endet. Für den städtischen Haushalt würde das ein Mehrbelastung von rund 200 000 Euro im Jahr bedeuten. Die Gesamtkosten betragen dann 400 000 Euro im Jahr. Derzeit erhalten 936 Kinder in neun Kitas Sprachförderung. Der Ausschuss gab ein einstimmiges Votum für die Finanzierung ab.

Für das Rucksack-Projekt sollen zu den bisher 16 000 Euro

jährlich zusätzlich 3500 Euro zur Verfügung gestellt werden. Bei dem Projekt geht es darum, Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund näher an die deutsche Sprache heranzuführen, indem sie auch ihre Muttersprache perfekt beherrschen. Auch hierfür gab der Ausschuss ein einstimmiges Votum ab.

Für das Südstadtbüro sollen für die nächsten fünf Jahre jeweils 64 000 Euro – und damit 10 000 Euro mehr als bisher – bereitgestellt werden. Damit sollen zwei Stellen, die bislang jährlich verlängert wurden, für diesen Zeitraum in feste Stellen umgewandelt werden. Die SPD-Fraktion im Stadtrat hatte zuvor einen entsprechenden Antrag gestellt. Für die Finanzierung stimmten sechs Ausschussmitglieder, es gab drei Enthaltungen (CDU).

Die Kindertagesstätten-Gebühren in den städtischen Einrichtungen sollen bis auf Weiteres konstant bleiben und nicht erhöht werden.

Für die Teilbereiche des Haushalts 2015, die den Ausschuss betreffen, gab es am Ende eine breite Mehrheit bei einer Nein-Stimme (CDU).

Anhang 4 Geschäftsordnung der LAG Peiner Land

Entwurf, Stand 26.11.2014

Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes im Rahmen von LEADER gibt sich die Lokale Aktionsgruppe der Region Peiner Land folgende Geschäftsordnung.

§ 1 *Name, Gebietsabgrenzung und Rechtsform der LAG*

- (a) Zur Erarbeitung und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) für die Region Peiner Land im Rahmen von LEADER konstituiert sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit dem Namen "Lokale Aktionsgruppe Peiner Land" bzw. "LAG Peiner Land".
- (b) Das Peiner Land umfasst die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lahstedt (geht am 01.01.2015 in der neuen Gemeinde Ilsede auf), Lengede, Vechelde und Wendeburg sowie die Stadt Peine.
- (c) Die LAG Peiner Land ist ein nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit mit Sitz am Ort der Geschäftsstelle (s. § 3).

§ 2 *Zweck und Aufgaben der LAG*

- (a) Die LAG verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Region Peiner Land voranzutreiben. Sie arbeitet darauf hin, alle wichtigen Akteure der Region in die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) einzubeziehen sowie für eine aktive Mitarbeit zu motivieren und zu mobilisieren. Die LAG stellt die frühzeitige Information aller wichtigen Akteure und der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen sowie den gesamten Entwicklungsprozess im Rahmen von LEADER sicher. Grundlage des Prozesses ist die Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Region, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen.
- (b) Die LAG ist Trägerin des regionalen Entwicklungsprozesses und für die Umsetzung und Fortschreibung des REK für die Region Peiner Land zuständig. Sie steuert, koordiniert und begleitet den regionalen Entwicklungsprozess.
- (c) Die LAG entscheidet über die Mittelvergabe und verfolgt die Umsetzung der Projekte. Neben den im REK dargestellten Projekten entwickelt die LAG in Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen sowie im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen (siehe § 7 und § 8) weitere Projekte, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen. Die LAG gewährleistet die sinnvolle Vernetzung der Projekte in Hinblick auf eine nachhaltige und integrierte Entwicklung der Region.
- (d) Im Sinne der Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung erstellt die LAG Jahresberichte zum Stand der Umsetzung und führt eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung durch.
- (e) Die LAG beteiligt sich aktiv am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch im Rahmen des bundes- und europaweiten Leader-Netzwerkes.
- (f) Im Sinne der überregionalen und transnationalen Vernetzung strebt die LAG Kooperationsprojekte mit Nachbarregionen und weiteren LEADER-Regionen in Europa an.

§ 3 *Sitz der LAG, Geschäftsstelle und Regionalmanagement*

- (a) Die LAG Peiner Land richtet eine Geschäftsstelle mit einer Anschrift für Posteingänge oder andere Formen der Kontaktaufnahme (Sitz der LAG) ein. Sitz der Geschäftsstelle ist bis einschließlich 2018 die Stadt Peine. Die Zuständigkeit der Geschäftsstelle kann während der Förderperiode wechseln.
- (b) Das Regionalmanagement stimmt wesentliche Inhalte seiner Arbeit mit der Geschäftsstelle ab. Das Regionalmanagement bereitet die LAG-Sitzungen und andere Veranstaltungen vor und nach, klärt Fördermöglichkeiten für Projektanträge in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle, koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit, berät potenzielle Antragsteller, dokumentiert die geförderten Projekte, erstellt die Jahresberichte und organisiert und koordiniert die Kooperationsprojekte der LAG.



§ 4 Mitglieder und Organisationsstruktur der LAG

- (a) Mitglieder der LAG Peiner Land sind von kommunaler Seite jeweils ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der beteiligten Gemeinden und der Stadt Peine. Wirtschafts- und Sozialpartner, die aus der Region kommen oder für sie zuständig sind und die mit ihren Kompetenzen die Schwerpunktthemen der Entwicklungsstrategie abdecken, sind ebenfalls in der LAG vertreten. Beratendes Mitglied ist das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL). Weitere beratende Mitglieder sind möglich.
- (b) Die LAG wählt jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter aus den eigenen Reihen. Der bzw. die Vorsitzende leitet die Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit.
- (c) Die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner sind mit jeweils einer Stimme je Institution stimmberechtigt.
- (d) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner beträgt mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder.
- (e) Bei der Besetzung des Gremiums wird eine gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern angestrebt.
- (f) Die LAG-Ämter sind Ehrenämter. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.
- (g) Die kommunalen Mitglieder können nicht aus der LAG austreten.
- (h) Die Wirtschafts- und Sozialpartner können auf eigenen Wunsch aus der LAG ausscheiden. Im Falle des Ausscheidens besetzt die LAG den Platz entsprechend der Entwicklungsstrategie umgehend neu.

§ 5 Arbeitsweise der LAG

- (a) Die LAG tagt mindestens zwei Mal im Jahr und beachtet die Regelungen zum Antragsverfahren im REK. Die LAG kann zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert.
- (b) Die Geschäftsstelle lädt die Mitglieder der LAG mindestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich ein und teilt mindestens eine Woche vor der Sitzung die Tagesordnung mit.
- (c) Die stimmberechtigten Mitglieder sind prinzipiell dazu verpflichtet, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen. Wenn einem Mitglied die Teilnahme nicht möglich ist, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter aus der eigenen Institution benennen. In diesem Fall ist die Geschäftsstelle rechtzeitig zu informieren.
- (d) Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden auf der Internetseite der LEADER-Region bekannt gegeben.
- (e) Soweit es die Themen und anstehenden Beratungen über Projektanträge erfordern, können Vertreter von Fachstellen und Behörden oder externe Fachleute zu den Sitzungen der LAG eingeladen werden. Diese Gäste haben beratende Funktion und besitzen kein Stimmrecht.
- (f) Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisprotokolle angefertigt.

§ 6 Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG

- (a) Das REK für die Region Peiner Land bildet die Basis für die Arbeit der LAG und die zu treffenden Beschlüsse. Die LAG berät und entscheidet darüber, welche Projekte in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt mit welcher Förderhöhe auf Grundlage der Fördertatbestände aus dem REK umgesetzt werden sollen.
- (b) Die LAG ist beschlussfähig, wenn bei jeder Entscheidung über ein Projekt mindestens 50 % der anwesenden Stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner sind und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Sollte die Beschlussfähigkeit nicht gegeben sein, ist ein Vorbehaltsbeschluss der anwesenden Mitglieder zu fassen. Die Geschäftsstelle fordert die abwesenden Stimmberechtigten im Anschluss an die Sitzung auf, innerhalb von zwei Wochen ihr Votum



schriftlich (auch per E-Mail) abzugeben (Umlaufbeschluss). Stimmenthaltungen zählen als abgegebene Stimmen, sofern sie schriftlich zugesandt wurden. Wird der notwendige Stimmanteil der Wirtschafts- und Sozialpartner auch durch den Umlaufbeschluss nicht erreicht, wird die Entscheidung auf die nächste Sitzung vertagt.

- (c) Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten notwendig. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.
- (d) Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Beteiligung an zu beratenden Projekten dem bzw. der Vorsitzenden vor der Sitzung anzuzeigen bzw. im Umlaufbeschluss darauf hinzuweisen.¹⁰
- (e) Beschlüsse, die die Geschäftsordnung betreffen, bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Etwaige Änderungen der Geschäftsordnung dürfen in keinem Fall zu Änderungen der Ziele und Aufgaben der LAG führen und sind mit dem ArL abzustimmen.

§ 7 *Arbeitsgruppen*

- (a) Um die Beteiligung aller wichtigen Akteure am Prozess zu gewährleisten, organisiert die LAG in regelmäßigen Abständen als inhaltliche Austausch- und Diskussionsgremien Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen. Wichtige regionale Akteure im jeweiligen Themenfeld werden dabei gezielt angesprochen, um sie für die Mitwirkung in den Arbeitsgruppen zu gewinnen.
- (b) Die Arbeitsgruppen wirken bei der Umsetzung und Optimierung der Projekte mit und entwickeln neue Maßnahmen- und Projektvorschläge. Ziel der Arbeitsgruppen ist es, Anregungen von regionalen Akteuren außerhalb der LAG aufzunehmen sowie durch den Austausch von Erfahrungen und die inhaltliche Diskussion zwischen den einzelnen Akteuren Synergien zu erzielen.
- (c) Über die Arbeitsgruppen wird in den lokalen und regionalen Medien informiert.
- (d) Das Regionalmanagement übernimmt die Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Arbeitsgruppensitzungen.

§ 8 *Öffentliche Veranstaltungen*

- (a) In der Förderperiode finden mindestens zwei öffentliche regionsweite Veranstaltungen statt (Zwischenbilanz, Abschlussbilanz), um über den Regionalentwicklungsprozess zu informieren und die Bevölkerung in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie einzubinden. Die Veranstaltungen werden von der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement organisiert. Die Einladung erfolgt über die lokalen und regionalen Medien.
- (b) Auf den Veranstaltungen werden die Zwischenergebnisse bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts präsentiert. Allen Anwesenden wird die Gelegenheit gegeben, zu den Ergebnissen des Umsetzungsprozesses Stellung zu nehmen.
- (c) Im Rahmen der Veranstaltungen werden Vorschläge zur weiteren Verbesserung der regionalen Entwicklung erarbeitet. Projektvorschläge werden durch die LAG bei der weiteren Arbeit zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts mit einbezogen.

¹⁰

Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen oder anderen öffentlichen Vertretern liegt kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt teilnehmen. Letzteres gilt auch für Vertreter der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt. (Entsprechend der "Mehrheitlichen Empfehlungen der Leader-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die Leader-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium", Stand 03.06.2011)

§ 9 Inkrafttreten der Geschäftsordnung

- (a) Die Geschäftsordnung der LAG tritt in Kraft, sobald die Entscheidung über die Anerkennung der Region Peiner Land als Leader-Region durch das Niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorliegt.

§ 10 Außerkrafttreten der Geschäftsordnung

- (a) Die Arbeit der LAG ist auf eine dauerhafte Zusammenarbeit für die Entwicklung der Region ausgerichtet. Zentrales Ziel ist die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die LAG kann frühestens ihre Auflösung beschließen, sobald sämtliche Abwicklungsschritte mit Ablauf der LEADER-Förderperiode vollzogen sind.



Anhang 5 Kofinanzierungszusagen

GEMEINDE EDEMISSEN

Der Bürgermeister

Gemeinde Edemissen • Postfach 12 29 • 31232 Edemissen

Zum Antrag

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen / Meine Nachricht vom

Beschluss der Gemeinde Edemissen

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 08.12.2014 hat die Gemeinde Edemissen folgenden Beschluss gefasst:

„a.) Die Gemeinde Edemissen stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Ausgaben der LAG inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des REK in Höhe von voraussichtlich 7.000,00 € pro Jahr bereit. Darüber hinaus ist die Gemeinde Edemissen grundsätzlich bereit, die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel für verschiedene Projekte zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

b.) Die Gemeinde Edemissen entsendet für den Zeitraum der Umsetzung des REK ihren Bürgermeister und den Fachbereichsleiter II in die LAG, um die Interessen der Gemeinde Edemissen in der Region Peiner Land zu vertreten.“

Ich darf Sie bitten, den Beschluss zur Kenntnis zu nehmen und entsprechend zu verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Bertram



Rathaus:
Delheimer Weg 1
31234 Edemissen

www.edemissen.de

Ihr Ansprechpartner
Rainer Hoffmann
Telefon 05176 188-27
Fax 05176 188-66
E-mail
rainer.hoffmann@edemissen.de

Edemissen, 10.12.2014

Konten der Gemeindekasse:

Volksbank Peine Kto. 150 3340 600 / BLZ 252 600 10
IBAN: DE04 2526 0010 1503 3406 00 / BIC: GENODEF1PEV
Kreissparkasse Peine Kto. 14 240 063 / BLZ 252 500 01
IBAN: DE58 2525 0001 0014 2400 63 / BIC: NOLADE21PEI

Sprechzeiten:

Montag – Freitag 9 – 12 Uhr
Montag – Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen
Donnerstag 14 – 17 Uhr

EINGEGANGEN
15. Dez. 2014
Fri. Je
→ Ri



Gemeinde Ilsede · Postfach 220 · 31236 Ilsede

KoRIS - Kommunikative
Stadt und Regionalentwicklung GbR
Herrn Dipl.-Ing. Jochen Rienau
Bödekerstraße 11
30161 Hannover

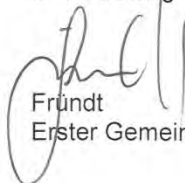
Ansprechpartner/in	Frau Thöne
Durchwahl 411-	132
e-m@il	TThoene@ilsede.de
Zimmer	32
Ihr Zeichen	
Ihre Nachricht vom	
Mein Zeichen	I.1 622-45/5/4
Ilsede	10.12.2014

**LEADER - / ILE-Projekt Peiner Land;
Hier: Sicherstellung der Kofinanzierung für den Förderzeitraum**

Sehr geehrter Herr Rienau,

der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Ilsede hat in seiner Sitzung am 09.12.2014 beschlossen, die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Kosten der LAG/ Lokalen Aktionsgruppe inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von 7.000 €/Jahr bereitzustellen. Darüber hinaus ist die Gemeinde Ilsede grundsätzlich bereit, die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


Fründt
Erster Gemeinderat

Rathaus Eichstraße 3 31241 Ilsede Telefon 05172. 411-0 Telefax 05172. 411105 E-Mail gemeinde@ilsede.de Internet www.ilsede.de
Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr Donnerstag 14 bis 17 Uhr Bürgerbüro zusätzlich Montag 14 bis 17 Uhr

Kreissparkasse Peine · BLZ 252 500 01 · Kto. 18 600 676 · IBAN: DE70 2525 0001 0018 6006 76 · BIC: NOLADE21PEI
Volksbank Peine · BLZ 252 600 10 · Kto. 1115 000 900 · IBAN: DE69 2526 0010 1115 0009 00 · BIC: GENODEF1PEV
Postbank Hannover · BLZ 250 100 30 · Kto. 0249 853 308 · IBAN: DE90 2501 0030 0249 8533 08 · BIC: PBNKDEFF
Gläubiger Identifikationsnummer: DE15ZZZ00000320866



Gemeinde Lahstedt * Am Breiten Tor 1 * 31246 Lahstedt-Gadenstedt

GEMEINDE LAHSTEDT
DER BÜRGERMEISTER

KoRiS - Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung GbR
z. Hd. Herrn Dipl. Ing. Rienau
Bödekerstraße 11,
30161 Hannover

Auskunft erteilt: Herr Kloster
Tel. Durchwahl: 05172/9890-49
FAX: 05172/9890-42
E-mail: kloster@lahstedt.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

Datum

12.12.2014

LEADER-Ile Projekt Peiner Land

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Rienau,

der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Lahstedt hat in seiner Sitzung am 4.12.2014 folgenden Beschluss gefasst:

- a) Die Gemeinde Ilsede stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Kosten der LAG / Lokalen Aktionsgruppe inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von 7.000 €/Jahr bereit. Darüber hinaus ist die Gemeinde Ilsede grundsätzlich bereit, die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.
- b) Die Gemeinde Ilsede entsendet für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes ihren Bürgermeister und seinen Allgemeinen Vertreter (oder Vertreter im Amt) in die Lokale Aktionsgruppe (LAG), um die Interessen der Gemeinde Ilsede in der Region Peiner Land zu vertreten.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung:

Kloster

Kontodaten Sepa:

Kreissparkasse Peine

IBAN:

BIC: NOLADE21PEI

DE91252500010016321027

Volksbank Peine

BIC: GENODEF1PEV

IBAN: DE52252600103501414800

Postbank Hannover

BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE53250100300308890308

Bankverbindungen

Kreissparkasse Peine BLZ 252 500 01 Kto. 16 821 027
Volksbank Peine eG BLZ 252 600 10 Kto. 3 501 414 800
Postbank Hannover BLZ 250 100 30 Kto. 308890-308

Montag – Freitag 8.30 – 12 Uhr
Montag – Mittwoch 14 – 15.30 Uhr
Donnerstag 14 – 17 Uhr
Termine auch nach Vereinbarung

Telefon 0 51 72 - 98 90-0
Telefax 0 51 72 - 98 90-42
e-mail: info@lahstedt.de
Internet: <http://www.lahstedt.de>



AMTSINFORMATIONSSYSTEM

(Notiz für Aktenmappe)

**Auszug - LEADER-/ILE-Projekt Peiner Land a) Sicherstellung der Kofinanzierung für den Förderzeitraum b) Entsenden einer Vertretung der Gemeinde in die LAG/Lokale Aktionsgruppe**

TO: SI 14/874 55. Sitzung des Verwaltungsausschusses

TOP: N 9

Gremium: Verwaltungsausschuss **Beschlussart:** ungeändert beschlossen

Datum: Do, 27.11.2014 **Status:** nichtöffentlich

Zeit: 17:00 - 17:55 **Anlass:** Sitzung

Raum: Sitzungssaal

Ort: Rathaus, Vallstedter Weg 1, 38268 Lengede

VO 14/421 LEADER-/ILE-Projekt 
Peiner Land

VO: a) Sicherstellung der Kofinanzierung für den Förderzeitraum
b) Entsenden einer Vertretung der Gemeinde in die LAG/Lokale Aktionsgruppe

Status: öffentlich **Vorlage-Art:** Beschlussvorlage

Verfasser: Cord-Heinrich Helmke **Aktenzeichen:** He/Ka

Federführend: Fachbereich Bauen/Liegenschaften/Sport **Bearbeiter/-in:** Kappelt, Nathalie

Nach ausführlicher Erläuterung des Sachverhaltes fasst der Verwaltungsausschuss folgenden

Beschluss:

- a) Die Gemeinde Lengede stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Kosten der LAG / Lokalen Aktionsgruppe inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von voraussichtlich 7.000 € pro Jahr bereit. Darüber hinaus ist die Gemeinde grundsätzlich bereit, die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.
- b) Die Gemeinde Lengede entsendet für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes ihren Bürgermeister oder seinen Allgemeinen Vertreter in die Lokale Aktionsgruppe (LAG), um die Interessen der Gemeinde in der Region Peiner Land zu vertreten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 9 Ablehnung: 0 Enthaltung: 0

GEMEINDE LENGEDE
Der Bürgermeister
in Vertretung
Helmke



STADT Peine
DER BÜRGERMEISTER

Stadt Peine | Postfach 1760 | 31207 Peine

Zum Antrag

Dezernat II

Hans-Jürgen Tarrey
Durchwahl: 05171/49-402
FAX-Nr.: 05171/49-400
Zimmer: 500

Mein ta-pö
Zeichen:
Ihr Zeichen:

Peine, den 18.12.2014

Zusage zur Kofinanzierung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verwaltungsausschuss der Stadt Peine hat am 11.12.2014 einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

- a) Die Stadt Peine stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Kosten der LAG / Lokalen Aktionsgruppe inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von voraussichtlich 7.000 € pro Jahr bereit. Darüber hinaus ist die Stadt Peine grundsätzlich bereit, die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.
- b) Der Verwaltungsausschuss der Stadt Peine beschließt im Fall der Ernennung des Peiner Landes zur LEADER-Region die Einrichtung einer Geschäftsstelle für die Hälfte der Förderperiode.
- c) Die Stadt Peine entsendet für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes ihren Bürgermeister und seinen Allgemeinen Vertreter (oder Vertreter im Amt) in die Lokale Aktionsgruppe (LAG), um die Interessen der Stadt Peine in der Region Peiner Land zu vertreten.

Ich bitte Sie, den Beschluss entsprechend zu verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Hans-Jürgen Tarrey
(Erster Stadtrat)

RATHAUS:

Kantstraße 5, 31224 Peine
Tel.: 05171 / 49-0, Fax: 05171 / 49-390
Internet: www.peine.de
eMail: stadt@stadt-peine.de

BANKVERBINDUNGEN:

Commerzbank AG Peine, BLZ 251 200 80, KTO. 26 05 434
Kreissparkasse Peine, BLZ 251 500 01, KTO. 100 404
Postbank Hannover, BLZ 250 100 30, KTO. 6275 302
Volksbank Peine, BLZ 252 600 10, KTO. 2 547 000

Siehe Rückseite

ALLGEMEINE ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo - Fr: 8.30 - 12 Uhr, Mi: 14 - 17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN BÜRGERBÜRO:

Mo, Di, Do: 8 - 16 Uhr, Mi: 8 - 18 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat: 10 - 13 Uhr



Gemeinde Vechede Der Bürgermeister

Gemeinde Vechede • Postfach 1140 • 38156 Vechede

KoRiS
Herr Jochen Rienau
Bödekerstraße 11
30161 Hannover

Rathaus • Hildesheimer Straße 85
38159 Vechede

Öffnungszeiten des Rathauses:

Montag - Mittwoch	8.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag	8.30 - 18.00 Uhr
Freitag	8.30 - 12.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass nicht jede/r Sachbearbeiter/in durchgängig zur Verfügung steht. Zur Klärung einzelner Sachfragen empfiehlt es sich, telefonisch einen Termin zu vereinbaren.

Auskunft erteilt:
Herr Grabsch
Zimmer:
2.04
Internet:
www.vechede.de
E-Mail:
grabsch@vechede.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
FBL II

☎ (05302)
802-261
oder 802-0 (Auskunft)
Fax: 05302 802-256

Datum
23.12.2014

Sicherstellung der Kofinanzierung für den Förderzeitraum

Sehr geehrter Herr Rienau,

in o.b. Angelegenheit darf ich Ihnen mitteilen, dass wir uns an den Kofinanzierungen gemäß nachfolgender Beschlussfassung beteiligen werden:

"Die Gemeinde Vechede stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Kosten der LAG / Lokalen Aktionsgruppe inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von voraussichtlich 7.000 € pro Jahr bereit. Darüber hinaus ist die Gemeinde Vechede grundsätzlich bereit, bei den Projekten im Gebiet der Gemeinde Vechede die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen im Landkreis Peine beabsichtigen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage."

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

Grabsch



Bankverbindungen:
Volksbank Vechede-Wendeburg
BIC: GENODEF1WBU
IBAN: DE17 2506 9370 2001 5593 01

Nord LB
BIC: NOLADE2HXXX
IBAN: DE65 2505 0000 0001 6983 64

Kreissparkasse Peine
BIC: NOLADE21PEI
IBAN: DE 91 2525 0001 0075 0044 40

Postbank Hannover
BIC: PBNKDEFF250
IBAN: DE68 2501 0030 0104 0303 06

Gläubiger Identifikationsnummer
DE06VEC00000122566



GEMEINDE WENDEBURG
DER BÜRGERMEISTER



Gemeinde Wendeburg · Postfach 11 43 · 38174 Wendeburg

KoRiS –
Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung
Bödekerstraße 11
30161 Hannover

Am Anger 5
38176 Wendeburg
Telefon: 05303/9111-0
Telefax: 05303/9111-19
E-Mail: wittig@wendeburg.de
Internet: www.wendeburg.de
Durchwahl:

9111 - 33

Auskunft erteilt:
Herr Wittig

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Aktenzeichen
FB 4

Datum
09.12.2014

**Sicherstellung der Kofinanzierung für die Umsetzung des Regionalen
Entwicklungskonzeptes**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinde Wendeburg stellt die erforderliche Kofinanzierung der EU-Mittel für die laufenden Kosten der LAG inklusive Regionalmanagement für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Höhe von voraussichtlich 7.000,-- € pro Jahr bereit.

Die Gemeinde Wendeburg ist grundsätzlich bereit, die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereit zu stellen. Darüber hinaus beabsichtigen die Kommunen, die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereit zu stellen. Beides gilt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Mit freundlichen Grüßen

Albrecht

Konten:

Kreissparkasse Peine 10 000 610 (BLZ 252 500 01)
Volksbank Vechelde-Wendeburg 10 1164 200 (BLZ 250 693 70)

Unsere Sprechzeiten:

Mo. bis Fr. 08.30-12.00 Uhr
Mo. und Di.: 14.00-16.00 Uhr
Do.: 14.00-18.00 Uhr

Wir haben gleitende Arbeitszeit.
Ist Ihr Gesprächspartner einmal
nicht zu erreichen, bitten wir um
Verständnis.

GEMEINDE WENDEBURG

Anhang 6 Karte Abgrenzung der Region

Siehe Tasche innen an der Rückseite des REK.

HINWEIS: Die Karte der Region im Maßstab 1:100.000 hat ein anderes Format als der Bericht und fehlt daher in dieser PDF-Version. Die Abbildung 2 in Kapitel 2 ist inhaltlich identisch.

Anhang 7 Evaluierungsbericht

Nachfolgend ist der Evaluierungsbericht der vergangenen Förderperiode dargestellt. Da der Bericht ein eigenständiges Dokument ist, hat er auch eigene Seitenzahlen.

Evaluierungsbericht 2007-2013 Peiner Land

Als Anlage zum
Regionalen Entwicklungskonzept Peiner Land



Herausgeber

Region Peiner Land
Gemeinden Edemissen, Ilsede (mit Lahstedt), Lengede,
Vechelde und Wendeburg sowie Stadt Peine

Ansprechpartner

Bürgermeister Ralf Werner
Geschäftsstelle Region Peiner Land
c/o Gemeinde Vechelde
Hildesheimer Straße 85
38159 Vechelde



Bearbeitung

KoRiS – Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung
Bödekerstraße 11, 30161 Hannover
info@koris-hannover.de, www.koris-hannover.de

ENTWURF
Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Arbeit in der Lenkungsgruppe und in weiteren Beteiligungsgremien	3
3. ILEK	5
4. Arbeit des Regionalmanagements	6
5. Geförderte Projekte	9
6. Beitrag von ILE zur Entwicklung des Peiner Lands 2007-2013	12
7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	13
Anhang Presseartikel zur Entscheidung für LEADER	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aussagen zur Arbeit in der Lenkungsgruppe	4
Abbildung 2: Aussagen zur Entwicklungsstrategie des Peiner Lands	6
Abbildung 3: Aussagen zur Arbeit des Regionalmanagements	8
Abbildung 4: Aussagen zum Beitrag von ILE zur ländlichen Entwicklung	12
Abbildung 5: Zufriedenheit, Verbundenheit und Engagement im ILE-Prozess	13
Abbildung 6: Presseartikel aus der Braunschweiger Zeitung (12.02.2014)	15
Abbildung 7: Presseartikel aus der Peiner Allgemeinen Zeitung (13.02.2014)	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aktivitäten des Regionalmanagements	7
Tabelle 2: Förderbereich Dienstleistungen	9
Tabelle 3: Förderbereich Diversifizierung	9
Tabelle 4: Förderbereich Dorfentwicklung	9
Tabelle 5: Förderbereich Dorferneuerung	10
Tabelle 6: Förderbereich Kulturerbe	11
Tabelle 7: Förderbereich Tourismus	11

1. Einleitung

In der vergangenen Förderperiode ist es der ILE-Region Peiner Land gelungen, über 50 Projekte erfolgreich umzusetzen. Insgesamt wurden für die ILE-Region knapp 1,6 Mio. Euro Fördermittel aus der ZILE-Richtlinie bereitgestellt. Diese erforderten weitere Mittel zur Kofinanzierung der EU-Mittel und weitere Eigenmittel der Projektträger oder Kommunen, von Stiftungen oder anderen Institutionen. Davon ausgehend, dass die Hälfte der Fördermittel in private Projekte geflossen sind, dürften die Projektträger insgesamt rund 4 Millionen Euro in der Region für die Entwicklung des ländlichen Raums investiert haben.

Das Regionalmanagement (ReM) hat die Arbeit in der ILE-Förderperiode 2007 bis 2013 im Peiner Land ab 2009 laufend dokumentiert und regelmäßig Sitzungen der Lenkungsgruppe (LG) durchgeführt. Zusätzlich hat das Regionalmanagement für die Jahre 2009 bis 2013 Jahresberichte zur Dokumentation der Arbeit im Peiner Land erstellt.

Zudem hat das Thünen-Institut (TI) einige Befragungen in den niedersächsischen ILE-Regionen durchgeführt und die erhaltenen Daten aufbereitet. Dazu gehören insbesondere die Halbzeitbewertung 2010 und die Abschlussbewertung 2013 mit Befragungen der Lenkungsgruppe und Jahresbefragungen des Regionalmanagements 2009-2012.

Ergänzend hat die Lenkungsgruppe (LG) auf Grundlage der Befragungsergebnisse 2010 und 2013 in ihren Sitzungen Zwischenbewertungen vorgenommen, in denen sie zum einen die Projekte und Handlungsfelder bewertet, zum anderen Handlungsansätze für die zukünftige Arbeit im Peiner Land erarbeitet hat. Zum Abschluss der Förderperiode hat die Lenkungsgruppe im Februar 2014 die Ergebnisse zur Einschätzung der bisherigen Zusammenarbeit in ihrer Sitzung ausgewertet und eine Neuausrichtung als LEADER-Region beschlossen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Berichte, Zwischenbewertungen und Befragungen durch das Thünen-Institut sind im vorliegenden Evaluierungsbericht zusammengefasst. Die Grafiken und Tabellen zeigen, sofern nicht anders angegeben, die Ergebnisse der landesweiten Befragung der Lenkungsgruppen-Mitglieder von 2013.

2. Arbeit in der Lenkungsgruppe und in weiteren Beteiligungsgremien

Das zentrale Gremium der ILE-Region Peiner Land ist die **Lenkungsgruppe (LG)**. Im Peiner Land besteht dieses Gremium aus 17 Personen, die die sieben Kommunen und das Amt für regionale Landesentwicklung vertreten. Pro Jahr werden in der Regel drei Sitzungen einberufen, in der vergangenen Förderperiode fanden insgesamt 15 Treffen statt. Auf jeder Sitzung waren die Kommunen i.d.R. mit zwei Lenkungsgruppen-Mitgliedern und das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (ArL) vertreten.

Außerdem trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und weiterer Institutionen in vier thematischen **Arbeitsgruppen** (Landschaftsentwicklung, Wegenetz, Dorfentwicklung und Energiewende), die in unterschiedlichen Zeiträumen gearbeitet haben. Die Arbeit der Lenkungsgruppe und in den vier Arbeitsgruppen hat einen intensiven Austausch über interkommunale Themen ermöglicht und damit zur gemeindeübergreifenden Kooperation und Vernetzung der Region beigetragen.

Arbeit in der Lenkungsgruppe

Zuletzt fand 2013 eine Befragung der Lenkungsgruppe und Auswertung durch das Thünen-Institut statt (nachfolgend gekennzeichnet durch TI 2013). Die Mitglieder der Lenkungsgruppe sind mit ihrer Arbeit in diesem Gremium insgesamt zufrieden. Der konstruktive Umgang mit Konflikten wird gelobt, insbesondere die Lösung von Problemen wird als gut bewertet.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe sind mit der Verfügbarkeit von relevanten Informationen, dem Ablauf der Entscheidungsprozesse und den Inhalten der getroffenen Entscheidungen zufrieden, wobei die Aspekte etwas schlechter bewertet werden als im niedersächsischen Durchschnitt. Die

Arbeit in der Lenkungsgruppe wird als gut bewertet (siehe Abbildung 1), insbesondere die Arbeitsatmosphäre und die ergebnisorientierten Sitzungen wurden positiv bewertet (1,82 und 1,80).

Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit in der Lenkungsgruppe zu?

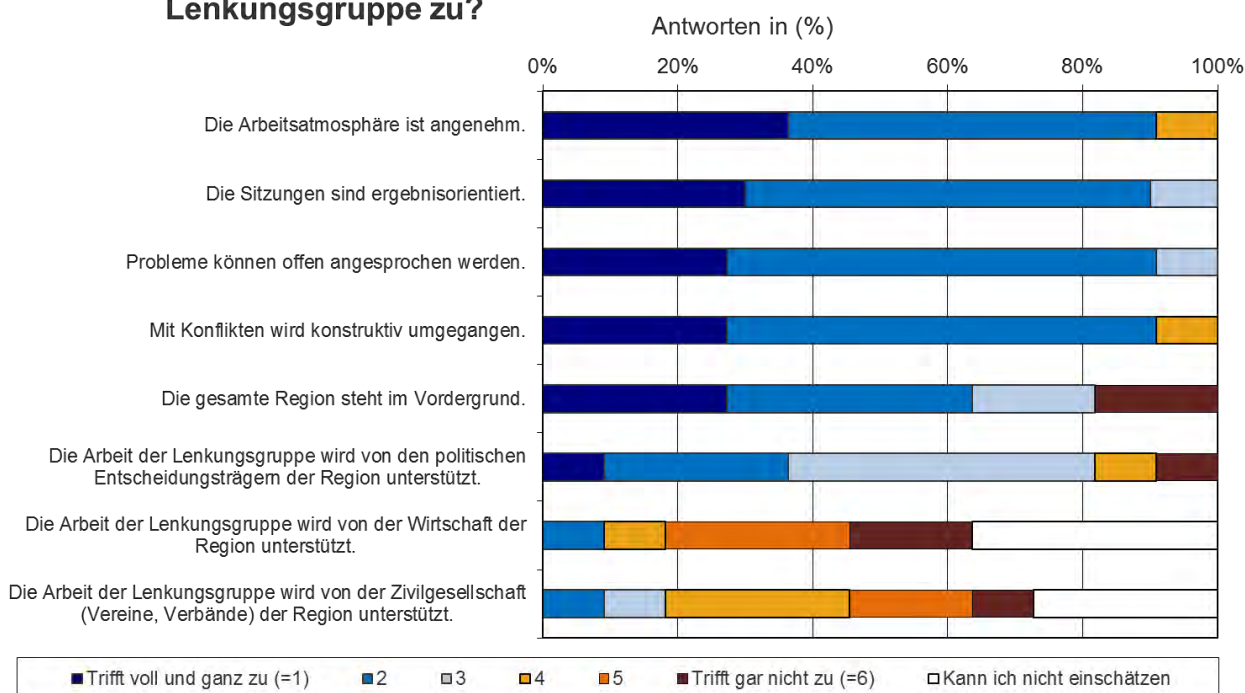


Abbildung 1: Aussagen zur Arbeit in der Lenkungsgruppe

Der Großteil der Lenkungsgruppen-Mitglieder (91 %) zeigt 2013 eine hohe bzw. sogar sehr hohe Bereitschaft, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess der Region aktiv zu engagieren. 10 von 11 befragte Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass es weiterhin ein regionales Koordinierungs- bzw. Entscheidungsgremium wie die Lenkungsgruppe geben und das Regionalmanagement weiterbestehen sollte.

Verbesserungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich der Unterstützung seitens der regionalen Wirtschaft. Etwa 91 % der Mitglieder der Lenkungsgruppe bewerten das Engagement der lokalen Wirtschaft als unzureichend. Auch wird die Arbeit der Lenkungsgruppe von der Zivilgesellschaft (Verbände und Vereine) der Region bisher nur wenig unterstützt. Daher ist eine stärkere Beteiligung zukünftig wünschenswert.

Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen 2009 ist auffallend, dass die Lenkungsgruppen-Mitglieder 2013 mit knapp 65% die gesamte Region im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit stehen sehen, 2009 waren dies lediglich knapp 40%. Hier zeigt sich, dass die Förderperiode stark zum Zusammenwachsen der Region beigetragen hat.

Arbeitsgruppen

Neben der Lenkungsgruppe bestehen im Peiner Land insgesamt vier Arbeitsgruppen (AG). Diese gliedern sich thematisch nach den Bereichen

- Landschaftsentwicklung
- Wegenetz
- Dorfentwicklung
- Energiewende

An der AG Landschaftsentwicklung (3 Sitzungen) haben neben den Kommunen Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde und des Unterhaltungsverbandes 'Obere Fuhse und Aue-Erse' mitgewirkt.



In der AG wurden sämtliche im Rahmen des ILEK erarbeiteten Projektideen auf Aktualität und Umsetzbarkeit überprüft, ein akuter Handlungsbedarf wurde nicht festgestellt. Zu den Themen Flächenpools, Pflegemaßnahmen an Pisserbach und Fuhse, Umsiedlung von Feldhamstern sowie Erhaltung und Pflege von Pappelbeständen fand ein intensiver interkommunaler Austausch statt. Die Beteiligten haben die Möglichkeit, sich interkommunal übergreifend mit Fragen des Naturschutzes und der Landschaftsentwicklung zu befassen, als sehr positiv bewertet.

In die AG Wegenetz (5 Sitzungen) ist die wito gmbh eingebunden. Zunächst wurden Fragen zur Ausschilderung des Radweges "Nördliche Wasserroute" geklärt. Auch die Verknüpfung des Wegenetzes Peiner Land mit den Nachbarregionen, der Ausbaubedarf von Wirtschaftswegen oder die Nutzung ehemaliger Bahntrassen sind Themen der AG. Weiterhin entwickelte die AG Ideen für regionale Bustouren (Landkreistouren), die inzwischen von der wito gmbh vermarktet werden. Thematisch werden hier Themen wie z.B. Energie, Industrie oder regionale Spezialitäten aufgegriffen. Zudem setzte sich die AG mit den Themen Reiten, Wasserwandern, Geocaching und Kultur in der Region auseinander.

Das Arbeitsfeld der ursprünglichen AG Leerstand (2 Sitzungen) wurde im Laufe der Förderperiode durch Umbenennung in die AG Dorfentwicklung (3 Sitzungen) ausgeweitet. Die AG behandelte Möglichkeiten zur Gestaltung des demografischen Wandels. Dies waren z.B. ein Baulücken- und Leerstandskataster, die Schaffung von Anreizen und Beratungsangeboten für Kauf- bzw. Bauwillige (u.a. Beratungsgutscheine, "Jung kauft alt"), Verbesserung der Nahversorgung durch ehrenamtliches Engagement (Solschen) sowie Workshops und Veranstaltungen mit Beratungs- und Informationsangeboten. Die Arbeit der AG ruht derzeit, sie möchte ihre Arbeit in der neuen Förderperiode wieder aufnehmen.

Die AG Energiewende (8 Sitzungen) trägt dem Wunsch der Kommunen Rechnung, ihre Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Unternehmen aktiv bei der Energiewende zu unterstützen. Im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wurden von der AG erfolgreich Anträge zur Anstellung von zwei interkommunalen Klimaschutzmanagern (Edemissen, Hohenhameln, Ilsede sowie Lengede und Vechelde) gestellt (Arbeitsbeginn jeweils am 01.04.2013). Die Stadt Peine hat eine Stabstelle Energiemanagement eingerichtet. Darüber hinaus strebt die AG eine Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Bemühungen und der bereits laufenden Projekte der Kommunen zur Umsetzung der Energiewende an. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit "Energiewende im Peiner Land" entwickelt und auf der Website der Region Peiner Land umgesetzt. Weiterhin erfolgte ein enger Austausch während der Erstellung des Klimaschutzkonzepts des Landkreises.

3. ILEK

Das ILEK des Peiner Landes von 2008 sieht die Lenkungsgruppe als nützlich bzw. sehr nützlich für die Arbeit in der Region an. Das ILEK insgesamt ist mehr als der Hälfte (54,5 %) der Mitglieder der Lenkungsgruppe gänzlich bekannt. Der andere Teil der Mitglieder kennt die für sie thematisch wichtigen Kapitel, sodass jedes Mitglied einen Einblick in die Ziele und Handlungsfelder der Region hat. Noch 2010 gaben alle Mitglieder der Lenkungsgruppe an, das gesamte ILEK zu kennen. Hintergrund ist, dass sich zum einen der Teilnehmerkreis durch neue Zuständigkeiten oder Bürgermeisterwahlen verändert hat und zum anderen die Lenkungsgruppe ab 2011 mit fortschreitender Umsetzung des ILEK neue Schwerpunkte bearbeitet haben, die im ILEK von 2008 keine oder nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Das ILEK hat damit als Handlungsgrundlage zum Ende der Förderperiode an Relevanz verloren und sollte fortgeschrieben werden. Für die Lenkungsgruppen-Mitglieder im Peiner Land ist daher das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) weniger als in anderen niedersächsischen Regionen mit einem Wert von 3,18 der "rote Faden" ihrer Arbeit (Niedersachsen: 2,42). Sie sind jedoch der Meinung, dass die Erstellung des Konzepts maßgeblich zur Beteiligung aller Interessierten beitragen konnte (siehe Abbildung 2). Außerdem beurteilen die Lenkungsgruppen-Mitglieder das ILEK als inhaltlich unterstützenswert. 10 von 11 befragten Mitgliedern der Lenkungsgruppe (91 %) sind der Meinung, dass das Konzept der spezifischen Situation der Region gerecht wird.

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum ILEK zu?

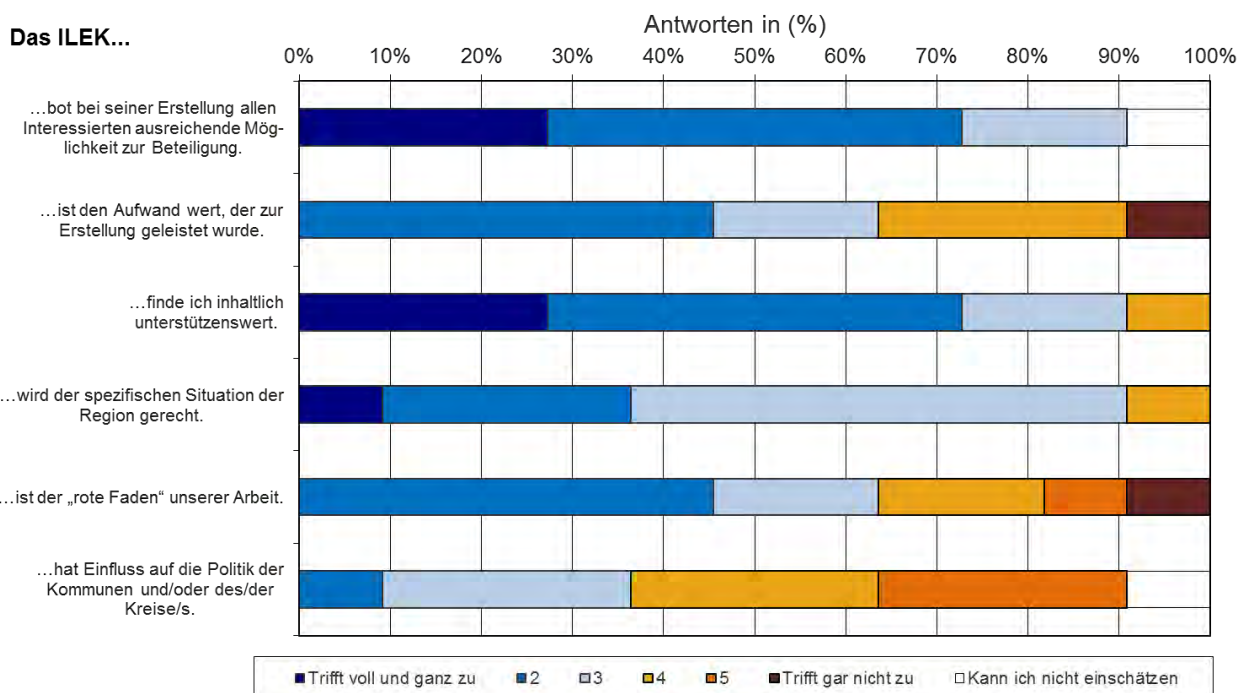


Abbildung 2: Aussagen zur Entwicklungsstrategie des Peiner Lands

Allerdings konnten bisher nicht alle Ziele des ILEK erreicht werden: 7 von 9 Lenkungsgruppen-Mitglieder geben an, dass die Ziele des ILEK "teils/teils" (Durchschnittswert 3,3) erreicht wurden. Zudem zeichnet sich das ILEK sowohl durch eine große Themenvielfalt wie auch eine klare Schwerpunktsetzung aus. Die Hälfte der Lenkungsgruppe wünscht sich zukünftig eine klare Schwerpunktsetzung, die andere Hälfte hält weiterhin ein breiteres Themenspektrum für sinnvoller.

In der Befragung 2009 wurde das ILEK mit gut 60% als "roter Faden" für die Arbeit der Lenkungsgruppe angesehen. Zudem gaben 50% der Lenkungsgruppen-Mitglieder an, das ILEK werde der spezifischen Situation der Region gerecht. Diese Zustimmung verringerte sich 2013 auf 45% ("roter Faden") bzw. 35% (spezifische Situation). Diese Abnahme lässt darauf schließen, dass das ILEK fortgeschrieben werden sollte, um die heutige Situation der Region Peiner Land widerzuspiegeln und in der kommenden Förderperiode als aktuelle Arbeitsgrundlage dienen zu können. Den Wünschen der Lenkungsgruppen-Mitglieder entsprechend sollten künftig vorrangig die Themen Dorfentwicklung, Klimaschutz und Tourismus bearbeitet werden.

4. Arbeit des Regionalmanagements

In der ILE-Förderperiode 2007 bis 2013 hat das **Regionalmanagement (ReM)** seit 2009 die Arbeit in der Region Peiner Land begleitet und dokumentiert. Das Regionalmanagement hat kontinuierlich Zeitungsartikel und relevante Fachliteratur ausgewertet sowie die Mitglieder der Lenkungsgruppe über aktuelle Wettbewerbe, Veranstaltungen und neue Fördermöglichkeiten informiert. Außerdem nahm das ReM regelmäßig an Vernetzungstreffen der LEADER- und ILE-Regionen teil. Es erfolgte ein kontinuierlicher Austausch unter anderem bezüglich der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategien und der Projekte in den Regionen.

Darüber hinaus hat das Regionalmanagement folgende Veranstaltungen durchgeführt bzw. daran teilgenommen:

Tabelle 1: Aktivitäten des Regionalmanagements

Jahr	Aktivität	Themen
2010	Abstimmungsgespräch, Ilsede	Geplante Veranstaltung zum Thema Nahversorgung, betreutes Wohnen
	Abstimmungsgespräch, wito gmbh	Zusammenarbeit und mögliche Projekte
	Abstimmungsgespräch, Landkreis Peine	Kulturentwicklungsplanung (KEP)
	Workshop, Ilsede	Nahversorgung in Randbereichen
	Informationsabend, Lengede	Auftaktveranstaltung Kultur- und Museumsentwicklungsplan
2011	ELER-Messe, Hannover	Präsentation der Region
	Workshop, Gadenstedt	Seniorenarbeit der Gemeinde Lahstedt
	Regionalmanagertreffen, Goldenstedt (Landkreis Vechta)	Landesweites ILE-Regionalmanagertreffen der ILE-Regionen
	Abstimmungsgespräch, Braunschweig	Erfahrungs- und Informationsaustausch beim Zweckverband Großraum Braunschweig
	Präsentation beim Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur	Präsentation der Evaluierungsergebnisse durch das Johann Heinrich von Thünen-Institut (TI)
	Auftaktveranstaltung, Peine	Kulturentwicklungsplanung
	Runder Tisch, Gadenstedt	Vorbereitung und Organisation des 1. Runden Tisches zur Seniorenarbeit in der Gemeinde Lahstedt
2012	2 Sitzungen, Hildesheim, Gadenstedt	Teilnahme als Mitglied des Beirates zur Kulturentwicklungsplanung
	Zukunftstag "Kultur", Peine	Teilnahme, Moderation und Ergebnispräsentation im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung
	Arbeitstreffen, Vechelde	1. Treffen des Entwicklungsteams "Interkommunale Zusammenarbeit"
	4 Sitzungen Runder Tisch, Gadenstedt	Reaktivierung des Seniorenbeirats in der Gemeinde Lahstedt
	Einwohnerversammlung, Vechelde	Geplantes Dienstleistungszentrum
	Workshop, Solschen	Nahversorgung in Solschen
	Vortragsveranstaltung, Vechelde	Teilnahme am 2. Forum zur Energiewende in Deutschland
	Sitzung, Hannover	Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland (BAG LAG)
	Abstimmungsgespräch	Erfahrungsaustausch der Regionalmanagements Aller-Fuhse-Aue und Nachbarregionen
	Informationsveranstaltung, IHK Braunschweig	Regional- und Strukturpolitik der EU 2014 - 2020
	Vortrag, Ilsede	Baulücken- und Leerstandskataster
	Informationsveranstaltung, Lengede	Wohnen im Alter
2013	3 Sitzungen, Lengede	Arbeitsgruppe Energiewende

Jahr	Aktivität	Themen
	2 Sitzungen, Peine	Beirat zur Kulturentwicklungsplanung
	2 Sitzungen, Edemissen, Ilsede	Entwicklungsteam Interkommunale Zusammenarbeit
	Präsentation	Teilnahme an der Präsentation der Kulturentwicklungsplanung
	Abstimmungsgespräch	Inhaltliche und strategische Abstimmung zur neuen Förderperiode mit der Geschäftsstelle
	Konferenz, Hildesheim	Teilnahme an der Zukunftskonferenz zur neuen Förderperiode
2014	Sitzung, Lengede	Arbeitsgruppe Energiewende
	Sitzung, Peine	Beirat zur Kulturentwicklungsplanung
	Informationsveranstaltung	Information der potentiellen Wirtschafts- und Sozialpartner der Region Peiner Land

Die Lenkungsgruppe ist mit der Arbeit des Regionalmanagements sehr zufrieden, insbesondere bezüglich der Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie der Projekt- und Fördermittelberatung. Auch die Beratung zu Projekten wird positiv bewertet. Einzelne Vertreter sehen lediglich geringeren Verbesserungsbedarf im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vernetzung und Koordinierung (siehe Abbildung 3). Außerdem erscheint einem Mitglied der Lenkungsgruppe der Personalaufwand bei ReM und Lenkungsgruppe für Sitzungen und Treffen gemessen an den wenigen Projekten, die die Kommunen gemeinsam umgesetzt haben, sehr hoch.

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements insgesamt im Hinblick auf folgende Aspekte?

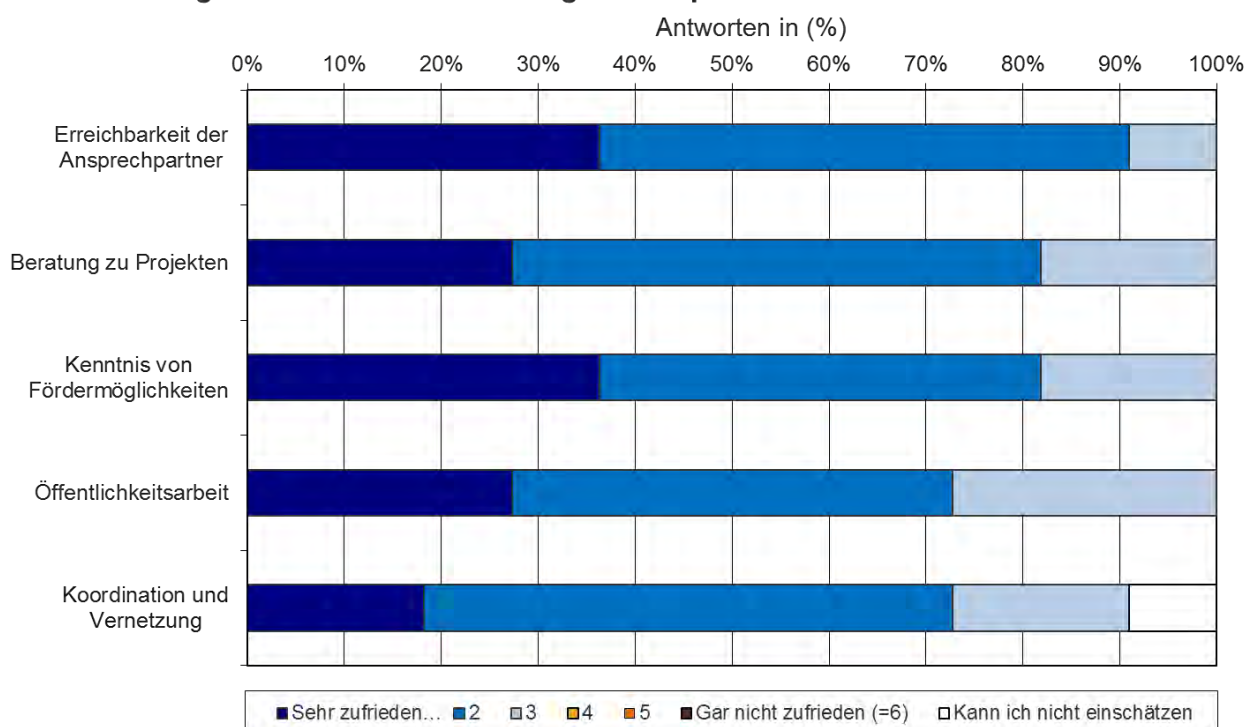


Abbildung 3: Aussagen zur Arbeit des Regionalmanagements

5. Geförderte Projekte

Insgesamt konnte die Region 57 Projekte aus den Förderbereichen der ZILE-Richtlinie umsetzen. Hinzu kommen noch die Projekte und Investitionen, die im Rahmen von Dorferneuerungen getätigt wurden. Die Projekte haben einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Dörfer, der regionalen Identität und zur Erhaltung des Kulturerbes in der Region geleistet.

Als bedeutendes Kooperationsprojekt wurde die Kulturentwicklungsplanung von den Kommunen der ILE-Region initiiert und gemeinsam mit dem Landkreis Peine als Projektträger umgesetzt. Als breit angelegter Beteiligungs- und Entwicklungsprozess bietet sie gute Ansatzpunkte für LEADER. Als weitere bedeutende regionsweite Projekte sind die Entwicklung und Umsetzung themenbezogener Radwege durch die wito GmbH zu nennen.

Projekte in der Übersicht

Innerhalb der Förderperiode 2007 – 2013 wurden 57 Projekte in den folgenden sechs Förderbereichen umgesetzt oder befinden sich in der Umsetzung:

- Dienstleistungen
- Diversifizierung
- Dorfentwicklung
- Dorferneuerung
- Kulturerbe
- Tourismus

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die geförderten Projekte:

Tabelle 2: Förderbereich Dienstleistungen

Ort	Zeitraum	Maßnahme
Groß Lafferde	2011 - 2012	Installation eines Nahwärmenetzes (Südstraße, Bernwardstraße, Hindenburstraße) zur Versorgung der dortigen Liegenschaften

Tabelle 3: Förderbereich Diversifizierung

Ort	Zeitraum	Maßnahme
Wahle	2007 - 2008	Umnutzung der Scheune einer landwirtschaftlichen Hofstelle zu einem Bauernhofcafé
Dungelbeck	2009 - 2010	Umnutzung des ehemaligen Schweinestalls einer landwirtschaftlichen Hofstelle zu vier Gästeappartements einschließlich der notwendigen Nebenräume

Tabelle 4: Förderbereich Dorfentwicklung

Ort	Zeitraum	Maßnahme
Bülten	2008 - 2009	Umnutzung des ehemaligen Schulgebäudes zu einem Dorfzentrum
Neubrück	2008 - 2009	Gestaltung, Verkehrsberuhigung der Straße Waldweg
Wendeburg	2008 - 2009	Gestaltung, Verkehrsberuhigung der Straße Rodekamp
Woltwiesche	2009 - 2010	Erneuerung des Pfarrgartenzauns einschließlich der Toranlage Große Straße 12
Edemissen	2011	Sanierung des Mauerwerks und Erneuerung einzelner Fachwerkbalken am ortsbildprägenden Gebäude Elzer Drift 4 (Altdorf Edemissen)



Rietze	2011 - 2012	Umgestaltung der Einmündung Wasserreihe in die Alte Heerstraße und des Freisitzes des Feuerwehrgerätehauses
Dungelbeck	2011 - 2012	Baumpflanzungen in den Straßen Festanger und Bruchweg
Groß Lafferde	2011 - 2013	Instandsetzungsarbeiten an Nord- und Ostfassade mit Anbringung eines Ziegelbhangs am Ostgiebel des ev.-luth. Pfarrhauses Groß Lafferde, Bernwardstraße 1
Bortfeld	2012 - 2013	Erstellung von Toilettenanlagen, Heizung und Lagerraum für das Bauernhausmuseum in Bortfeld im Rahmen den Projektes "Sprechende ZeitWände".

Tabelle 5: Förderbereich Dorferneuerung

Ort	Zeitraum	Maßnahme
Dungelbeck	2009	Neugestaltung des Ehrenmals auf dem Friedhof
Berkum	2010 - 2011	Ankauf der ehemaligen Gaststätte und Umbau zum DGH
Dungelbeck	2010 - 2011	Erneuerung der Nebenanlagen der Ortsdurchfahrt
Lengede	2010	Umgestaltung des Brückenwegs von der Kreuzung Lütje Straße bis zum Woltwiescher Weg K 46
Lengede	2010 - 2011	Umgestaltung der Bäckerstraße vom Brückenweg bis zur Kreyenstraße / Konsumstraße
Berkum	2010 - 2012	Erneuerung des Buswartehäuschens, Ankauf von Teilflächen und Gestaltung des Umfeldes
Dungelbeck	2010 - 2012	Neuanlage eines Parkplatzes nördlich des Friedhofes, einschließlich Flächenankauf
Dungelbeck	2010 - 2012	Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Bereich Schmedenstedter Straße Süd
Berkum	2011 - 2012	Erhaltung und Gestaltung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz durch Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen am "Lindenkrug"
Dungelbeck	2011 - 2012	Umgestaltung des Kirchwinkels
Lengede	2011 - 2012	Umgestaltung des Straßenzugs Brückenweg und Konsumstraße
Dungelbeck	2011 - 2012	Pflasterung des Hofes des Pfarrgrundstücks Alte Landstr. 1 in Dungelbeck
Wehnsen	2011 - 2012	Erneuerung der Dacheindeckung des als DGH genutzten Landjugendheimes
Dungelbeck	2012	Erneuerung des Zauns auf einer Länge von 106 m der Süd-Ost Seite des Pfarrgrundstücks Alte Landstr. 1 in Dungelbeck
Lengede	2012	Neupflasterung des Platzes am Ehrenmal und des Kirchwegs in Lengede.
Wehnsen	2012	Erneuerung der Fassade und des Zaunes der Matthäus-Kapelle Unter den Eichen 16 in Wehnsen
Rietze	2012	Umgestaltung des Fiedhofes durch Erneuerung der Baumreihe und Sanierung von Fußweg und Brunnen
Oberg	2012 - 2013	Dorfgerichte Umgestaltung des Hasenwinkels
Oberg	2013	Dorfgerichter Ausbau der fußläufigen Verbindung zwischen Hasenwinkel und Weststraße ("Thiesgang")

Lengede	2013	Sanierung der Friedhofskapelle Bäckerstraße 13 (Erneuerung der Fenster, Behang der Südfassade mit Ziegel und der Westseite mit Holz)
Lengede	2013 - 2014	Dorfgerichte Umgestaltung des Straßenzugs Kreyenstraße/Twetje
Dungelbeck	2013	Umgestaltung des Vorplatzes des Schützenhauses im Bruchweg

Tabelle 6: Förderbereich Kulturerbe

Ort	Zeitraum	Maßnahme
Bortfeld	2005 - 2006	Erhaltung landschaftstypischer Bausubstanz durch Sanierung des Dachstuhls und der Dachfläche des historischen Bauernmuseums
Rosenthal	2007 - 2009	Aufarbeitung von 22 Fenstern am Gutshaus
Solschen	2007 - 2009	Fassadensanierung eines denkmalgeschützten Wohnhauses
Bortfeld	2008 - 2009	Sanierung der Fachwerkkonstruktion EG und Wiedereinbau der Queraussteifung des Bauernhausmuseums
Bortfeld	2008 - 2009	Instandsetzung der Gründung der inneren Längswände und Aufarbeitung der Fenster mit Befundermittlung am denkmalgeschützten Bauernhausmuseum in Bortfeld
Eddesse	2008 - 2009	Sanierung des Westgiebels mit anschließender Verkleidung mit einem Ziegelbehang, sowie Austausch der dort vorhandenen Fenster
Münstedt	2008 - 2009	Sanierungsarbeiten am Kirchturm
Groß Lafferde	2009 - 2010	Sanierung der Nord- und Südfassaden des Kirchenschiffs der Kirche
Abbensen	2009	Neueindeckung des Daches mit Harzer Unterdach und Hohlziegeln anstelle der jetzigen Bitumendachbahnen, sowie notwendige Zimmererarbeiten an der Gutscheune von 1723 des Rittergutes
Schwicheldt	2009	Sanierung des denkmalgeschützten Wasserturms
Groß Lafferde	2009 - 2010	Fassadensanierung Ostgiebel, Haustürsanierung und Fußbodenerneuerung im Wohnzimmer eines denkmalgeschützten Wohnwirtschaftsgebäude
Groß Lafferde	2010 - 2011	Dach- und Dachstuhlansanierung des Kirchenschiffs und der Turmanbauten mit Instandsetzung des Innenputzes der Turmanbauten
Broistedt	2010 - 2011	Dachneueindeckung, Zimmerei- und Maurerarbeiten an der denkmalgeschützten Scheune der Hofanlage Ostenstraße 8
Groß Lafferde	2011	Erneuerung schadhafter Verblendsteine an der Fassade des denkmalgeschützten Wasserturms
Bortfeld	2011 - 2013	Statische Sicherung und Instandsetzung der Süd- und Westseite des Kirchturms in Bortfeld
Bortfeld	2011 - 2013	Abschluss der Instandsetzungsarbeiten mit denkmaldidaktischer Präsentation des Bauernhausmuseums (ILEK-Leuchtturmprojekt)

Tabelle 7: Förderbereich Tourismus

Ort	Zeitraum	Maßnahme
Bodenstedt	2008	Planungsstudie zur Nutzung der denkmalgeschützten Hofanlagen
Landkreis Peine	2008	Voruntersuchung Fahrradtourismus im LK Peine

Bodenstedt	2009	Instandsetzung des Wohnhauses der denkmalgeschützten Hofanlage
Bodenstedt	2010	Instandsetzung des Erweiterungsbaus der denkmalgeschützten Hofanlage
Landkreis Peine	2010	Entwicklung themenbezogener Radwege mit ergänzenden Einrichtungen durch Beschilderung des regionalen Radwegenetzes im Landkreis Peine und des nördlichen Teils der "Wasserroute" gemäß des Radwegekonzeptes des Landkreises Peine
Landkreis Peine	2011 - 2012	Entwicklung themenbezogener Radwege mit ergänzenden Einrichtungen durch Beschilderung des südlichen Teils der "Wasserroute", "Kulturroute", Industrieroute", "Waldroute" und N10 gemäß des Radwegekonzeptes der Stadt Peine
Landkreis Peine	2011 - 2013	Erarbeitung einer Kulturentwicklungsplanung für das Gebiet des Landkreises Peine

6. Beitrag von ILE zur Entwicklung des Peiner Lands 2007-2013

Die Lenkungsgruppe hat für die ILE-Zusammenarbeit besondere thematische Schwerpunkte gesetzt, dies spiegelt sich in den Ergebnissen der Befragung wider. Einen besonderen Beitrag hat der ILE-Prozess aus Sicht der Lenkungsgruppe in den Bereichen Dorfentwicklung und demografischer Wandel, Kultur und Klimaschutz geleistet. Weniger Einfluss hatte ILE nach Meinung der Lenkungsgruppe bisher in den Bereichen der beruflichen (Weiter-)bildung/Qualifizierung, Wirtschaft und Landwirtschaft (siehe Abbildung 4).

Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Gesamtbeitrag des ILE-Prozesses in den folgenden Bereichen der ländlichen Entwicklung in Ihrer Region?

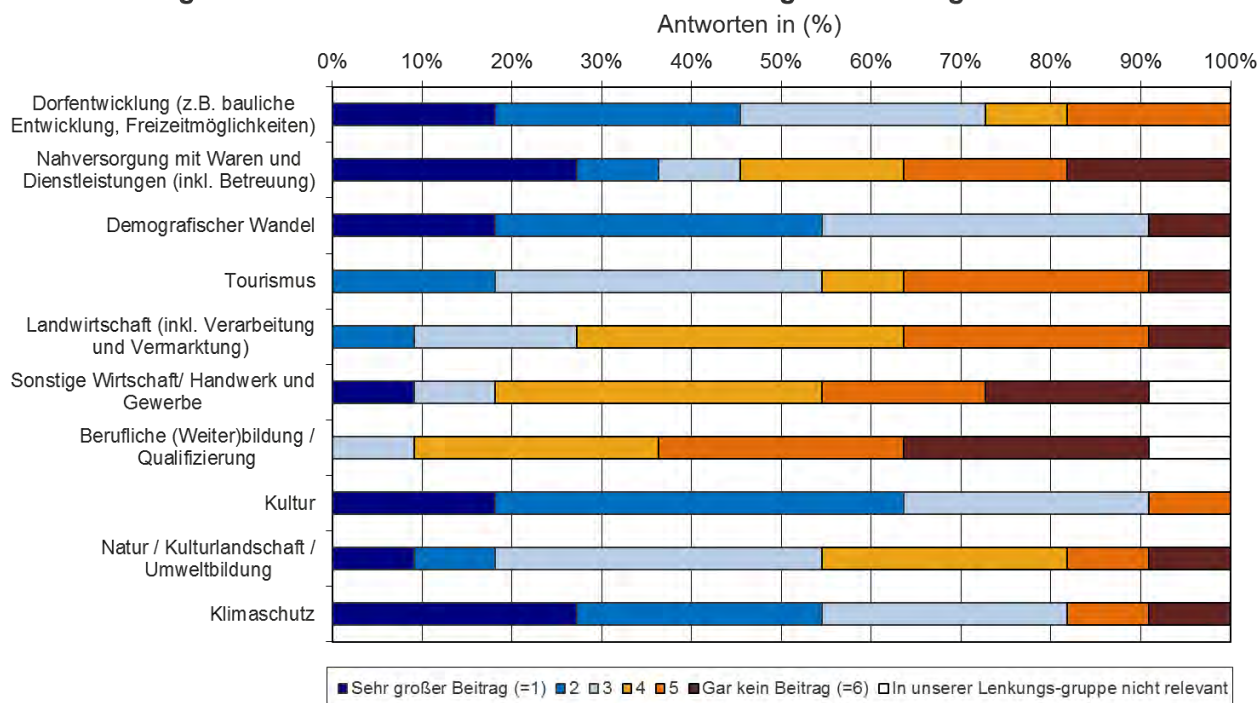


Abbildung 4: Aussagen zum Beitrag von ILE zur ländlichen Entwicklung

Die Lenkungsgruppe ist der Meinung, dass im Zusammenhang mit ILE neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt wurden und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche gefördert wurde. Zudem ist der Großteil der Mitglieder der Lenkungsgruppe der Meinung, dass regi-

onale Besonderheiten eine zunehmende Bedeutung erfahren haben. Acht Mitglieder der Lenkungsgruppe meinen, dass durch den Prozess das eigene Verständnis gegenüber den Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen hat.

ILE spielt also eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Peiner Landes. Die Lenkungsgruppen-Mitglieder sind davon überzeugt, dass ILE neue Themen auf die Agenda der Region gebracht und dazu beigetragen hat, Projekte zu finanzieren, für die es keine anderen Fördermöglichkeiten gab. Damit dient ILE auch den Interessen der kommunalen Verwaltungen.

Fazit: Durch den ILE-Prozess fühlen sich bis auf eine Person alle Mitglieder der Lenkungsgruppe (91 %) stark bis sehr stark mit ihrer Region verbunden und sind insgesamt mit dem ILE-Prozess zufrieden (siehe Abbildung 5).

Resümee & Ausblick

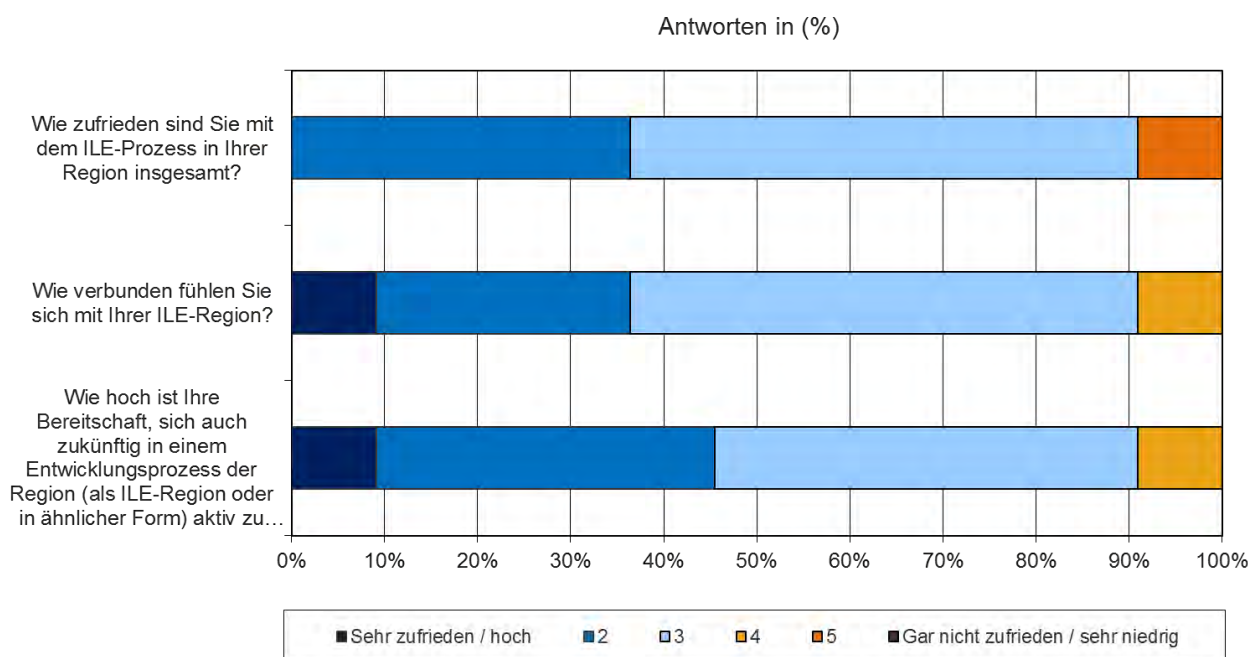


Abbildung 5: Zufriedenheit, Verbundenheit und Engagement im ILE-Prozess

7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

In der Region Peiner Land ist es in der vergangenen Förderperiode gelungen, eine große Anzahl an Projekten erfolgreich umzusetzen. Neben vielen Projekten der aktiven Dorfgemeinschaften konnten regionale Handlungsansätze vor allem in den Bereichen Tourismus, Kultur und Klimaschutz realisiert werden. Gerade aufgrund ähnlicher Problemstellungen, z.B. bezogen auf die Auswirkungen des demografischen Wandels in Dörfern und Ortschaften, ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit benachbarten Kommunen sinnvoll.

Grundsätzliches Problem war in der Vergangenheit und wird in Zukunft die allgemeine Finanznot der Kommunen sein. Ein Mitglied der Lenkungsgruppe merkt an, dass es schwierig ist, zusätzliche Projekte zu regionalen Themen zu finanzieren, da es bereits bei den Pflichtaufgaben der Kommunen Engpässe gibt.

Insgesamt ist sich die Lenkungsgruppe dennoch einig, dass sie den ILE-Prozess in der nächsten Förderperiode fortsetzen möchte, um weiter in der Region zusammenarbeiten zu können. Um künftig mehr Gestaltungsmöglichkeiten zu haben, wäre eine weitere Zusammenarbeit als LEADER-Region wünschenswert. Dies wünschen sich 73 % der Lenkungsgruppen-Mitglieder (8 von 11 Be-

fragten). Bei einigen Mitgliedern der Lenkungsgruppe bestehen noch Bedenken, ob es gelingt, private Akteure in die Lenkungsgruppe einzubinden (56 % der Befragten).

Themenschwerpunkte sollen in der kommenden Förderperiode sein:

- Dorfentwicklung
- Klimaschutz
- Tourismus

Als besonders positiv wird von den Lenkungsgruppen-Mitgliedern die bisherige Arbeit in den Themenfeldern Klimaschutz und demografischer Wandel angesehen, die unbedingt fortgesetzt werden soll. Aufbauend auf der bisherigen regionalen Zusammenarbeit sollen hierbei die bisherigen Ansätze und Projekte der Arbeitsgruppen weiterentwickelt werden.

Verbesserungsbedarf besteht insbesondere in der beruflichen (Weiter-)bildung/Qualifizierung sowie in der Einbindung der Wirtschaft und Landwirtschaft. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe schätzen hier den Beitrag von ILE im Peiner Land insgesamt eher mittelmäßig ein. Daher soll das Engagement der lokalen Wirtschaft zukünftig stärker gefördert werden.

Um den zukünftigen Prozess zu begleiten, soll es aus Sicht der Lenkungsgruppen-Mitglieder weiterhin ein regionales Koordinierungs- bzw. Entscheidungsgremium wie die Lenkungsgruppe und ein Regionalmanagement geben.

Die Lenkungsgruppe hat ihren Entschluss, sich als LEADER-Region zu bewerben, öffentlich in der Presse im Februar bekannt gegeben (siehe Anhang).

Anhang Presseartikel zur Entscheidung für LEADER

Abbildung 6: Presseartikel aus der Braunschweiger Zeitung (12.02.2014)

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

12.02.2014 - 18:42 Uhr

Kommunen aus Peine hoffen auf zwei Millionen Euro

Die ILEK-Region mit ihrem Sitz in Vechelde will Leader-Region werden: Der Antrag muss bis zur Jahresmitte beim Land eingereicht werden.

Von Harald Meyer



Sich zusammensetzen, um gemeinsam bessere Chancen auf Zuschüsse der Europäischen Union (EU) zu haben: Das ist der Grund, warum sechs Landgemeinden im Kreis Peine und die Stadt die ILEK-Region gebildet haben. „Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll fortgeführt werden“, zieht Ralf Werner nach rund sieben ein positives Fazit – der Bürgermeister-Vetreter im Vechelder Rathaus betreut die ILEK-Geschäftsstelle.

Nun will die ILEK-Region Peiner Land den nächsten Schritt tun: „Wir bewerben uns beim Land als Leader-Region“, berichtet Werner von einem einhelligen Beschluss der Lenkungsgruppe. Den Vorteil einer Leader-Region beschreibt er so: Die ILEK-Region habe bislang immer nur für jedes einzelne Projekt beim Land die EU-Mittel beantragen können, eine Leader-Region hingegen erhalte die Fördermittel für sieben Jahre in einem Paket von insgesamt knapp zwei Millionen Euro. „Über die Summe könnten wir als Leader-Region dann eigenständig verfügen und entscheiden, für welche Vorhaben wir das Geld einsetzen“, schildert Werner.

Bis Mitte des Jahres muss sich die ILEK-Region Peiner Land als Leader-Region bewerben – der Auftrag, die Bewerbungsunterlagen zu erstellen, wird nun öffentlich ausgeschrieben. Etwa am Ende dieses Jahres entscheidet das Land über den Zuschlag an die Peiner. „Sollte es nicht klappen, wollen wir für eine weitere Förderperiode ILEK-Region bleiben“, sagt Werner. Das jetzige Förderprogramm läuft Ende Juni aus.

„Das ILEK unterstützt Projekte, mit denen wir die Lebensqualität auf dem Lande verbessern“, erklärt Werner. Es müssten aber „freiwillige Aufgaben“ sein, die die Kommunen normalerweise nicht finanzieren könnten, meint Regionalmanager Jochen Rienau.

MITGLIEDSKOMMUNEN

Der Peiner ILEK-Region (integriertes ländliches Entwicklungskonzept) gehören die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Wendeburg, Vechelde und die Stadt mit ihren Orten an.

Mehr Informationen unter

www.region-peiner-land.de

Umgesetzt ist das Kulturentwicklungskonzept; es kann aber auch um Wander- und Radwegverbindungen gehen. Noch nicht verwirklicht ist beispielsweise ein Vechelder Vorschlag: der Umbau des Güterschuppens am Vechelder Bahnhof zum Jugendkino/zum Warteraum für Bahnreisende.

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/region/peine/kommunen-aus-peine-hoffen-auf-zwei-millionen-euro-idi:336505.html>

Abbildung 7: Presseartikel aus der Peiner Allgemeinen Zeitung (13.02.2014)

Peiner Land soll „Leader“-Region werden

Mitglieds-Gemeinden wollen zukünftig selbst über Fördergeld in Höhe von zwei Millionen Euro entscheiden

Vechede. Das Peiner Land soll „Leader“-Region (deutsch: Führungs-Region) werden – das hat die Lenkungsgruppe der ILEK-Region Peiner Land beschlossen. „Alle Bürgermeister sind der Meinung, dass die interkommunale Zusammenarbeit gut geklappt hat und erfolgreich war. Deshalb möchten wir sie fortsetzen“, so Lenkungsgruppen-Mitglied



Ralf Werner



Jochen Rienau

Hintergrund: Die europäische Förderperiode für das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) und das damit verbundene Regionalmanagement läuft Mitte des Jahres aus. Die sechs teilnehmenden Gemeinden sind Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Lengege, Vechede und Wendeburg sowie die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Peine – mit Ausnahme der Gemeinde Hohenhameln, die sich zum Startzeitpunkt im Jahr 2008 bereits in einem anderen Projekt befand. Um weiterhin finanzielle



Der Auftakt für den Kulturentwicklungsplan im Jahr 2011 mit den Bürgermeistern und Kulturschaffenden im Peiner Kreismuseum. Um weiterhin solche Projekt mit EU-Fördergeld umsetzen zu können, will das Peiner Land nun „Leader“-Region werden.

Unterstützung für Projekte zur Förderung des ländlichen Raums – wie etwa die Klimaschutzmanager und den Kulturentwicklungsplan – erhalten, soll das Konzept fortgeschrieben werden. Dabei gibt es zwei Alternativen: Zum einen könnte das Peiner Land, wie gehabt, ILEK-Region bleiben, zum anderen – und das wird von der

Lenkungsgruppe mit den Bürgermeistern angestrebt – könnte das Peiner Land „Leader“-Region werden. „Damit würde das Peiner Land ein Budget von etwa zwei Millionen Euro verteilt auf sieben Jahre erhalten“, erklärt Werner die Vorteile. Zudem könne eine lokale Aktionsgruppe – bestehend aus sieben Mitgliedern aus den Gemeinden

sowie Partnern aus Wissenschaft und Sozialwesen – selbst über den Einsatz des EU-Fördergeldes entscheiden, ergänzt Jochen Rienau von der für das Regionalmanagement zuständigen Firma Koris – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung. Bislang müssen die Gemeinden Förderanträge beim Land stellen. Um „Leader“-Re-

gion werden zu können, muss sich die ILEK-Region Peiner Land einem Wettbewerb stellen. „Wir suchen derzeit ein begleitendes Büro, das für uns bis Mitte des Jahres den Antrag stellt“, beschreibt Werner. Damit könnte – wenn alles gut läuft – das Peiner Land Ende des Jahres bei der Förderung berücksichtigt werden. web